

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 25 (1894)

Artikel: Die Rechtsquellen der Stadt Arau

Autor: Merz, Walther

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-32877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die

Rechtsquellen der Stadt Arau.

Herausgegeben

von

Dr. iur. Walther Merz.

Erster Band

von 1283—1526.

Mit 1 Siegeltafel und 2 Ansichten der Stadt Arau.



Vorwort.

Argauische Rechtsquellen sind schon mehrfach veröffentlicht worden, eine weit größere Zahl liegt aber noch in den Archiven zerstreut, ohne bisher benutzt oder auch nur bekannt geworden zu sein. Die für ihre Zeit sehr verdienstliche Übersicht derselben in der Zeitschrift für schweizerisches Recht XVII verzeichnet bei weitem nicht alles vorhandene Material; sie würde mit Leichtigkeit auf mindestens das Zehnfache gebracht werden können. Diese noch unbekannten Quellen zu sammeln und zuheben, ist der eine Teil der Aufgabe, die der Verfasser sich gestellt hat.

Zum andern aber entspricht die Art und Weise der bisherigen Veröffentlichung der Rechtsquellen (vorzüglich in der Argovia I—IV, IX und XI und der Zeitschrift für schweizer. Recht XVIII) nicht mehr den Anforderungen, die man jetzt an derlei Publikationen zu stellen berechtigt ist; sie ist mit wenig Ausnahmen nach den jeweilen vorliegenden Handschriften erfolgt, ohne Rücksicht darauf, ob ältere Überlieferungsformen vorhanden waren oder nicht. Es sind daher auch diese bereits bekannten Quellen wiederholt im Zusammenhang zu publizieren und zwar nach den ältesten und besten Texten unter Angabe der Lesarten der späteren Aufzeichnungen.

Die Publikation soll erfolgen entsprechend der früheren territorialen Einteilung des Kantons; den Anfang machen die Rechts-

quellen der Stadt Arau, schon um deswillen, weil mir das Stadtarchiv Arau zuerst mit größter Liberalität zugänglich gemacht worden ist. Die Fortsetzungen sollen sich in nicht allzu großen Zwischenräumen als selbständige Publikation folgen.

An alle aber, welche im Besitze argauischer Rechtsaufzeichnungen sind, möchte ich die Bitte richten, sie mir zur Benutzung mitzuteilen, damit die Sammlung möglichst vollständig werden kann.

Ich erfülle schließlich noch die angenehme Pflicht, Herrn Staatsarchivar Dr. Hans Herzog für die vielfachen Unterstützungen, die dem Buche von seiner Seite zu teil geworden sind, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Arau an f. Gallen Tage 1894.

Der Herausgeber.

Einleitung.

§ 1. Als *Rechtsquellen des Kantons Argau* fasse ich die Rechtsaufzeichnungen zusammen, welche im Kanton Argau seit ältester Zeit bis auf die Gegenwart d. h. bis 1798 entstanden sind und Geltung gehabt haben. Und zwar geschieht dies in dem weiten und vielleicht noch einem etwas weitern Sinne, wie ihn F. Ott in der Übersicht über die argauischen Rechtsquellen (Zeitschrift für schweiz. Recht XVII) zur Anwendung gebracht hat. Aufgenommen werden demnach in erster Linie die Rechtsquellen im eigentlichen oder engern Sinne mit dem Zweck, das Recht festzustellen, deren Inhalt daher entweder direkt als imperative Ordnung angekündigt oder doch — bei Aufzeichnungen, welche einer privaten Hand ihre Entstehung verdanken — vom Schreiber als vorhandene Ordnung solcher Art aufgezeichnet worden ist: die Gesetze, autonomischen Satzungen und offiziellen Aufzeichnungen des Gewohnheitsrechts; in zweiter Linie aber auch die wichtigeren Rechtszeugnisse, welche zwar nicht den Zweck hatten, als Gesetze zu leiten, vom Volk im Leben beobachtet und vom Richter im Gericht angewendet zu werden, sondern bloße Berichte über das Recht und rechtliche Vorgänge enthalten. Denn dieselben teilen oft — und nur so weit werden sie berücksichtigt — entweder ausdrücklich Rechtsätze mit oder geben sie doch indirekt zu erkennen, die in keiner eigentlichen Rechtsquelle erhalten und überliefert sind. Das gilt zumal von den gerichtlichen Urteilen über Rechtsstreitigkeiten, die überdies das unmittelbarste Zeugnis für die Anwendung des Rechts und dadurch ein wichtiges Hilfsmittel für die Erkenntnis desselben sind. Ebenso können Gutachten

von Behörden über Rechtsfragen, wie sie in späteren Jahrhunderten namentlich in Bern üblich waren, für die Ermittlung der Rechtsentwicklung von bedeutendem Werte sein.

Es bedarf aber noch nach einer andern Richtung einer genaueren Erklärung: in den meisten Rechtsquellensammlungen wurde bisher dasjenige Recht, das sich der Verwaltung nähert und zunächst von mehr oder weniger vorübergehenden Zweckmäßigkeitssgründen beherrscht wird, das sogen. Polizeirecht, ausgeschlossen. Es ist ja zuzugeben, daß es wesentlich kultur- und sittengeschichtlichen Wert hat. Allein wenn es wahr ist, daß die Rechtsidee sich aus den sittlichen und wirtschaftlichen Anschauungen und Zuständen gestaltet und nur dasjenige Recht wirkliches Recht ist, das mit den sittlichen Anschauungen des Volkes und der Zeit, denen es dienen soll, übereinstimmt, daß also das Recht ein Spiegelbild sein soll des ethischen Faktors im Volksleben, so findet die Aufnahme wichtigerer Bestimmungen jener Rechtsmaterie gerade in dieser Beziehung zwischen Recht und Sitte seine Rechtfertigung. Und schließlich soll die vorliegende Sammlung für die jeweilen bearbeiteten Rechtsgebiete ein getreues Bild der ganzen rechtlichen Entwicklung bieten, nicht nur in den Hauptzügen, sondern auch im Einzelnen; das wäre nicht möglich, wenn man sich auf das spezifisch juristische Material beschränken wollte. Übrigens darf auch erwähnt werden, daß es nicht jedermann's Sache ist, ein derart umfangreiches Aktenmaterial zu exzerpieren, wie es in unsren Archiven sich erhalten hat; geschieht es aber, so ist es gewiß gerechtfertigt, des Guten eher etwas zu viel als zu wenig zu thun.

So viel im allgemeinen über die beabsichtigte Sammlung.

§ 2. Der vorliegende Band, der den Anfang der *Rechtsquellen der Stadt Arau* enthält, entnimmt wie der folgende den Stoff wesentlich dem Stadtarchiv Arau.¹ Eine Anzahl Quellenstücke lieferte das argauische Staatsarchiv, namentlich die Ab-

¹ Vgl. über dieses Archiv: *Anzeiger für schweiz. Geschichte* III 161 bis 164 (1879).

teilungen Biberstein, Argauische Städte und Königsfelden, und das Staatsarchiv Bern; einige Nummern stammen aus den Stadtarchiven von Mellingen und Sursee.

Über das Stadtarchiv Arau und dessen wichtigere Bestandteile mögen einige wegleitende Bemerkungen gestattet sein.

§ 3. I. Das *Urkundenarchiv* umfaßt in 24 Laden mit 44 Mappen 1134 der Zeitfolge nach eingereichte Nummern, vom 25. Jänner 1267 bis 6. Mai 1803 reichend. Die Stadt trug Sorge zu ihren Privilegien; fast alle Stadtrechtsbriefe sind im Original erhalten; wo dies nicht der Fall ist — wie bei den Vorstadtbriefen von 1369 und 1443 — lagen die Urkunden entweder gar nie im Stadtarchiv, sondern in den Händen der Bewohner der Vorstadt, oder sind wohl absichtlich vernichtet worden, weil sie der Stadt gar nicht genehm waren. Die 1134 Nummern sind aber nicht alles Originale, sondern zum Teil bloß in Kopialbüchern erhalten, so namentlich im Zinsbuch Burkharts von Halwil. Dieser aus dem Jahre 1533 stammende Pergamentband enthält Urkunden aus den Jahren 1361 bis 1533; er ist unter Nr. 737 eingereiht.

In vier weitern Mappen liegen eine Reihe Lehenbriefe über die Mühlen zu Arau und Staffelbach, das Zollhaus, die Frohnwage und Ziegelhütte aus den Jahren 1582 bis 1796; die Briefe über den Hof Schrenzfuß bei Schinznach von 1565 bis 1795 füllen zwei Theken, ebenso viel Testamente und ähnliche Aktenstücke aus den Jahren 1530—1803; in je 3 Mappen sind Schuld- und Kaufbriefe u. s. w. von 1516—1802 und Urfehdebriefe, Lehenreverse, Mannlehenbriefe, Obligationen und Gütten von 1500—1802 verwahrt, Spruchbriefe und Kundschaften von 1505 bis 1798 bilden zwei weitere Mappen. Endlich sind Urkunden auch noch in andern Archivabteilungen untergebracht, so z. B. im Bande *Stadtrechte* n. 1.

Jahrzeitbücher sind vier vorhanden, zwei auf Pergament, zwei auf Papier; sie sind teilweise zum Abdruck gebracht in *Argovia VI 355—471*.

Die wichtigsten Urkunden sind zusammengetragen in einem *Kopialbuch* unter dem Titel: *Urbarium über diejenigen Frey-*

heits-Brieffen, so eine Statt Arow — — — erlanget — — — verfaßet im Jahr des Herren 1692 durch Jacob Gyfi, Statt-schreiber.

Das sogenannte zweite Kopialbuch, richtiger *Rotes Buch* genannt, mit dem Titel: „Abschrift des so genannten Rothen Statt-Büchs. Darinnen etc. Renovirt Anno 1701 durch Mauritz Hafslar Not., Stattschryber“ ist eine wörtliche Abschrift einer von dem fleißigen Stadtschreiber Berchtold Saxon² angelegten Sammlung, die den Titel führt:

Hierinnen ist verzeichnet der Stat Arouw freyheitenn vnnd grechtigkeitenn, so inenn vonn dem Römischen künig vnnd hertzogen vonn Österych gegäbenn vnnd dannethinn vonn einer Ehrenn vnd Loblichen Statt Bernn nachmalenn solches bestättigett ist. Diß alles ist abgschriben von den rechtenn alttenn brieffenn mitt anghencktenn Secretenn vnnd Innfiglenn, auch ettlichs vß den Statt bücherenn, darinnen dan nitt alein der Statt grechtsamme, sonnders auch die weidgenng vnnd veldfarthenn vnnd derfelbigenn verträg anzeigen. Anno 1578. Berchtold Saxon, stattschreiber zü Arouw.

Der Band enthält 85 beschriebene und 8 leere Blätter starken Papiers in kleinfolio; er ist — abgesehen von einigen späteren Eintragungen am Schluß — durchweg von Berchtold Saxon's Hand geschrieben; den einzelnen Stücken sind mit Zinnober geschriebene Rubriken vorgesetzt. Die Urkunden sind zum Teil vollständig, zum Teil im Auszug wieder gegeben; darunter finden sich eine Anzahl Stücke, die im Original verloren sind, ebenso Auszüge aus dem ebenfalls verlorenen Stadtbuch, ein Umstand, der dem Bande einen großen Wert verleiht. Die Paginatur ist ursprünglich, hat aber die Eigentümlichkeit, daß weniger die Seiten oder Blätter, als die aufgenommenen Quellenstücke damit gezählt werden sollen. Die Sammlung ist offenbar als bloße

² Berchtold Saxon wurde am 27. August 1572 zum Stadtschreiber ernannt (Ratsmanual 27 fol. 276) an Stelle des zum Schultheißen gewählten Samuel Meyer, des Sohnes³ des trefflichen Gabriel Meyer (vgl. § 10). Er blieb Stadtschreiber bis zu seinem Tode; sein gleichnamiger Sohn folgte ihm unterm 10./20. Weinmonat 1599 im Amte (RM 27 fol. 525; 30 fol. 233).

Privatarbeit Berchtold Saxers entstanden, wie er deren noch andere ähnliche zusammengetragen haben soll. Sie blieb dann nach seinem Hinscheid, als sein Sohn ihm im Amte folgte, auf der Stadtkanzlei, wurde in vorkommenden Fällen benützt, da ein eigentliches Kopialbuch damals noch fehlte, und erhielt so nach und nach offiziellen Charakter und dann auch den Namen des „Roten Buches“. Nachdem der Stadtschreiber Mauriz Haffler im Jahre 1701 davon die oben erwähnte Abschrift angefertigt, wurde der Band ins Gewölbe verbracht in die „Trucken, daran stehtet der Statt Händel“.³ In der Folge gelangte sie in Privatbesitz, aus dem sie erst kürzlich (1893) durch Schenkung seitens des Hrn. Stadtrat F. Siebenmann wieder an die Stadt überging.

Zum Urkundenarchiv zählt die Registratur auch noch 58 *Urbarien* (unter 50 Ordnungsnummern), die aber für die Rechtsquellen außer Betracht fallen.

§ 4. II. Das *Aktenarchiv* umfaßt in den Bänden 1—22 wichtige Aufzeichnungen über das Stadtrecht neben manch anderem, das wol anderswo geeigneter eingereiht worden wäre. Band 1 ist unter n. 109 hernach beschrieben und gedruckt; Band 2 enthält den ersten Teil der Stadtchronik des Johannes Fisch,⁴ gehend bis 1731; der zweite Teil ist nicht erhalten. Die folgenden Bände umfassen Abschriften der Stadtsatzung, Reformationsmandate, Eidbücher, Ordnungen-, Konstitutionen- und Instruktionen-Bücher aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert, ein Pensionenbuch u. s. w. neben einigen Theken, worin das verschiedenartigste untergebracht ist: mitten unter Reformationsmandaten fand sich die älteste Aufzeichnung des größern Arauer Stadtrechts,⁵ daneben das Reisbuch und andere Akten, wovon mindestens ein Teil unter die alten Missiven gehört hätte; weitere Faszikel betreffen die Anstände mit Bern wegen des Konfiskationsrechts, die Abzugsverhältnisse, das Kriegswesen u. s. w.

Mit Band 23 der Akten beginnen die *Ratsmanuale*. Das älteste, ein überaus wertvoller Band, weist Eintragungen auf

³ Notiz auf dem ersten Blatt der Abschrift.

⁴ Vgl. darüber meinen Hans Ulrich Fisch S. 25 n. 51.

⁵ Vgl. Note 86a zu n. 109 hernach.

von 1395 an bis in den Anfang des XVI. Jahrhunderts,⁶ nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern auf einer und derselben Seite stehen oft Aufschreibungen zahlreicher Hände aus ganz verschiedener Zeit; denn vielfach wurden zu früheren Eintragungen Zusätze gemacht und an Stelle ausgestrichener Bestimmungen neue nachgetragen. Der Band war übrigens ursprünglich in anderer Reihenfolge zusammengebunden als jetzt, wie eine alte nun ausgestrichene Paginatur zeigt. — Band 24 in kl. 4° scheint mehr zum Privatgebrauche des Stadtschreibers und für Privatgeschäfte bestimmt gewesen zu sein; er enthält Eintragungen aus dem letzten Jahrzehnt des XV. Jahrhunderts, von denen ich neben den wenigen nachstehend abgedruckten ein Rezept für ein Mittel gegen die Pestilenz, ein Gebet zur h. Jungfrau und ein Taglied des Stadtschreibers Ludwig Weber erwähnen will.

Band 25 eröffnet die Reihe der chronologisch geführten Manuale, die mit Ausnahme weniger verloren gegangener Jahre (1670, 1671, 1675, 1684, 1711, 1723) bis zum 19. März 1798 reicht und die Bände 25—149 und 151—157 umfaßt; Band 150 ist ein Manual von Rat und Burgern für die Jahre 1785 bis 20. März 1798. Die Manuale des XVI. Jahrhunderts sind trefflich geführt, zumal die Bände 25 und 26, zwei mächtige Folianten von Stadtschreiber Gabriel Meyers Hand, die eine ausgiebige Quelle für die Geschichte der Stadt und der Umgebung bilden, indem darin alles aufgezeichnet wurde, was dem Schreiber, einem humanistisch gebildeten und den Ereignissen nahe stehenden Manne, irgendwie bemerkenswert erschien. Im XVII. Jahrhundert bilden die bloßen Konzepte die Regel; die Stadtschreiber unterließen es mit wenigen rühmlichen Ausnahmen — worunter Hans Ulrich Fisch — eine Reinschrift anzufertigen. Diese Konzepte enthalten oft auch noch Protokolle über die Gerichtsverhandlungen. Wo Konzept und Reinschrift neben einander erhalten sind — es ist dies für mehrere Jahre der Fall — sind die Konzepte viel reichhaltiger, m. a. W.: die Reinschriften enthalten nur eine Auswahl der behandelten Geschäfte, diejenigen, die dem Stadtschreiber die wichtigeren zu sein schienen.

⁶ Irrig ist die Behauptung von Boos im Anzeiger a. O. III 163, daß er bloß bis 1426 reiche.

Band 157^a bildet das Protokoll der Polizeikammer von 1777 bis 1796; die Bände 158—164 enthalten Protokolle und Erlasse der Munizipalität und Gemeindekammer vom 21. März 1798 bis 20. August 1803.

Von größter Wichtigkeit ist die Sammlung *alter Originalmissiven* an Schultheiß und Rat zu Arau, wie sie in den Bänden 165—253 für die Jahre 1453—1757 und 1784—1802 vorliegt. Für meine Zwecke weniger ergiebig, bildet sie für die Geschichte der Stadt und des ganzen untern Argau eine reichlich fließende Quelle, wie sie in ihrer Art selten sich findet.

Die Bände 254—300 enthalten Originalmissiven der Stadt an Auswärtige von 1533—1698, Abschriften von Missiven Auswärtiger, namentlich von Bern, an die Stadt von 1690—1721 und 1725—1798, endlich Konzepte zu den Ratsmanualen, d. h. Konzepte der von Schultheiß und Rat zu Arau an Auswärtige versandten Missiven von 1701—1721 und 1725—1798. Missivenabschriften von 1600—1701 bilden den Inhalt der Bände 307 bis 317, während in den Bänden 301—306 die Missiven aus der Zeit von 1798—1803 sich finden.

In 66 Bänden und Sammelmappen (n. 330—395) sind die Akten über das *Gerichtswesen*, die Gerichtmanuale (1609—1793), Turmbücher (1611—1797, mit Lücken), Prozeßakten, Fertigungsprotokolle und Zeugsamenbücher zusammengestellt, über das *Rechnungswesen*, die Stadtrechnungen und die Rechnungen der einzelnen Ämter und Schaffnereien aus den Jahren 1531—1804 umfassend, sind mehr als 100 Bände vorhanden (n. 396—496, eine einzelne Nummer zählt oft mehrere Bände); das *Vormundschaftswesen* betreffen die Bände 497—515; die Nummern 516 bis 557 entfallen auf die Akten des *Chorgerichts* (Manuale und Missiven), die Nummern 558—562^d auf *Kirche und Schule*, Bibliotheksgesellschaft und Collegium Musicum. Über das *Bau- und Gewerbe* wesen, *Zoll* und *Handel* (Kaufleutegesellschaft) geben die Bände 563—583 Aufschluß, und die Bände 584—604 beschlagen *agrarische Verhältnisse* (Grenzen, Wasser- und Waldrechte, Bodenzinse und Lehen).

Die letzte Abteilung des Aktenarchivs bilden die *Drucksachen* (605—614^a), worunter eine große Mandatensammlung Beachtung verdient, und die *Register* (615—624).

§ 5. III. In 112 Theken und Mappen sind 2134 *Rötel* verwahrt, die für die Rechtsgeschichte zwar wenig Ausbeute liefern, aber reichliches Material für den Kulturhistoriker enthalten. Bemerkenswert durch ihr hohes Alter — sie beginnen 1399 — sind die Steuerrötel, deren bis 1797 180 Stück vorhanden sind; ins XV. Jahrhundert gehen zurück die Rötel über die geistlichen Bruderschaften, die Gotteshaus-, Herrschaftszins- und Auszugsrötel, sowie die Zinsrötel einzelner Familien, so der Trüllerei, Segenser, Rich von Richenstein und von Halwil.

Aus diesem Überblick mag ermessen werden, welche Fülle noch ungehobenen Materials das Arauer Stadtarchiv birgt, aber auch welcher Arbeit es bedurfte, diesen gewaltigen Bestand zu durchforschen, um daraus die geeigneten Quellenstücke für die vorliegende Sammlung zu gewinnen.

§ 6. Was die *Anordnung dieser Quellenstücke* und die *Art und Weise des Abdrucks* betrifft, so ließ ich mich in der erstern Richtung von dem Grundsätze leiten, daß die rein chronologische Ordnung jeder andern vorzuziehen sei; für diese selbst war maßgebend das Datum der Entstehung, soweit ein solches sich vorfindet, und die Zeit der Überlieferung bei undatierten Stücken. Denn bei letztern ist es oft recht schwierig, die Entstehungszeit mit annähernder Sicherheit zu bestimmen und mit kurzen Worten zu begründen; längere Ausführungen aber mußten vermieden werden. Andererseits läßt sich die Zeit der Aufzeichnung jedenfalls bis auf ein Menschenalter genau feststellen.

Im Abdruck habe ich mich strenger an die Vorlagen gehalten, als es sonst üblich ist, indem bloß die großen Anfangsbuchstaben außer in Eigennamen durch kleine ersetzt und ganz selten — es ist jeweilen bemerkt — die unerträgliche Konsonantenhäufung im In- und Auslaut gemildert wurde. Der älteste Stadtrechtsbrief ist sogar unverändert wiedergegeben worden. Was in der Vorlage steht, aber zu tilgen ist, wurde in <> gesetzt. Die Texte erheben so Anspruch auf größte diplomatische Treue.

Den Urkunden habe ich, einer Ausstellung von Th. von Liebenau⁷ am Urkundenbuch der Stadt Arau von H. Boos folgend, genaue Siegelbeschreibungen beigegeben.

§ 7. Da die Sammlung einerseits möglichst vollständig und zum andern Teil unabhängig von andern Publikationen sein soll, mußten die Quellenstücke im unverkürzten Wortlaut aufgenommen werden. Doch erlitt diese Regel folgende zwei Ausnahmen:

einmal besteht über die den Stadtbach beschlagenden Urkunden eine selbständige von Herrn Staatsarchivar Dr. Hans Herzog besorgte Sammlung: Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach. Arau, Sauerländer, 1888. Die darin enthaltenen zum Teil sehr umfangreichen Aktenstücke wieder abzudrucken, schien nicht gerechtfertigt; Regesten waren hier ausreichend. Nur die in dieser Sammlung nicht enthaltenen — weil damals zum Teil noch nicht bekannten — Briefe sind daher von mir unverkürzt aufgenommen worden;

sodann sind die die Schwesternsammnung betreffenden Urkunden, welche alle im Urkundenbuch der Stadt Arau gedruckt sind, nur in Regesten aufgenommen worden, weil sie einerseits nicht Rechtsquellen im streng technischen Sinn, andererseits fast durchweg des nämlichen Inhalts sind. Es wurde daher der Hinweis auf die allerdings nicht mustergültigen Abdrücke des Urkundenbuches für ausreichend erachtet.

Man wird nun vielleicht fragen, warum dieses Verfahren nicht auch bei einer Reihe anderer Quellenstücke beobachtet worden sei, die alle bereits ins Urkundenbuch aufgenommen worden sind. In der That hätte ein Regest vielfach genügen mögen, wenn auf einen *guten* Abdruck hätte verwiesen werden können. Aber gerade auf dieses Prädikat können die Abdrücke des Urkundenbuches im Widerspruch mit den auf S. 8 f des Vorworts desselben aufgestellten Editionsgrundsätzen keinen Anspruch machen. Ich mag mich nicht auf eine Polemik einlassen; ich

⁷ Zeitschrift für schweiz. Recht n. F. II 334⁴: «Das Urkundenbuch von Boos vernachlässigte diese wichtige Frage der Besiegelung, welche zur Beurteilung der Frage über die Ächttheit der Urkunden von größter Wichtigkeit ist.»

bemerke nur so viel, daß auf das Arauer Urkundenbuch alle diejenigen Ausstellungen zutreffen, die auch gegenüber andern Publikationen von Heinrich Boos gemacht worden sind,⁸ und will zur Begründung meines Urteils einige Beispiele aufführen:

Original	Nr.	Zeile	Text des Urkundenbuchs
Portuſnaonis	16	2	Portusudonis!
prouifo tamen et cauto	17	11	proviso tamen et tanto!
ze lobe vnd vnſrer vnd vnſrer hertzen lieben hert- zogin vnd aller vnſrer ge- ſwiftergid vnd der ege- nanten vnſrer peseln von Vngern	141	50f	ze lobe und unsre hertzen lieben hertzogin und aller únser gefwiftergid und der egenanten únfrer peseln von vorgenant!!
warem offen vrkündē	141	54	warem urkündē.
offen echter	149	23	offen fehlt.
Tettnang, gräff Hans von Habsburg, gräff Rüdolff von Sultz vnd gräff Oth von Tierstein, landtrichter in Thurgōw — —	195	31	die ganze Zeile fehlt bei Boos; der dadurch ent- standene Widerspruch Tettnang in Thurgōw (!! bekanntlich liegt Tettnang in Württemberg) ist nicht bemerkt worden.
in [nämlich den Kauf]ſtēte ze halten	248	76	ine in ère ze halten! von „ine“ steht im Pergament keine Spur!

Was unter dem umgefalteten Rand steht, ist meist übersehen, so bei n. 105 und 136 des Urkundenbuches. Der Registraturvermerk von n. 149 heißt nicht, wie S. 131 und S. 349 — unter den Berichtigungen (!) — wiederholt bemerkt ist: B oder R Wilhelmus *de* Kortelangen; von einem „de“ findet sich keine Spur. Komisch ist der Lesefehler auf S. 334 Zeile 27

⁸ vgl. Artur Wyß in Quidde's Zeitschrift für Geschichtswissenschaft VIII 155 ff (1893).

des Urkundenbuches „loth“ statt „loch“, wenn man die Stelle im Zusammenhange sich vergegenwärtigt und bedenkt, daß „Loch“ ein größeres Getreidemaß ist.^{8a}

Diese Beispiele ließen sich mit Leichtigkeit vermehren; ich denke aber, es ist an vorstehenden genug, um zu zeigen, daß bessere Abdrücke als die des Urkundenbuchs mindestens nicht überflüssig sind.

§ 8. Noch nach einer andern Richtung bedarf es, glaube ich, einer Rechtfertigung: im vorliegenden Bande sind nämlich einzelne Quellenstücke in späterer Fassung wiederholt, ohne daß bedeutende Abweichungen vom früheren Text vorlagen. Es sind die Nummern 33, 45 zum Teil, 74, 77 und 85, die in den „Ordnungen und Satzungen“ (n. 109) als Hauptstück XIV—XVIII wiederkehren. Der Grund der Wiederholung ist folgender: ich konnte auf den Abdruck der ältesten Überlieferung nicht verzichten, da sie immer in erster Linie berücksichtigt werden muß; andererseits bilden die „Ordnungen und Satzungen“ eine offizielle Rechtsaufzeichnung, eine Art Kodifikation des damaligen Rechtsbestandes, die als solche wiedergegeben werden mußte und nicht durch Auslassungen gestört werden durfte. Ein nochmaliger Abdruck erschien unter diesen Umständen um so gerechtfertigter, als die wiederholten Nummern zusammen den Umfang eines halben Bogens nicht erreichen und zum Teil doch bemerkenswerte Varianten bieten.

§ 9. Der vorliegende erste Band geht bis zum Jahre 1526; die Hauptquellen waren Pergamenturkunden. Der folgende umfangreichere Band, mit dem Jahre 1527 beginnend, wird einen wesentlichen Teil des Stoffes den Ratsmanualen entnehmen, zumal denjenigen Gabriel Meyers. Er wird, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, als Einleitung einen Abriß der Verfassungsgeschichte der Stadt Arau bringen, die mutatis mutandis zugleich eine Verfassungsgeschichte der argauischen Städte überhaupt, wenigstens der ehemals bernischen Munizipalstädte, ist; hier werden auch die in diesem und die im nächsten Bande enthaltenen illustrativen Beigaben ihre Erklärung finden. Den

^{8a} Vgl. Geschichtsfreund der V Orte XLIX 114 f.

Schluß des zweiten Bandes soll ein Verzeichnis der Arauer Schultheißen, eine Formelsammlung und ein genaues Register und Glossar über beide Bände bilden, wodurch die Sammlung erst eigentlich benützbar gemacht werden wird.

§ 10. Schon in diesem Bande, noch viel mehr aber im nächsten, muß der Name des Stadtschreibers Gabriel Meyer genannt werden. Es ist eine Ehrenpflicht, dieses Mannes, wohl des bedeutendsten der Stadtschreiber des alten Arau, hier kurz zu gedenken, da wir seinem rastlosen Fleiße eine Menge kultur- und rechtsgeschichtlichen Materials verdanken, zumal in den mit bewunderungswerter Ausführlichkeit geführten Ratsmanualen.

Gabriel Meyer, der Sohn des Charisius⁹, wurde an Stelle Rudolf Sengers, der seit 1521 dieses Amt versah¹⁰, im Jahre 1526 zum Stadtschreiber von Arau gewählt, wie er selbst berichtet¹¹:

ann mittwuchen inn der fronfaisten cinerum bin ich Gabriel Meyer zü Arow von den dryßgen zü eim schriber angenummen vnd hab inen zwen gulden zü vertrincken gäben, item ich bin angeffanden am fritag vor letare des jars als man zalt zwentzig sex jar.

Damals schon zählte er unter die angesehensten Männer der Stadt und scheint sehr wohlhabend gewesen zu sein. Er unternahm größere Reisen¹²

vff letare [1527] find ich vnd min schwager gen Franckfurt geüaren vnd vff den helgen tag wider gen Bafell kumen

und machte mit seiner Familie — er hatte Dorothea, die Tochter des Schultheißen Jakob Heilmann, zur Frau¹³ — zu wiederholten Malen Badenfahrten¹⁴. Auf den eidgenössischen Tagen zu Arau fungierte er als Schriftführer¹⁵, die fremden Boten

⁹ † 1536; RM 25 fol. 466.

¹⁰ Segesser, Die Segesser zu Mellingen 202; Staatsarchiv Argau: Königsfelden 920; RM 25 fol. 50.

¹¹ RM 25 fol. 11.

¹² eod. fol. 35.

¹³ eod. fol. 264.

¹⁴ eod. fol. 160, 441.

¹⁵ Eidg. Abschiede IV *passim*.

suchten seine Gesellschaft, und auf einem ihrer Ausflüge ward von Meister Hans Löw das erste Panorama von der Gislifluh aus gemalt¹⁶. An den Ereignissen jener Tage, der Einführung der Reformation und den dadurch veranlaßten Wirren, nahm er lebhaften Anteil und zeichnete, was ihm besonders bemerkenswert schien, im Ratsmanual sorgfältig auf¹⁷. Von seiner Vaterstadt ward er mit den verschiedensten Missionen betraut: er war Abgeordneter der Stadt auf der Disputation zu Bern mit Pfister Meyer¹⁸; auf der Täuferdisputation zu Zofingen im Jahre 1531 wurde er sogar zu einem der Präsidenten bestellt;¹⁹ der Bruderschaften wegen hatte er mit Hans Ulrich von Heidegg nach Bern zu reisen „vnd habend min herren die theilt, den sündersiechen, spitall vnd hüß armen lüten“²⁰. Er zog aber auch im Namen der Stadt auf die Fasnacht zu Brugg, die im Jahre 1540 besonders großartig gefeiert wurde, und freute sich ob der Aufführung des Spieles, die „historiam Johannis Baptiste, wie er von Herode entthoptet“, darstellend, und als im Jahre 1551 die Stadt ihrerseits die Brugger zum Maienzuge einlud, war er es, der an der Spitze der städtischen Abordnung und des Kadettenkorps ihnen entgegenzog und sie mit wohlgesetzter Rede empfing; weder im einen noch im andern Falle unterließ er es, den ganzen Hergang in ausführlicher Darstellung im Ratsmanual aufzuzeichnen.

Neben der Stadtschreiberei wurde ihm auch übertragen, die „zinß zü dem ratthuß ze zühen“²¹, sowie die Klosterschaffnerei zu verwalten²²; 1530 gibt er sie wieder auf.²³ Für

¹⁶ Anzeiger f. schweiz. Geschichte VI 448 f (1893).

¹⁷ Vgl. meine Publikation: Gabriel Meyers, des Stadtschreibers zu Arau, Berichte über die Einführung der Reformation in Arau und die beiden Kappelerkriege. Beilage zum Monats-Blatt für die evang.-ref. Landeskirche des Kts. Argau. Lenzburg, Müller, 1894.

¹⁸ 1531; RM 25 fol. 276.

¹⁹ eod. fol. 337.

²⁰ 1532, 9. August; eod. fol. 339.

²¹ 1526; eod. fol. 12.

²² 1529; eod. fol. 192.

²³ eod. fol. 255.

ihre Lehen bestellte ihn die Stadt zum Lehentrager²⁴; als solcher empfing er von Bern das Lehen des Turms Rore und der zugehörigen Güter²⁵. Häufig auch wird er als Schiedsmann genannt²⁶, an den Schiedsprüchen hängt noch sein Siegel mit drei Sternen im Wappen²⁷. Die Stadt schenkte ihm ein Fenster²⁸.

In der Stadt erwarb oder verkaufte er Häuser und Gärten und wußte auch auf andere Weise sein Vermögen zu mehren²⁹.

Im Jahre 1542 am Neujahrstage starb ihm seine Gattin bei der Geburt eines Knäbleins³⁰, am 29. Christmonat 1550 wurde seine Tochter Sara³¹ ein Opfer der Pestilenz³². Dem verdienten Manne wurden 1555 zwei „Mitsitzer“ beigegeben, um ihn in den Geschäften der Stadtschreiberei zu unterstützen³³.

²⁴ 1530; eod. fol. 255, 260.

²⁵ Urk. v. 26. Wintermonat 1530; Urk. 722 des Stadtarchivs.

²⁶ z. B. RM 26 fol. 304 f; Urk. v. 22. Weinmonat (Samstag vor Simon und Jude) 1541, Urk. 262 (c. 55) des Stadtarchivs Brugg.

²⁷ Staatsarchiv Argau: Biberstein 116.

²⁸ 1536; RM 25 fol. 460.

²⁹ RM 25 fol. 212, 230, 263, 265, 268, 271, 374; 1530 vff zinstag waß fant Johans tag zü wienacht [27. Christmonat] bin ich zü dem ersten in minem huß gelägenn vnd mornendes am mittwuchen angehept huß zehalten vnd dorin ze essen, vnd was Trüttli Kallenberg min junckfrow, gedinget vm v lib., xij eln thüch, iiiij bar schüch gebletzet vnd ein thüchli.

1528, 30. Brachmonat, Urk. 711 des Stadtarchivs: Benedikt Mey, Herr zu Rued, und sein Bruder Jakob Mey, sowie Gangolf Trüllerei von Schaffhausen verkaufen an Gabriel Meyer, Stadtschreiber zu Arau, 20 Stück jährlichen Zinses um 355 Gl. bern. Währung. Vgl. auch Urk. 753 vom 3. Herbstmonat 1538.

1549, 24. Brachmonat, Urk. 780 des Stadtarchivs: die Brüder Paul und Ludwig von Mülinen zu Wildenstein und Kasteln verkaufen dem Stadtschreiber Gabriel Meyer zu Arau um 1020 Gl. zu 22 $\frac{1}{2}$ Baselplaphart die ihnen von ihren Schwägern, den Herren von Halwil, zugekommenen Grundzinse in Trimbach, Lostorf, Erlinsbach, Stüsslingen, Niedergösgen, Arau, Biberstein, Schöftland, Holziken, Muhen, Moosleerau, Lenzburg, Gränichen, Sur, Asp, Atterwil, Oltzen. Zeugen: Hartman von Halwil, Christoph von Mülinen, Hans Aechler, Pfarrer zu Talheim, Hans Frank, Siegler: Paul von Mülinen.

³⁰ RM 26 fol. 117.

³¹ geboren 1534; RM 25 fol. 405.

³² RM 26 fol. 328.

³³ Rudolf Berwer und Balthasar Segesser; RM 26 fol. 446.

Im Jahre 1563 trat er von seinem Amte zurück, ihm folgte sein Sohn Samuel, der spätere Schultheiß und Herr von Reichenbach³⁴. Er sollte aber nicht mehr lange des otium cum dignitate genießen können, denn bereits am 2. Herbstmonat 1564 starb er³⁵. Sein Freund, der Prädikant Hans Dürr, faßt sein Urteil über ihn wie folgt zusammen³⁶:

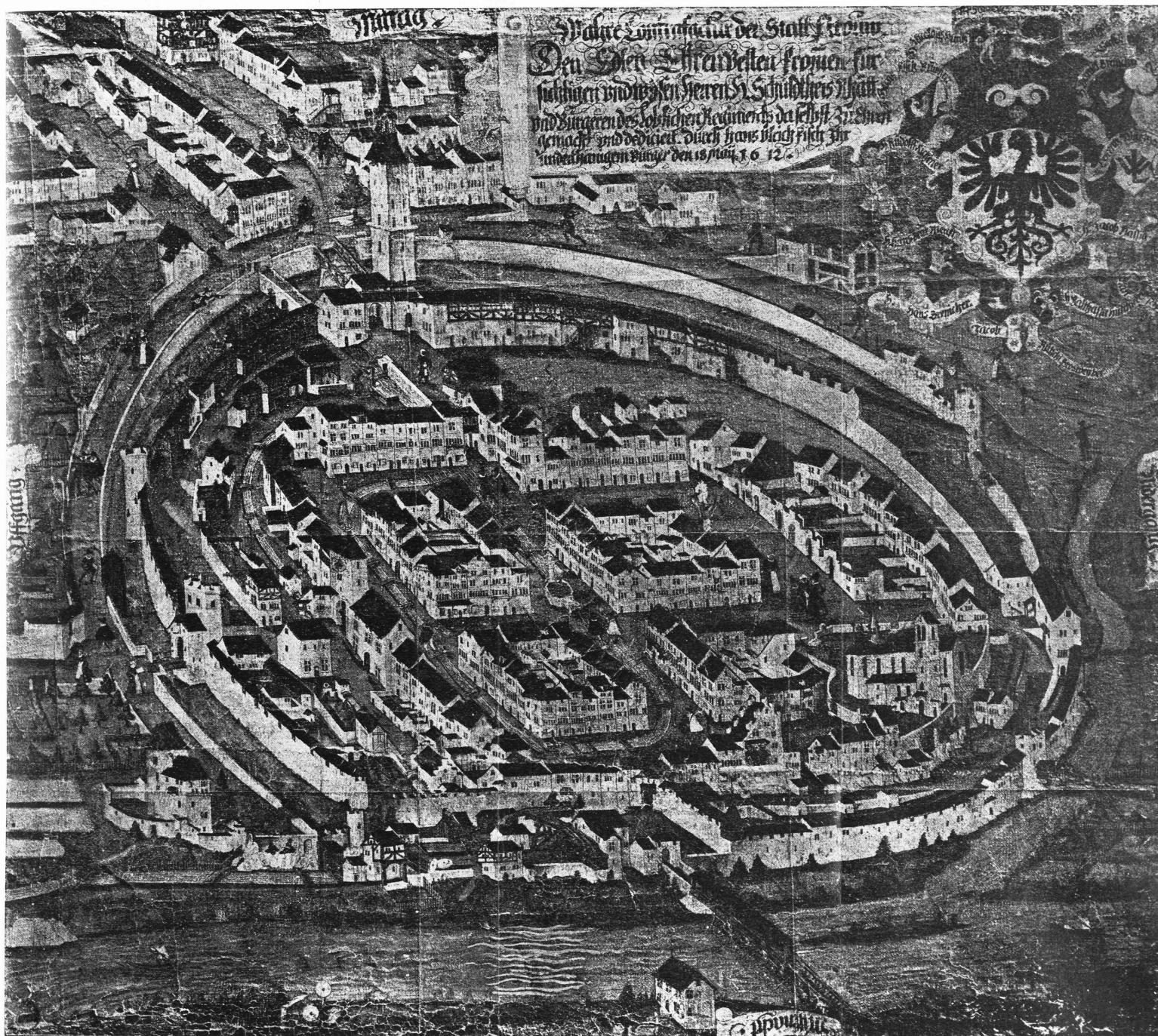
Sampstag nach sanct Verenen tag anno [15]64 ist der wyt berümpt, eer- vnd lobwürdig, auch in gott wol erbuwen man mit namen her Gabriel Meyer, alhie gewäfner stat- schriber, vnd ein gezierdt diser stat Arouw, auch ein hilff vnd troft der armen in warem glouben vnd reiner be- kantnuß fines härtzens hoffnung in gott fäligklichen ent- schlaffen.

³⁴ RM 27 fol. 114, 276, 304; vgl. Urkk. 845, 846, 869 des Stadtarchivs.

³⁵ RM 27 fol. 139; vgl. Arauer Jahrzeitbuch Argovia VI 408.

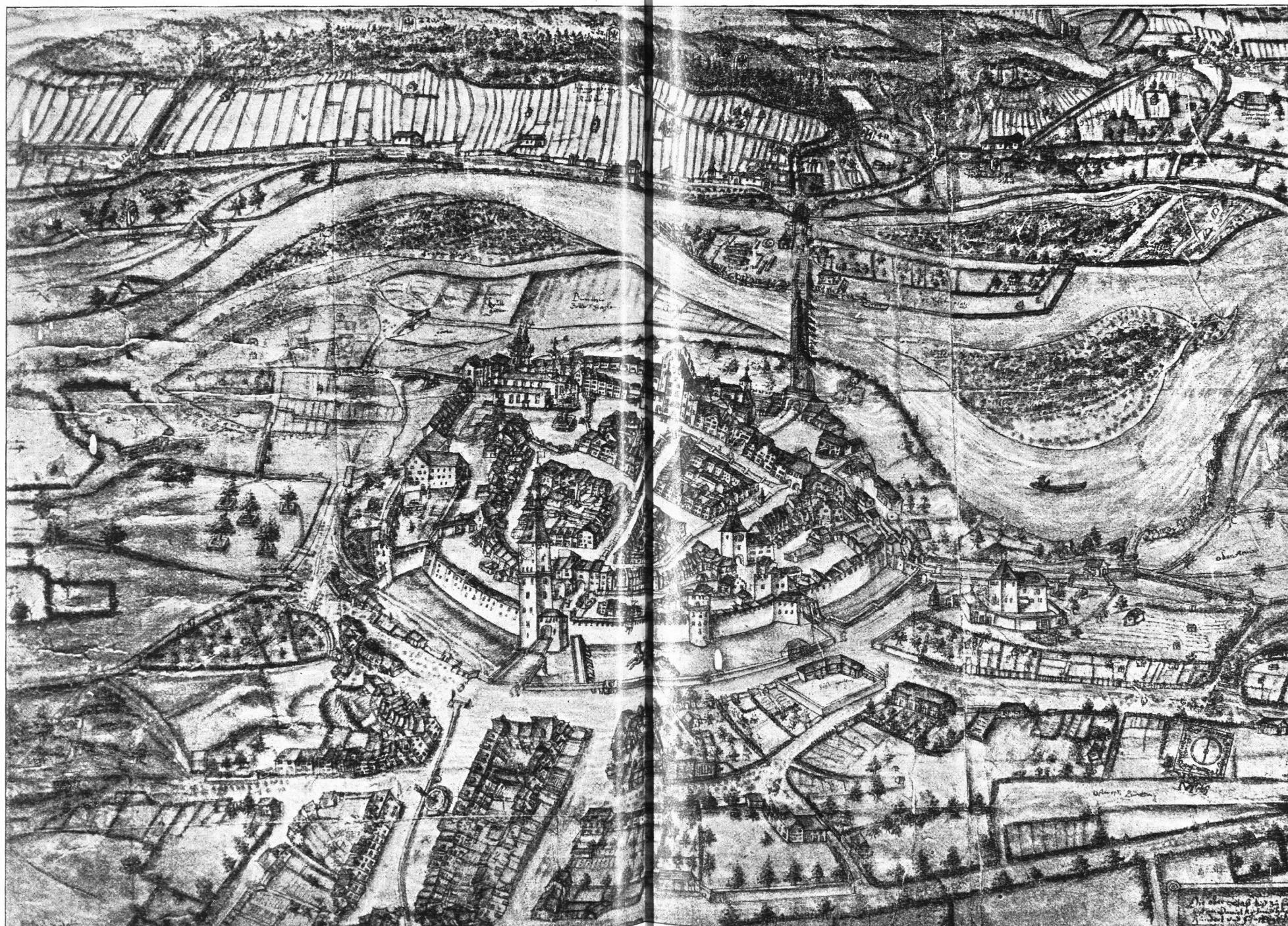
³⁶ Stadtarchiv Arau: Akten Bd. 3 fasc. 1.





Ansicht der Stadt Aarau von Norden von 1612.
Nach dem Ölbilde von Hans Ulrich Fisch I. im Stadtratsaal in Aarau.

Cliché der Mittelschweiz, Geogr.-Kommerz, Gesellschaft,



Ansicht der Stadt Aarau von Südost von 1671.

Nach dem Original von Hans Ulrich Hock, Bern.

Cliché der Mittelschweiz. Geogr.-Kommerz. Gesellschaft.

Tafel III.



Ältestes Stadtsiegel von Arau,

nach dem an Urk. v. 27. X.
1270 (n. 7 des Stadtarchivs)
hängenden Original.



Zweites Stadtsiegel von Arau,

nach einem nach dem Original-
stempel gefertigten Abdruck.



Siegel des Rates von Arau,

nach dem an Urk. v. 13. V.
1356 (n. 81 des Stadtarchivs)
hängenden Original.



Siegel der Schwestern-
sammnung in Arau,

nach einem nach dem Original-
stempel gefertigten Abdruck.

1.

Erstes Stadtrecht von Arau.

1283, 4. März.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 14. Originalpergament, 44,4 cm breit, 30,5 cm hoch. wovon 4,5 cm auf den umgeschlagenen Rand fallen. An einigen Orten in stecknaadelkopfgroßen Stellen durchfressen und an zwei Stellen durch das Zusammenfalten etwas beschädigt, sonst wohl erhalten.

Wir Rudolf von gottis genaden Römscher Kuninch und immer ein Merer des Richis Enbieden allen des Richis getriuwen, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnse || genade und alles goet. Vnser genade dunket billich, dz wir uns neigen genedenclige gegen der betliche begirde, div uns lobt und impfilit 5 vzgenömelich getruwer dienst mit steten || willen. Want nu diz offenber ist an vnser lieben getriwen Bvrgern von Arowa, so han wir nah ir bete diese genade vnd dise recht und dise vriheit gefezzet und gegeben, die her nah geschriben stant. || Zo dem ersten male han wir in gesetzet unde zü rechte gege- 10 ben, dz ir vride kreiz invanc hinnan hin iemer eweclige marchtes recht haben sol nach der stat fitte unde gewonheit. Daz selbe || recht sol han, swaz die Burger, die inrhalb dem vridekreize gefezzen fint, der herfscheft eigens beseszen hant vmbe rechten und gesatzten zins. Den vride kreiz han wir in geschepphet 15 von dem || Malaz hvs vnz an Blanken hus, von blanken hus über arvn zü den Nvspovmen, von den Nusfovmen vmbe betten brvnne, von betten brvnne wider ober arvn an dz malaz hvs. Ouch han || wir in gesetzet und ze rechte gegeben iemer eweclige, dz si^v nieman ze rechte fun stan, der si^v umbe ir eigen 20 alder vmbe dekein ander fagche an sprichet, dien wir Burgrecht unde Marchtez || recht haben gegeben anderfwa, dan vor ir

Schutheizen¹ ze der burger gegni gemeinlich, vnd aber recht
 vordron s̄vn unde nemen, ob si wen, vor eim ecliche richter,
 vnder deme der gesetzten ist, || den si an sprechent. Ouch
 han wir in gesetzet und ze rechte gegeben, swer irs herren
 5 hulde verliret, der sol beszerun nach der beszerunge, di^v die z̄
 Rinvelden z̄ kolmer alder in anderen || vrien steten stat.
 Ouch han wir in gesetzet und ze rechte gegeben, dz enchein
 herre erben sol sinre eigern livten eigen, dz inre halp dem vride-
 creize liet und marchtes recht hant. Ouch han || wir in gesetzet
 10 vnd ze rechte gegeben, swer ir Bvrger ist ald wirt vnd in der
 Stat veriarit vnd vertaget An s̄ins herren ansprache innlandez
 findine des eigen er ist, der sol dar nah || decheim herren
 dienstes gebvnden fin wand der stat herren. Doch s̄vn si^v enhein
 z̄ burger entfahen, der kriech in die stat brengit mit ime.
 15 Ouch han wir in gesetzet und zerechte ge- || geben, swer vnder
 in ir einen mit gewafender hant wndet, der sol vivnf phvnt
 geben, ald man sol im die hant abe flahen z̄ beszervnge. Swer
 under in auch ein vrevel töt, die man || gerichten sol, der sol
 driv phvnt geben z̄ beszervnge, ald er sol di^v stat ein iar miden,
 20 vnd sol man in in di^v stat nvt nemēn, er enhabe alre erst driv
 phvnt gegeben ze beszerunge. || Ouch han wir in gesetzet vnd
 ze rechte gegeben Lehen recht nach anderen vrien Stete recht.
 Ouch han wir in gesetzet und ze rechte gegeben, dz di^v Lehen,
 di^v si hant von der || Herschaft von kiburch, s̄vn ir tochteren
 25 erben, ob si^v nicht Sūne enhaben. Ouch han wir in ze rechte
 gegeben, hete ir deheimer ein lehen von eime edelinge, er si
 Ritter oder knecht, der || dz selbe Lehen von der Herschefe
 von kiburch hat, vnd der selbe edelinch ane erben ververt, so sol
 er dz selbe Lehen von nieman anderem han, wand von der Her-
 30 schefe, vnd sol enhein || vnser erbe gewalt han, dz selbe lehen
 eman anderm z̄ lienhe. Ouch han wir in z̄ rechte gegeben,
 dz si^v ein eclichen vogtman mügin z̄ Burger entphahen, also dz
 er sime herren || doe, dz er z̄ rechte tōn sol. Vnde daz die
 vorgenante satzvng und Recht eweliche ganz stete vnd vnze-
 35 broggen blibe, So verbieden wir, daz enheinre Furste, Geistlich
 oder weltlich, || Grauen oder vrihen, noh deheimer flahte liute

¹ Sic!

die selben satzungen vnd recht vnfern vorgenanten Bvrgeren von Arowe verftören oder zübreggen durre; vnd swer daz töt, der inhat nicht || vnser hvlde noch des Richis nvt. Vnd dz daz stete blibe, so han wir vnser Insigel an disen brief gehenkit. Die gezüge, die hie bi waren, han wir her nah tön setzen; daz 5 fint Walther || von Clingen, Bertholt von Eschebach, Arnold von Rotenburch, Vlrich von Rusecke, Hartman von baldecke, Bertold von Halewile, Marquard von Ifindal, Ludewich von Liebecke, Vlrich || von Rinach, kono sin broder, Jacob von Rinach vnd Heinrich sin broder, walther von eptingen vnd wern- 10 her von Ifindal, walter von Butinkon, Peter von Benwile vnd Johans von Heßdinge vnd noch mer ander vnser und des Richis getriwen. Diser brief wart gegeben zü Luzerne an dem Dunrefstage angande der vasten, do man hete von criftis geburt zwelf hvn-||dert iar unde driv und Ahzich iar an dem zehendem 15 iare do wir gekrönet waren.

Siegel: an rotgrün seidener Schnur hängt in gelbem Wachs das Königs-siegel beschädigt.

+ RVDOLFUS D. . GRACIA ROMANOR
. GVSTVS. d: 95 mm. Abbildung bei Herrgott,
Genealogia diplomat. Habsb. I Tab. 18 n. X.

Vidimus: vom 1. Christmonat 1368 (fritag nach sant Andres tag), erteilt
ze der löben vff dem lantag von Freiherr Albrecht von Bußnang,
Landrichter im Turgau. Siegel fehlt. Stadtarchiv Arau: Urk. 122;
Kopialbuch I (Urbar) fol. 41—44; Argovia XI 109 n. 120 (UB Arau).

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 1—4; Ordnungen und Satzungen (Stadt-rechte No. 1) fol. 32 u. 33; Berchtold Saxer, der Stat Arouw Fry-heitenn vnnd grechtigkeitenn Bl. 1; Rotes Buch fol. 1—6; Fisch, Chronik (Stadtrechte No. 2) p. 97—102 (sehr schlecht), diese im Stadtarchiv; Araubuch B fol. 792 ff im Staatsarchiv Argau.

Drucke: Gerbert, Cod. Epist. Rudolphi Rom. Reg. 247 (ungenau); Geschichts-freund der V Orte I 62 ff (von Kopp); UB Arau 12 f (auch dieser Abdruck lässt zu wünschen übrig).

Regesten: Neugart, Episcop. Const. II 351 (nach Gerbert); Böhmer, Regesta Imperii 1246—1313 p. 119; Kopp, Urkunden z. Gesch. d. eidg. Bünde I 28 f; Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde II, 578 f; Gengler, Stadtrechte des Mittelalters S. 3.

2.

Bestätigung der Rudolfinia durch Herzog Rudolf von Oestreich.

1283, 22. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 15. Originalpergament, 17,9 cm breit und 17,2 cm hoch, wovon 2,2 cm auf den umgeschlagenen Rand fallen.

Rüdolphus dei gracia Auftric et Styrie dux, Carniole et Marchie dominus, comes || de Habispurc et de Kyburc, Alfatic lantgrauius, serenissimi dominj R[üdolphi]. Romanorum regis || filius vniuersis presentes litteras inspecturis noticiam subscriptorum. 5 Benigna gracie || nostre prouisio, quam sub quodam humane dilectionis affectu clementer amplectimur subiec || torum nostrorum commoditatibus condescendit, tanto libencius ad fideles nostros se naturali || quadam necessitate debet pretendere, quanto magis eos obsequiorum exhibitione precipuos inuenimus et tam deuotione quam opere clariores. Ad vniuersorum igitur et || singulorum noticiam tenore presentium cupimus peruenire, quod nos graciā factam || seu priuilegia collata dilectis et fidelibus ciuibus nostris in Arowe a serenissimo || domino R[üdolpho]. dei gracia Romanorum rege patre nostro, prout in ipsius littera per singulos || 15 articulos plenius continetur, ratam et gratam habemus, eamdem graciā seu priuilegia eisdem ciuibus concedimus et tenore presentium confirmamus. In cuius rei || testimonium et roboris firmitatem, quia nondum sigillum principatum nostrorum || habuimus, figillo comitatus nostrj dedimus eisdem presentem litteram 20 sigillatam. || Datum Friburgi in vigilia beati Clementis anno dominj M^o. cc^o. Lxxx^o. tercio. ||

Siegel: am Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs das runde Siegel:

+

S^f. COMIT · R^V. . L' · D' · HAB^fSB^C · ET ·
D' · IB^C · LATGVII · AL^fSACIE.

d.: 56 mm. Abbildung bei Herrgott l. c. I Tab. 18 n. XIII.

Kopie: Kopialbuch I fol. 7 f.

Uebersetzung: daselbst fol. 467 f.

Drucke: Kopp, Urkk. II 139 Nr. 73; Soloturner Wochenblatt 1827, 427;
UB Arau 13 f.

Regesten: Böhmer, Regesta 1246 – 1313, 1. Erg. p. 496; Kopp, Gesch. d.
eidg. Bünde II 1 579.

3.

Bestätigung der Rudolfinia durch Herzog Albrecht von Oestreich.

1292, 31. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 16. Originalpergament, 23,2 cm breit und 18,4 cm hoch, wovon 3,4 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

Albertus dei gratia dux Austrie et Stirie dominus Carniole Marchie ac Portusnaonis || vniuerfis presentes litteras conspecturis noticiam subscriptorum. Benigna gratie nostre prouisio, quam || sub quodam humane dilectionis affectu clementer amplectimur, subiectorum nostrorum commoditatibus con||descendit, 5 tanto libencius ad fideles nostros se naturali quadam necesseitate debet protendere, quanto || magis eos obsequiorum exhibicione precipuos inuenimus et tam deuocione quam opere clariores. Ad || vniuerforum igitur et singulorum noticiam tenore prefencium cupimus peruenire, quod nos gratiam || factam seu priuilegia 10 collata dilectis et fidelibus ciuibus nostris in Arowe a serenissimo domino || et genitore nostro karissimo R. quondam Romanorum rege, prout in ipsius litteris plenius || continetur, ratam et gratam habemus et eandem gratiam seu priuilegia eisdem ciuibus con||cedimus et auctoritate prefencium confirmamus. In cuius 15 rei testimonium has litteras conscribi || et sigillo nostro iussimus communiri. Datum apud Wintertür in vigilia omnium || sanctorum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs das Reitersiegel stark beschädigt.

+ ALBERTVS · DEI · GRĀ · DV.
URC · COM || (inner der Perlenschnur) LANTGRĀVI ·
AL SAC. Die Füße des Reiters und die Beine des Pferdes und
des letztern Kopf zum größten Teil sind abgebrochen.

Kopie: Kopialbuch I fol. 5 f. (mit zahlreichen Lesefehlern).

Uebersetzung: daselbst fol. 465 f.

Drucke: Kopp, Urkk. II 145 n. 82a; UB Arau 14 n. 16.

Regesten: Böhmer, Reg. Imp. 1246—1313 1. Ergheft p. 489; Kopp, Bünde III 1 36.

4.

Gewährung des Wässerungsrechtes aus der Sur durch Herzog Albrecht von Oestreich.

1292, 31. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 17. Originalpergament, 24,8 cm breit und 14,6 cm hoch, wovon 2,5 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen. Dieselbe Hand wie bei Urk. 16.

Nos Albertus dei gratia dux Auftrie et Stirie, dominus Carniole Marchie ac Portus Naonis, de || Habspurch et Kyburch comes necnon lantgrauius Alfacie, vniuerfis ad quos presentes peruererint || declaramus, quod nos fideles nostros dilectos vniuerfos 5 ciues in Arowe specialis affectus plenitudine || prosequentes, ipforumque intendentes fauorabiliter profectibus, comodis et honorj eisdem ex habundantia || gratie nostre concedimus et presentibus indulgemus pro suorum profectuum incremento, vt fluuium || dictum Svr, decurrentem prope ciuitatem in Arow, super agros suos 10 irrigandos et pascua deriuare possint et traducere, prout fructibus ipforum vberius uiderint expedire, prouiso tamen || et cauto, quod si ex hoc vlli aliquod dampnum inferri continget, predicti ciues dampnificato || defectum huiusmodj uel iacturam iuxta proborum virorum arbitrium recompenſent. In cuius rei || 15 testimonium euidens has litteras nostras sigillj nostri appenſione fecimus communirj. Datum in Winter||tur, pridie kalendas No- uembris anno dominj millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.

Siegel: am Pergamentstreifen hängen noch zwei Stücke des Reitersiegels in gelbem Wachs.

..... STRIE · T · (= et) STYR · DE · · h ·
SBURC · T · K · · ·

Es hängt also ungefähr gerade dasjenige Stück, das ap Urk. 16 fehlt.
 Drucke: Kopp, Urkk. II 146 n. 82b (fehlt virorum in der neunten Zeile);
 UB Arau 14 f. n. 17 (Zeile 8 steht tanto statt cauto!).

Regest: Böhmer, Regesta Imp. 1246—1313, 1. Erghft. p. 489; Kopp, Bünde III 1 36.

Uebersetzung: Rotes Buch fol. 106 f. mit falschem Datum (im vergangnen Callend. des Monats Novembris 1290!); eine andere Uebersetzung s. hienach unterm 5. Mai 1514.

5.

Zweites Stadtrecht von Arau.

1301, 2. Hornung.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 19. Originalpergament, 26 cm breit und links 35,7 cm, rechts 35,2 cm hoch, wovon 1,9 resp. 1,7 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

In Gottes namen Amen. Wan div menschlich kranckheit ist so snel ze kriege da von manning vbel mag vf stan, vnd div behvgde der || livten von naturlichem gebrechten ist so vnwirig vnd so kvrz, da von manont vns die wisen vnde lerend, das wir stetiv recht vnd || vf gesaztdiv gedinge mit schrift also verficherren 5 vnd bestricken, das dar nach weder krieg noch misshelli mvge gevallen. Dar || vber wisse maniglich vnd si kvnt getant allen dien, die disen brief ansehend oder horen lesen, das wir Chvnrad von Wiggen der || schultheisse, Johans von Seon, vnd Johans der schvlmeister sin brvder, Heinric des schultheissen, Wernher von 10 Reitnowe der meiger, || Henrich der Svmer, vnd Johans der Rebere, der rat, vnd dar zv gemeinlich alle die bvrger von Arowa, sin einhelleclich kommen vber ein, || das wir vber vns selben vnd vber alle die mit vns icht ze schaffonne wellent haben vnd in vnseren stat recht vordront vnd svchent dvr || gemaches 15 vnd frides willen vnserr vnd der fremdon disiv recht div hie nach geschriben stant hien geordnot vnd vf gesetzt: Des ersten hein || wir vf gesezzet vnd vns ze recht gegeben, das ein ieclich biderman gezvch wol svlle wesen vber die sache die er hat gesehen vnd gehoren, || wan alein vber die, da es eime bvrger 20

an sin lib gat, ald man im sin eigen oder sin erbe, das in disem
 getwinge vnd gerichte lit, wolte abge- || winnen, da sol enkein
 gezvch, wan alein bvrger, vmbe sagen vnd vervanchlich wesen.
 Wir hein ovch gesetzet willeclich vber vns selben || vnd die
 5 fremden ze rechte: Swa ein feilder oder ein vſman mit einem
 bvrger gestoffet, das si ein ander flahent, rovfent, oder schamlich
 be- || scheltent, ist der vrhab des vſmannes an schulde oder des
 felders an dem kriege, daz der bvrger mit zwein mannen vor
 gerichte er zvgon mag, || so sol im der feilder oder der vſman
 10 mit drin pfvnden besrvnge tvn, vnd dar zv alle die einvng
 geben vnd alle die besrvng, die ieman mag || oder kan von
 des bvrgers wege an dem kriege mit worten, werchen oder
 vigentlichen geberden von ime oder von andren, die dvr in in ||
 den krieg vallent, in keine wis verschulden ganzlich ablegen,
 15 vnd gegen der stat vnd dem gerichte in vnd die sin von allem
 schaden ziehen. || Ist aber, das der bvrger an dem vrhabe des
 krieges schulde hat in keine wis, das ovch enr mit zwein erzvgon
 sol vor gerichte, so sol er || dem feilder oder dem vſmanne mit
 drin schillingen besron, als vnfv gütv gewonheit vnd vnfer
 20 recht har kommen ist, vnd dem richter || driv pfvnd vf genade,
 vnd dar zv der stat ir beider einvng berichten da mitte; were
 aber das dekein bvrger feilder oder vſman mit || dem selben
 bvrger ime ze schirme oder zehilfe vnd der stat cze einen
 eron in den selben krieg geviele,¹ der sol ovch dem felder vnd
 25 dem vſman- || ne mit drin schillingen besrvnge tvn, vnd sol ovch
 des einvnges gegen der stat vnd der bſſe gegen dem richter
 ledig wesen. || Dar vber sezzen wir, es si bvrger, feilder oder
 vſman, swer mit ſinen vnzvchten den ander an schulde in schaden
 wifet, das er in || ovch, ſwen ers erzvgot mit zwein mannen,
 30 in ellv ende da von wife, vnd gar vnfchadhaft machen. Wir
 sezzen ovch vber die gezvchſa||mi vnferr einvngen, das wir mit
 einem biderben man, ob wir nieman me haben mvgen, wol vnfer
 einvng erzvgon fvllen, oder || mit zwein frowon, ob bi dem
 kriege nicht mannon ist gewesen. Hie vber hein wir gesetzet
 35 vmbe vnfer gerichte: Swem man des ersten || vnder ovgen

¹ „geviele“ ist korrigirt aus „gevielt“.

vürgebütet oder zv hvſe vnd ze hove, ob der felbe ſchuldner in der ſtat iſt, oder bi der felbon tagzit in dis ſtat kvnftig iſt, kv- || met er nicht vür gerichte, fo fol er ein ſchilling ze einvng geben an alle gnade, vnd ſwen man im dar nach aber ze rechten ziln vnd gerichten || vurgebütet, er fi bi der ſtat oder nicht, 5 kvmt er niht vurgerihte, fo fol er den felben einvng geben, vnd gant ovch des klegers gerichte vürſih ze || dien drin tagon vs. Dirre felbe einvng ſtat ovch vber den kleger, ob er nicht vurgerihte kvmet, fo er iemanne ze fin felbes klage het ze || gerichte gebotten. [Dar vber hein wir vns felben ze recht gegeben, 10 daz ein ieclicher wol ein frier burger heifen fol, des h̄s nie- manne || wan vnferr herſhaft zinſhaft iſt.]

Hec prefens pagina concepta et ordinata fuit = anno domini milleſimo trecentefimo primo in die purificationis Marie.

Bemerkungen. 1. Die Invocatio »In Gottes namen Amen« ist in anderer, etwas kleinerer Schriftart geschrieben als das übrige, doch von gleicher Hand.

2. Die Schrift trägt ganz den Charakter der Zeit und ist wie zierlicher Druck; Nr. 18 des Stadtarchivs (Arg. XI 15 f.), ebenfalls in Arau ausgestellt, vom 19. Wintermonat 1292 ist etwas fester, aber ganz im selben Charakter geschrieben, ebenso die älteste Hand des Rheinfelder Richte-briefes vom 25. August 1290.

3. Die im Original besonders groß ausgeführten Anfangsbuchstaben sind fett gedruckt.

4. Die Arenga stimmt im Wesentlichen mit derjenigen der erwähnten Urk. Nr. 18 vom 19. Wintermonat 1292.

5. Der eingeklammerte Schlußſatz ist mit etwas blasserer Tinte, doch kaum viel später eingetragen, die Hand ist wol die gleiche.

6. Der lateinische Schlußſatz »Hec presens pagina — Marie« steht unten auf dem umgefalten Pergamentrand, ist aber zweifellos gleichzeitig und von derselben Hand geschrieben. Bei = ist der Siegelstreifen eingehängt.

7. Zwischen der letzten Schriftzeile »wan — zinſhaft iſt« bis zum umgeschlagenen Rand ist ein leerer Raum gelassen von 8,6 cm Breite, d. h. der für 12 Schriftzeilen nötige Raum. Offenbar bestand die Absicht, hier Nachträge einzutragen; diese Absicht wurde aber nur einmal — beim eingeklammerten Satz — verwirklicht. Aehnlich verhält es sich mit dem Rheinfelder Richtebrief.

8. Es hängt hier zum ersten Male das größere Stadtſiegel. Alle früheren Urkunden zeigen das kleinere, so Nr. 2 u. 3 vom 26. Hornung 1270, Nr. 4 vom 25. März 1270, N. 6 u. 7 vom 21. u. 27. Weinmonat 1270, Nr. 11 vom 15.—22. August 1271 und Nr. 12 vom Jahre 1274, alle zu Arau aus-

gestellt; es ist abgebildet bei Weißenbach, Die Siegel der Städte des Kts. Argau Tafel III Nr. 1 (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich XIII.). Alle späteren Urk. haben das größere Siegel, so Nr. 20 vom 1. März 1304, Nr. 31 vom 25. März 1319, Nr. 32 vom 11. Wintermonat 1319, Nr. 36 vom 25. Mai 1323, Nr. 39 vom 7. August 1329, Nr. 40 vom 8. April 1331, sämtlich zu Arau ausgestellt und im Stadtarchiv Arau liegend, ebenso Urk. vom 24. Jänner 1313 im Staatsarchiv Argau, Königsfelden Nr. 28.

Es hängt an einem Pergamentstreifen in gelbem Wachs und ist stark beschädigt. Von der Umschrift ist erhalten:

S' · SCVLTETI · ET · CI OWA +

Der Dreieckschild mit dem Stadtwappen ist ganz erhalten. Abgebildet bei Weißenbach, a. O. Tafel III Nr. 2.

Begründeter Zweifel an der Ächtheit dieser Urkunde (vgl. Th. v. Liebenau in der Zeitschrift f. schweiz. Recht n. F. II 334) kann angesichts vorstehender Thatsachen nicht mehr bestehen.

Kopien: Berchtold Säxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 64a-c; Rotes Buch fol. 163—166.

Druck: UB Arau 17 f n. 19 (nicht ganz genau); Soloturner Wochenblatt 1828 S. 21—24 (in modernisierter Sprache).

Regest: Kopp, Bände III 2 300 f. (sehr ausführlich).

6.

Die Rechtung zu Arau.

1303—1311.

Staatsarchiv Argau: Habsburgisch-österreichisches Urbar, Originalrotel auf Pergament; die einzelnen Blätter sind von verschiedener Größe, Blatt 7, das kleinste, misst 23,3 cm in der Breite und 17 cm in der Höhe. Dem Rotel vorgeheftet ist ein Pergamentstreifen, worauf von späterer, aber doch wohl noch von einer Hand des XIV. Jahrhunderts geschrieben steht:

An disem Rodel sint verschriben die Empter so hie nach geschriben stant. des ersten || Das Amt ze Baden, Dú Rehtung in dem Eygen, Das Amt¹ ze || Lentzburg, Ze Arowe, vnd ze Brugge.

[Das Amt ze Arowe.]

¶ Bi der stat ze Arowe, die der heirschaft eigen ist, ligent Bl. akere, die och der heirschaft eigen sint, die gel|tent ze zinse ierglich x. mut kernen. Da lit och ein schüpos ze Gonrein, die

¹ ursprünglich „Ampte“; das e am Schluß ist fast völlig ausgelöscht.

heiffet Grunders acher, die giltet || nu zemale nút, dú galt etz-
wenne einen mut kernen, so si in buwe was. Da ligent och
hofftette, garten vnd acher || ze Gonrein vnd ze Walpach, die
geltent ze zinse x. phunt pfenning. Die burger von Arowe hant
gegeben || von gewonlicher vnd alter sture ierglichs xxx. phunt. 5
Die selbe sture ist gemeret so verre, das si hant geben || eines
jares bi dem meisten C v. phunt, bi dem minsten l. phunt.
Die heirschaft hat och da twing || vnd ban vnd richtet dube
vnd vreuel.

[*Das Ampt ze Lentzburg.*]

10

Du herfschaft lihet och die kirichun ze Sure vnd die kirichun
ze Arowe, die dar in || horet, die geltent bede vber den pfafen
vf sechzig marchen silbers.

Kopieen: über andere Handschriften vgl. Pfeiffer im Vorwort zu seiner
Ausgabe des habsb.-östr. Urbars S. XV—XXII.

Drucke: Herrgott, Gen. dipl. Habsb. II 573 und 575 (ex autographo quod
in archivo caſtri Badenſis in Argovia aſſervatur) zum Jahre 1299 (!);
Aebi, Bruchſtücke des habsb.-östr. Urbars (im Programm der argauischen
Kantonschule 1840) S. 20; Pfeiffer, Das habsburg.-österreichische
Urbarbuch (in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart
XIX) S. 156 und 160.

7.

1315, 2. Jänner (IV. non. jan.).

Arowe.

15

Bruder Johannes, Valaniensis episcopus, vicarius generalis
des Bischofs G(erhart) von Konstanz, gestattet der Priorin und
dem Konvent (der Samnung) zu Arau, in ihrer Kapelle durch die
fratres terminarii oder den plebanus loci gottesdienſtliche Hand-
lungen vornehmen zu lassen, und zwar auch zu Zeiten des 20
Interdikts, immerhin fine gravamine, detrimento et preiudicio
facerdotum, qui ibidem in ecclesia Arowe pro tempore fuerint
parrochiales.

Stadtarchiv Arau: Urk. 27, Orig. perg.

Druck: UB Arau 27, wofelbst Nr. 2 ff. auch die Gründungsbriefe der Sam-
nung vom Jahre 1270.

8.

*Herzog Leupold von Oestreich bestätigt die Stiftung des
S. Katharinentalars in der Kirche zu Arau und verleiht den
Bürgern das Wahlrecht des Priesters.*

1315, 30. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 28. Originalpergament, 21,8 cm breit und 15,6 cm hoch, wovon 3,6 cm umgeschlagenen Randes.

Lúpoldus dei gracia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchye ac Portusnaonis, comes || in Habspurch et Chyburch necnon lantgrauius superioris Alfacie generalis prudentibus et discretis || viris . . sculteto . . consulibus et vniuersis ciuibus in 5 Arowe fidelibus suis dilectis graciā || suam et omne bonum. Exhibita nobis vestre deuocionis peticio continebat, quod nos fundacionem || prebende altaris in honore beate Katherine virginis dedicati bonorum vestrorum largacione dotatam || in ecclesia Arowe, cuius patroni et domini temporales existimus, dignaremur 10 benignitate solita confir-||mare, nos iustis vestris et piis precibus pro diuino cultu feliciter adaugendo, beniuolum prebentes ¹ affen- || sum, fundacionem predictam et institutionem sacerdotis ad ipsam in nostre et progenitorum nostrorum animarum || remedium et salutem auctoritate nostra in quantum in nobis est, vel esse poterit, 15 liberaliter approbamus, || ipsasque presentis scripti patrocinio communimus. Et vt vniuersitatem vestram ² vberiori proueniamus gracia || et fauore sponte promittimus et spondemus, quod, sacerdote qui ipsum altare officiauerit pro tempore || cedente uel decedente, nos prespiterum a vobis vel ab aliquibus ex vobis 20 ad hoc electis aut eligendis || nostre beniuolencie presentandum ad officiandum altare prefatum, dummodo aliâs idem sit ydoneus, fine || difficultate qualibet admittemus. In quorum omnium et cuiuslibet de premissis euidens testimonium atque || robur sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum in Sechingen 25 iij^o. kalendas || Nouembris anno domini millesimo trecentefimo quintodecimo.

¹ Sic!

² vniuersitatem vestram steht auf Raſur.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs etwas beschädigt das Siegel: der dreieckige östreichische Bindenschild mit der Umschrift:

S·LE·POLDI·DEI·GRĀ·DVCIS·AVSTR·
ET·STIR·NECN B + d: 5,6 cm.

In dorso (XIV. Jhdt.): Dir brief wiſet das die Burger einen || priester mœgent erwelen dem ſi dem hercz|logen von œſterich ſellent antwürten dem er || denn liben ſol den altar der luperſterige ze || arow der do ze mol waff der || diſ iſt der elteſt brief on der ſtat || fryheit.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 157 f.

Uebersetzung: daselbst fol. 468^{3/4}.

Druck: Kopp, Geschichte d. eidg. Bünde IV 459; UB Arau 28.

Regeſt: Böhmer, Reg. 1246 — 1313,1. Ergheft 514.

9.

Landfriedensbündnis.

1333, 20. Heumonat.

(Zinstag vor S. Maria Magdalena.)

Baden.

Fünfjähriges Landfriedensbündnis (bis 11. Wintermonat 1338) zwischen den Amtleuten und Städten der Herzoge von Oestreich im Argau, Turgau, Suntgau, Breisgau und Elfsaß (Freiburg i./B., Freiburg i./Ue., Breisach, Ensisheim, Rheinfelden, Säckingen, Waldshut, Schaffhausen, Frauenfeld, Wintertur, Dießen- 5 hofen, Villingen, Zug, Bremgarten, Sursee, Arau, Sempach, Mellingen und Zofingen), den Grafen von Nidau, Kiburg und Fürstenberg und den Reichsstädten, Basel, Zürich, Konstanz, S. Gallen, Bern und Solothurn.

Die Bundesgenossen verpflichten sich, inner angegebenen 10 Grenzen den öffentlichen Frieden zu handhaben, gewährleisten sich ihre Rechte und Besitzstände gegen widerrechtliche Störungen, interveniren bei Streitigkeiten zwischen Bundesgliedern

und auch bei Parteiungen in den Städten selbst. Das Recht der Mahnung haben die Räte der Städte, in den Landschaften die sieben Pfleger des Landfriedens. Oestreich hat das Recht, in seinem Gebiete gesessene Herren, die Städte bei 5 ihnen eingebürgerte Herren in den Bund aufzunehmen. Basel behält sich vor, am 11. Wintermonat 1334 aus dem Bündnis wieder auszutreten.

Staatsarchiv Zürich.

Druck: Tschudi, Chronikon I 320; Jahrbuch von Glarus II 180 n. 57.

Regesten: Vischer, Regesten zur Geschichte der schwäbischen Städtebünde 118 n. 13; v. Wattenwil, Geschichte von Bern II 74; Eidg. Abschiede I² 17 f; UB Arau 44.

10.

Herzog Albrecht von Oestreich erteilt der Stadt Arau das Recht, von der Almende der Brot- und Fleischbänke und der Schalen Steuern zu beziehen.

1337, 11. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 50. Originalpergament, 25,7 cm breit, 12,5 cm hoch, wovon 1,8 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Österrich, ze Steyr vnd ze Chernden, herre ze Chrayn, auf der || Marich 10 vnd ze Portenow, graf ze Habspurch vnd ze Kyburch, lantgraf in Elsazz vnd graf ze Phyrth, || tün chunt offenlich mit disem prief, daz wir vnfern getriwen lieben burgern ze Aröwe von befundern gnaden || die gnad getân haben vnd tün ouch mit disem prief, waz sev geltes gepâwen, gemachen vnd gestiften || 15 mûgen auf der almeinde der protpenkchen, der fleischpenkchen vnd der schalen, daz sev daz mit vnferm || gûtem willen vnd gunst tün mugent vnd füllent, also, waz geltes da von gê oder gênt werde, || daz sev daz an die stat legen vnd si da mit bezzeren, als si dez nôtdurftig sei, vnd als si best mûgen || vnd 20 chunnen; vnd geben in, dez ze vrchûnde, disen prief besiglten

mit vnserm insigel. Der || geben ift ze Prukk, an mēntag nach
sand Laurentzen tag anno domini millesimo || trecentesimo
tricesimo septimo.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt unversehrt das rote Wachssiegel in
gelber Wachsschale: der steirische Panther mit dem österreichischen
Bindenschild.

S· ALBERTI · DVCIS · AVSTR· 7 · STYR · +

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 25; Berchtold Sacher, Freiheiteu und
Gerechtigkeiten fol. 62; Rotes Buch fol. 160 f.

Druck: UB Arau 50, n. 50.

11.

*Die Edelleute sollen von ihren Häusern in der Stadt Arau
steuern und dienen wie andere Burger.*

1337, 11. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 51. Originalpergament, 24,4 cm breit,
11,1 cm hoch, wovon 1,3 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Österrich, ze
Steyr vnd ze Kernden, tvn || chunt offenlich mit disem brief, 5
daz wir vnfern getriwen burgern ze Arôw die genad || getan
haben von besundern genaden, daz alle edel lüt, die itz hüsler¹
in der stat habent || oder furbaz darinn kovffent, da von stüren
vnd dienen sullen in aller der mazze, als || ander purger von
ir hüsler tünd, wir vber heben dann den edel man der stiyr || 10
von dem hüs von besundern genaden. Ez sol auch die búrch in
der stat, so Heinrich || von Rôr von vns besitzet, vrie vnd ledig
sin vnd dhein stiyr geben. Daz disse || gnad stêt belib, dar vber
so geben wir disen brief zu einem vrchunde mit || vnserm insigel.
Der geben ift ze Brugg an sand Tyburtien tag anno || dominj 15
millesimo ccc^{mo} tricesimo septimo.

¹ Sic!

Siegel: am Pergamentstreifen hängt trefflich erhalten das Siegel und zwar genau dasselbe wie am vorigen Briefe desselben Datums.

Kopie: Kopialbuch I fol. 39; Berchtold Sacher, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 63; Rotes Buch fol. 161 f.

Drucke: UB Arau 50 f n. 51.

12.

1357, 21. Weinmonat.

(die sabbati proxima post festum b. Galli.)
in Baden.

Heinrich, Bischof von Konstanz, gestattet der Priorin und dem Konvent (der Samnung) zu Arau, quod divina officia voce submissa clausis ianuis non pulsatis campanis excommunicatis et interdictis exclusis interdicti tempore licite possitis audire et 5 ecclesiaistica percipere sacramenta ab hiis a quibus hec primitus recipere consueveris.

Stadtarchiv Arau: Urk. 86; Originalpergament.

Druck: UB Arau 79 f.

13.

1362, 21. Christmonat.

(in die b. Thome apostoli.)

Rüdgerus (Schultheiß von Lenzburg), rector ecclesie in Sur, gestattet ad petitionem religiosarum personarum sanctimonialium in oppido Aröwe in suburbio iuxta fluvium Ararin residencium 10 nec non sub regimine fratrum predicatorum degencium et regulam beati Augustini proferencium, daß sie in ihrer eigenen Kapelle gemäß ihren alten Privilegien gottesdienstliche Handlungen vornehmen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 107; Originalpergament.

Druck: UB Arau 97.

14.

Erzherzog Rudolf von Oestreich bestätigt einige Abänderungen und Erläuterungen des Stadtrechts von Arau.

1363, 21. Brachmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 108. Originalpergament, 39,1 cm breit und 29,5 cm hoch, wovon 3,5 cm auf den umgeschlagenen Rand kommen.

·:2 Wir Rüdolf von gots gnaden ertzherzog ze Österrich, ze Styr vnd ze Kernden, herre ze Chrayn, vff der Windischen march vnd || ze Portnöw, graf ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt vnd ze Kyburg, machgraf¹ ze Burgöw vnd lantgraf in Elfazz, allen || gottes getruwen ewiklich vnsfern grüzz mit erkantnuzze 5 diser nachgeschribener dinge. Es zimt wol fürstlicher wirdikeit, ze beforgende || alle zit ir getruwen vndertanen nach notdurft vnd gelegenheit ir löffen. Dar vmbe wan die erbern vnsfer lieben getruwen der || schultheis der rat vnd die burger gemeinlich vnsfrer statt ze Aröw nach gemeinem vnd einhellem rate vberein 10 kommen fint || vnd fur vns bracht habent, daz si etzlich ir alte fryheit, gewonheit vnd recht, die si von vnsfern vordern habent, bedurffen || mit vnsfern gnaden an disen nachgeschriben stukken ze verendrenne, ze bezzerende, ze lüterende vnd verstandenlicher ze machende, || haben wir nach güttem rate wizzentlich mit 15 keyserlicher mächt volkommenheit, die wir haben in vnsfern landen alz ein für-||tréffenlich gelid des keyserlichen houptes,¹ von dem alle götliche recht in weltlichen sachen vliezzent, vzzer folichen rechten, || fryheiten vnd gnaden, die alle vnsfer vordern hertzogen ze Österrich von allen römischem keyfern vnd künigen 20 in rechter gewer || vnd alter gewonheit rüweklich harbracht vnd befêzzen haben, also daz wir in allen vnsfern landen vnd stetten, alz wol || alz der keyser selber in des richs gebieten, alle weltliche recht, fryheit vnd gewonheit stiftten vnd stören, minren vnd || meren, lüterren vnd bezzern mugen, den vorgenanten 25 burgern von Aröw vnd allen iren erben vnd nachkommen ewiklich etzliche || stuk in iren alten rechten, fryheiten vnd gewonheiten

¹ Sic!

verendert, gebezzert, gelútert vnd von núwen dingen ze fryheit
 vnd || rechte gegeben alz hie nach geschriben stat. Des ersten,
 daz ein ieklich burger ze Aröw vnd wér in vnsrer statt daselbs
 sezhaft || vnd wonhaft ift, sin güt, alles, halbes, oder an teilen,
 5 wening oder vil, mit vnsers schultheissen hant von Aröw, welher
 der ie ze || den ziten ift, offenlich vor gerichte machen vnd
 fügen mag mit gesundem libe, wem er wil, vnd daz er ouch
 darnach || dasselb gemécht, ob er wil, vor gerichte offenlich
 widerrüffen mag mit gesundem libe ane geuerde. Ouch geben
 10 wir inen || ze fryheit vnd rechte in dem namen alz da vor, daz
 man ieklichen burger vnd seldner ze Aröw vmb ein iekliche
 fache || wol ertzügen mag mit zwein erbern vnuersprochen mannem,
 es wére denne ein solich fache, die einem burger oder einem
 seldner || ze Aröw an den lip gienge oder an sin eigen oder
 15 sin erblich güt, dar vmb sol man einen burger mit andern in-
 gesézzen burgern || ze Aröw ertzügen, alz si das von iren alten
 rechten vnd gewonheiten harbracht hant ane geuerde. Darzü
 geben wir inen ouch || ze fryheit vnd ze rechte, daz man kein
 vrteilde von dem gerichte ze Aröw ziehen sol gen Rinuelden,
 20 die bi¹ zehen phunden || ist oder dar vnder, denne waz solicher
 vrteilden ift vnd stózzig werdent, daz man die ziehen sol für
 vnsfern schultheissen vnd den rat ze || Aröw, vnd sol ouch bi den
 beliben vnd vgetragen werden ane alle geuerde. Niemanne da
 von vnder allen lúten si erloubet vnd || werde ouch nieman alz
 25 getúrstig, daz er die vorgenante vnsfer fryheit, recht vnd gnade,
 die wir so durnechtiklich den egenanten vnsfern || burgern gegeben
 haben, vberuare, verbreche oder in dheinen weg verirre. Wer
 aber da wider tête mit fréueler getúrstikeit, der wizze || dar
 vmb veruallen swerlich in vnsfer fürstlich vngnade vnd ouch in
 30 pene vnd búzze fúnftzig marken goldes, der zwentzig mark || in
 vnsfer fürstlich kamer, zehen mark in vnsfer kantzlye vnd zwentzig
 march dem oder den, der oder die merklichen schaden || da von
 emphangen hetten, geuallen fullen nach vnsfern gnaden ane
 geuerde. Vnd dar vber ze warem vesten vrkúnd haben wir ||
 35 vnsfer eigen ingesigel offenlich gehenkt an disen brief, der durch
 hende des erwídigen, vnsers lieben getruwen pischof Johansen ||

¹ bi steht auf Rasur, ebenso z von zehen.

von Gurk, vnsers kantzlers vnd lantvogtes ze Swaben vnd in Elsazz, gegeben ist ze Paden in Ergew an mitwuchen vor || fant Johans tag ze fungichten nach gots geburt tufent druhundert vnd sechzig jaren vnd darnach in dem dritten jare. ||

Transeat. || 5

Siegel: am Pergamentstreifen hängt das rote Siegel in gelber Wachsschale: in gotischem Dreipass drei Wappen, oben rechts der österreichische Schild von einer männlichen, links der von Steier, von einer weiblichen Figur gehalten, unten Kärnten mit einem Löwen auf dem Schild.

Umschrift:

**R VODOLVS DEI GRACIA DVX AVSTRIE
STYRIE ET KARINTHIE SC' + d.: 4,5 cm.**

Kopie: Kopialbuch I fol. 21—24.

Druck: UB Arau 98 f n. 105.

15.

1364, 6. Brachmonat.
(VIII. yd. mensis junii.)
in opido Arowe.

Rüdgerus natus Schultheisi de Lentzburg, rector ecclesie parochialis in Suro, cuius filia ecclesia est opidi in Arow, gestattet, dass in altari sancti Nicolai sito in hospitali extra muros in suburbe fundato, egri in eodem (hospitali) decubentes ac eorum amministrantes (Wärter) missam habere valeant et audire, 10 quando et quociens ad id obtulerit se facultas.

Stadtarchiv Arau: Urk. 109; Originalpergament.
Druck: UB Arau 100 f.

16.

1364, 30. Christmonat.
(III. kal. jan.)
Constancie.

Heinrich, Bischof von Konstanz, gestattet den Frauen der Samnung zu Arau, durch jeden Priester (a quolibet sacerdote

ydonea) in ihrer Kapelle gottesdienstliche Handlungen vornehmen zu lassen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 113; Originalpergament.
Druck: UB Arau 103.

17.

Die Vorstadt zu Arau erhält in der Stadt Bürgerrecht.

1369, 27. Weinmonat.

Wir Leopold von Gottes Gnaden Herzog zu Österreich, zu Steyr, zu Kärnten und Krain, Graf zu Tyrol, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brief für den hochgebohrnen Fürsten unsfern lieben Bruder Herzog Albrechten, für uns selber, unsfer 5 Erben und Nachkommen, daß wir unsfern Getreuen unsfern Leüthen und Burgern gemeinlich in der Vorstatt zu Arau durch der Frommkeit und Ehrbahrkeit willen, die an ihnen ist, die Gnad gethan haben und thun auch wissentlich mit diesem Brief, daß sie fürbas ewiglich Bürgerrecht in der Statt haben sollen 10 und aller der Rechten, Freyheiten, Gnaden und guter Gewohnheiten ewiglich nießen ohne alle Irrung und Hinternussen, und sollen fürbaß ewiglich von ihren Häuseren in der Vorstatt Zinsen und solche Gütten und Dienste jährlichen darvon reichen und thun, die unsere eingefetzte Burger in der Statt daselbst ge- 15 wohnlich und jährlich von ihren Häusern thun ohne alle Widerrede und Gefehrde. Davon empfehlen wir unsrem Landvogt und Pfleger im Ärgau, wer der je zu den Zeiten da ist, daß er sie bey derselben unsfer Gnad vestiglich halte und schirme, und gebieten ernstlich bey unsren Hulden dem Schultheißen, dem Raht 20 und den Burgeren gemeinlich in der Statt zu Arau, daß sie die obgenanten unsere Burger in der Vorstatt daselbst bey den ehegenanten unsren Gnaden bleiben lassen und darwieder (!) nichts thun in kein Weiß, wann wir das also meinen und wollen mit Urkund dieses Briefs. Geben zu Arau Samstag vor S. Simons 25 und Judas Tag der zwölf Botten nach Christi Gebuhr 1369.

Das Original der Urk. ist verloren; Abschriften haben sich erhalten in Rychners Chronik und bei (Carl Hagnauer, I. V. D.) Jahr-Geschichten der Statt Arau, Ms. 4^o aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, pag. 37 f (im Besitz von Hrn. Stadtrat Siebenmann in Arau); ein Auszug steht in Fisch's Chronik pag. 117 f (Stadtarchiv Arau: Stadtrechte Nr. 2). Der vorstehende Abdruck beruht auf Hagnauers Text. Die Echtheit der Urk. zu bezweifeln, besteht kein Grund; sie wird ausdrücklich erwähnt in der Urk. v. 19. Wintermonat 1441 (s. u.), und zur angegebenen Zeit war Herzog Leupold wirklich in Arau, vgl. die Urk. vom selben Tage für die Samnung (Nr. 18).

Druck: Chr. Oelhafen, Chronik der Stadt Arau von deren Ursprung bis 1798, Arau 1840, S. 22 f.

Regest: Kurz und Weißenbach, Beiträge zur Geschichte u. Litteratur 1549; UB Arau 349.

18.

1369, 27. Weinmonat.

(samstag vor sant Symons vnd sant Judas tag der zweifboten.)
ze Arôw.

Herzog Leupold von Oestreich bestätigt für sich und seinen Bruder Albrecht den Klosterfrauen der Samnung zu Arau, Prediger Ordens, ihre Freiheiten.

Stadtarchiv Arau: Urk. 125; Originalpergament.

Druck: UB Arau 110.

19.

Der Turm Rore in Arau wird als Freistatt bestätigt.

1373, 6. Herbstmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 139. Originalpergament, 25,8 cm breit und 24,7 cm hoch, wovon 4,2 cm auf den umgeschlagenen untern Rand kommen.

Wir Albrecht vnd Leupolt brüder, von gots gnaden hertzogen ze Öster[reich], ze Steyr, || ze Kernden vnd ze Krain, grafen ze Tyrol etc. tün chvnt vmb den tvrn vnd || das haus genant Rore

vmbgeben mit ringmvren vnd graben in vnser stat ze Arow, ||
 das, als wir chvntlich vnderweiset sein, solich freyhait vnd recht
 von alter her gehebt || hat, daz man nyeman darinne verpieten,
 noch yeman, der vmb erber sach geuangen || wêre vnd darin
 5 entrinnet, darauz ziehen, noch im frêvenlich darin nachvolgen ||
 fol, darüber doch vor ettlichen zeiten durch haizzen vnd gebotte
 vnsers lantvogts || in Ergôw die erbern vnser lieben getruwn
 . . die purger ze Arow frêvenlich darauz || genomen vnd
 getzogen habent die erbern geuangen leut von Strazzburg, die
 10 durch || schirmvng willen darin geflochen vnd entrvnnen waren,
 daz wir mainen || vnd wellen ernstlich vnd leutern och wizzent-
 lich mit diem brief, daz dieselbe || handlvng vnd getat dem
 vorgenanten haus vnd gefêzze vnd dem edeln vnserm || lieben
 15 getruwn Rûdolffen von Halwil vnd seinen erben, die es von vns
 ze lehen || habent, an den alten freyhaiten vnd gnaden, rechten
 vnd gewonhaiten, die es von || alter gehebt hat, chainen geprêsten
 noch schaden pringen fol, befvnder es fol beleiben || fürbazz
 eweiklich als och vor der egenanten getat völleklich vnd gêntzlich
 bey allen || seinen alten freyhaiten vnd rechten ane allerménlichs
 20 invall vnd irrvng vnge-||varlich. Darvmb gepieten wir vnserm
 lantvogt in Ergôw vnd . . dem schulthezzen || . . dem rate
 vnd . . den purgern gemainlich ze Arow, welich die ye ze den
 zeiten fint, || daz si den vorgenanten von Halwil vnd sein erben
 dabey halten vnd schirmen eweiklich, || mit vrchvnd ditz briefs,
 25 geben ze Wienn an dem nêchsten zinntag vor vnser || frown tag
 ze herbst nach kristi gepûrt dreutzehenhvndert jar darnach || in
 dem drev vnd fibentzigisten iare.

Domini duces et confilium.¹

Die Urkunde ist mit grüner Tinte geschrieben.

Siegel: an Pergamentstreifen hängen aus rotem Wachs in gelber Wachsschale:

1) **ALBERTVS DEI GRACIA DVX AVSTRIC**

ET C + Im Fünfpaß fünf Wappenschilde mit der Spitze der
 Mitte zugekehrt: 1) Oestreich, 2) Steier, 3) Krain, 4) Tyrol, 5) Kärnten.
 d.: 3 cm; wol erhalten.

¹ Diese Worte (»domini duces et confilium«) stehen unter dem umgefalteten
 Rande.

2) LEOPOLDVS DEI GRACIA DVX AVSTRIE

ET C + Kein Fünfpföll; dagegen, die Spitze der Mitte, wo sich ein fünfstrahliger Stern befindet, zugekehrt, fünf Schilde mit den Wappen von 1) Oestreich, 2) Krain, 3) Tyrol, 4) Kärnten, 5) Steier. d: 3 cm. Siegel fast unversehrt, dagegen ist der Rand der Schale zu $\frac{2}{3}$ abgefallen.

Kopieen: Kopialbuch I fol. 145 f; Berchtold Sacher, a. O. fol. 52 f; Rotes Buch fol. 144—146 (zum Jahre 1371).

Drucke: UB Arau 118 n. 136 (fehlerhaft); Oelhafen, Chronik S. 23 f. (zum Jahre 1371; Abdruck nach dem Kopialbuch, modernisiert und fehlerhaft).

20.

Schultheiss und Rat zu Arau anerkennen die den Schwestern in der Vorstadt zu Arau verliehene Freiheit, wonach Klausner und Klausnerinen über ihre fahrende Habe nach Belieben verfügen dürfen.

1377, 2. Heumonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 145. Originalpergament, 45,8 cm breit und 24,5 cm hoch, wovon 2,4 cm auf den umgeschlagenen untern Rand fallen.

Allen die disen brief ansehent oder hörent lesen, künden wir Johans Trüllerey schultheis vnd Niclaus Zehender, Heinrich vnd Johans Schultheizzen, Berchtod¹ Züricher, Johans Bleicher, Rüdolf Graf, Rüdolf von Velthein vnd || Johans Wiph, rät der statt ze Arow, vnd veriehen öffentlich mit disen brief, das für 5 vns brachtent die erberen swōster Verena von Bötzach vnd ander swōstren sezzhaft vnd wonhaft in der swōstren hus gelegen ze || Arow in der vorstatt vff dem graben vnd zeigent vnd liezzent vns verhören ein brief versigelt mit des hochgebornen fürsten hertzog Lúpolts ze Österich vnsers gnedigen herren anhangendem 10 insigel. Derselb brief, || gantz vnd geb an schrift vnd an dem insigel, lutet als von wort ze wort hienach geschrieben stat.

1374, 16. Christmonat.

Wir Lúpolt von gots gnaden hertzog ze Österich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krayn, graf ze Tyrol, etc. veriehen || vnd 15

¹ Sic!

tūn kunt, das güt vnd andechtig lüt, klosner vnd klosnerinn, für
vns brachtent ein hantfest, die jn der hochgeborn fürst wilent
hertzog Rūdolf vnsfer lieber brüder felig gedechnuzz gegeben
hat vnd die also von || wort ze wort hienach ² geschriven stat.

5 1361, 2. April.

Wir Rūdolf der vierde von gots gnaden hertzog ze Österich,
ze Steyr vnd ze Kernden, herre ze Krayn, vff der Windischen Marich vnd ze Portnow, graf ze Habsburg, ze Phirt
vnd || Kyburg, marggraf ze Burgow vnd lantgraf ze Elfazz
10 bekennen offenlich mit disem brief, das wir in namen vnd
an stat vnsfer selbs, Fridr., Albr. vnd Lúpolts, vnsfer brüder,
der aller vollen gewalt wir als der eltift || vnder ³ vns
15 itzund füren, vnd für vnsfer aller erben lutterlich durch
got vnd durchbett willen der hochgeborn fürstinn frown
Agnesen, wilent künigin ze Vngern, vnsferer hertzen lieben
pēfeln, alle gegenwürtig vnd künftig || klosner vnd klosnerinn
vnd ir aller vorgenger vnd vorgengerinn, die in allen vnsfern
20 gepieten ze Ergow, ze Turgow, ze Elfazz oder in Suntgow,
in stetten oder vff dem land, in gottes dienst itzund fezz-
haft find oder || hienach wonent werdent, gefryet haben
vnd fryen och mit disem brief von sundern gnaden, daz
dieselben personen alle gemeinlich vnd ir ieklich sunderlich
25 bi gesundem libe an dem todbette ir gewant, bett || gewet,
husrat oder ander varende güt, das si hat, geben vnd ge-
schiken mag durch ir sele willen einem andern armen menschen,
wem si wil, vnd ensol si kein vnsfer vogt, vndervogt, ampt-
man, weibel, noch || ieman andrer von vnsfern wegen vor
ir tod noch darnach daran irren, sumen oder bekrenken,
noch mit irm güt ichtes ze schaffende haben dheins weges
30 ane geuerde; das gebieten wir in dem namen || als da vor
allen vnsfern gegenwürtigen vnd künftigen amptlúten vnd
andern lüten, den diser brief gezeigt wirt, vestiklich bi
vnsfern hulden. Ouch begern, meinen vnd wellen ernstlich, das
alle die vorgenanten || gegenwürtigen vnd künftigen klosner

² »hienach« steht auf Rasur.

³ ebenso »vnder vns«.

vnd klosnerinn vnd ir vorgenger vnd vorgengerinn gemeinlich vnd ir ieklich sunderlich dem allmèchtigen gotte ze lobe vnd vnfrer vnd vnfrer hertzen lieben hertzogin || vnd aller vnfrer geswistergid vnd der egenanten vnfrer **peseln** von Vngern vnd allen vnsfern vordern vnd erben selen ze heile vnd ze 5 troste sprechen alle tag einist fünff pater noster vnd fünff Aue Maria. Vnd ze || warem offen vrkünde aller vgeschriben gnaden vnd sachen geben wir disen brief in dem namen als da vor versigelten mit vnserm anhangendem infigel, der geben ist ze Brugg in Ergow an fritag || vor 10 vsgander osterwuchen nach gottes gepürde drúzehenhundert vnd sechzig jaren vnd darnach in dem ersten jare, vnsers alters in dem zwei vnd zweinzigisten vnd vnsers gewaltes in dem dritten || jare.

Da haben wir vorgenanter hertzog Lúpolt angesehen vnd ¹⁵ betracht, daz der egenant vnser brüder vnd ¹ die durchlúchtig hochgeborene fürstin frow Agnes wilent kúngin ze Vngern, vnser liebe pesel, fölich lüt durch irs gütten || lebens willen in grozzen gnaden vnd fürdrungen gehebt habent, vnd wan wir pillich denselben vnsern vordern daran nach volgen vnd güter lüt gepe ²⁰ dürftig sien vnd vns irer hilff gen vnserm herren got trosten, || haben wir für den hochgeborenen fürsten vnsern lieben brüder hertzog Albrechten, vnsselbs vnd vnser erben die vorgenant hantfest bestètt vnd bestètten och wizzentlich mit disem brief vnd wellen ernstlich, || das die obgenanten klosner vnd klosnerinn ²⁵ beliben vnd gehalten werden bi allen gnaden, friheiten vnd pùnten, die in der obgenanten hantfest begriffen sind. Ouch haben wir in die genad hinzù getan, das || gemeinlich alle geistlich menschen, si sin brüder oder swôstren, ingesegnet oder nicht, wa die in vnsern landen ze Ergow, ze Turgow, ze Elsazz oder in Suntgow ³⁰ fitzent oder wonent, in stetten oder vff dem land, in || einoden, in welden oder vff dem velde, fullen die vorgenant fryung haben, also was si hinder jn, wenn si abgand, lazzent, es sie gewant, petgewant, husrat oder ander varents güt, das sol nicht anderwo || geualen denn an die stet, da si es hin schikent oder ordent, ³⁵

¹ »vnd — kúngin« steht auf Rasur.

vnd sol si kein vnser vogt, vndervogt, amptan,¹ weibel,
 noch yemant ander daran irren noch ichs² mit derselben hab
 ze schaffen noch ze tün haben || in deheinen weg. Darzü meinen
 wir vnd wellen, daz niemant in fölicher lüt hab von sippshaft
 5 vnd erbschaft wegen vallen sulle, das ist wenn ein klosner oder
 klosnerinn mit dem tod abgieng || vnd denn iemant fürkēm vnd
 sprēch, derselb mensche wēr sin geborner fründe gewesen vnd
 wolt jn damit erben, des sullen vnser lantvōgt vnd ander vnser
 amptlüt nicht gestatten, wan || derselben personen hab an kein
 10 ander statt kommen sol, denn da si hin geschickt vnd geordent
 wirdt, als da vor geschriben stat an alles geuerde. Vnd des ze
 künd³ hiezzzen wir vnser infigel henken || an disen brief, der
 geben ist ze Rynuelden an samtztag nach fand Lucien tag nach
 Cristes gepurde drúzehenhundert iar darnach in dem vier vnd
 15 fibenzigistem jaer.

Vnd harumb wan wir || vorgenante der schult-
 heis vnd die rēt der statt ze Arow die obgenant hantfest gefehren
 vnd verhōrt haben, als von wort ze wort vorgeschriften stat, so
 haben wir ze vrkünd derselben statt ze Arow rats infigel || ge-
 20 henkt an disen brief, der geben ist ze Arow an dem nehsten
 donrftag vor fant Vlrichs tag nach Cristes gepurt drúzehenhundert
 vnd fibenzig jaren darnach in dem fibenden jare. ||

Siegel: es hängt das schwarze Wachssiegel in Wachsschale; es ist ge-
 sprungen, sonst aber wol erhalten. Umschrift: **S· CONSVLVM** ·

IN · AROWA + Im Siegelfeld der Arauer Schild. d : 3,5 cm.
 Abgebildet bei Weißenbach, Die Siegel der Städte des Kts. Argau
 (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich XIII) Taf. III
 N. 3.

Druck: UB Arau 120—123 (fehlerhaft und mit falschem Datum am Schlusse).

¹ Sic!

² Sic!

³ Sic!

21.

1379, 7. März.

(IX. non. Marcii).

in caſtro noſtro Clingnow.

Heinrich, Bischof von Konstanz, schützt die Frauen der Samnung zu Arau bei ihrem Rechte, durch einen Priester in ihrer Kapelle Messe lesen zu lassen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 150; Originalpergament.

Druck: UB Arau 127 f.

22.

König Wenzel befreit Arau von fremden Gerichten.

1379, 16. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 153. Originalpergament, 52 cm breit und 33,8 cm hoch, wovon 7,6 cm auf den umgeschlagenen untern Rand kommen.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briue allen den, die yn fehen || oder horen leſen, das wir haben angeſehen ſtete lautere trewe vnd auch nutze dienſte, die vns vnd dem reiche die burgermeiſter 5 ſchultheiſe vnd die burger gemeinlichen der || ſtat zu Arow vnſer lieben getrewen offte nuzlich getan haben vnd noch tun fulle vnd mugen in künftigen zeiten, vnd haben ſie darumb mit wolbedachtem mute, rate || vnſrer vnd des reichs furſten vnd lieben getrewen gefreyet vnd begnadet, freyen vnd begnaden 10 ſie auch mit crafft dicz brieues, alſo das ſie nyemants furbaſmer ewiclich, wer er || fey vnd in welichen eren vnd werden er auch fey, die egenanten burger miteynander oder beſunder furtreiben, vordern, beclagen, anſprechen, bekummern, vrteilen oder achten fulle oder muge fur vnſer || kuniglich hoffgericht oder an den 15 lantgerichten zu Rotwil oder an keynen andern lantgerichten oder gerichten, wo die ligen, gelegen vnd wie die genant fein. Beſunder wer den egenanten burgern || allen, ir eynem oder me, er fey man oder weip, zu ſprechen, zu clagen oder vordrungē hat oder ge-

winnet, der fal das tun vor dem richter vnd dem rate doselbist, vnd
 recht von yn nemen || vnd nyrgent anderwo, es wer denn das
 dem cleger oder clegerynn kuntlich vnd offenlich recht versayt
 wurde von den egenanten richter vnd rate in derselben stat zu
 5 Arow. Auch || wollen wir von befunden gnaden, das diefelben
 burger mugen offen echter husen vnd houen vnd mit yn alle
 gemeinschafft haben, also wer, das yemant derselben echter ||
 eynen oder czwen vil oder wenig in irer stat zu Arow anfelle,
 dem sol man eyn vnuerczogen recht tun nach der stat gewonheit,
 10 vnd als offte sie in die egenante stat kumen || vnd wider darauz,
 das sie nyemant anspricht mit dem rechten, das sol den vor-
 genanten burgern keynen schaden bringen von der gemeinschafft
 wegen. Vnd gebieten dorumb allen || fursten, geistlichen vnd
 werltlichen, grauen, freyen herren, dienstluten, rittern, knechten,
 15 steten, gemeinden, dem lantrichter zu Rotweil vnd allen andern
 lantrichtern vnd richtern || vnd den, die an den lantgerichten
 vnd gerichten zu den rechten sitczen vnd vrteil sprechen, die
 yczunt sein oder in kunfftigen zeiten werden, vnfern vnd des
 heiligen reichs || lieben getrewen, ernstlich vnd vesteclich bey
 20 vnfern vnd des reichs hulden, das sie furbasmer ewiclich keynen
 der egenanten burger eynen oder me, man oder weip, nicht
 fur || das egenant lantgericht oder ander gericht eyfchen, laden,
 furtreiben, beklagen, ansprechen, vrteilen oder achten sulle oder
 muge indheineweis, oder auch vrteil vber ir leip || oder vber
 25 ir gut sprechen, vnd wo das geschehe wider diese obgenanten
 vnser gnade vnd freiheit vnd gnade, die in disem vnserm brieue
 feyn, so nemen vnd tun wir ab mit rechtem || wissen vnd kunig-
 licher mechte volkommenheit aller schulde, ladung, eyfchung,
 vordrung, ansprach, vrteil vnd die acht vnd entscheiden, leutern,
 30 cleren vnd sprechon, das sie miteyn-||ander vnd besunder alle
 vnkrefftig vnd vntuglich sein sulle, vnd tun sie ab vnd auch
 vernichten sie genczlich vnd gar an allen iren begriffungen, mey-
 nungen vnd punten, wie sie || darkomen, geben, gesprochen oder
 geurteilt werden oder wurden, vnd ob yemant, wer der were,
 35 der also wider diese obgenanten vnser gnade vnd freiheyt freue-
 lichen tete, der vnd die || sulle in vnser vnd des heiligen reichs
 vngnade vnd dorzu eyner rechten pene funffczig mark lotiges

goldes verfallen seyn als offte der dawider tut, die halb in vnser vnd || des reichs camer vnd das ander halbteil den oftgenanten burgern, die also vberfaren werden, genczlich vnd an alles mynernuzze fullen geualen, mit vrkunt dicz brieues || versigelt mit vnser romischen kuniglicher maiestat insigel, der geben ift zu 5
Prage nach Crists geburte dreyczenhundert jar dornach in dem newnvndfibenczigstem jare an fant || Gallen tage vnsrer reiche des Beheimschen in dem fibenczehendem vnd des Romischen in dem vierden jaren.

per d . . Magrm Curie || 10
P . . Jaurensem.¹

Siegel: das Siegel hing an gelb- und schwarzseidener Schnur, es ist davon noch ein einziger gelber Seidenfaden vorhanden. Dagegen ist das Siegel in gelbem Wachs selbst gut erhalten: Wenzel auf dem Throne sitzend, gekrönt, mit Szepter und Reichsapfel, rechts im kleinen Schilde der Reichsadler, links der schreitende gekrönte Löwe von Böhmen. Umschrift: **WENZESL. DEI : GRACIA : ROMANORVM : REX : SEMPER : AVGVSTVS : ET : BOEMIE : REX : *** d: 10 cm. Rücksiegel in rotem Wachs: doppelköpfiger Adler, im Brustschild der schreitende gekrönte Löwe. Vgl. Heffner, Die deutschen Kaiser- und Königssiegel No. 112. In dorso (von gleicher Hand und Tinte wie der Brief selbst): R. Wilhs- kortelangen.

- Vidimus: 1) von Albrecht von Bussnang, Landrichter des Herzogs Leupold von Oestreich in der Grafschaft Turgau, d. d. 1385, 11. April, Stadtarchiv Arau: Urk. 168.
- 2) von Rudolf von Arburg, Hofrichter zu Zürich, d. d. 1389, 3. Wintermonat, daselbst, Urk. 183.
- 3) von Graf Rudolf von Sulz, Hofrichter Wenzels zu Rotwil, d. d. 1390, 7. Brachmonat, daselbst Urk. 184.
- 4) von Eglolf von Wartenberg genannt von Wildenstein im Namen des Grafen Herman von Sulz, Hofrichter zu Rotwil, d. d. 1417, 20. April, daselbst Urk. 324.
- 5) von Kunrad Uffhofer, Landrichter im Kletgow, an Statt des Grafen Rudolf von Sulz, d. d. 1424, 10. März, daselbst Urk. 368.
- 6) von Jakob Mayle, Landrichter in Bar, an Statt des Grafen Heinrich zu Fürstenberg, d. d. 1429, 19. Weinmonat, daselbst Urk. 390.
- 7) von Kunrad Matzinger, Landrichter im Kletgau, namens des Landgrafen Johannes von Sulz, d. d. 1438, 19. März, daselbst Urk. 416.

¹ Diese Worte: per dominum Magistrum Curie Petrum Jaurensem stehen mit anderer, schwärzerer Tinte rechts auf dem umgeschlagenen Pergament.

8) von Heinrich Berenschenkel, Landrichter zu Stülingen, namens des Grafen Eberhart von Lupfen, d. d. 1443, 28. Hornung, daselbst Urk. 434.

Vgl. dazu Fisch, Chronik p. 121—127. Abschriften sämtlicher Vidimusbriefe im Kopialbuch I (Urbar) fol. 45—101.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 9—12; Fisch, Chronik p. 111—116; Staatsarchiv Argau: Araubuch B fol. 813—816.

Druck: UB Arau, 129 ff n. 149 mit Korrektur S. 349.

Regest: Antwort auf die urk. Beleuchtung der Frage: In welchem Lichte erscheint Bern durch seine Reklamationen an das Argau und die Waat etc. S. 29 f.

23.

Herzog Leupold erteilt an Arau das Recht, Kaufhäuser zu bauen.

1381, 30. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 157. Originalpergament, 27,3 cm breit und 17,8 cm hoch, wovon 4,3 cm auf den umgefalteten Rand fallen.

Wir Lupolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Styr, ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol, || marggraf ze Teruis etc. tün kunt, daz wir vnsfern getruwen lieben . . den burgern ze Arow von sondern || gnaden erloubt vnd gegunnet haben, erlouben 5 vnd gunnen och mit disem brief, daz si daselbs in vnsrer || statt ze Arow vf der fryen strazz, wa in das aller best füget, koufhüser an ménklich irrung vnd || hindernuß gemachen mügen, vnd was núcz davon geuallett, daz die zü der egenanten stat 10 geuallen || vnd kommen fullen ane geuérde, mit vrkund dicz briefs. Geben ze Brugg in Ergow an fritag vor || Verene anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo. . .

Schenk de Br[emgarten].

Siegel: am Pergamentstreifen hängt stark beschädigt das rote Wachssiegel in gelber Schale; von dieser ist kaum noch ein Viertel erhalten, vom Siegel die obere zwei Dritteile.

Umschrift: **LEOPOLDO ET CETER** || A *

Siegelbild: rechts Helm mit Pfauenstutz, links Kübelhelm mit doppeltem Flug, zwischen beiden drei übereinander stehende Schilde: oben Steier, in der Mitte Kärnten, unten Krain (Adler, oder Tyrol?).

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 37; Berchtold Saxon, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 60 f; Rotes Buch fol. 158; Fisch, Chronik p. 116 (schlecht und lückenhaft).

Druck: UB Arau 140 n. 153.

24.

1382, 12. Herbstmonat.

(feria sexta ante festum exaltacionis sancte crucis).

in castro nostro Gotlieben.

Heinrich, Bischof von Konstanz, schlichtet den Streit des Rüdgerus (Schultheiß von Lenzburg), rector parrochialis ecclesie in Sur, cui parrochiali ecclesie capella seu filialis ecclesia in Arow subesse dinoſcitur, und des Johannes Trüllerei, Schultheißen von Arau, der namens der Stadt handelt, wegen des Besetzungs-
rechtes der Pfarrverweserpfründe zu Arau dahin, daß die An-
kunft des Herzogs Leupold von Östreich als Patron der Kirche Sur abgewartet werden solle, von dem der endliche Spruch aus-
gehen werde; inzwischen bestellt der Bischof einen Verweser.
Der Kirchherr von Sur behauptete, fibi ius presentandi vicarium¹⁰
ad ecclesiam filialem in Arow auctoritate ordinaria investiendum
nomine sue ecclesie in Sur pertinere; Arau machte geltend, quod
scultetus et opidani opidi in Arow de consuetudine antiqua et
approbata immo a tanto tempore et per ipsum tempus, cuius
inicii seu contrarii hominum memoria non existit, observata firmiter¹⁵
in possessione pacifica vicarium ydoneum ad dictam ecclesiam
filialem in Arow quo ciens vacaverit eligendi, quem etiam vicarium
per ipsos scultetum et opidanos — — electum rector parrochialis
ecclesie in Sur pro tempore existens loci ordinario investiendum
et nullum alium presentare consuevit et presentavit. 20

Stadtarchiv Arau: Urk. 163; Originalpergament.

Druck: UB Arau 147.

25.

1387, 14. Herbstmonat.

(Samstag nach vnfer Frowen tag ze Herbste.)

Bafel.

Münzvertrag zwischen Östreich, Zürich, Bern, Luzern,
Basel und einer Reihe geistlicher und weltlicher Herren und

Städte, worunter Zofingen, Rheinfelden, Sursee, Arau, Brugg, Mellingen, Baden, Bremgarten, Lenzburg und Arburg.

Staatsarchiv Bern.
Eidg. Abschiede I 320 ff n. 39.

26.

Herzog Albrecht bestätigt der Stadt Arau ihre Freiheiten.

1387, 15. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 176. Originalpergament, 28,6 cm breit und 24,8 cm hoch, wovon 3,8 cm auf den umgeschlagenen untern Rand kommen.

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze || Krain, graf ze Tyrol etc. bechennen vnd tün kunt, daz wir angesehen haben || die getrewen lieb vnd dinst, so die erbern vnser getrewn lieben . . der schulthezz . . 5 der || rat vnd die burger gemainkleich vnserer stat ze Arow weilent vnfern vordern || vnd auch vnfern brüdern seligen vnd vns all zeit getan habend vnd noch fürbaffer || wol getün mügen vnd fullen, vnd haben in dadurch vnd von sündern gnaden vernewt || vnd bestett, vernewen vnd bestetten auch wissentlich mit dem brief alle ire recht, || gnad, frihait, brief vnd güt gewonheit, die si von den obgenanten vnfern vordern, vnfern || brüdern seligen oder von vns habend, also das si dabey gentzlich beleiben vnd die || haben vnd niessen fullen an aller menikleichs irrung vnd hindernüzz in aller der || mazz, als si die 10 vntz her habend pracht nach der obgenanten irer brief laut vnd sag. || Dauon emph[elhen] wir vnfern lieben getrewen allen vnfern lantuōgten, grafen, frien || herren, rittern vnd knechten, allen phlegern, burggrafen, burgermeistern, vogten, schult-||heissen, rēten vnd burgern vnd auch allen andern vnfern amptlivten vnd 15 vndertanen, || den diser brief getzaigt wirt, vnd wellen ernstlich, daz si den egenanten von Arow dawider || dhain irrung noch befwerung tün noch ander yeman tün lassen in dhain 20

weg, || mit vrkund ditz briefs. Geben ze Schafhusen an fritag nach fand Marteins || tag nach Krifti geburd dreutzenhundert iar darnach in dem fiben vnd achtzi||gisten jare.

Sigel: am Pergamentstreifen hängt in gelber Wachsschale das rote Wachs-siegel, dasselbe wie an Urk. v. 6. Herbstmonat 1373 (oben n. 19). Im Fünfpfaß, die Spitze der Mitte zugekehrt, 5 Schilde: 1) Östreich, 2) Steier, 3) Krain, 4) Tirol, 5) Kärnten; d: 3 cm. Umschrift:

ALBERTVS : DEI : GRACIA : DVX : AV . .

RIE : ET : C +

Am Siegelstreifen ist festgenäht ein kleines Pergamentstückchen mit den Worten von fast gleichzeitiger Hand: vnser fryheiten bestetzung || von herzog Albrecht || datum anno Mcccrrr vijo.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 27 f.

Druck: UB Arau 160 n. 171.

27.

1393, 28. Heumonat.

(feria secunda post festum b. Jacobi apost.)
in oppido Arow.

Der Kirchherr von Sur zeigt dem Bischof von Konstanz an, daß er der Priorin der Samnung in Arau gestützt auf die ihm vorgelegten Privilegien der Herzoge von Östreich das Recht, in ihrer Kapelle gottesdienstliche Handlungen vornehmen zu lassen, bestätigt habe.

5

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 192; Originalpergament.

Druck: UB Arau 177 f.

28.

1393, 26. Wintermonat.

(VI. kal. decembr.)
in Novocastro.

Der Vikar des Bischofs von Konstanz bestätigt den Frauen der Samnung in Arau das Recht, in ihrer Kapelle gottesdienstliche Handlungen vornehmen zu lassen.

Argovia XXV.

3

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 194; Originalpergament.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 159 ff.

Uebersetzung: daselbst fol. 468⁵/₄ ff.

Druck: UB Arau 178 ff.

29.

1396, 10. Weinmonat.

(feria tercia ante festum b. Dyonissii mart.)
in opido Arow.

Rüdolfus Villici de Hegglingen, rector ecclesie parochialis in Sure, verleiht den Frauen der Samnung zu Arau das Recht, quod in cappella et cimiterio iuxta cappellam — — conventuales et alii Christi fideles, sepulturam ibidem pie et devote eligentes, 5 possent vel deberent canonice sepeliri, doch unter der Bedingung, quod corpora sepulturam ibidem eligencium — —, antequam in eodem loco tradantur ecclesiastice sepulture, ad ecclesiam filialem in Arow deferantur et canonice presententur cum oblationibus aliisque sollemnitatibus iuxta morem et consuetudinem 10 patrie fideliter observandum, corporibus tamen priorisse et fororum conventus ac familiarum dumtaxat penitus exemptis.

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 193; Originalpergament.

Druck: UB Arau 191 f.

30.

Spruch über Araus Rechte im Surhard und in der Sur.

1396, 20. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 207. Vidimus d. d. 7. Jänner 1460 auf Pergament, 28 cm hoch und 29 cm breit.

Wir der schultheis vnd rāte zū Baden in Ergōw bekennen vnd tūnd kundt menglichem mit disem || brieff, das uff den tag, als sin datum wylset, für vns in gesessnen rāt kommen ist der 15 erfam wyl Ludwig || Zender, schultheis zū Arow, erzogt vor

vns vnd ließ verlesen einen gantzen vnuerferten bermentin brieff
 mit || einem anhangenden insigel besigelt, des lut vnd sag von
 wort ze wort also wyset vnd gestelt ist: || Ich Engelhart herre
 zü Winsperg miner gnädigen herschaft von Österrich etc. landt-
 vogt tün kundt || menglichem mit disem brieff, als von der 5
 stöß vnd misshellung wegen, so gewesen sind tzwischend dem ||
 erbern knecht Hansen Vogt schultheis zü Lentzburg zü einem
 teil vnd den erbern wesen dem schultheissen, rät || vnd burgern
 der statt zü Arow zü dem andern teil, die selben stöß aber
 dar rürend von des holtzes vnd || waldes wegen genant der 10
 Surhart, so der obgenant Hans Vogt meint vnd spricht, das er
 im zugehöre || mit sampt andern stücken in sin pfandt vnd
 ampt ze Lentzburg, so er von der obgenanten miner herschaft ||
 wegen in pfandes wyse inne hant,¹ vnd darumb ich nach rät
 miner herschaft rät den erbern wesen || Hansen Kriechen dem 15
 eltern, miner herschaft rät, vnd Rüdgern Meyer, vnderuogt ze
 Baden, enpholhen hatt, || der obgenanten beider teil kundtschaft
 von desselben holtzes vnd waldes wegen ze verhören, die selben
 zwen || öch der obgenanten beiderteil kuntschaft von erbern
 lüten verhört vnd ingenomen hand vnd die in schrift || eigen- 20
 lich für mich vnd diß nachgeschriben miner herschaft rät brächts,
 vnd nach dem verhören vnd || sagen der vorgenanten beiderteil
 kuntschaft, red vnd widerred, so habend ich vnd miner herschaft ||
 rät gemeinlich vnd einhellenklich erkendt vnd gesprochen, er-
 kennent vnd sprechend öch wiffentlich || mit disem brieff, das 25
 die obgenanten von Arow noch nyeman von ir wegen kein holtz
 in dem vorgenanten || wald genant der Surhart howen noch
 dannen füren föllent vnd den selben Hansen Vogt öch an || der
 weyd, so man nempt die eicheln, mit irem vich nit bekümbern
 noch schädigen vnd in dem bach || genant die Sur mit de- 30
 keinen vngewonlichen dingen vißchen noch wüsten denne mit
 willen, wiffen || vnd gunst des obgenanten Hansen Vogtz oder
 eines andern vogtes vnd amptmans, der denne das || obgeschriben
 ampt vnd vogty ze Lentzburg von miner obgenanten herschaft
 wegen inne hant.¹ || Vnd find diß die rät: die edeln wolgeborenen 35

¹ Sic!

herren gräff Heinrich von Montfort herre ze Tettnang, || grff Hans von Habspurg, gräff Rüdolff von Sultz vnd gräff Oth von Tierstein, landtrichter || in Thurgow; Walther von der Hochen Klingen, Ulrich von Prandiß vnd Rüdolffen von Arburg, || fryen; 5 hern Henman von Grünenberg, hern Eppen von Hadststatt, hern Hans Truchsfäßen genant Brack || vnd hern Hennman von Rinach, ritter; Hennman von Bübendorff, Hans Kriech der elter vnd Hans || Segenser schultheisen ze Mellingen. Vnd des ze warem offenem vrkünd vnd rechter vergicht dirre || sach, so hab ich der ob- 10 genant landtuogt nach erkandtnuß der obgenanten miner her- schaft rät min || infigel offenlich gehenckt an disen brieff, der geben ist ze Brugg an dem nächsten frytag nach sanct || Gallen tag des járes, do man zalt von Criftus gepúrt drúzechen- hundert vnd núntzig jár dar nach || in dem sechsten járe. Vnd 15 do wir disen brieff von wort ze wort also obstat gehört hatten, bätt || vns der obgenant Ludwig Zender, schultheis zu Arow, im des briefs glöpplich vrkund vnd vidimus || ze geben, das wir von finer bette wegen getän vnd disen brieff mit vnsers rätes secret || infigel besigelt vnd geben haben uff mentag 20 nach der heiligen dryer kung tag nach zal || der gepúrt Crifti tusend vierhundert vnd sechzig jár.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs: secretvm . civium . in . baden + Siegelbild: Mann und Frau in der Badwanne; Durch- messer: 3,2 cm.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 201 ff.

Druck: UB Arau 192 f n. 195 (fehlerhaft).

31.

1396, 21. Weinmonat.
(samstag nach f. Gallen tag.)
ze Brugg.

Herzog Leupold von Oestreich bestätigt der Samnung in Arau das ihr von König Rudolf und Herzog Albrecht verliehene Recht, ein kapell und kilchhof mit des kilichherren ze Sur

willen und gunst ze buwen und die mit einem capplan ze stiftten
und ze besetzen.

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 208; Originalpergament.
Druck; UB Arau 193 f.

32.

1397, 17. Jänner.
in Zovingen.

Der Vikar des Bistumsverwesers von Konstanz bestätigt der Samnung in Arau das Begräbnisrecht bei und in ihrer Kapelle.

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 211; Originalpergament.
Druck: UB Arau 195 f.

33.

Twingrecht zu Unterentfelden.

Ende des XIV. Jahrhunderts.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 60 f (A), hienach der Abdruck;
eine Aufzeichnung vom Jahre 1435 findet sich im Staatsarchiv Argau: Lenzburg B B d. d. + (77), deren Varianten (B) die Noten enthalten.

Diff fint die stuk vnd gedinge, als der twing ze Nidern
Enduelt¹ || von alter har kommen ist.

Des ersten, so gebent die von nider Enduelt¹ einem twing
herren jährlichs || zwey füder holtz, drú oder viere, dar nach
als lút da selbs fint || vnd si gement fint. 5

Vnd welher in dem twinge sitzzet,² der git jährlichs ein
twingg³ hün. ||

Welher öch vff sant Martins tag morndes ze velt wert
die || e fridenen nit gezünet hät, so die zweine, dem denne
das enpholhen || wird, befechent, der jetlicher⁴ git dem twingg³ 10
herren iij β ze büsse, || vnd die mag er⁵ nemen oder nit.

¹ B nider entveld.

² Ms. »sitzent«, das n aber ist leicht ausgestrichen. B sicxit.

³ B twing.

⁴ B jerlich.

⁵ »er« fehlt B.

Vnd wer an dem meyen tag vmb die zelgen nit verzúnen
hät || in der mäß, als von alter har kommen ist, vnd die viere
sprechen || by jren eiden, so dar über gesetzzet werdent, der
selb git öch || iij β dem twing herren, vnd mag sy nemen
5 oder nüt.

Vnd was sy⁶ eineyngen⁷ vnder jnen selben vff setzzent, wie
sich || dz füget vnd vmb wz sachen das ist, da von sol dem ||
twingg⁸ herren werden der dritte pfenning.

Öch ist des twings recht: ist dz die geburfame einen vorster ||
10 haben wil oder mag, dem súllent sy geben⁹ || von iecklicher
schüppoffen zwü¹⁰ garben, ein || herbst garben vnd ein habrine¹¹
garben, vnd wer vff dem || gemein werch buwet, der sol dem
vorster geben den fibenden teil. ||

Vnd was phanden ernympt, da git jm^e ein achs iij dn,
15 ein || gertel ij dn. Vnd ist dz man dem vorster nützit mer
geben vnd || tún müss, dar jnn sol der twing herr hilflich sin vnd
finen teil || dar jnne geben.

Öch so¹² ein twing herr jährlichen zwein setzzen, die ver-
heissen || súllent by jren eiden des twings nutzz vnd er, vnd
20 wo die || dunket, da man benn machen föll vnd das holtz
verbannen, || dz sol die geburfam stett hän, vnd súllent die
bennen¹³ || nit vff noch ablassen den mit des twinggs herren
vnd öch || der geburfame wúffent vnd willen.

Wer öch <öch> in dem twing gesessen ist vnd da selbs
25 husen wil, || der sol kein holtz höwen denne dz jm^e erlöbet
wird von dem || twingg herren vnd öch der geburfame.

Wer öch vff dem twing ein hus verköfft, ein stuben oder
einen || spicher, das man vff dem twing füret, da git ein hus

⁶ »sy« fehlt B.

⁷ B eineyng.

⁸ Nach »geben« folgten vor »von« die Worte »vnd ein habrine ||
garben vnd«, sie sind von ursprünglicher Hand ausgestrichen.

⁹ zwo.

¹⁰ hebrinen.

¹¹ Sic! B sol.

¹² B benn.

dem || twingg herren x β, ein stub v β, ein spicher v β¹³ [als der von alterher von der von Yffendal an vns kommen].¹⁴

¹⁵ [Item der twing zuo nider Entueld vacht an vnd gat zuo disen lagen: || des ersten da am stock brunnen vnd da dannan andes brüders brugli || vnd denen abhin an Eggen rein vnd 5 da scherwiß hin über den || Eggen rein andie linden ander egg vnd von der linden hinab an || Ötten gaffan vnd die gaffan hin us vnden an Römis hus vnd durch || die Suren hin über an den frid hag an Lütoltz mattan vnd von || Lutoltz mattan dem frid hag nach hinus biß an den stein an Rötelin || weg, 10 vom dem¹⁶ stein biß an Mel geilten hinus zuo dem stein vnd da || dannan biß ander von Sur twing vnd anden stein anden egerden, da || scheidet der von Sur vnd Entveld twing, vnd von dem marchstein an || die nidren rütt matt an ein hagen būchin stock, von dem stock hinuff || die richte anden Honrein jm 15 Gönrot, von dem rein abhin andas || haffen gericht jm Gönrat vnd da danne den Golden graben nider vntz || anden Walpach biß an Suren graben vnd hie jnher biß an Plancken || stāg, von Plancken stāg biß an sanct Niclaus hūfli an Entueltz weg || vnd da dannan zuo den nußbōmen bi dem lantgericht vnd da || 20 dannen gen Wöfchnow jndie müli kenel vnd da dem bach nach || hinuff an den stock brunnen.]

¹³ Das folgende fehlt B; dagegen steht hier, von selber Hand und Tinte, unmittelbar an den Text der Offnung anschließend:

In der telschen sind v gulden rinischer
 Item aber v silbren ring
 Item viij & an alten angſtern
 Item aber xiiiij boſſ blanken
 aber j & ij β zürcher mūntz
 aber xx dn. loſner
 aber iiij ſchuffel vnd j ſcherli
 vnd j ſekel vnd j meſſer.

¹⁴ von späterer — wohl derselben Hand, wie der folgende Zusatz.

¹⁵ Zusatz aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, wie sich aus dem Charakter der Schrift und der Schreibweise der Flurnamen (Gönrat) ergibt.

¹⁶ »dem« ist über der Zeile hereinkorrigiert.

34.

Zolltarif.

ca. 1400.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 1d—1f.
(Die Blätter sind sehr defekt.)

- [Ordnun]g¹ des geleites
- [Item von eim] schúrlitz vardel j guldin
- [Item von e]im. linwat vardel j guldin
- [Item vo]n eim halben vardel j guldin
- 5 [Item von eim] gesterweten² tûch iiij β
- [Item von] eim graven tûch ij β
- [Item von e]im berwart j β
- [Item von e]im wolbach iiij β
- [Item v]on eim phunt schinen x β³ vnd denn dar nach den ||
- 10 [Item von eim] [schilli?]ng als es gezúchet.
- [Item von eim] phunt Swertz brenden⁴ x β³ vnd denn dar nach || [vo?]n dem schilling als es sich gezúchet.
- [Item] von einer Ballen stachels ij β
- [Item] von einer Ballen vêlen ald⁵ wz vêlen es ist j lib.
- 15 ⁶[Item] von einer halben Ballen x β vnd von einem vierdenteyl ||
- []nd xvj zwelf hundert ist ein ball
- [Item v]on einer Schiben Saltz viij dn.
- [Item von h]under⁷ Segisen iiij β
- [Item von e]im blûtschin saltz⁸ ij β
- 20 [Item von ei]m salmenwiler blûtschin iiij β
- [Item von eine]r Strupkken⁹ mit saltz⁸ v β
- [Item von eim] linwat vardel der zwen ein som tûnd iiij β

¹ W Dis ist die ordnung des glaites zu Arow als hienach geschrieben stât.

² so, W gefärwten.

³ » xβ — gezúchet« fehlt W.

⁴ W fwertbrand.

⁵ »ald — j lib« fehlt W.

⁶ Dieser Satz fehlt W; dafür steht dort: da tund xii. und xvi vel ein ballen.

⁷ W hundert.

⁸ »saltz« fehlt W.

⁹ W strubk.

[Item] von eim zentner pheffers x β ¹⁰	
¹¹ Item von eim halben v β	
Item von eim zentner saffran ij guldin	
Item von eim zentner negellin j lib. ¹²	
Item von eim zentner yngbers x β	5
Item von eim zentner parif korn j lib.	
Item von eim zentner mandels j lib.	fol. 1 ^e
Item von eim zentner winber j lib.	
Item von eim zentner vigen j lib.	
Item von eim Roß dz wat ¹³ zúchet j gul.	10
Item von eim zentner Seiphffen ij β	
Item von eim zentner Endich v β	
Item von eim zentner Spangrún v β	
Item von eim zentner lorbonen j β	
Item von eim zentner wachs iiij β	15
Item von eim zentner kuphffers vnd zin vnd wz folichs ge zúges ist ij β	
Item von eim zentner Spiegel glas j β ¹⁴	
Item von eim zentner Sirmandaus j β	
Item von eim zentner vedern ij β	20
Item von eim blechfaß iiij β	
Item von einer laden mit strelen viij β	
Item von einer stúpkkon ¹⁵ mit buchs xvj β	
Item von eim föm hongs ij β	
Item von eim föm elfasers viij dn. ¹⁶	25
Item von eim föm lantwins iiij dn.	
Item von eim föm ¹⁷ smaltz j β	
Item von eim Oschen ¹⁸ j β	
Item von eim pferit j β	
Item von einer kū vj dn.	30

¹⁰ »x β « fehlt W.¹¹ fehlt W.¹² W 1 pfund stebler.¹³ W gwand.¹⁴ »j β « fehlt W.¹⁵ W Item von ainem struck XVI st.¹⁶ »VIII dn.« fehlt W.¹⁷ W zentner.¹⁸ Sic! W ochsen.

- Item von eim Swin ij dn.
 Item von eim ziger ij dn.
 Item von einer hut¹⁹ ij dn.
 Item von einem malter nussen vj dn.
 5 [Item] von eim sōm Ölaß²⁰ iiij dn. fol. 1^f
 [Item] von aller leyg köfman schatz, so der hab, der si fürt oder ||
 [wer?] es ist, der si denn wert ist an der maß, als hie
 vor an || dise[m] brief geschrieben statt.²¹

Im k. k. Hof- und Staatsarchiv in Wien befindet sich ebenfalls ein Exemplar vorstehender Geleitsordnung vom Jahre 1394, welches Prof. Dr. F. A. Flückiger in Straßburg als Officium Arow in der Schweiz. Wochenschrift für Pharmacie 1881 Nr. 11 abdrucken ließ (W). Die Abweichungen vom Arauer Text sind in den Noten angemerkt.

Der Arauer Text ist mit der Wiener Kollation nicht ganz fehlerlos zum Abdruck gebracht worden von Dr. J. J. Bäbler, Das Officium von Arau und einige darin vorkommende Stoff-, Maß- und Gewichtsbezeichnungen (Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXXVII, 118—132).

35.

Verfahren bei Pfändungen.

ca. 1400.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 Blatt 4b (fol. 2). Am Rande defekt.

[E]s ist ze wissend, daz die burgere ze Arōw gemeinlich
 10 vnd einhellenklich || [z]e rāte worden fint, daz der weibel einem
 iecklichen von finem || schuldner phand geben sol vmb vergichtig
 schuld, were aber dz einer || dem andern finer schuld nit gichtig
 wölte fin, mag er sich des || mit finem eyd nit enflachen, so
 fol er jm^e aber phant geben; || were aber dz der schuldner
 15 den eyd tünd wölte, den || eyd mag der selb, dem denne die
 schuld gehöret, nēmen || oder er mag es für gericht zichen;
 vnd fol ditz also || bestan vntz an der burger widerrüffen.

¹⁹ nach »hut« steht im Ratsmanual noch »zen«, doch ist zum mindesten z wieder ausgestrichen.

²⁰ W öl.

²¹ W Und also git man von ainer ieglichen kouffmanschaft darnach als si werd ist als ob geschrieben stât.

36.

1403, 7. Heumonat.

(samstag nach s. Ulrichs tag).

Vergleich zwischen dem Kirchherrn von Sur und der Stadt Arau wegen der Besetzung der Leutpriesterei zu Arau; der Kirchherr von Sur hat dafür zu sorgen, daß der Bischof von Konstanz die bisherigen Rechte der Stadt bestätigt, und die Kosten hiefür zu tragen mit Ausnahme derjenigen für die Aus- 5 fertigung der Urkunde.

Stadtarchiv Arau: Urk. n. 243; Originalpergament.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 183 f.

Druck: UB Arau 208 f.

37.

Herzog Leupold bestätigt Arau alle Privilegien.

1404, 14. April.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 250. Originalpergament, 28,1 cm breit und 24 cm hoch incl. 6,2 cm umgeschlagenen Rand.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kérnden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. tun kunt, daz || fur vns kom die erbern weisen vnser lieben getrewen .. der schultheiss .. der rat vnd die burger gemainleich || vnsrer stat 10 zu Arow vnd batten vns diemütikleich, daz wir in gerüchten zu bestetten all ir freyhait, gesetzt || recht vnd gut gewonhait, die sy von vnsfern vordern her bracht hetten, an brieuen vnd alten rodeln vnd besunder || von der lutpriestrey wegen daselbs, haben wir angesehen vnd betracht die lauter trew vnd willig dinst, || die 15 dieselben vnsrer burger gemeinleich vnsfern vordern lobleicher gedächtnuss vnd auch vns vnd vnsfern brudern || getan haben stetikleich mit beraitem willen vnd noch hinfur wol tun mögen vnd sollen, als wir des zu in || ein wolgetrawen gantzleich vnd an allen zweyfel haben, vnd haben in dadurch all ir recht, ge- 20

setzt freyhait || vnd gut gewonhait, die sy von vnsfern vorgenanten vordern seligen nach iren brieuen, rodeln vnd hantvesten laut || vnd sag her bracht habent, vnd besunderleich solh recht, so sy von der lutpriestrey wegen habent, als sy || stetikleich ainen 5 lutpryester dafelbs, wer in dartzu geuellet, setzen vnd erwelen mügen vnd sollen, vernewt || vnd bestett, vernewen vnd bestetten auch wissentleich mit dem brief in sollicher mass, daz all ir brief, alte || rodel, die sy darumb habent, bey allen iren krefften, puntten, artikeln vnd begreiffungen gantz vnd vnzer||brochen 10 stet vnd vest beleiben sollen vnd gehalten werden an alles geuerde mit vrkund ditz briefs, geben ze || Wyenn an montag nach misericordia domini nach Kriſti geburde in dem viertzehenhundertisten vnd dem vierden jare.

d d in confilio].

Siegel: am Pergamentstreifen ist eingehängt das rote Wachssiegel in gelber Wachsschale; beschädigt.

LEOPOLDVS · DEI · GRACIA · DVX · AVST
· · · · · +

Siegelbild: im Dreipaß der österreichische, steirische und krainische (oder tirolische [Adler]) Schild. d: 3 cm. Auf einem Siegelstreifen steht: xx iiij.

In dorſo (gleichzeitige Hand:) der herſchaft von oſterrīch || bestätung vñſer fryheiten || briefen vnd rödlen vnd des || kúnges Confirmacion von || der lütpriestery. ||

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 185; Berchtold Saxon, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 55 f; Rotes Buch fol. 148 f.

Druck: UB Arau 211 n. 225.

38.

Einteilung der Stadt für das Reisen.
1405.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 250 ff.

15 Diff ist die ordnung, alz Schultheis vnd rete geordnet hant die statt mit || der vorstatt in vier teil ze reisend, dz sich denn ie der teil darnach || halten sol, so es jme gebotten wird.

Item des ersten der stok, da Marquart Zehender an fitzt, vnd die hald darzù, vnd || in der vorstatt von Clēwis Webers hus dur vs hie dif halb dem bach, || alz die gaff hin vff gät gen Sur: sol fin ein teil.

Item der ander teil: der stok, da Vlrich Trulli¹ an fitzzen, 5 vnd was ist von || Hiltbrantz tor der circula² vmb vntz an Bracholtz hus, vnd darzù || in der vorstatt was ist von Heini Wagners hus vntz zù der Seilerin || hus zwischent dem bach vnd der straß, dz darzù gehöret, ist öch || ein teil.

Item der dritt: der stok, da Hans Zúricher an fitzzen, 10 darzù was von || Bracholtz hus des hin vmb ist an dem circulo vntz an der brediger || hus vnd in der vorstatt von der nider batstuben her uff vnd des hin vmb || gen Werde bys an den grendel: ist auch ein teil.

Item der vierde teil: der stok, da die Súmerlin an fitzzen, 15 vnd die || zwúschent den toren vff dem graben vnd von der brediger hus vntz || zù Hiltbrantz tor, vnd darzù in der vorstatt von dem grendel || by der Müllerin hus her jn zù dem spital, von <von> dem spital hin vff || by³ zù dem grendel by wan- beffchers hus: ist auch ein teil. 20

Anno M^o cccc^{mo} quinto.

39.

1406, 20. Herbftmonat.

(XII. kal. octobr.)

Confstancie.

Bischof Marquardus von Konstanz bestätigt alle Freiheiten der Samnung in Arau.

Stadtarchiv Arau: Urk. 274; Originalpergament.
Druck: UB Arau 219 n. 238.

¹ Sic! statt Trullerei.

² Sic!

³ Sic! statt bys.

40.

1407, 11. Weinmonat.
(Zinstag vor s. Gallen tag.)
Baden.

Graf Herman von Sulz, österreichischer Landvogt in Schwaben und Argau, bestätigt mit Vollmacht der herzoglichen Räte das ewige Burgrecht, welches die Städte im Argau, „namlich Baden, Brugg, Arow, Zofingen, Rapherwil, Mellingen, Bremgarten, 5 Lentzburg vnd Surse vnd auch die Ritter vnd Knechte vnd frow Margret von Baldegg in dem Ergow oder darumb gesessen“, mit Bern eingegangen hatten, und verspricht, daß die Herrschaft keine dieser Städte verkaufen, versetzen oder vertauschen werde.

Staatsarchiv Bern.

Abschrift im Argew-Buch fol. 4 im Staatsarchiv Argau.
Eidg. Abschiede I^o, 122 f.

41.

Wahl des Schultheissen, Verwandtschaftsausschluß und Gerichtsbesatzung.

1410, 15. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 36.

Anno M^o cccc^{mo} decimo vff mitwuchen nach Hylary.

10 Es ist ze wiffend, daz gemein burger by den eiden ze rät worden fint, || daz fy alle jar einen núwen schultheissen erwellen föllin vnd nit den || schultheissen, der des nechſten vergangnen jares schultheis gewesen ist, || vnd welher also erwelt wirt, den hät man ze wisen etc. schultheis || ze finde, vnd were daz 15 der alt schultheis zü dem rät geletzzet || wurde, dem sol er gehorsam fin, vnd hät man jnn des öch ze || wisen. Ouch sol ein vatter vnd fin fun vnd zwein || gebrüder by enandern in dem rät nit fin.¹

¹ Im Ratsmanual folgt hier unmittelbar die Schlußnahme vom 13. Jänner 1465 über Verwandtschaftsausschluß; s. u.

Öch ist man ze rät worden, alz die statt in viere geteilt ist ze reisen, || daz öch da ie der vier teil ein fronfaisten zü dem gerichte || gän sol vnd vrteil sprechen, vnd sol der erste teil an vachen || zü der fronfaisten cinerum nechst komende.

Abschriften: Berchtold Saxon, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 28;
Rotes Buch fol. 91.

42.

Bürgerrechtsaufgabe.

Pflicht des Bürgers zur Übernahme von Ämtern und Aufträgen für die Stadt.

ca. 1410.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 36.

Es ist ze wissend, daz schultheis, rät vnd gemein burger 5 ze Aröw ze rate || worden fint vnd vffgesetzt hant, daz keiner vnder jnen, der nv ze || mäle ir burger ist vnd hie nach burger wirdet, daz burgrecht vff-||geben sol, noch von jm^e vff zenemende sy, er bringe denn fölich || sachen für, daz sy dunke, daz es von jm^e vff zenemende sye. || Was öch die burger ze schaffen 10 hant, es sye in botschaft ze || ritende oder ander ding ze tünd, vff welhen man des kunt, || der sol es tün; wölt er des nit tün, so sol vnd mag man || jm das gebieten, so hoche vnd man jm^e das gebieten kan, vnd || sol jnn da vor nützit schirmen, er bringe denne fölich sachen || für, daz sy aber dunke, daz er des 15 billich entladen sye; || vnd sülent die burger sich hie von jn keinen weg läffen trengen, || denne vmb fölich sachen alz ietzgenant begriffen ist.

Welher öch zü dem rät gesetzzet wirt oder zü andern ämptern vnd welher||ley fach jm^e enpholhen wird, dem sol 20 er gnüg tün vnd gehorsam sin; vnd || wölte er des nit tün, so hält man es jm^e ze gebieten, alz hie vor geschr[iben] || stät.

43.

Bussordnung für Garten-, Flur- und Feldfrevel.

ca. 1410.

Stadtarchiv Arau; Ratsmanual 23 fol. 37 f.

Diff ist die ordnung der garten.

Es ist ze wissen, dz der schultheis, der rät vnd die burgere der statt Aröw vgefesetzt || hant diff nachgeschr[iben] büs vnd einung vber all garten, bünten, matten vnd acker, so zü || der 5 statt gehörent, sy fient gelegen hie diffhalb Aren oder enhalb Aren, vnd vber all || zün vnd heg vnd was darzü gehört än geuerd.

Des ersten welher dem andern gät in das fin, da er nit ze schaffen hät, || es si man wib oder kind, niemand vorgenomen, 10 vnd des belümdet wirt, alz || billich vnd recht ist, nach gewonheit der sach vnd nach dem alz sich der schultheis, rät || vnd die drissig darumb erkennen, so er des ganges wol enborn hett by tag|zit, der sol geben bi der selben tag zit . v. β dn. än gnäd, alz ob einer den andern || flüg frēuenlich an finen hals.

15 Welher öch dem andern in das fin gieng bi nach¹ vnd by nēbel, der git j lib. än gnäd, || vnd einen manot von der statt müß er fin ein halb mil wegs, vnd wenne er nach dem || manot her jnn wil, so sol vnd müß er des ersten das j lib. pfenninge richten || mit barem gelt vnd mit keinem phand by gefwornem 20 eyd än geuerd, es sy || man wib oder kind niemand vorgenomen.

Welher öch kind hät vnd kind enthalt, sy fient fin oder nit, der si in gewalt || hät, die sōnt sy warnen, dz niemand kein schad von jnen geschech än geuerd; || geschech es aber, 25 dar vber so müstent die den einung für sy geben, des || die kind denne werent vnd enthalten hettent, alz vorgeschr[iben] stät.

Wer öch nit den gewalt hat, dz er eim in das fine gän föll, es sy denne im || erlöbet, alz man denne billich gelöben sol von dem, des denne das güt ist, der || müß öch den eynung 30 geben än gnäd, alz vor geschr[iben] stät. Vnd das denne der, ||

¹ Sic!

des das güt ist, gern lieffi varn, daz mag niemand gehelfen noch
scharmen, || er behab es denne mit dem rechten, dz er es in
vorhin geheissen hab vnd || erlöbet; diff ist öch gegen mannen,
fröwen vnd kinden vnd gegen menlichem || än geuerd.

Welher öch dem andern das sin ném vff dem veld, vff 5
akkern vnd vff den matten, || dz jm^e nit geben were vnd
des kein kuntschaft hett alz recht ist, der müff || die selben büs
vnd eynung geben, alz vor gelütret ist än geuerd.

Es ist öch ze wissend dz die wingarten font by ir eynungen
beliben alz vor, || wenne sy gebanwart werdent. Aber da vor 10
vnd darnach, so sy nit || gebannwartet fint, font sy beliben bv
den büs vnd einungen, alz vor || vffgesetzet ist by den garten,
matten vnd akkern än geuerd.

Es fönt öch die eynunger der statt ze Aröw in nemen die
obgenanten büs vnd eynung, || wer denne vor jnen erleidet wirt, 15
by der warheit vnd by dem eid, so sy || vnser gnädigen herfschaft
vnd der statt gefworn hant än geuerd, vnd des || niemand útzit
ze lassen, es befund sich denne by der warheit vor || schultheissen
vnd räten, dz es nit were än geuerd.

Es sol öch iederman, es sy burger vnd fäldner, der vnser 20
gnädigen herfschaft vnd || vnser statt nutzz vnd er gefworn hât,
den andern leiden vnd öch dero || fröwen by trvw an eines
gefworsten eides statt gegen den eynungern, || welhe denne
eynunger fint, oder dem weibel, die font denne des nit || ver-
gessen, si sond by gefworen eiden diff vorgeschr[iben] alles 25
volfüren || gegen den, so denne gegen jnen verleidet fint, nach
dem als sy denne || verschuld hand vnd wie dik das ze schulden
kumpt gegen menlichem || än geuerd.

Item diff vorgeschr[iben] alles sol iemer ewenlich beliben
vest vnd stet nv || vnd hie nach vntz an schultheissen, räten 30
vnd der burger gemeinlich || ze Aröw widerrüffen än geuerd.

44.

Zoll zu Küttigen und Erlinsbach.

ca. 1410.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 248.

Item dis nach geschriben höret zü dem zol gen Ernlispach
vnd ze Küttingen || ze nemen.

Item des ersten von einem rind oder von einer kü . ij . d.

Item von zwein schäffen . j . d.

5 Item von zwein lwinen . j . d.

Item die vischer von einem phferit mit vischen . iiij . d.

Item ein phferit mit leder iiij d.

Item ein wagen mit ysen . j . β.

Item ein karr mit ysen . vj . d.

10 Item ein jud . xxx . d. vnd dryg wirffel.

Item zwey kelber . j . d.

45.

Wirtschaftsordnung.

1410.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 90—92 und 142—143.

Auf fol. 142 steht der älteste Teil derselben, der Schrift nach — es ist dieselbe Hand wie bei der von 1410 datierten Metzgerordnung auf fol. 144 f. — aus dem Jahre 1410 stammend; die Aufzeichnung auf fol. 90 ff. ist jünger. Denn der Band des Ratsmanuals ist nicht der Zeitfolge nach zusammengeheftet. Die ursprüngliche Paginatur für fol. 142 und 143 war fol. 12 b und 13 a, für fol. 90 ff. dagegen fol. 39 b und 40 a und b. Ich bezeichne die ursprüngliche Hand als A, die späteren Nachträge auf fol. 142 und 143 als B, C, D, E und F, die ursprüngliche Hand auf fol. 90 f. (ca. 1460/70) als A₁, die andern als B₁, C₁, D₁, E₁, F₁. Wo nicht anders bemerkt ist, stimmt A₁ mit A überein. Die Hand F₁ findet sich in den Urkunden ca. 1500.

AA₁ Diff ist die ordnung, alz die wirt mit¹ dem win schenken halten² || füllen.

AA₁ ³Des ersten füllent sy schenken Elfesser für Elfesser, Brisgöwer || für Brisgöwer, lantwin für lantwin, vnd sol keiner zweyerley || Elfesser, es were denn^{3a} gefüret, getrebret⁴ vnd 5 schlechten, zweyerley Brisgöwer noch zweyerley lantwin || in einem kelre schenken, es were denn alten vnd núwen oder || wissen vnd roten. Öch⁵ füllent keinen lantwin in Elfüsser (!) noch in || Brisgöwer tün⁶; wol mündent sy Elfesser oder Brisgöwer in lantwin tün || vnd für lantwin schenken. 10

AA₁ Item sy füllent kein schedlich ding in den wine tün, alz wideſchen⁷ || vnd ander schädlich ding, vnd füllent öch mit jrem gefinde schaffen, || daz es nit scheche; vnd were daz deheiner fölichen gemacheten || win hette, den sol er ze Arów nit schenken, ob er das weis⁸. 15

A Ouch füllent die wirt das vngelt alle manot geben by iren || eyden, der win sye jnen geschetzzet an dem anfang des manotz || oder an dem vfgang, vnd füllent⁹ öch alle vass schetzzten,

¹ A₁ hat «oder» statt »mit dem».

² A₁ hat «ierlichen schweren» statt «halten».

³ A₁ Item deß ersten werdent ir schweren — zü schencken.

^{3a} fehlt in A₁.

⁴ A₁ gedreblott.

⁵ «Öch — schenken» röhrt von der Hand A her, wurde aber erst nachträglich noch in den leeren Raum, der zwischen den einzelnen Satzungen gelassen worden, eingetragen.

⁶ Durch Verweisungszeichen ist hierhergewiesen, was unten von der Hand E geschrieben und als a bezeichnet ist. Der Text von A₁ hat diese Bestimmung bereits hier aufgenommen wie folgt: Deß glich weder wasser noch || füllwin indheinen win dün nach dem vnd die vaß inden keller kumm || end noch durch iemant schaffen noch gehelen zü thünd durch die || vwern noch durch niemant.

⁷ A₁ weideschen oder anderß so schedlich wer noch mit verm gefind noch iemand anders schaffen gethon werden.

⁸ In A₁ folgt hier, was unten von der Hand E geschrieben und mit b bezeichnet ist; vgl. Note 21.

⁹ Dieser Satz ist bis hierher von der Hand C ausgestrichen worden. Das folgende: «öch alle vass — geuert» findet sich auch in A₁, ist dort aber wieder ausgestrichen.

den sy || also ze Arōw verschchenken wellent, vnd kein vass vffer dem || kelre tūn, es sye denne jnen vor geschetzzet; vnd wenne sy || dunket, daz die vngelter sy vberschetzen wellent, so mūgent sy || die vass an die sinne legen, alles än geuerd.

5 A Öch sūllent sy den win rūfen by dem selben eid.¹⁰

B Ouch sol dekeiner. win vftūn, es werd jm denn erlobt von den vngeltern, vflgenomen an einem iarmarkt.

A Item die wirt sūllent öch jährlichen sweren die ordnung stete ze || halten.

10 CA₁ Item och sūllent die wirt das vngelt alle manot geben, der win werd || jnen geschetzet an dem anfang des manots oder an dem vlgang, ald aber || guldine oder silbren pfand;¹¹ welher das nit tett, der kem vmb j /; || vnd löst er das darnach nit an dem nechsten samstag, so ist er || aber vmb ein / kommen.¹²

15 DA₁ Item anno domini m^occcc^{to} lv^{to} vff mittwuchen nechst vor purificacionis¹³ hand schult-||heff vnd der rāt zū Arow den wirtten dafelbs dise nachgeschriben ordnung || gesetzt jn māff, dz sy¹⁴ hinfür dhein vas mitt win, es sye klein oder groff, || jn die kelr¹⁵ legend sond, die vngelter oder die seckler¹⁶ figent denn 20 vor dar-||zū berüfft, habent die vässer angezeichnet vnd besigelt.

D₁ Deßglichen kein win in den keller legen vnd wider daruß || verköffen bim eid.¹⁷ E₁ Item vnnd wen sy ein val vfl geschencken

¹⁰ A₁ Ir sōllend öch keinen win schencken ir habind denn den vorhin || lauffen rūffen by dem eid so ir schweren werdent.

¹¹ Die Hand B₁ fügt hier ein: «die der summ wol wertt synd».

¹² Diese Satzung ist in A₁ von der Hand E₁ wieder ausgestrichen worden, ebenso folgender Zusatz der Hand C₁ (fol. 91): «vnd was si wins verschchenken vnd anschechend (?) deß selben monatz sollen si das selbig || vngelt den secklern by dem eid so si schweren werden in antwurten || an dem selben sampftag so der monat vflskumpt».

¹³ 29. Jänner 1455.

¹⁴ Der Eingang: «Anno — dz sy» fehlt in A₁; die Satzung beginnt hier: «Item es sol öch hinfür dheinere (?) wirt oder winschenk Ein kein vass Es si klein etc.»

¹⁵ D₁ fügt bei: «noch in ir hūser».

¹⁶ «oder die Seckler» ist in D wieder ausgestrichen und fehlt auch in A₁.

¹⁷ Das Folgende von der Hand E₁ ist an den Rand geschrieben, aber durch ein Verweisungszeichen an diese Stelle gewiesen.

oder das sy dar vf schencken, || das der win nit mer werschafft ist, eim gaſt oder andren lütten zü geben, || fo ſond ir von ſtund an das vaf löſen vnd das vaf bym eid an die finne legen, || vnd wenn ir pfand legen, ſönd ir in acht tagen löſen by dem eid. || D1 vnd wen sy ein vaf vf geschencken, ſon ir ouch by dem 5 eid || an die finne legen.

DA1 Item doch ſo iſt jnen vor behalten, wenn der herpſt angät, wz núws || wins sy denn nement an jr ſchuld von jrn kunden, mögent sy jn die || kelr legen bis vff ſant Martis tag, wz sy denn alſo darjnn geleit || haben, föllent sy laſſen anſchriben 10 vnd beſigeln, vnd wz sy nach ſant || Martis tag wins köfftent oder an jr ſchuld nement, föllent sy laſſen || anzeichnen jn der ob-geſchribner mäff.

DA1 Item wz wins sy allhye zü Arow köfftent, es fig Elſeſſer oder Brifgöwer, || vnd jnen dafür ze köffen geben wirtt, föllent 15 sy mitt dën, fo die || win verköffen, reden, wo für sy den win gebent, föllent sy wer-||ſchafft tün, Elſeſſer für Elſeſſer, Brifgöwer für Brifgöwer, lantwin || für lantwin; damitt hand die wirtt gnüg getan; wēr aber dz die || wirtt anders vernement von dën, die jnen den win zeköffen gebent, || dz ſelb ſüllent sy by 20 jren eiden für die ſeckgler oder für den ſchultheiſſen || oder ſinen ſtatthalter bringen, da mitt hand sy ouch gnüg getan;¹⁸ ob sy || dz mitt wiſſen verſchwigent, mag man¹⁹ sy darum ſträffen.

EA1 Item ſi föllend ouch kein waffer noch fulwin jnden win tün, nach || dem vnd die vaß jnden keller koment, noch 25 ſchaffen gehellen noch || geſtatten dz zetünd von den iren noch von nieman.²⁰

EA1 Item²¹ ſi föllend ouch keinen win, es ſye Elſeſſer oder ander, nach dem vnd || der vff dem vaß kumpt, nit ſchrencken noch miſtlen²² noch das ge-|ſtatten zetünd ouch von nieman mit 30 keiner leyg wins, funders die || ordnung halten als vorſtatt.

¹⁸ «da mitt — getan» fehlt in A₁.

¹⁹ A₁ min Herren.

²⁰ Diese Stelle ist mit a bezeichnet; den Wortlaut von A₁ s. Note 6.

²¹ Diese Stelle ist mit b bezeichnet; s. Note 8.

²² A₁ miſchlen.

EA₁ ²⁴ Ouch von des schrenkens wegen, ob ein gaſt begerte, den win zuo || schrencken, so mogend fi dem gaſt ein maſ oder ein halbe Elfesser, || des glich lantwin für den gaſt bringen, jn felbs laſſen schrencken oder || jm vnder ougen.²⁵ Des glich ob einer 5 jnden keller kåm vnd begerte ein || maſ oder ein halb Elfesser vnd des glich lantwin jn ein kannen vnd den hin us tragen wölt, mögend fi || jm geben.

E ²⁶ Doch wenn fi den win vff die liggere legend, so mogend fi, ob es || notturftig iſt, ein maß oder zwo vngeuerlich fülwins 10 jnein vaß tūn. ||

FA₁ Item²⁷ die wirt föllent ouch ſchweren, kein ſchwin hinfür zuo || metzgen, das da finig iſt, vnd jn iren hūfern nit etzen, || vnd ouch dhein ander fleiſch, plütt noch anders jndie wúrſt || zetünd denn das von ſchwin kumpt.

15 B₁ Item welcher eim win uerfeitt vm ſin bar gellt, iſt vm j lib. kumen zebūs.

B₁ Es fol öch dheiner nebett wirtt keinerley ſpis anders denn win || vnd brott eim in ſinem hus geben by eim pfund zü būs, || fo dick das geſchichtt; deß glich fol ein ietlicher nebend 20 || wirt j mauß win eins angſters neher geben dann ein recht || wirt deß ſelben wins.²⁸

F₁ Item welicher eim herberg verfeit, der bargelt hat vnd geſund || iſt, der iſt kommen vmb j // zebūs.

F₁ Item es fol ouch kein wirt kein fisch in vnnſſeren ge-25 richtten nach || statt kouffen dann an offnem fisch banck, vnd wen fy ein geſchirnn wenig oder vil kouffen, vnd ein ander wirtt oder burger || in der statt die fisch halb begerte, fol er im die laſſen by || eim pfund ze būß.

²³ A₁ zü ſtatten getün.

²⁴ Auch diese Stelle iſt mit b bezeichnet; s. Note 8. In A₁ beginnt ſie wie folgt: «ob aber Ein gaſt begerte den etc.»

²⁵ «das dün» fügt A₁ bei.

²⁶ Diese Stelle iſt mit c bezeichnet.

²⁷ Diese Stelle ſteht zwar auf fol. 142, iſt aber am Rande als vltimus bezeichnet und iſt auch der Schrift nach später als A—E.

²⁸ Der Satz «deßglich — wins» iſt wieder ausgeſtrichen.

F₁ Item welicher wirt oder win schenck ein wagen mit win
in die || keller leit vnd etwas vermeinte von dem selben wagen,
ganze vaß oder || halbe vaß oder vß ein (!) vaß, verkouffen
wölte, wie vil er dann || wölte, die selben vaß sol er den secklern
besonders || zöugen vnd angeben, das sy die selben befyglen, 5
vnd wen || die selben vaß ler find, sol er die seckler dar zu ||
föuren vnd sy lassen befechen vnd sol ouch von den|| selben vassen
kein win verschencken nach in die schenck|| vaß toun bym eyd fir
(!) schweren.²⁹

F₁ Item es sol kein wirtt nach winschenck kein win keim 10
frömden || wirt nach ander lütten vßthalb der stat oder den
fourlütten³⁰ in fin hus nach keller || nit behaltten, funders alein
finen win vnd in geding alf || ob beschriben statt, vnd ouch
finen win in den keller legen vnd lust || nit in das hus bim
eyd, so ir schweren. 15

F₁ Item es sol ouch kein wirtt nach win schenck kein most
in sim || hus nit han nach darin legen vnd ouch net schencken
bim eyd, || so ir schweren.

F₁ Vnd darby sol ouch der weybell schweren, kein vaß zu
be||fechen, wen der win dar vß kumptt, funders sol er die finnen 20
|| vnd nit von ougen meß befechen.

F₁ Vnd föllend ouch die seckler alle sundtag an die keller
gan, || wie das in irem eyd stat, vnd die vaß befechen.

46.

Metzgerordnung.

1410.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 144 f.

Die älteste Überlieferung (fol. 144 und 145) aus dem Jahre 1410 ent-
hält keine Zusätze; sie ist im folgenden wiedergegeben.

²⁹ Diese Stelle, möglicher Weise von einer andern Hand, G₁, einge-
tragen, ist wieder ausgestrichen worden.

³⁰ «oder den fourlütten» steht am Rande mit Verweisungszeichen.

Eine zweite Aufzeichnung vom Jahre 1416 (fol. 200 und 201) enthält nur einen Zusatz; sie weicht von der ersten bedeutend ab und folgt unten.

Eine dritte Aufzeichnung dagegen vom Jahre 1455 (fol. 197 bis 199 und 202—203) enthält eine Reihe Zusätze von späteren Händen; sie weicht von den beiden ersten noch mehr ab, als diese unter sich und liegt ihrerseits dem Text in den «Ordnungen und Satzungen» zu Grunde.

Anno decimo.

Item diff ist die ordnung, als schultheis, rät vnd die drüsig geordnet hant, || wie die metzger fleiß¹ haben vnd verköffen sônt.

Item des ersten súllent si geben spinwidriff für spinwidris vnd schéffis für schéffis, || vnd súllent nit geben schéffin fleiß, 5 das gelambret hât, für spinwidris, || noch das die hoden hât für spinwidris.

Vnd súllent geben spinwidris fleiß ein phunt vmb fúnf pfening. ||

Vnd was junger schaffen ist, zwey phunt vmb nún, vnd das 10 alt || ein phunt vmb iiij dn.; vnd ditz ist den schow herren enpholhen, die scháff || ze beschöwen, vnd darnach ein phunt heissen ze gebend.

Item rintfleiss j phunt vmb iiij dn. das beste, etzlichs zwey phunt vmb || vij dn., etzlichs j phunt vmb iij dn., als denne die 15 schowherren ie dunkt. ||

Item kalb fleissch in der selben ordnung alz rint fleiß.

Item búckis ij phunt vmb vij dn.

Item schwinin fleiß, alz die schowherren sy das heissen geben.

Vnd súllent kein finnig fleissch in der schal höwen, vnd súllent 20 einen || fundrigen bank darzü haben.

Item sy sônt kein fleisch in das wasser stoffen.

Vnd sônt daz spinwidrin fleissch anhaben ze wegen vff phingsten. ||

Vnd sônt kein lungen, lebren, gurgellen, noch hertz wegen 25 zü dem rintfleissch, || noch kein kalbs höpt zü dem kalbfleissch.

Item sy sônt kein rintfleissch, noch kalb fleissch stéchen, sy habint denne || die schowherren ie da by gehebt; welher des nit tete, der ist vmb j phunt || dn. kommen ze eynung.

¹ Sic!

Vnd súllent öch kein netzz spannen vber ein kalb, dz sy von einem andern kalb || genomen hant.

Item sy sónnt das rint fleissch an dem abend stechen vnd spinwidris, schéffis || vnd búkis an dem morgen des tages alz sy das fleissch verkóffent. 5

Item sy lónt alles fleisch in dem schinthus stéchen vnd keins her uss tragen || denne an blossen vierteln.

Vnd sónnt niemand versagen ein phunt ze geben án geuert.

Item was schaffen vnd spinwider sy by vnser statt einen manot hant, die || sónnt sy öch nienert anders metzgen noch ver- 10 köffen denne vnder vnser || schal án all geuert.

Item die metzger sónnt diese ordnung halten in der mäß alz vor geschriben stát || by einem phunt ze eynung.

Öch súllent sy vnder jnen selben ordnen, dz sy fleissch habint gnüg den || lúten ze gebend vff die tag, alz man fleissch essen 15 sol vnd mag vnd vntz || har sit vnd gewonlich gewesen ist; tétent sy des nit, so ist ir || iecklicher vmb v. β ze eynung kommen. Vnd diff ist den eynungern || enpholhen vff ze næmende án geuert.

47.

1411, 15. April.

(Mitwuchen in den virtagen ze oftran.)

Verena von Ifental, wilent Henmans von Ifentals séligen 20 eliche huffrów, verkauft mit Handen ihres Vogtes und Oheims Walther von Hunwil und mit Rat des Hans von Falkenstein, der Adelheit von Wilberg und ihres Gemahls Heinrich von Wilberg der Stadt Arau als freies lediges Eigen ihren Twing und Bann zu Niederentfeld mit Holz und Feld, mit Wunn und Weid, 25 Wasser und Wasserrunnen, mit Ausfahrt und mit Einfahrt und mit allen Nutzungen, Zinsen, Rechten und Zugehörden, mit Ausnahme des Hofes zu Roggenhausen, wie ihre Vordern dies von

Graf Rudolf von Habsburg¹ erkauft, gegen Befreiung von allen Steuern und Diensten, mit Ausnahme der von der Herrschaft aufgelegten, und 4 Gl. jährlichen Zinses auf Lebenszeit.

Stadtarchiv Arau: Urk. 287; Originalpergament.

Druck: UB Arau 225 f n. 248 (mit unrichtigen Konjekturen, wo keine nötig waren).

48.

Arau ergibt sich an Bern.

1415, 20. April.

Staatsarchiv Argau: Argauische Städte 8. Originalpergament, 43 cm breit und 50,7 cm hoch incl. 3,5 cm umgeschlagenen Randes.

In Gottes namen amen. Wir der schultheis, der rat vnd
 5 die gantz gemeinde der statt Arōw gelegen in Ergōw verjechen
 vnd tūn kunt allen den, die disen brief ansechent, leſent oder
 hörent leſen: als die || wyſen fūrfichtigen der schultheis, der
 rāt, die zweyhundert vnd die burger gemeinlich der statt von
 Berne in Öchtland vnd auch von Solottren vnſer gnedigen herren
 10 mit aller macht vnd vyentlichem || gezüge vor vns gelegen fint
 vnd vns mit heres kraft beſeffen hatten vnd an lib vnd an gütē
 begerten vbel ze tündē vnd daz von funderem gebott, geheiſ
 vnd geschöpftes wegen des allrnochgelobtesten allrcri-||stanlicheſten
 vnd durchlūchtigoften fūrſten vnd herren herre Sigmuntz von
 15 gottes gnaden rōmischen kúnges, zü allen ziten merer des riches,
 zü Vngern, Dalmacyen, Croacien etc. kúnges . . . von der ||
 züsprüchen vnd vbergriffes vnd groſſen frefells vnd fmacheit
 wegen, so der durchlūchtend fūrſt vnd herre hertzog Fridrich
 von Öſterrīch, vnſer gnediger herre, zü dem wir an alles mittel

¹ Graf Rudolf von Habsburg verkaufte Twing und Bann zu Niederenfeld am 4. Weinmonat 1312 an Ulrich Trutman von Arau um 15½ Mark Silbers.

Urk. 26 des Stadtarchivs; UB Arau 25 f n. 26; Kopp Urkk. II 196 f n. 142.

von alter-||har gehöret haben, an der gemeinen cristanheit, an
 dem heiligen concilij ze Coftentz vnd an der künlichen maiestat
 leider begangen sölle haben, da von wir vnd alle desselben vnsers
 herren von Österrich || stett, lender vnd diener liplich not vnd
 arbeit gehebt haben vnd in die vngnad der römischen keyser- 5
 lichen kron müssen gevallen sin, von den vngnaden vnd auch
 von dem grossen mechtigen vnd gewaltigen || her vnd heres
 kraft vns leider nieman entschütten mocht noch gelidiget hät.
 Harumb wir als die, so in krancken muren mit keinen werlichen
 sachen gewarnet vnd ane allen trost beſeffeſſen,¹ belegen, || 10
 begriffen vnd gefangen waren, vff den ficherlicheſten weg nach
 gelegenheit der sachen vns eigenlich betrachtet haben vnd mit
 den obgenanten vnffern lieben herren von Berne vnd von Solottren,
 die vns als || fwerlich vmblegen hatten, daz wir vns in keinen
 weg anders entschütten noch erretten konden noch enmochten, 15
 in früntlich güt vnd danckber tegding kommen sin, dar inn sy
 vns groß gnad || vnd früntschaft erzöigt hant; dieselbi tegding
 vnd beredung vfgenoſen vnd beschechen iſt als hie nach luter
 geschriften ſtat . . . Des erſten haben wir die vorgenanten von
 Aröw für vns vnd alle vnsrer || ewigen nachkommen vnuerscheiden- 20
 lich mit wolbedachtem müt vnd einhellem rāte in dem namen
 des vatters, des funes vnd des heiligen geiftes gefworn mit
 vferhabnen henden vnd gelerten worten || vnd fweren auch
 liplich dem heiligen römischen rich als für ein gerecht fry vnd
 vnbetwungen richſtatt, darnach der ſtatt von Berne vnd auch der 25
 ſtatt von Solottren gantz truw vnd warheit ze || leiftend, iren
 ſchaden ze wendend zü aller zit vnd nutz zefürderend ane wider-
 ſprechen vnd geuerde, alſo daz die ſtatt Aröw nu vnd iemer
 ewenklichen zü dem heiligen römischen rich gehören ſol || vnd
 der vorgenanten vnsrer gnedigen herren von Berne vnd von 30
 Solottren vnd aller iro nachkommen offen hus vnd ſtatt ſin ſol
 wider menglichen, nieman vfgenoſen; doch wenne dieſelben
 vnsrer lieben || herren von Berne oder von Solottren in vnsrer
 ſtatt ziechende wurdin, daz ſi denn ane vnffern berlichen vnd

¹ Sic!

gevarlichen schaden ziechen föllent; vnd inen in allen iren nöten
 beraten vnd beholzen || sin föllen vnd wellen mit gantzen trüwen
 ouch wider menglichem in vnserem kosten, wond wir hie mitte
 alle eyde, all bünde vnd gelübde, so wir vormalen getan vnd
 5 gemacht haben, || gentzlich absprechen vnd vernichten mit kraft
 dis briefes. Wir die jetzgenanten von Aröw noch vnser nach-
 komen föllen noch enwellen die jetzgenante statt Aröw niemer
 me von dem heiligen römisichen || rich noch von den egenanten
 stetten beiden Berne vnd Solottren empfrömden, vfgeben, noch
 10 von handen läffen ane gunst, wüssent vnd willen der obgenanten
 vnser lieben herren von Berne vnd von Solottren || vnd iro nach-
 komen, doch also, daz diser artikel allein vnser gemein statt
 vnd keinen insunders berüren sol, wond ein jegklicher vnser statt
 insetz nach der selben vnser statt friheit vnd alter gewon-||heit
 15 güt recht, vollen gewalt vnd macht haben sol, mit lib vnd güt
 von vnser statt zefarent ane der herrschaft widersprechen, nach
 dem als daz von alterhar komen ist vnd nach dem als wir jetzent
 || gefworn haben. Dieselben eyde föllen vnd wellen wir vnd alle
 vnser ewigen nachkommen fürwerthin gen den obgenanten vnfern
 20 gnedigen herren von Berne vnd von Sollottren iemer ewenklich
 von fünf jaren || ze fünen, nemlich vff sant Jörijen tag des heiligen
 martrers, ernuwren, alles daz, so hie vor oder hienach geschriben
 stät, danckber vnd mit gantzen trüwen stet ze haltend ane be-
 krencken; were aber, || daz dieselben eyde in deheinen künftigen
 25 fünf jaren von sachen oder von vergeßlich wegen vberfessen
 würden, daz sol disen vnfern eyden vnd briefen mit allen iren
 puncten vnd articklen gentzlich || vnschedlich vnd vnuergriffen-
 lich sin, noch dis vnser eyde da mit ab noch kraftlos, denn
 sunder ewenklich stet vnd in macht beliben ane alle var; vnd
 30 wenn wir oder vnser nachkommen darnach, so || sich die fünf jar
 verlügen, vnd in dem zit als vor stat nit gefworn hetten, von
 den obgenanten vnfern herren von Berne vnd von Solottren ge-
 mant werden, denne sollen vnd wellen wir allzit gehorsam sin
 ze || sweren vnd die eyde ze eruwren¹ in allen den worten als
 35 vor stat. Darzü ist mit sunderheit berett, daz alle die rechtung,
 so vnser herrschaft von Österrich an vnd in vnser statt Aröw

¹ Sic!

gehebt hatt, beide || vß vnd inn, es sy an zinsen, gleiten, stüren
 oder an deheiner ander rechtunge, nichtzit vßgenomen noch vor-
 behebt, da mit föllen vnd wellen wir vnd vnser ewigen nach-
 komen der statt von Berne || als vñfern gnedigen herren vnd
 iro nachkommen allein gehorsam fin vnd nieman anders, wond sy 5
 daz in diser beredunge allein inen selber vnd nieman anders
 vorbehebt haben; die obgenanten vnser lieben || herren von Berne
 vnd von Solottren vnd alle iro nachkommen föllent auch weder
 von iren liben noch von irem eigennen gûte kein geleite in vnser
 statt geben, weder vß noch inn, nemlich waz || gleites der herr- 10
 schaft von Österrich zugehôret; vnd wond dasselbe gleit beide
 in vnser statt vnd auch von andren stetten in dem Ergôw vns
 den obgenanten von Arôw in phandes wiße verhôftet || vnd ver-
 setzet ist, harumb ist berett, wenne wir daz houptgût, als daz
 egenant gleit versetzet ist, abgeniesen vnd wir des gewert vnd 15
 bezalt werden, von deshin sol dasselbe gleit mit aller zugehörde
 || vallen vnd gevallen fin an die obgenante statt von Berne vnd
 an nieman anders. Ouch hant vns die obgenanten vnser lieben
 herren von Berne vnd von Solottren von ir fundern gnaden vnd
 frûntschaft gelobt || vnd versprochen für sich vnd ir nachkommen, 20
 vns vnd alle vñser nachkommen vnd vnser statt jemer ewenklich
 lassen beliben by allen vñfern friheiten, hantvestinen, briefen,
 gnaden vnd alten gûten ge-||wonheiten, die wir vormalen von
 kúngien, keyfern oder von der herrschaft von Österrich er-
 worben, genoffen vnd redlichen herbracht haben, vnd föllent 25
 vns da von nicht drengen, daran bekûmberren, noch darin brechen
 || oder vns bekrencken in dehein wiße, besunder vns vnd vnser
 nachkommen daruff schirmen vnd hanthaften mit gantzen trûwen,
 des wir inen auch wol getrûwen; were auch daz wir nu oder
 hienach dehein || núwe friheit erwurben von vñserm gnedigen herren 30
 dem rômischen kúng oder von finen nachkommen rômischen kúngien
 vnd keyfern, föllent vns die obgenanten stett beide wol gônnen
 vnd vns daruff || schirmen, doch in denselben núwen friheiten,
 ob wir deheine erwurben, vnd allen vñfern friheiten, gnaden vnd
 gûten alten gewonheiten, allen iren rechtungen, so si vff vns 35
 hant, gentzlich vñschedlich. || Ouch föllent vns die obgenanten
 vnser lieben herren von Berne vnd von Solottren in allen vñfern

nōten vnd kriegen beholzen vnd beraten sin wider menglichem
 als den iren, doch daz wir keinen offenen tōtlichen || vnd
 widerfaglichen krieg, da durch land vnd lüt verwüst möchte
 werden, anvachen sōllen noch enwellen ane der jetzgenanten vnser
 5 gnedigen herren von Berne vnd von Solottren rāt vnd wüssent.
 Ob aber || vnser gemeinen statt oder deheinen vnder vns in
 besunder jeman angriffe mit roub, brand oder desglichen sachen
 vnd wir dem nach iltin, angriffin oder straftin, waz joch darnach
 gienge, sol || vns vorbehebt sin ane geuerde. Wir vnd vnser
 10 nachkommen sūllen ouch gentzlich beliben by allen vnfern lechnen
 vnd phantschaften, als wir die von der herrschaft von Österrich
 empfangen oder verpfent || haben nach wysung der briefen, so
 daruber gemachet fint, doch mit der wüssent, daz wir alle die
 vnfern vnd vnser nachkommen alle die lechen, so von der herr-
 15 schaft von Österrich dar rūrent || vnd in der obgenanten vnser
 gnedigen herren von Berne gebieten, twingen oder bennen ge-
 legen fint, von einem schultheissen von Berne vntz vff einen
 künftigen kung ze lechen in namen des heiligen rōmisichen ||
 riches empfachen vnd bekennen sōllen vnd wellen vnd vmb die-
 20 selben lechen nach lechens recht gehorsam sin ane alles wider-
 sprechen, wenn wir darumb vermant werden ane alle geuerde,
 wond sich || die hand der herrschaft halb gewandlet hāt als vor
 stat. Ouch ist berett vnd versprochen, daz wir die jetzgenanten
 von Arōw noch nieman, der zū vns gehōret, die vorgefeiten vnser
 25 gnedigen herren von Berne || vnd von Solottren noch die iren,
 so zū inen gehōrent, mit keinen frōmden geistlichen noch welt-
 lichen gerichten bekūberen, laden noch echten sūllen noch en-
 wellen, denn daz sich jederman von dem andren || mit dem
 rechten sol läffen benügen an denen gerichten vnd enden, da
 30 der ansprechig gesessen ist, vsgenomen vnd vorbehebt die sachen
 der heiligen e, wücher vnd semlich sachen, die von blossem
 rechten || ane alles mittel an geistlich gericht gehōrent; des
 glich ouch vns die vorgenanten vnser lieben herren von Berne
 vnd Solottren für sich vnd die iren gen vns vnd den vnfern
 35 versprochen hant ze halten || ane bekrencken. Darnach hant
 die vorgefeiten vnser lieben herren von Berne vnd von Solottren
 für sich vnd ir nachkommen gegen vns vnd vnfern nachkommen

har inne mit rechter wüssent vorbehebt || daz heilig römische
 rich vnd alle die, so vor disen sachen zü inen haft vnd ver-
 bunden waren vnd ouch fint, vnd aber wir die jetzgenanten von
 Aröw allein daz heilig römische rich vnd nieman || anders. Vnd
 dis alles in den worten vnd articklen, als vor stat, stet vnd velt 5
 zehaltend, noch hie wider niemer ze tünde noch schaffen getan
 werden heimlich noch offenlich, weder mit worten || noch mit
 wercken, noch nieman gehellen, der hie wider tün wölt, nieman
 rät, stimm noch getät ze gebend noch nieman vfzewisent mit
 fchrift noch von munde, da mit vnser statt oder wir || von disen 10
 eyden gezogen möchten werden, setzen vnd verbinden wir vns
 vnd alle vnser ewigen nachkommen den obgenanten vnfern lieben
 herren von Berne vnd von Solottren vnd ir nachkommen zü iro
 vnd || des riches handen liplich vnd vestenklich mit disem brief,
 vnd diser dingen aller zü einer ewigen kraft vnd steter gezüg- 15
 fami haben wir die obgenanten schultheis, rät vnd burger gemein-
 lich || von Aröw für vns vnd vnser ewigen nachkommen vnser
 statt groß ingefigel gehenckt an disen brief, vnder dem inge-
 figel wir vnd vnser nachkommen zü allen den puncten und artigklen
 als || vor stat verbinden ane alles widerrüffen. Geben vnd be- 20
 schechen ze Aröw am samstag vor sant Jörijen tag in dem jare
 do man von Criſti gebürte zalt tusung vierhundert || vnd fünf-
 zechen jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt das größere (zweite) Stadt-
 siegel, beschädigt.

Kopieen: Staatsarchiv Argau: Argeüw-Buch fol. 64; Arauw-Buch B fol. 1
 bis 6 u. 801 ff. Stadtarchiv Arau: Kopialbuch I (Urbar) fol. 213—219;
 Fisch, Chronik p. 128—143.

Druck: UB Arau 237 ff. n. 268*; Lauffer, Beschreibung helvet. Geschichte
 IV 354 ff (im Auszug).

Regeſt: Antwort auf die urkndl. Beleuchtung der Frage: In welchem
 Lichte erscheint Bern etc. S. 20.

49.

Bern bestätigt der Stadt Arau ihre Freiheiten.

1415, 20. April.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 312. Originalpergament, 48,8 cm breit und 27,4 cm hoch incl. 5,3 cm umgeschlagenen Randes.

Wir der schultheis, der rat, die zweyhundert vnd die gantz gemeinde der stat zü Bern in Öchtland vergechen vnd tün kunt allen denen, die disen brief ansechent, || lesent oder hörent lesen nú oder hie nach: Als die wisen wolbescheidnen der schultheis, 5 rat vnd die gantz gemeinde der stat von Aröw in Ergöw gelegen vns in || namen des heilgen römschen riches vnd ouch als vnser offen hus vnd stat zü allen vnsfren nöten gehuldet vnd geschworen hant, gantz truw vnd warheit zeleiftend, || vnsfren schaden ze wendend vnd nütz zefürderent, alles nach sag, lut vnd wiſung 10 der briefen, so si vns dar vmb von ir statt wol verſigelt geben hant, vnd ſider || das die ſelben von Aröw das obgenante hulden gar eihellentlich als des heiligen römischen riches vnd vnſer lieben getrūwen vnd gehorſamen getan vnd verbrieft hant, || har vmb fo geloben wir ſchultheis, rät, die zweyhundert vnd die 15 gantz gemeynde der stat Bern vorgenant für vns vnd alle vnſer ewige nachkommen, die egenanten ſchultheiſſen, || rat vnd die burger gemeinlich der stat von Aröw vnd all iro ewigen nachkommen gegenwürtig vnd künftig als vnſer lieben getrūwen vnd gütē fründ läſſen ze || beliben by allen iren fryheiten, gnaden, handveſtinon, briefen, 20 priuilegyen vnd gütēn alten gewonheiten, die ſy von keyſſern, künigen oder von der herſchaft von Öſterich || erworben gehebt, genoffen vnd redlichen herbrächte hant, vnd das ſy vnd all iro nachkommen ſich der ſelben fryheiten vnd gnaden, die ſy jetz erworben vnd herbrächte hant, || vnd ouch dero, die ſi noch, 25 vns vnd vnſer nachkommen vnschedlich, von künigen oder keyſren erwerben möchten, wol fröwen föllent vnd mügent, wand wir vnd vnſer || nachkommen ſy vnd iro nachkommen da by ſchirmen vnd hanthaften wöllent mit gantzen truwēn vnd ſy dar an weder

nu noch in künftigen ziten nicht trengen, bekrenken, || noch
 dar in brechen in deheine wiß, vnd diß alles stet vnd vest ze
 haltenn noch dawider niemer zetünde mit worten noch mitt
 werken, mit rat noch mit getät, mit gerichten, || geistlichen noch
 weltlichen, noch mit keinen fünden noch geuerden, setzen vnd 5
 verbinden wir die vorgenanten von Berne vns vnd vnser nach-
 komen den obgenanten schultheissen, || rat vnd burgern der stat
 Aròw vnd iro nachkommen ewenklich zerechten gelten vnd búrgen
 vestenklich mit disem brief. Vnd diser sachen aller zü einer
 ewigen kraft || vnd steter gezúgsammi haben wir schultheis, rat, 10
 die zweyhundert vnd die gantz gemeinde der stat Berne vnser
 stat groß ingefigel beidú für vns vnd all vnser || nachkommen
 getan henken an disen brief. Der geben ist an dem nechsten
 samstag vor sant Georyen tag in dem jar, do man von Criftus
 gebürte zalt thusung || vierhundert vnd fünfzechen jar etc. 15

Siegel: es hängt an schwarzroter Seidenschnur etwas beschädigt das große
 Berner Siegel in grünem Wachs. Berner Festschrift Taf. I Nr. 3.

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 221—223; Fisch, Chronik (Stadtrechte
 Nr. 2) p. 144—147; Berchtold Säxer, der Stat Arouw Fryheitenn vnnd
 grechtigkeitenn (1578) Bl. 2; Rotes Buch fol. 6—9, im Stadtarchiv
 Arau; Arauwbuch B fol. 713, 789, 823 ff im Staatsarchiv Argau.

Druck: UB Arau 237 n. 268.

50.

Eid der Juden.

1415—1420.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanuale Nr. 23 fol. 72 und Nr. 24 pag. 63.
 Die erstere Stelle A ist vollständiger als die letztere B.

Der Juden Eid.

Dis nachgeschr.[iben] ist der Eid, so ein Jud sweren sol
 vmb ein fach durch der gerechtikeit || vnd warheit willen, nach
 dem alz vnser herren von Zúrich vnd Bremgarten haltend:¹ ||

¹ Dis — haltend fehlt in B.

Daz das etc.² ein warheit sie, alzo helf dir der Gott, der hymel vnd erd, lōb vnd || graf, berg vnd tal vnd alle ding geschaffen hāt; vnd³ also so⁴ helf dir die E, die || Gott der herr gab herr Moyses vf dem berg Synay; vnd also helf dir der || hoch-5 wirdig herr Adonay — vnd füllend disen Eid tān mit ir vfgelegten || vingern jn Moyses Būch, das jr zenhen gebott geschrieben stānd.

10

⁵Alberhtus älber Schülmeister ze Bremgarten || schreib disen Eid har. vnd bracht jn || ysayas der Jud von Lentzburg.

Vgl. dazu Mone, Zeitschrift für Geschichte des Ober-Rheins I 43. Wacker-nagel, Die altdeutschen Handschriften zu Basel 38 f. Kl. Kaiserrecht ed. Endemann 248 f. Schwsp L 263 W 215. Schnell, Rechtsquellen von Basel I 828 ff (Gerichtsordnung v. 1719 Art. 221).

51.

Herzog Friedrich von Oestreich befiehlt den Städten im Argau, dem edeln Kunrad von Weinsberg, des Reichs Unterkammermeister, zu huldigen.

1415, 9. Mai.

Stadtarchiv Mellingen: Schachtel A n. 10; gleichzeitige, etwas schad-hafte Abschrift auf Papier ohne Wasserzeichen.

Wir Friderich von gots gnaden hertzog zū Österrich, zū Steir, zū Kernden vnd zū Krain, grauf || zū Tirol etc. enbieten den erbern weisen vnfern lieben getrūwen den schultheissen, reten vnd burgern || in den nachgeschriben stetten im Ergōw: 15 Baden, Brugg, Mellingen, Bremgarten, Czofingen, Arow, Lentzburg || vnd Czursee, vnd allen andern lūten im Ergōw, edelen vnd vnedelen, den der brief getzeigt wirdt, vnser || gnad vnd alles güt. Wan wir an des aller durleuchtigen fürsten vnd

² fehlt in B.

³ B hat öch statt vnd.

⁴ fehlt in B.

⁵ fehlt in B.

herren hern Sigmunds rōmischen || kúngs, zü allen ziten merer
 des richs vnd zü Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kúng, vnsers
 gnedigen || herren, gnade kommen sein vnd vns gen im verschriben
 haben, als dann vnser brieue, die euch fürbracht || werden,
 eigentlichen vßwisen, dauon heissen vnd gebieten wir euch alle 5
 vnd ygliche ernftlich vnd || vesticlich mit disem brieue by vnfern
 hulden vnd wellen, das ir dem vorgenanten vnserm herren dem
 kúng || in hande des edeln Cúnrats von Weinsperg, des richs
 vnder camermeister, nach inhalt der yetzgenanten || vnser brieue
 huldet, gelobet vnd fweret, wan wir ew alle vnd ew ygliche 10
 daruff fólher huldung, || gelübde vnd eyde, die ir vns getän
 habt vnd damit ir vns verbunden seit, ledig vnd los fagen ||
 wiffentlich in crafft diß briefs, der geben ist zü vrkünde der
 warheit verfigt¹ mit vnserm || vfdruktem infigel zü Coftentz
 an dem heiligen vffarttag anno domini m° cccc^{mo} xv. 15

Ad mandatum domini Regis
 Jholes. Kriechen.²

D. dux per Se
 prefente confilio.

Abschrift: Formelbuch des Stadtschreibers Wernher Tegerfeld fol. 17 im
 Stadtarchiv Sursee (buchstäblich genau).

Regest: Th. v. Liebenau, Die Stadt Mellingen (Argovia XIV) S. 130 n. 173

52.

1416, 20. Herbstmonat.
 (XII. kal. Octobr., ind. IX.)
 Constancie.

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz eröffnet
 dem Dekan, dem Kammerer und den einzelnen Mitbrüdern des
 Dekanats Arau, sowie dem Leutpriester daselbst, daß jeder Priester 20
 (quilibet sacerdos religiosus vel secularis) in der Kapelle (in
 oratorio et altari eiusdem) der Schwestern zur h. Ursula in

¹ Sic!

² steht nur bei Tegerfeld.

Arau (Schwesternsamnung) Gottesdienst halten dürfe, und ermahnt sie, von ihrem Widerstand dagegen abzulassen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 320; Originalpergament.

Druck: UB Arau 242 f. n. 270.

53.

Metzgerordnung.

1416.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 200 f.

Dis ist die ordnung, so gemein statt ze Arów geordnet hett mit den metzgern da||selbs vnd auch mit den schów herren, 5 so iährlich vber daz fleisch zeschowend gesetzt || werdent. Anno etc. xvjm^o.

Item des ersten so hand die metzger diß jares ze den heiligen gefworn, spinnwidris || fleisch ze geben ein lib. vmb fünf stebler vntz ze vfgander vafnacht; vnd föllent || ze pfingsten aber denn 10 swerren, als die rät vnd drifig bekennen.

Item si hand auch gefworn, daz selb zil spinnwidris ze geben für spinnwidris vnd auch || das sechs lamber zen hett für spinnwidris vnd auch ein fugent lamb mit || hoden, dez ein vier teil drú oder vier pfunt wigt an geuert, auch für || spinnwidris ze geben.

15 ¹Item schäffis für schäffis ze geben vnd des ein pfunt vmb vier stebler.

²Item so ist auch geordnet mit den schów herren, by iren eiden vff diese nachgeschrieben || ordnung vnd stück zelügen vnd den metzgern zehalten by den obgenanten eiden, || so sy vmb 20 die obgenanten stück gefworn hand.

Item zem ersten föllent si rintfleisch j pfunt vmb iiiij dn. geben dz best, etliches || zwei pfunt vmb viij dn. vnd daz sfechfest j lib. vmb iij dn.

¹ Neben dieser Satzung steht am Rande ein b.

² Neben dieser Satzung steht am Rande ein a.

Item kalbfleisch in der selben ordnung als dz rintfleisch.

Item búckis ij lib. vmb vij dn.

Item schwinnin fleisch als die schow herren si das heissent geben.

Item si sollent kein fleisch, dz finnig ist, vnder der schal 5 höwen vnd sullen || einen sundrigen bank dar zu haben.

Item si sônt kein fleisch in das wasser stossen.

Item si sônt das spinnwidrin fleisch an haben ze wegen vff pfingsten, vnd sônt || kein lunggen lebren gurgellen noch hertz wegen zu dem rintfleisch, noch kein kalbs houpt zu dem kalb fleisch. 10

Item si sônt kein rintfleisch noch kalbfleisch stâchen, si habent denn die schow herren || e da by gehebt; welher des nüt tåt, der ist vmb ein pfunt kommen ze einung. ||

Item si sônt ouch kein netz spannen vber ein kalb, das si von einem andern kalb genomen || hand. 15

Item si sônt das rintfleisch an dem abend stâchen vnd spinnwidris schâffis vnd || bôkis an dem morgen des tages, als sy das fleisch verkôffent.

Item si sônt alles fleisch in dem schinthus stâchen vnd keines her vs tragen denne || an bloffen vierteiln. 20

Item si sônt nieman versagen ein pfunt ze geben an geuert.

Item was schaffen vnd spinnwider sy by vnser statt einen manet hand, die sônt || sy ouch nienan anders metzgen noch verkouffen denn vnder vnser schâl an geuert. ||

Item die metzger sônt dise ordnung halten inder måß als 25 hie vor geschriben || stât by einem pfunt ze einung.

Item ouch sollent si an den spinnwidren vnd schaffen die nieren lassen, vnd an || den ochsen die schluchbrâten, by der selben bûs als vor geschriben stat.

Öch sônt si vnder jnen selben ordnen, das si fleisch habent 30 gnûg den lûten || ze geben vff die tag, als man fleisch essen fol vnd mag vnd vntzhar fitt || vnd gewonlich ist gefin; tâten si des nüt, so ist ietlicher vmb v ß kommen || ze einung; vnd dis ist den eyningern empfolhen vff ze nâmende.

³ [Item öch hand die bûrger geordnet jn dem nûn vnd 35 drissigsten jar, || das sy vber jar uff den samstag keyn fleisch

³ Wie schon das Datum — 1439 — zeigt, ist dies ein späterer Zusatz.

verkouffen sollend, denn uff || der eilften stünd, vnd dar nach
süßt uff ander tag mügend sy veil || haben wenn si wend. Ouch
sollend sy von pfingsten vntz || uff fant Michelstag keyn kalp-
fleisch noch spindwederfleisch nit töden || denn am samstag
5 frov (!), doch mogent si wol rintfleisch an dem obent || töden.]

54.

König Sigmund bestätigt Araus Freiheiten.

1417, 20. März.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 323. Originalpergament, 44,7 cm breit und 27,1 cm hoch inkl. 6,3 cm umgeschlagenen Randes.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kunig zu allent-
zyten merer des richs vnd zu Vungern¹, Dalmacien, Croacien etc.
kunig || bekennen vnd tun kunt offembar mit disem briefe allen
den, die in sehen oder horen lesen: Wann wir dortzu von got-
10 licher miltikeit gesatzet vnd erwelt fin, || daz wir alle vnd igliche
vnserer vnd des richs vndertane vnd getruen by iren rechten,
friheiten vnd guten gewonheiten, die si von vnfarn vorfarn an
dem riche || vnd dem heiligen romischen riche behalten, erworben
vnd redlich herbracht hant, hanthaben vnd beschirmen, des
15 haben wir angesehen foliche true || vnd willige dienste, die vns
vnd vnfarn vorfarn an dem riche, romischen keisern vnd kunigen,
die schultheissen, burgermeistere, rate vnd burgere gemein-||lich
der statt zu Araw im Ergowe willich getan hant vnd vns vnd
dem riche noch tun sollen vnd mogen in kunftigen tzyten, vnd
20 haben dorumb || mit wolbedachtem mute gutem rate vnferr
fursten vnd herren vnd rechter wissen den vorgenanten schult-
heissen, burgermeistere, rate vnd burgern gemein-||lich der ege-
nanten stat tzu Araw vnd iren nachkommen alle vnd ygliche ire
vnd derselben stat gnade, friheite, rechte, briefe, priuilegia vnd
25 hantvesten, wie die || von wort tzuwort lutend vnd begriffen sind,
die si von den vorgenanten romischen keisern vnd kunigen vnfarn

¹ Sie!

vorfarn an dem riche vnd der herſchafft von Oſterrīch || behalten vnd redlich herbracht haben, gnediclich beſtetigt beueſtnet vnd confirmirt, beſtetigen beueſtnen vnd confirmirn in die ouch von romiſcher kūniglicher || macht in krafft diß brieſſs. Vnd gebieten dorumb allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd werntlichen, 5 grafen, ffryen herren, rittern, knechten, amptlu-||ten vnd ſuſt allen andern vnferrn vnd des richs vndertanen vnd getruen, daz si die vorgenanten ſchultheiſſen, burgermeiſtere, rat vnd burgere ge- meinlich zu Araw || vnd ire nachkommen by den vorgenanten iren gnaden, ffriheiten, rechten, brieſen, priuilegiēn vnd hantueſten 10 gerulich beliben laſſen vnd ſi dorynne nicht hindern oder || irren in dheinwiſe, als lieb in fy vnferr vnd des richs ſware vngnad tzuermyden. Mit vrkund diß brieſſs verſigelt mit vnferr kūniglichen maieſtat || inſigel. Geben zu Coſtentz nach Crifts geburt viertzehenhundert jare vnd dornach in dem fibentzehendem jare 15 des nechſten ſamptztags vor dem || ſuntag letare in der vaſten vnferr riche des vngriſchen etc. in dem driffigiſten vnd des romiſchen in dem ſibenden jaren + + +

[Auf dem umgeſalzten Pergamentrand ſteht:]

Ad relationem domni Conradi ||
domni de winsperg. Johēs. Gerſe.||

Siegel: an blauer und roter Seidenschnur hängt das Siegel, wol erhalten, abgebildet bei Heffner, Die deutschen Kaiser- und Königssiegel Taf. XIV n. 98.

Vidimus: 1. von Eglof von Wartemberg, genannt von Wildenstein, Hofrichter an Statt des Grafen Herman von Sulz, d. d. 20. April 1417, Stadtarchiv Arau: Urk. 324;
2. von Kunrad Uffhofer, Landrichter im Kletgau im Namen Graf Rudolfs von Sulz d. j., d. d. 10. März 1424, daselbst Urk. 368;
3. von Jakob Mayli, Schultheiſ zu Fürſtenberg, Landrichter in Bar, d. d. 19. Weinmonat 1429, daselbst Urk. 390;
4. von Kunrad Matzinger, Landrichter im Kletgau, an Statt des Grafen Johan von Sulz, d. d. 19. März 1438, daselbst Urk. 416;
5. von Heinrich Berenschenckel, Landrichter zu Stülingen, an Statt des Grafen Eberhart von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen, d. d. zem Richtbrunnen by Stülingen vff dem lantag an der offenn fryen kūngs ſtraß, 28. Hornung 1443, daselbst Urk. 434.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 13—15.

Druck: UB Arau 245 f. n. 272.

Regest: Fisch, Chronik p. 118.

55.

König Sigmund verleiht an Arau den Blutbann.

1418, 29. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 331. Originalpergament, 26,8 cm breit und 18,6 cm hoch.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kung zu allen zyten merer des richs vnd zu Vngern, Dal|maciens, Croacien etc. kung bekennen vnd tun kund offembar mit disem brief allen den, die in || sehen oder horen lesen, das wir den reten gemeinlich der stat Arow, vnfern vnd des richs lie||ben getruen, befolhen vnd gewalt gegeben haben, beuelhen vnd geben in craft diß briefs vnd || romischer kunglicher maht, das sy einem iglichen irem schultheissen den ban über das blut || zurihten verlihen mögen, als oft des not ist vnd sich das geburet, als lang vnd 10 wir oder vnser || nachkommen an dem riche das nit widerrüffen. Mit vrkund diß briefs verfigelt mit vnserm || kunglichen vfgedrucktem infigel. Geben zu Costentz nach Crifts geburt vier-czehenhundert || jare vnd dornach in dem achtzehenden jar des 15 nehsten sampftags vor vnser frowentag || purificacionis vnser riche des Vngrischen etc. in dem xxxj vnd des Romischen in dem achten || jaren.

P. d. C de Winsperg ||
Camerarium Johēs. Kirchen.

Siegel: das hinten aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgefallen, dagegen sind auf einem Kreis von 5 cm Durchmesser noch Spuren von rotem Siegellack sichtbar. Vom Siegel teilweise verdeckt war der Registraturvermerk R.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 33.

Druck: UB Arau 248 n. 277.

56.

1418, 11. März.

(V. id. Mart.; pontificatus nostri anno primo.)

Constancie.

Papst Martin V. nimmt das Kloster zur h. Ursula Augustiner-ordens in Arau in seinen und Petri Schutz und bestätigt ihm alle Freiheiten.

Stadtarchiv Arau: Urk. 332; Originalpergament.

Druck: UB Arau 250 n. 278.

57.

1418, 1. Mai.

Konstanz.

Der römische König Sigmund verpfändet der Stadt Bern auf Wiederlosung um 5000 Gl. die dem Herzog Friedrich von 5 Oestreich abgenommenen und zu des Reichs Handen gezogenen Städte Zofingen, Arau und Lenzburg nebst den darum liegenden Ämtern, sowie das Schloß Brugg.

Staatsarchiv Bern.

Abschrift: Argew-Buch fol. 19 ff. im Staatsarchiv Argau.

Druck: Eidg. Abschiede I² 196 f n. 412.

58.

König Sigmund teilt den Städten Arau, Lenzburg, Brugg und Zofingen mit, dass er sie an Bern verpfändet habe, und fordert sie auf, dieser Stadt gehorsam zu sein.

1418, 3. Mai.

Staatsarchiv Argau: Argauische Städte 17. Vidimus der Stadt Lindau, Pergament, 44,7 cm breit und 21,5 cm hoch.

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer künig zu allen tzyten merer des richs vnd zü Vngern, Dalmacien, Croacien etc. 10

kunig embieten den schultheissen, burgermeistern, rēten || vnd
 burgern gemeinlich der stete Czofingen, Arōw, Lentzburg vnd
 Bruck vnd auch allen vnd yeglichen amptlūten der ēmptere
 dartzū gehornnden vnd dar inne || gelegen, vñfern vnd des richs
 5 lieben getrūen, vñfer gnad vnd alles güt. Lieben getrūen, wir
 haben den schultheissen, rate vnd burgern der statt zü Berne
 in || Ochtland, vñfern vnd des richs lieben getrūwen, die yetz-
 genanten stette Czofingen, Arōw, Lentzburg vnd Brucke vnd
 auch die emptere dorumb gelegen || vnd dartzū gehörenden vmb
 10 ein summ gelts, mit namen fünftusent guldin, die sy vns bereyten
 gelihen haben, verpfendet vnd versetzet nach innhalt vñser ||
 maiestatbrief in darüber gegeben, vnd heissen euch dorumb vnd
 gebieten euch auch von rōmischer kūniglicher macht ernstlich
 vnd vesticlich mit disem brieff, || das ir den selben von Berne
 15 fölicher pfandschafte erkennen vnd in auch da mit nach lute
 des yetzgenanten vñfers maiestathriefs, in darüber gegeben, ge-||
 horfam vnd gewertig sin föllet, als lieb euch sy, vñser vnd des
 richs swāre vngnad züuermyden. Geben zü Costentz verfigelt mit
 vñserm kūnglichen vfge-||drucktem infigel nach Crifts gebúrt viert-
 20 zehenhundert jare vnd darnach in dem achtzehenden jar des
 nechsten czinstags nach sant Waldburg tag || vñser riche des
 vngriflichen etc. in dem zwey vnd driffigosten vnd des rōmischen
 in dem achten jaren.

Vidimus: von Burgermeister und Räten der Stadt Lindau d. d. 11. Jänner
 (an mittwuchen nach dem zwölfsten tag ze latin genant epiphania
 domini) 1447. Der Text des Briefes ist auf der obern Hälften des Perga-
 ments von der Berner Kanzlei geschrieben, auf der untern Hälften
 steht die Vidimusformel von der Lindauer Kanzlei. An Pergament-
 streifen hängt trefflich erhalten in gelber Wachschale aus grünem
 Wachs das Lindauer Sekret siegel: **S'. SECRĒTū. CIUITA-
 TIS. LINDAVGIESIS *** Im Siegelfeld eine Linde.

Abschrift: Argewbuch fol. 24 f.

Hiezu gehört die folgende Quittung:

1418, 4. Mai.

Staatsarchiv Argau: Argewbuch fol. 22 f.

Wir Sigmund von gottes gnaden rōmischer kūnig, zü allen
 25 zyten mehrer des rychs vñnd ze Vngeren, Dalmatien, Croatién

etc. künig, bekennen vnnd thün kund offenbar mit disem brieff allen denen, die ihn sechen oder hören lesen, wann vnnß Rüdolph vonn Ringgoltingen, burger, vnnd Heinrich vonn Speichingen, statt-schryber zü Berne, von des schuldtheissen, rathes vnndt der burgere der statt zü Berne in Vchtland, vnnßer vnd des rychs lieben ge- 5 trüwen, fünffthussendt rynischer guldin vmb die pfandtschafft Zof-fingen, Arow, Lentzburg das stettlin vnnd Brugg bezalt haben, dorumb sagen wir die vorgenanten vonn Berne fölicher fünff-thussendt guldin quitt mitt disem brieff, der gäben ist zü Costentz, verfigelt mit vnnßerem küniglichen vffgetrucktem innfigel, nach 10 Christus geburt vierzechenhundert jare vnnd darnach in dem acht-zechenden jar am vierten tag des Meyen vnnßer ryche des vn-gerischen in dem zwey vnnd dryßigesten vnnd des römischen in dem achten jaren.

59.

Beweisurteil im Streite mit Hans von Falkenstein, der fremden Leute und Bastarde wegen, die sich in der Stadt Gebiet niederlassen.

1419, 7. Heumonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 41. Originalpergament, 15,5 cm hoch und 48,5 cm breit.

Ich Rüdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, ver- 15 gich vnd tün kunt offenlich mit disem brief, daz an dem fritag nechst nach sant Vlrichs tag in dem jar do man von Criſti ge-burt zalt viertzehenhundert vnd núnzehn jar für mich vnd den rat || ze Berne kamen der edel herre Hans von Valgkenstein, fry vnd ritter, ze einem teil, vnd der erfamen wyſen der stat 20 von Arōw botten, nemlich schultheis vnd etlich der räten mit im, in namen der selben stat Arōw zem andren teil, || als inen vmb iro züſprúch vnd spenn für den rat tag geben waz, vnd clagten die vorgenanten von Arōw mit fürſprechen vff den egenanten von Valgkenstein vmb daz er in iro gerichten, twingen vnd 25

bennen harkomen frômd || lút vnd ouch baßhart, es fin wip
 oder man, so da selbs hinziechent vnd sich da niderlaßent,
 finet, zû im zúcht vnd im selben gehorsam machet, über daz
 so doch sôliche lút dem hochen gericht vnd den herschafthen
 5 zûgehôren || vnd nach vôlgen sôllen, getrûwent, daz er dar
 an kein recht haben sôll, vnd dar zû etlich lút an sich ge-
 zogen hat, die von denen von Kungstein an si komen fin vnd
 inen zûgehôren sôllen. Daz verantwûrt der obgenant von Valgken-||
 stein ouch mit fûrsprechen vnd begert des ersten, ime ze nemmen
 10 vnd in schrift ze geben, wer die selben lûte werin, so kônd er
 sich dar vff verdenken. Des gaben ouch die ietzgenanten von
 Arôw die selben lút in schrift. Dar nach || saft der jetzgenant
 von Valgkenstein vff recht, ob die von Arôw nit wisen sôltin,
 daz si da selbs gantz voll herschaft, hoch vnd nider gericht
 15 haben vnd inen zûgehôren. Da wider lieffen aber die selben von
 Arôw an recht, ob || si daz kuntlich machten als uorstat, ob si
 denn icht billich zû sôlichen lûten, es werin frômd harkomen
 lút oder baßhart, recht haben sôlten. Vnd nach kleg, fûrzuchung
 vnd widerred beider teilen ward in dem obgenanten || rat ein-
 20 hellenklich erkent, daz die von Arôw vorgenant billich kunt-
 lich machen sôllen, daz si da selbs gantz voll herschaft, hoch
 vnd nider gericht, stogk vnd galgen haben vnd haben sullen,
 vnd wenn si daz gewisint, es sy mit || luten oder mit briefen,
 daz einen rat von Bern benûget, daz ouch denn die jetzgenanten
 25 von Arôw zû sôlichen herkommen lûten vnd baßharten gût vol-
 komen recht haben, es sy denn, daz der obgenant von Valgken-
 stein dar || über gewisen mug, daz semlich lút von alter her-
 kommenheit oder von lantzrecht sich verpflichten vnd herren
 nemen mugen, wen si wellen, des sôlle ouch denn der obgenant
 30 von Valgkenstein genieffen inder maß, || daz er ouch die selben
 lút empfachen mög vnd ouch die beheben, ob im deheiner vor-
 mals gehuldet hett. Aber vmb die lút, so von denen von Kung-
 stein an die von Arôw kommen fin, gab ouch einhell vrteil: mag
 der von || Valgkenstein kuntlich machen mit lûten oder mit
 35 briefen, daz die selben lút im zû gehôrin, daz er des genieffen
 sol inder maß, daz im ouch die lút beliben sôllen. Vnd wand
 diß in dem obgenanten rat mit vrteil vergan-||gen ist, har vmb

han ich der egenant schultheis den vorgenanten von Aröw diß
vrkünd mit minem anhangendem infigel geben verfigelt, wande
es auch also erkennet wart ze geben. Vnd fint diß dinges ge-
zügen: Peter || von Kröchthal, Hans von Erlach, Ifo von Bol-
lingen, Hans vnd Rüdolf Zigerli, Bernhart Balmer, Peter Pfister, 5
Entz Matter, Niclaus von Gisenstein, Ital Hetzel, Ludwig Brüggler,
Heinrich Subinger, Peter Wentschätz, || Rüf im Wil, Rüdolf
Rieder, Peter Burgenstein, Peter Schoppfer, burgere vnd des
rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als uor stat.

Siegel: an dem von der Urkunde selbst losgetrennten Pergamentstreifen
hängt in grünlichem Wachs, beschädigt, das Siegel Rud. Hofmeisters
mit Helm und Schild im Vierpaß.

Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch VI 66 ff.

Regest: UB Arau 253 n. 282*.

60.

*Beweisurteil im Streite mit Hans von Falkenstein wegen der
von seinen in der Stadt Gebiet niedergelassenen Eigenleuten
geforderten Hühner und Twingrecht.*

1419, 7. Heumonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 42. Originalpergament, 28,8 cm breit
und 15 cm hoch.

Ich Rüdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, ver- 10
gich vnd bekenn offenlich mit disem brief, daz an dem fritag
nechst nach sant Vlrichs tag in || dem jar, do man von Cristi
geburt zalt viertzehenhundert vnd nuntzehn jar, für mich vnd den
rat ze Berne kamen der edel herre Hans || von Valgkenstein,
fry vnd ritter, ze einem teil, vnd der erfamen wisen der stat 15
von Aröw botten, nemlich schultheis vnd etlich || der räten mit
im, in namen der selben stat Aröw zem andren teil, als inen vmb
iro züsprüch vnd spenn für den rat tag geben waz, || vnd clagt
der obgenant von Valgkenstein mit sinem fürsprechen vff die
vorgenanten von Aröw vmb daz si hünr vnd twingrecht von 20
finen || eigenen lüten haben wellen, so in ir twingen vnd bennen

gesessen fin, über daz so die selben lüt weder inen noch andren an der herschaft || herren twinghūnr nie geben haben vnd über lantzgewer fölicher rechtungen lidig gewesen fin. Dz verantwürten die obgenanten von Aròw || vnd sprachen, wie dz die selben lüt 5 in iren twingen vnd bennen gesessen fin, har vmb getrūwen si, dz die jetzgenanten lüt twinges recht tūn || föllen, es sy mit hūnren, haber oder tagwanen, als auch ander lüt tūnd vnd twinges recht ist, wand auch in andren gerichten die vmbsetzen || semliche rechtungen halten. Har vff aber nach beider teilen fūrlegung, 10 kleg, vßzichung vnd widerred ward in dem obgenanten rat ein-hellen-||klich erkent: wa die obgenanten von Aròw kuntlich machen mögent, als recht ist, dz die obgenanten lüt indrent zehn jaren nechst verlūffen || den herren, so den egenanten twing inn gehebt hand, föliche twinghūnr geben haben, daz si auch denn 15 fūrwerthin den selben von Aròw || damit gehorsam fin ane wider-sprechen. Vnd wand die jetzgenanten von Aròw sich der kunt-schaft vnderwunden, har vmb ward furer || erkent, dz si die selben kuntshaft mit zwein vnuersprochnen mannen legen föllent nach der stat recht von Bern, mit indren ze drin || den nechstern 20 samstagen, mit vßren indrent landes ze drin viertzehn tagen, vnd mit vßren vßrent landes ze drin sechs wuchen, mit || namen alles vff den samstagen. Vnd sider diß in dem obgenanten rat erkent worden ist, har vmb han ich der egenant schultheis den egenanten || von Aròw diß vrkünd mit minem infigel geben 25 verfigelt, wand es öch also erkennet ward ze geben. Vnd fint diß dinges gezugen: || Peter von Kröchtal, Hans von Erlach, Ifo von Bollingen, Hans vnd Rüdolf Zigerli, Bernhart Balmer, Peter Pfister, Entz Matter, Niclaus || von Gifenstein, Ital Hetzel, Ludwig Brüggler, Heinrich Subinger, Peter Wentschätz, Rüf im 30 Wil, Rüdolf Rieder, Peter Burgenstein, || Peter Schoppfer, burgere vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als uor stat.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt beschädigt
das Siegel Rudolf Hofmeisters mit Schild und Helm im Vierpaß.

Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch von 1777 tom. VII 247 ff.

Regest: UB Arau 253 n. 282**.

61.

*Spruchbrief um die hohen und niedern Gerichte zu Küttigen
und Erlinsbach zu Gunsten der Stadt Arau.*

1420, 26. April.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 44. Originalpergament, 25 cm breit und 23,5 cm hoch.

Ich Rüdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich vnd bekenn offenlich mit disem brief, das an dem fritag || nechst nach sant Marcus tag in dem iar, do man von Criſti gebürt zalt vierzechenhundert vnd zwentzig iar, || für mich vnd den rat ze Berne kamen der ſtat von Arow vnſer lieben ge- 5 truwen erbri botschaft ze einem teil || vnd der edel her Hans von Valkenstein, fry vnd ritter, zü dem andren teil, als inen beden ein wüſſenthafter tag || vmb iro ſachen vnd zü ſprúch für den rat tag geben was, vnd offneten die jetzgenanten von Arow mit furſprechen, || wie das inen vor ziten ein kuntschaſt 10 wider den obgenanten von Valkenstein erkennet weri ze leggen vmb die || gerichte ze Küttingen, ober vnd nider Ernlispach, da ſi zü beden teilen mit enandren über kommen werin, || das ſi vff hútt, als wir inen tag verkúnt hettin, iren leſten vnd vßtag haben fölten, vnd alſo werin ſi da, das || ſi kuntlich machen wöltin 15 nach iro vrkündes ſag, das die hochen vnd nidren gerichte inen zü gehortin. || Vnd zöigten des erſten dar vmb iro köfbrief, der hoch vnd nidri gerichte wiſti, als die von alter har kommen || werin, dar nach vil ander verſigelter briefen, die da wiſten, das die herren, die do ze mal die gerichte beſaffen, || vmb das blüt, 20 vmb todschlegg vnd fölich ſachen von ir felbs wegen gericht haben. Das verantwurt der ob-||genant von Valkenstein auch mit furſprechen vnd ſprach, er getrúwti nit, das die von Arow iro ſachen mit fölichen || briefen gewiſt hettin, denn das ſich er- finden föll von einem an das ander, wer vnd wie da gericht 25 worden fy. || Vnd in dem do ſchied der jung von Valkenstein von dem rat vnd wolt weder an red noch vrteil warten, wand || inn vnd ſin e fröwen das berütti¹. Vnd nach dem ſatzten die

¹ Sic!

obgenanten von Arow vff recht, ob si ir kuntschaft || nach ires
 vrkündes fag, so inen vormalen ouch in dem rat erkent vnd
 geben weri, wol geleit hettin, batten || inen darvmb vrkünd
 ze geben. Har vff nach red vnd fúrlegung vnd wider red beder
 5 teilen vnd ouch nach || dem do die felbi kuntschaft gar eigen-
 lich gelesen vnd verhöret ward, bedücht vns vnd ward in dem
 obgenanten || rat einhellenklich erkent, das die obgenanten von
 Arow iro kuntschaft als wol vnd in der maß geleit haben, dz
 || si zü den hochen vnd nidren gerichten ze Kútingen, ze ober
 10 vnd nider Erlispach güt recht haben föllen von || herr Hansen
 von Valkenstein vnbekúmbert, es sy denn, das der jetzgenant von
 Valkenstein fin kuntschaft da wider || ouch gelegen mög nach
 des selben vrkündes wifung. Da wider sprachen die von Arow,
 sy getrúwten nit, das er || dehein kuntschaft legen fölt, denn
 15 die er nu ze mal gegen wurtig hett. Da wider meint der jetz-
 genant von Val-||kenstein fin kuntschaft vff andren tagen wol ze
 legenne haben, fid dem mal das si doch iro kuntschaft vff ||
 hútt erst geleit hetten. Har vff aber endberlich erkent worden
 ist, das der von Valkenstein vmb diß fach von || disem tag hin
 20 kein kuntschaft ze leggenne haben sol, besunder darvmb, wand
 si mit enander eines fölichen || lesten vnd vßtages über komen
 waren. Vnd wand diß in dem obgenanten rat also mit vrteil
 vergangen ist, darvmb || han ich der egenante schultheis den ege-
 nanten von Arow diß vrkünd mit minem eigenen angehengkten
 25 ingefigel geben || verfigelt, wand es ouch also erkennet ward ze
 geben. Diß dinges fint gezúgen: Peter von Kröchtal, Frantz ||
 von Scharnachtal, Hans Zigerli, Bernhart Balmer, Peter Phifters,
 Entz Matter, Niclaws von Gisenstein, Ital || Hetzel, Ludwig
 Bruggler, Peter von Húrnberg, Peter von Wabren, Peter Went-
 30 schatz, Hans von Vifers, Hans || Vifcher, Rüf im Wil, Peter
 Schopher, burger vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd
 iares als vor stat.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt beschädigt
 das Siegel, größer als das frühere an n. 60. Schild und Helm sind
 nicht mehr in einem Vierpaß.

Regest: UB Arau 259 n. 286 * (mit falschem Datum!).

62.

Spruchbrief um die harkommenen Leute und Bastarde in der Herrschaft Küttigen und Erlinsbach zwischen Arau und Hans von Falkenstein.

1420, 15. Brachmonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 45. Originalpergament, 34,2 cm breit und 24,1 cm hoch.

Ich Rüdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich vnd bekenn offenlich mit disem [brief]¹, das an dem fünfzehenden tag brachmanotes in dem jar || do man von Cristi gebürt zalt vierzehenhundert vnd zwentzig jar für mich vnd den rat ze Berne kamen die erfamen vnd bescheidnen || des schult- 5 heissen vnd des rates der stat Arow vnsren lieben getruwen erbri botschaft ze eim teil vnd der edel herre Hans von Falkenstein, || fry vnd ritter, vnsfer burger, zem andren teil, als inen zü beden teilen vmb iro züsprüch für den rat tag geben was, vnd clagten die || jetzgenanten von Arow in namen vnd zü handen ir ge- 10 meiner stat mit iro fürsprechen vff den obgenanten von Falkenstein vnd offneten ir clegt || also: das inen formals auch in den rat ze Bern gen dem jetzgenanten von Falkenstein erkent worden weri, das sy zü den harkommen lüten vnd || baßtharten, die in iro herschaft Küttingen, ober vnd nider Erlispach gezogen werin 15 vnd sich da nider ließin, recht haben sölten nach der vr-||künden sag, so inen vormalen vff zwöñ tagen erkent vnd versigelt geben weri vnd auch da vff disen hüttigen tag gelesen wurden; || an den selben lüten, es fin keppßkint oder darkomen lüt, der egenant von Falkenstein sy bekumbere vnd mit rüwen nit well 20 laßen volgen || über das recht, so si doch vormales erlanget, baten darvmb gerichtes. Das verantwurt der jetzgenant von Falkenstein mit fürsprechen vnd || sprach, das wol war si, das die obgenanten von Arow inn vormalen vmb sölliche harkomen lüten vnd baßthart beklagt habin, inen wurdi || aber eigenlich er- 25 kent, das si ime die selben lüten nemmen vnd inschrift geben sölten nach des ersten vrkündes sag, das auch der selbe || artikel

¹ «brief» fehlt im Pergament.

merklichen wiſt, vnd an den selben, die ſy ime alſo inschrift
 geben haben, ſy er vnuſſent, das er inen deheinen kumber ||
 oder intrang an denen ſitmals getan habe; die andren aber, die
 im da gehuldet oder gedienet habin, ſin ime über lantzgewer
 5 ge-||horſam vnd gewertig geweſen vnd getruw ouch nach der
 ſtat hantvesti vnd ſatzung von Bern by den selben lüten ze bliben
 vnd || den egenanten von Arow darvmb nit ze antwurten haben.
 Da wider ſprachen die jetzgenanten von Arow, das ſi nit ge-
 truwin, ſider der obgenant || von Valkenſtein fryheit, hantvesti,
 10 noch ſatzung der ſtat von Bern vormalen nit vßgezogen hat,
 das inn ouch denn der ſtat von || Bern noch des landes gewerd
 nit ſchirmen föll. Vnd nach red, fürlegung vnd wider red beider
 teilen vnd ouch nach dem, do der vor-||genanten von Arow vŕ-
 kunde beidú geleſen vnd gar eigenlich gemerket wurden, do
 15 wart in dem vorgenanten rat einhellenklich erkent: || was lüten
 die von Arow in iro clegt begriffen vnd do ze mal dem von
 Falkenſtein inschrifte gab, by den selben lüten föllen die ||
 von Arow beliben von dem von Falkenſtein fürwerthin vnb-
 kumbert, vnd ouch von ſemlichen lüten vnd denen, ſo von diß-
 20 hin || dar zugin, ſullen ſi ouch recht hann; was lüten aber der
 von Falkenſtein vorgenant zechen jar ingewalt vnd gewerde ge-
 hebt hat, || vnd das kuntlichen wirt, die selben lüt föllen dem
 jetzgenanten von Falkenſtein beliben; die selben kuntſchaft der
 jetzgenant von Falkenſtein || legen fol nach der ſtat recht von
 25 Bern zü drin vierzechen tagen, nemlich vff dem ſamstag an dem
 vſren gericht, vmb jeglichen || mit zwōn vnuersprochnen mannen,
 weler darvmb selber nit ſweren möcht; weli fröw ouch im
 zechen jar vor diſer ansprach || gedienet hat, ſy hab im vorhin
 gefworn oder nit, die föllen im ouch beliben; die selben kunt-
 30 ſchaft vmb die fröwen ſol vnd mag || der vorgenant von Falken-
 ſtein wiſen vnd legen mit fröwen oder mannen in der wiß als
 uorſtat. Ouch iſt mit ſunderheit erkent, dz alli || die lüt, die
 dem von Falkenſtein zü gehören vnd in der von Arow twingen
 vorgenant, die ſi nu da hant, geſeffen fint, föllent din || von
 35 Arow twingz recht tün vnd dienen in aller der wiß als ander
 föliche lüt iro nachgeburen dienen vnd ſich halten. Vnd diß ||
 in dem obgenanten rat einhellenklich erkent iſt, harvmb han

ich der vorgenante schultheis diß vrkund den vorgenanten von Arow zü iro ge-||meiner stat handen mit minem angehengktem ingefigel geben verfigelt, wand es auch also geheissen wart ze geben. Vnd fint || diß dinges gezügen: Peter von Krouchthal, Frantz von Scharnachtal, Bernhart Balmer, Hans Zigerli, Entz 5 Matter, Rüdolf von Ringgoltingen, || Anthoni Gugla, Rüdolf Rieder, Peter Wentfschatz, Peter Burgistein, Ludwig Brüggler, Ruf im Wil, Niclaws Subinger, burgere vnd || des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als uorstat.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt beschädigt das Siegel wie an n. 61 (ohne Vierpaß).

Konzept: Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 206 ff.

Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch II 9 ff.

Regest: UB Aarau 255 n. 283*; Manuel, Studien über die Verjährungslehre im bern. Stadtrecht p. 36 f.; vgl. Leuenberger, Studien über bern. Rechtsgeschichte 275; Merz, Das Intestaterbrecht der arg. Rechtsquellen 141¹¹.

63.

*Vergleich über die Gerichtsbarkeit zu Erlinsbach zwischen
Königsfelden und Arau.*

1421, 27. Herbstmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 356. Originalpergament, 43,8 cm breit, 36,4 cm hoch incl. 4 cm Rand.

Wir Elisabeth von Lyningen abtischin des closters ze Kíngsf- 10 ueld santt Claren ordens in Costantzer bystüm gelegen vnd wir der conuent gemeinlich da || selbs ze einem teil vnd wir der schultheis, der rät vnd burgere gemeinlich der statt ze Aròw ze dem andren teil tünd vnuerscheidenlich kunt men||lichem mit disem brief, als von der spënn, stöffen vnd züsprúch wègen, 15 so wir egenante beid teil zefamen gehebt hand von des twinges vnd bannes wè||gen vnd auch von der gerichten vnd fraueln¹ wågen ze Erlispach, so verre namlich, das wir die vorgenanten von Kíngsuelt meintend vnd sprächend, das || vmb alle fråuel

¹ Sic!

da selbs vns zugehorti ze richtenn, vſgenomen vmb tūb vnd vmb
 das blüt, nach vñfer briefen lut vnd wiſunge, so wir dar vber
 jnnhettind, vnd || aber wir die vorgenanten von Arōw da
 wider meintend vnd sprachent, das vns ze Erlispach ze richtenn
 5 zugehorti vmb tūb vnd vmb das blüt vnd vmb alle frāuel, || vnd
 wenn ein frāuel von einem kleger ze Erlispach an dem gericht
 vor der vorgenanten vñfer frōwen meyer geoffnet vnd geklagdt
 wurd, das denn ir meyer || finen stab mit vrtel vnd rēcht vff
 finer hand in vñfers vogtz hand geben solt, der ouch an vñfer
 10 statt dar vmb richten sollt nach dem vnd das an vns || von den
 von Kyenberg von einem an den andren harkomen were, so
 verre dz nieman fūrdächti vnd ouch fūrer denn gewerd recht
 hetti oder notdurftig wēre, || harbrācht hettind einer nach dem
 andren. Vnd veriechent ouch ze beiden teilen vnuerscheidenlich
 15 vnd ietwedrer teil in funder fūr sich vnd alle fin nachkommen, ||
 das wir vmb alle die selben stōff, spenn vnd zūsprūch vnd ouch
 vmb alle die ansprāch, so wir zefamen gehebt habent von der
 egenanten twinges, bannes, || gerichten vnd frāueln wēgen ze
 Erlispach mit allen iren zugehörden oder in deheinen wāg ze-
 20 famen haben mochtend bys vff den tag, als diser brief || geben
 ist, mit vñfer der obgenanten beider teilen wiffen, willen, geheiss
 vnd gunst gentzlich vereinbert, verricht vnd verschlicht fint von
 den fromen vesten her Henn||man von Rinach, rittere, Hennman
 von Liebegg, edelknācht, vnd Hansen Någellin, hofmeister, vñfern
 25 besundern lieben vnd gütten fründen, jn der beredung || vnd
 worten, als das alles eigenlich hie nach geschriften stät. Zem
 ersten veriechent wir die obgenanten von Kúngfueld, das die
 vorgenanten von Arōw vnd || ir nachkommen fūrbashin eweklich
 ze Erlispach vmb tūb, vmb das blüt vnd vmb alle frāuel wie die
 30 genant find richten sollent vnd mugent vnge||sumpt von vns
 vnd vñfern nachkommen vnd än sumfāli menlichs von vñfern wegen,
 vnd mugent dar zū fütterhaber tagwan vnd hūnr von den lüten
 || in dem twing ze Erlispach gefäffen vf nāmen als jnen das
 fügt änne alle vñfer vnd vñferer nachkommen irrung oder hindrung.
 35 Dar nach veriechent wir || obgenante von Arōw, das der vor-
 genanten vñferer frōwen von Kúngfuelt vnd ir nachkommen meyer
 vnd statthalter ze Erlispach richten sol vmb alle pfad einung, ||

vmb geltſchuld, vnd alle kleyni gericht, die nit frāuel geheiffen
 fint, volbringen mag vnd fol ḣn vnſer der vorgenanten von
 Arōw vnd ḣn aller vnſerer nachkoſſen ſumniſt oder hindrung,
 vnd ſüllent wir ſy vnd iren meyer da by halten vnd beſchirmen
 als verre vns das zimlich vnd muglich iſt nach wiſung || ir kouf- 5
 briefs, fo ſy v̄ber den meyer hof von den von Kyenberg beſigelt
 inn handt, vnd ſüllent ſy nach diſer richtung als vor diſen ſtōffen
 vnſeren getrūwen mit||burgerinen beliben läſſen vnd wider em-
 phahen alles äne geuerd. Ouch iſt beredt: welher von Arōw
 rāben acker oder matten hāt enent dem bāchlin¹ jm bann von 10
 Erlispach || vnd die nūt fridet, fo daz notdurftig iſt, vnd er des
 ermant wirt ze fridenn, dz man vff des koſten dz gūt friden
 mag vnd jm das ſin dar vmb verheften, bys er dem || meyer
 ze Erlispach den eynung vnd den koſten ze fridenn abgeleit.
 Ze glicher wiſ welher vff dem twing von Erlispach in den bann 15
 von Arōw hie diſhalb dem || bāchlin an dem Hungerberg rābn²
 acker oder matten hett vnd die nit fridet, fo er des ermant
 wirt, mag man ouch in ſinem koſten friden vnd das ſin ver-
 heften, bys || er das abgeleit, als das ze Arōw gewonlich iſt.
 In dewedrem bann ouch vich ze ſchaden gāt vnd da ergriffen 20
 wirt, in den ſelben ban fol es hingetriben || werden vnd da
 zem rechten ſtān, den ſchaden abzelegen, alles äne geuerd. Ouch
 fol man vff ietwedrem bann vnd getwing von zechen jaren ze
 zechen || jaren die marken der twingen vnd bennen, hōltzern
 vnd velden vſgān, vnd ſöllent ietwedrem teil fine holtz vnd 25
 veld beliben nach wiſung der marken vnd || des obgedächten
 koufbriefs, des wir obgenant beid teil alles offenlich veriechent
 in krāft diſſ briefs. Vnd won diſe vereinung vnd richtung mit
 vnſer obgenanter || beider teilen wiffen, willen vnd geheiff ge-
 ſchāchen iſt als vor beſcheiden iſt, har vmb fo haben ouch wir 30
 obgenant beid teil namlich wir die obgenanten || von Kūngſuelde
 für vns vnd alle vnſer nachkommen vnd wir die obgenanten von
 Arōw für vns vnd alle vnſer nachkommen vnuerscheidenlich ge-
 lobt by || gütten trūwen vnd lobent ouch mit diſem brief, die
 vorgeschribnen vereinunge vnd richtung gegen enandren ſtāt vnd 35

¹ «dem bāchlin» steht auf Rasur.

² Sic!

vest zehaltend, ze volbringend || vnd niemer da wider zekoment noch zetünd in dehein wis. Vnd enzichent ouch vns ze beiden teilen alles des, mit dem wir oder vnser nachkommen hie wider || komen oder getün möchtend, alles än geuerd. Vnd lobent 5 enandern, wie wir das loben föllent vnd mugent, by den obgeschribnen dingen vnd stucken ze || hanthabent vnd ze beschirment, als verer¹ das ietwedrem teil zimlich oder muglich ist, alles än geuerd. Vnd har über ze einer stäten vergicht vnd ewiger || handuesti aller dingen har jnn geschriben, so haben wir die vor 10 genant äbtschin vnser ingefigel vnd wir der vorgenant conuent gemeinlich vnfers conuentes ingefigel für vns vnd alle vnser nachkommen offenlich getän henken an disen brief. Vnd zü noch merer gezügsfami diser richtung so haben || wir dickgenante von Aròw ouch für vns vnd vnser nachkommen vnser stat gemein 15 ingefigel gehenk an disen brief, der zwein glich gesriben || verfigelt vnd geben fint vff samstag vor santt Michahels tag des heiligen ertzengels nach Crifti gebürt vierzechenhundert vnd ein || vnd zwentzig jar.

Siegel: an Pergamentstreifen hängen:

- 1) **S' . AB I . CHV E S V E L D +** stark beschädigt.
Bild: ein Mönch mit Glorie, vor ihm kniend eine gekrönte weibliche Figur. Höhe: 4,8 cm, oval, braunes Wachs.
- 2) **S . CONVĒT' . O N . CHVNIGS V E L D +**
Maria mit dem Kinde, vor ihr die h. 3 Könige, über diesen der Stern; braunes Wachs, beschädigt, oval. Höhe ca. 6,5 cm, Breite 4 cm.
- 3) Das seit 1300 und hier zum letzten Mal gebrauchte größere (zweite) Arauer Stadtsiegel in hellgelbem Wachs.

Doppel: Staatsarchiv Argau: Königsfelden 537 (K. N. 21) mit geringfügigen Abweichungen (darnach wol der Druck in UB Arau 255 ff.)

Kopieen: Kopialbuch I (Urbar) fol. 187—191; Berchtold Saxon a. O. fol. 78^a bis 79^b; Rotes Buch fol. 189—194. — Staatsarchiv Argau: Königsfelder Gewahrsame Pars III 533 ff; Königsf. Gewahrsame das dritt Buch (K5) S. 722 ff.

Druck: UB Arau 255 ff. n. 284.

¹ Sic!

Auf diesen Streit beziehen sich folgende zwei Kundschaftsbriefe:

a.

1421, 22. Mai.

Staatsarchiv Argau: Königsfelden 534 (K. 20.). Originalpergament, 35,2 cm breit und 21,3 cm hoch.

Ich Jenni von Lo ze disen ziten schultheis ze Lentzburg in der stat vergich vnd tün kunt menlichem mit disem brief, das die wisen || fromen der schultheis vnd der rät ze Aröw für mich kament vnd mich batend, ein kuntschaft ze verhören in den stöffen vnd spennen, || so sy hettind mit minen gnädigen vnd erwirdigen fröwen mit miner fröwen der äbtischin von Kúngsueld vnd mit dem conuent || gemeinlich daselbs als von der gerichten wegen ze Erlispach, von den nachgeschribnen erbern lüten namlich von Hansen Kilchberg || dem alten, von Wernan Kilchberg, von Vli Kilchberg, von Cünrat Erben, von Jennin 10 Kyburtzen, Völmin Wilderman, Clewin Schnider, || Wernhern Gaffer, von Cüntzman Stürmer, Heinin Swärtzin, Hansen Sigristen, von Jennin Gräfen, Rüdin Herkinger, von Cüntzman Widmer, von || Wernan Müller, die alle von obren vnd nidren Erlispach sind, vnd ouch von Jacoben Meyger dem keller ze Werd, dar zü ouch 15 von dem || erbern Vlin Vasant von A vnd ouch zem lesten von Hansen Witnöwer von Küttingen, Heinin Wåber, Heinin Meyger, Henman Meggen vnd von || Wernan von Wil, so alle von Küttingen sind, die ouch do mit denen egenanten von Aröw für mich kament vnd vnder ougen waren vnd || sprächent, dz sy die kunschaft 20 ouch sagen wöltent durch gottes vnd des rechten willen vnd nieman zelieb noch ze leid denn || allein durch der wärheit willen, das ich die ouch durch beider teil bått willen vnd ouch durch des rechten willen verhört hab || vnd das sy alle vnd ir ieglicher befundern by iren eiden vnd eren, die sy dar vmb tün 25 wellent, wenn das zeschulden kunt oder not || durftig ist, gemeinlich geseit hand als lang ir ieglicher befunder gedenken mag, das alwegen wenn sy an dem gerichte || ze Erlispach waren, so einer meyger miner obgenanten fröwen von Kúngsueld ze gericht faß, vnd ieman kam für inn vnd vff ieman || klagt einen 30

fräfel, das denn mit rēcht vnd vrtel der selben miner fröwen
 meyger vf von dem gericht stünd vnd den stab || gab in der
 von Kienberg, in der von Kúngsten¹, in des von Hertenstein oder
 in ir eines statthalters hande, so denn die herfschaft || Kúngstein
 5 inn hielt, vnd auch der so denn ze mäl die herfschaft inn
 hat oder sin statthalter wz, vnd dz si vmb² die fräuel, so || ge-
 klagdt vnd geoffnet wurdent, richtend vnd auch alldahar vmb
 die fräfel gerichtet hand als verre si alle gedenken || mugent.
 Vnd als sy alle also gemeinlich vnd ir ieglicher befunderlich
 10 gefeitend vor mir vnd auch ver sprachent, dar || vmb ir rēcht
 ze tünd, wenn das notdúrftig wurd, do batend mich aber die
 obgenanten von Arðw, inen der kuntschaft || minen befigelten
 brief ze geben, vnd won auch die obgenanten erbern lúte von
 obren vnd nidren Erlispach, von Werd, von || A vnd von Küttingen
 15 mir des gehullig waren vnd auch ir obgeschrieben kuntschaft ge-
 meinlich vnd ieglicher funderlich || batend ze verfigeln, har vmb
 ze einer warer kuntschaft vnd stätter gezügfami aller dingen,
 so obgeschrieben stand || vnd vor mir geschâchen sind, so hab
 ich min eigen ingefigel von ir aller bått willen offenlich gehenkt
 20 an disen brief, || der geben ist an vñfers herren ihu cristi fron-
 lichamen tag nach finer gebürt vierzechenhundert vnd ein vnd
 || zwentzig jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt das Siegel:
 s . ienni . von . io . . . d: 2,7 cm; im Schild eine Armbrust.

b.

1421, 26. Mai.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 46. Papiermissiv ohne Wasserzeichen,
 22,3 cm breit und 15,4 cm hoch.

Ich Heinrich im Hag, prie ster vnd kilcherre ze Kyenberg,
 vergich vnd tün kunt menlichem || mit disem brief, das ich
 25 vierzig jaren wolgedenk vnd da zwifchent dick || vnd vil ze

¹ Sic!

² «wz — vmb» steht auf Rasur, «si» auch über der Zeile.

Erlispach an dem gericht gewesen bin an dem meyen gericht ||
 vnd andern gerichten, vnd dz ich alwegen gefechen vnd gehört
 hab, wenn || ein freuäl da geklagdt ward, dz denn miner fröwen
 von Kúngfueld meyger den || stab mit vrtel vs finer hand gab in
 der von Kieberg¹, in der von Kúngstein oder in ir || statthalter 5
 hand, vnd dz ouch die an ir selbs stat vmb die frēfäl richtent
 || von menlichem vmbekúmbert vnd än menlichs widerred, so
 Gensli vnd ander || miner egenanten gnädigen fröwen knächt
 vnd diener vnder ougen waren, vnd || dz ouch die egenanten von
 Kienberg, von Kúngstein, von Hertenstein vnd der, so die || her- 10
 schaft ze Kúngstein ie denn hat, die frēuel zü ir handen in-
 zugent || änne menlichs sumnift. Dz sag ich alles by minem
 prieferlichen ampt || vnd eren vnd wie ich dz sagen sol, vnd
 des ze warem vrkünd vnd ståter vergicht || so hab ich min
 eigen infigel offenlich getruckt in disen brief ze end der || ge- 15
 schrift. Geben an mentag nach sanct Vrbanus tag nach xpi ge-
 búrt vier-||zechenhundert vnd ein vnd zwentzig jar.

Das Siegel ist bis auf einige Spuren grünen Wachs abgefallen.

64.

*Spruchbrief zwischen Hans Friedrich von Falkenstein und der
 Stadt Arau um die Herrschaft Künstein.*

1422, 19. Jänner.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 47. Originalpergament, 44,2 cm breit
 und 28 cm hoch incl. 3 cm umgeschlagenen Randes.

Ich Peter von Krouchthal, wilent schultheis ze Berne, nuze-
 mal stathalter des frommen wyßen Rüdolphen Hofmeisters, edel-
 knecht, schultheissen ze Bern, vergich vnd tün kunt offenlich || 20
 mit disen brieff, das an dem mendag nechst vor sant Vincencien

¹ Sic!

tag in dem jare, do man von xpus gebürte zalt vierzechen-
 hundert zwentzig vnd zwöi jar, für mich || als für einen richter
 vnd des schultheissen statthalter als vor stat, für den rat vnd
 einen teil der zwöihunderter ze Berne kamen der edel vnd streng
 5 her Hansfrid-||rich von Valkenstein, fry vnd ritter, vñser burger,
 in einem vnd der wisen bescheidnen schultheissen, rat vnd ge-
 meiner statt von Arow erbre bottschafft, nem-||lich der schultheis
 vnd zwen der räten, vñser lieben getrúwen zü dem andren, als
 inen vmb iro züsprúch ze richtenne tag geben was, vnd klagt
 10 der jetzgenant || her Hansfridrich von Valkenstein mit sinem für-
 sprechen uff die obgenanten von Arow vmb das si inn bekúmbertin,
 hindertin vnd irtin an der burg Kúngstein mit || ir zügehörunge,
 an den dörffren Küttingen vnd Ernlispach, lüten vnd gütren, an
 hochen gerichten, an wildbennen vnd an andren rechtungen, so
 15 dar zü gehörent, || dar zü er vnd die edel wolgeboren fröw
 Claranna geborn von Tierstein, finer elichen frowen, zügehören
 vnd von minen herren von Bern ze lechen empfan-||gen haben
 nach der briefen sag, so si darumb von dem obgenanten Rüdolfen
 Hofmeister, schultheissen ze Bern, wol verfigelt inne hat; auch
 20 dar vmb wand die || selben gütter in gemeinschaft zebeliben vnd
 in manlichem geslecht in einem spruch vor langen ziten von
 dem hochgeborenen durchlúchtenden fürsten hertzog || Rüdolfen
 von Österreich zwüschen der herschafft von Habsburg vnd von
 Tierstein gesprochen worden sint; vnd zü dem dritten, das der
 25 obgenant her Hansfrid-||rich von dem allerdurchlúchtendosten
 fürsten vnd herren her Sigmund römschen kúnge ze lechen em-
 phangen hat; har vmb getrúwet er in namen finer || egenanten
 hüffröwen zü denen stúken recht ze haben, besunder auch dar-
 vmb, wand Hertenstein die selben lechen von dem heiligen rich-
 30 zoch vnd die von einer || herschaft von Österreich ze lechen em-
 pfangen hat. Das alles verantwürten die obgenanten von Arow
 auch mit fürsprechen vnd sprachen, wie das si die burg Kúng-||
 stein, die dörffer Küttingen vnd Ernlispach mit allen iren züge-
 hörungen vmb iro gelt von Hanns Wernhers seligen kinden von
 35 Kúngstein gekoufft haben || vnd auch von einem römschen kung
 ze lechen empfangen vnd also zü dem rechten vrsprung vnd
 lehenherren gebracht, alles nach iro kouff vnd lechen || briefes

wysung, so si dar vmb inne hant vnd in offenem rat gelesen vnd gemerket wurden. Darnach zougten die jetzgenanten von Arow einen andren || brieff, von dem edlen wolgeborenen herren graff Otten von Tierstein seligen geben vnd Clewin Zúricher von Aröw sinem amptman gefant, der da eigenlichen || wifet, das der jetzgenant Zúricher den lüten von Ernlispach vnd von Küttingen gebieten vnd darzü halten fölt, das si denen von Aröw fürwerthin gehorsam || sin fölten, vnd sprach ouch die selben lüt darumb iro eiden lidig, wand er ouch dozemal iro herr waz vnd im zugehört hatten, alles nach desselben brieffes || wysung; har- 10 umb getrúwten die selben von Arow vmb iro obgeschribnen zúsprúch dem jetzgenanten her Hansfridrichen von Valkenstein mit recht nút || ze antwürten haben. Vnd also nach red, fürlegung vnd widerred beider teilen vnd ouch nach dem do ira ansprach vnd widerred in schrift verhöret || vnd beider teilen alt vnd nūw 15 brieff gelesen, gar eigenlich gemerket vnd ingenomen wurden, do wart vff disen hūttigen tag, als diser brieff geben || ist, von den räten vnd burgern einhellenklich erkennt, das die obgeschribnen schultheis, rat vnd gemein statt von Aröw zü den egenanten stüken, nemlich zü der burg || Kúngstein, zü den 20 dörffren Ernlispach vnd Kuttingen nach iro brieffen sag mit aller zugehörde recht haben föllent vnd von dem egenanten her Hansfridrichen von Valken-||stein lidig vnd nüt ze antwürten haben föllent. Vnd wand dis in dem obgenanten rat einhellenklich erkennt vnd vs gesprochen worden ist, har vmb so han ich || der 25 egenante von Krouchthal, stathalter als vor, den vorbenempton von Aröw vnd iren gewüssnen botten zü der statt handen dis vrkünd mit minem angehenkten || ingefigel geben verfigelt, wand ouch das also erkennet wart ze geben. Gezügen, so hie bi waren, fint: Ifo von Bollingen, Vlrich von Erlach, Frantz von Scharnata, || Bernhart Balmer, Niclaus von Gisenstein, Anthoni Gugla, Hanns Zigerli, Peter Phister, Itälhetzel von Lindnach, Peter Wentschatz, Anthoni Spilman, Peter von Húrenberg, || Niclaus Subinger, Peter Schopffer, Hans vom Stein, Jacob von Bollingen, Symon Friburger, Meinrat Matter, Peter von Vtzingen, Hans 35 Torman, Hanns Swartz, || Henfli Wagner, Peter Sleiff, Niclaus von Diesbach, Heinrich Grossen, bürgere vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als vor stat etc.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt das Siegel
 Peters von Krauchtal:
 s'. petri . de || frvdtal; im Vierpaß Helm und Schild.
 Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch II 37 ff.

65.

Freiung von Steuern und Diensten untersagt.

1422, 21. Brachmonat.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 174. Die Erkentnis ist zweimal hinter einander wörtlich gleichlautend eingetragen, das zweite Mal jedoch mit dem Datum des 18. Heumonat 1428: Datum et actum || dominica ante Marie Magdalene festum Anno dni. m^o cccc^o xxvij^o.

Wir der schultheis, die rät vnd burger gemeinlich habent
 vns bekent || vff vnser eyd, dz wir fürbas hin nieman für stür
 vnd diensten fryen wellent, || so in vnser statt ziechen wil, vmb
 dehein genant summ geltz, vnd dz ein || ieglich person, so fürer
 5 zü vns zücht, by vns än geding sitzen sol. || Datum et actum
 die dominico ante festum sti. Johis. Bap^{te}. Anno etc. x x ij^{do}.||

66.

Spruchbrief um eine Reihe Streitpunkte zwischen Arau und Hans von Falkenstein betr. die Verhältnisse der Eigenleute zu Küttigen und Erlinsbach und dem Amt zu Werd.

1422, 31. Weinmonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 48. Originalpergament, 49,5 cm breit und 48,5 cm hoch incl. 3 cm umgeschlagenen Randes.

Ich Rüdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich vnd tün kunt offenlich mit difem brief, das an dem samstag, der da was aller heilgen abent, in dem jare, als man von || 10 Cristi gebürte zalt vierzechenhundert zwentzig vnd zwöi jare, für

mich vnd den rat ze Berne geleit worden fint die klegd, an-
 sprach, red vnd widerred, so der edel her Hanns || von Valken-
 stein, fry vnd ritter, vnser lieber mitburgere, lang zit gehebt
 hat an vnser lieben getruwen schultheissen vnd rat gemeiner
 stadt Arow, der selben ansprachen vnd sachen || si beider sit vff 5
 mich den egenanten schultheissen vnd die rāt zū Berne zū dem
 rechten komen fint; vnd wiset des selben von Valkenstein an-
 sprach also, das die jetzgenanten von Arow || vafnachthūnr vnd
 füter haber vordren von finen lüten, die ze Erlispach vnd ze
 Küttingen gesessen fint, vnd si dar vmb gepfendet haben, vber 10
 das, so doch die selben lüt von alter || hår sōliche hūnr vnd
 füter haber nie geben haben weder denen von Arow noch iren
 vordern. Da wider wiset dero von Arow antwürt also: wie das
 inen vormalen ouch vor || mir dem egenanten schultheissen vnd 15
 in dem rat ze Berne vmb die hūnr vnd rechtung erkennet worden
 sie, das semlich lüt, so da selbs in iren twingen vnd bānnen
 gesessen fint, inen || mit solichen sachen dienen vnd gehorsam fin-
 sōllent, als ander lüt, iro nachgeburen, iren herren dienent vnd
 von inen gehalten werdent, alles nach des vrkündes sag, so si
 dar vmb || inne hant vnd nuzemal offenlich gelesen worden ist; 20
 vnd ougten ouch daruf vil kuntschaftbriefen, die da wifent, wie
 iro nachgeburen von Schenkenberg, von Biberstein, von Wilden-||
 stein vnd ander da vmb gesessen iren herren dienent, die selben
 brief ouch in dem rat zū Bern offenlich gelesen vnd verhoret
 wurden. Vnd nach dem do klegd, red vnd widerred vnd ouch 25
 die kunt-||schaftbrief eigenlich gelesen vnd verhōret wurden, do
 wart in dem obgenanten rat vmb das stuk einhelienclich er-
 kennt, das die lüt, so dem von Valkenstein zugehōrent vnd in
 der von Arow twingen || vnd bānnen ze Erlispach oder ze Küt-
 tingen gesessen fint, twinghūnr, ein mes haber vnd ouch jeglicher 30
 einen tagwan, als ouch ir nachgebüren iren herren, geben vnd
 tūn sollent, als die || von Arow ouch das mit kūntschaft fürbracht
 hant, vnd das von dishin ane widerred. Item das ander stük,
 so der obgenant von Valkenstein klaget vnd fürbracht hat: wenn
 einer finer || lüten einen andern an finen zūnen, hegen oder 35
 andren sōlichen dingen schaden tūt, vnd aber dēr, dem der schad
 also beschechen ist, dar vmb nit clagen wil noch für vbel vf-

haben wil, das || doch denn nützet defter minder die jetz
 genanten von Arōw vmb fölich klein sachen heiffent richten vnd
 meinnent dar vmb freuel zehaben, das aber den egenanten von
 Valkenstein nit billich be-||dunket fin, wands einer dem andern
 5 fin eigen zün, heg vnd obs vnd ander des gelich sachen wol
 geben vnd verzichen mag. Vf disen artikel ist auch einhellenklich
 erkennt worden: wenn der || recht fächer vmb semliche ding,
 nemlich heg oder zün brechen, obs nemen, vngeuar über megen¹
 oder erren vnd des gelich klein sachen, selber nit klagen wil,
 10 das auch denn die obgenanten || von Arow dar vmb in den
 jetzgenanten iren twingen vnd bannen nit ze klagenne haben
 sollen. Das dritt stuk, so der vorgenant von Valkenstein klagt
 hat, ist also: wenn die von Arow || ze Erlispach richten wellent,
 so nemen si iro burgér, die selber secher fin, vnd lassen die
 15 vrteil sprechen vnd darzü die von Küttingen mit andern, die
 inen zugehörrent, da durch die finen || wider gelimpf vnd recht
 nider gedruket werden, sunderlich wenn ein vrteil stößig wirt,
 das denn der von Arow richter die vrteil für sich ziechen ze
 entscheiden, da mit aber || die finen gentzlich dar nider ligen
 20 müssen. Das stuk hant aber die dikgenanten von Arow gar
 merklich verantwürt vnd hant gesprochen, das si vnußsent sien,
 das dehein fächer da vrteil spreche oder die iren vrteil geben,
 es sie denn, das einer zü einem fürsprechen erkosen werde; wol
 si war, wenn die iren bedunk, das si von den finen überlütet fin
 25 vnd eines gelichen rech-||ten nit bekommen mögen, das si denn
 erber lüt vs ir statt vnd auch ander iro nachgeburen vff dem
 land an das gerichte bitten ze losen, das jederman ein gelich
 vngeuar recht widerfare. || Aber vmb des entscheidens wegen
 der vrteilen hant si gesprochen, das je dahar des twinges recht
 30 gewesen fie, das solich stößig vrteilen an den twingherren ge-
 zogen worden || fin. Vff diese zwöi stuk hat aber der von Valken-
 stein geantwürt: des ersten, das er nit getrūw, das sich erfinden
 folle, das er an iren gerichten jeman vberlütet hab vnd das || auch
 die vrteilen von alterhar da selbs an den stein gen A gezogen
 35 worden fin etc. Vff diese klegd nach red vnd widerred ist aber

¹ Sic! statt übermeyen.

mit einheller vrteil gesprochen, das die von || Arow ze Erlispach mit gemeinen vnargwenigen lüten richten sollent, das dem richen vnd dem armen ein vngeuar recht vollangen mög; vnd wenn die vrteilen in stöffen || an den richter koment, der mag sich denn für die von Arow als für den twingherren bedenken vnd darnach 5 die vrteil, als inn sin ere wiset, gerecht vſgeben ane geuerd. So || denn das vierd stuk, als der von Valkenstein aber klagt hat, das die von Arow ime vorhaben Jäklis Bönkers wip vnd iro kind, Vllin Winterhalder vnd Iten Sun von || Eppenberg, denen verbieten, ime gehorsam ze find, item die finen ze burgern 10 nemen wider iro statt fryheit. Die zwöi stuk hant die von Arow verantwúrt: des ersten vmb || Bönkers wip vnd iro kind, wie das si die für sich besendet haben, die red an si bracht, haben inen geantwúrt, das si mit ime nit wúffen ze schaffen hab; mög aber er si || nach ir statt recht befreien, wellen si ime 15 wol gönnen vnd an denen personen vngehindert lassen. Vff das antwúrt sprach aber der von Valkenstein, wie das die selbe fröw vnd || ir kind Walther von Hunnwilr je dahar zugehöret vnd gedienet haben vnd das der vatter mit stüren vnd andern diensten, alz ein eigen man finem herren dienen sol, ge||horsam gewesen 20 fie, vnd getrúw ouch kuntlich zemachen, das ir vatter des jetzgenanten von Hunnwilr eigen gewesen sy, des selben von Hunnwilr erb der von Valkenstein sy, || vnd getrúwe des ze geniessen. Vff disen artikel ist aber mit einheller vrteil gesprochen: mag her Hanns von Valkenstein vorgenant wisen, als den rat von 25 Berne recht dunket, das || der vorgenanten Bönkerinen vatter des von Hunnwilr eigen gewesen ist, vnd aber die frow ime ouch für eigen gedienet hab, des soll er geniessen in der maß, das die selbe fröw vnd ire kind || ime ouch als für eigen beliben vnd dienen sollent, es sie denn, das die personen gewisen mügen, das 30 si gefriet fin. Aber vmb Vllin Winterhalder vnd Iten Sun von Eppenberg || hant die von Arow geantwúrt, das die selben zwen knecht vs dem ampt Werd in ir statt gezogen fin, wand die statt vnd das ampt Werd mit einander jedahar zúg || gehebt haben vnd entweder teil dem andern nachjagt; das ouch die 35 von Arow wider ir statt fryheit vnd recht fin lút jenant zú burgern genomen haben, ist inen gentzlich vn-||wúffent. Da wider

sprach der von Valkenstein, das die zwen vorgenanten knecht
 im vnd finen amptlügen, so die stür gefordret hant, mit der
 selben stür gehorſam gewesen || fin, getrūwet das für ze bringen,
 ob es notdūrftig wurde; aber von der zügen wegen ist im gentz-
 5 lich vnuſſent, das er von des amptes wegen von Werd deheinen
 zug mit || innen hab, vnd das fölle sich damit erfinden, wand
 die von Ifental ir burgrecht vfgab vnd in das ampt Werd zoch,
 nützet deſter minder müſt fi den von Arow gehorſam fin || mit
 stüren, als ob fi in der statt gefessen were, vnd beschach allein
 10 von des nachjagens wegen. Vnd nach klegd, antwürt, red vnd
 widerred beider teilen wart in dem obgenanten || rat einhellenc-
 lich erkennt: mögent die von Arow gewisen, als recht ist nach
 erkantnūſſe des rates von Berne, das fi mit dem ampt von Werd
 von alter har zūg gehebt haben vnd || daz ampt mit inen, das
 15 fi des billich genieffen sollen in der mas, das die vorbenempten
 knecht den von Arow billich beliben föllen. Aber vmb die burger
 ist gesprochen, das die e-||genanten von Arow ir fryheit billich
 halten vnd nieman wider ir statt fryheit vnd recht ze burgern
 nemen föllent; hetten aber fi des von Valkenstein lüt deheiner
 20 wider ir statt || fryheit vnd recht alfo ze burgern genomen, das
 fi auch den oder die billich lidig lassen föllen ane widerſprechen.
 Vnd zū dem leſten als der dikgenant von Valkenstein sich fürer
 || erklagt hat, wie das die von Arōw ime vorhaben langen Cūnis
 wip vnd Völmin Wilderman von Erlispach, die ime auch zūge-
 25 hören, getrūwet das fur zebringen als || recht sie. Das stük
 hant die von Arow alfo verantwürt, das langen Cūnis wip vor
 ziten vß dem ampt von Trimbach in ir statt kommen vnd daselbs
 vnuersprochen || menig jar gefessen sie, getrūwen auch des ze
 genieffen nach iro statt recht in der mas, das weder die von Arow
 30 noch die frow ime dar vmb nützet ze antwürten haben. Da ||
 wider sprach der jetzgenant von Valkenstein: fid dem mal, daz das
 ampt von Trimbach im zūgehöre vnd die von Arow selber vergichtig
 fint, das die frōw von Trimbach || in ir statt gezogen sie, so getrūw
 er, das ir fryheit die frōwen nit ſchirmen foll, wand die felbe
 35 fryheit wifet, das fi nieman der finen ze burgern nemen sollen;
 begert dar vmb || die ſelb ir fryheit ze verhören. Vff das stük
 ist einhellenclich erkennt, das die von Arow ir fryheit vmb das

vnd etliche ander stük, so in andern vrteilen geschriben stand,
 || für vns bringen vnd zöigen föllent, vnd nach der selben fry-
 heiten sag mögent sich die selben von Arow fröwen vnd halten.
 Aber vmb Völmin Wilderman sprechent die || von Arów, daz er
 in dem obgenanten twing ein harkomner man sie, vor ziten mit 5
 Hertenstein vmb ein genant summ überkommen were vnd darnach
 mit der von Arow || vogten och sich begeben hab, ein gewüß summ
 jährlich ze gebende. Da wider sprach her Hanns von Valken-
 stein, das der vorgenant knecht nit ein frömder harkomner man
 sie, denn || das er allein von Zeklingen gen Erlispach, da doch 10
 die gerichte an einander stoßen, gezogen sie; getruw och, das
 der selb knecht des nit missgichtig sin fölle; wölt aber er des
 abstan, so || meynte der von Valkenstein inn nach des landes
 recht besetzen vnd wisen, das er in sin herschaft gehören folle.
 Vff disen lesten artikel wart einhellenclich erkennt: mag der 15
 von || Valkenstein wisen vnd kuntlich machen nach des landes
 recht, das der knecht im zugehöre, im gestüret vnd gedienet
 hab, des föll er genieffen vnd die von Arow vnd der selbe knecht
 || engelten, als denn recht ist. Ouch hant die rät der statt Bern
 in disen sachen allen vorbehebt, were das vmb deheinen artikel, 20
 so in disem vrkünd vnd brief geschriben stat, vor-||malen ge-
 sprochen vnd erkennt were, das denn die nachgenden vrteilen
 den vordrigen noch dewederm teil keinen schaden bringen sollen.
 Vnd wand dis in dem obgenanten rat || mit einheller vrteil alles
 vollgangen ist, harvmb han ich der egenante schultheis den vor- 25
 benemachten schultheissen vnd räten von Arow zü gemeiner statt
 handen dis vr||künd nach klegd, furzüg vnd widerred beider
 teilen mit minem angehenkten infigel geben verfigelt, wand ouch
 das also in dem rat erkennt ist worden ze geben. Vnd fint dis
 || dinges gezügen die fürfichtigen wisen Hans vnd Vlrich von Erlach, 30
 geuettere, Frantz von Scharnata, Heintzman von Bübenberg, edel-
 knechte, Hanns Zigerli, Bernhart Balmer, || Entz Matter, Niclaus
 von Gisenstein, Itälhetzel von Lindnach, Peter Wentschätz, burgere
 vnd des rates zü Bern. Geben des tages vnd jares als vor stat etc.
 Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hangen noch
 zwei Stücke des (größern) Siegels des Urkunders.
 Regest: UB Arau 260 n. 287 * (unrichtig!).

67.

Beweisurteil zwischen der Stadt Arau und Hans von Falkenstein betr. die Verhältnisse des Amtes Werd zu Arau.

1422, 7. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 362. Originalpergament, 57,4 cm breit und 34 cm hoch incl. 2,3 cm Rand.

Ich Rüdolf Hofmeister edelknecht schultheis ze Bern vergich vnd tün kunt offenlich mit disem brief, das an dem samstag nechst nach aller heiligen tag in dem jar, als man von Cristi gebürt zalt viertzechenhundert || zweintzig vnd zwöi jar, für mich vnd den 5 rat ze Berne geleit vnd fürbracht würden die kleg, stöß vnd an- sprachen, so da lang zit gewesen fint zwüschen dem edlen her Hanfen von Valkenstein, fryen vnd ritter, vn-||serem lieben mit- burgere, in einem teil, vnd den bescheidnen schultheissen vnd rat der statt Arow in namen der gemeinen statt, vnsern lieben 10 getruwen, zü dem andren teil, vnd wiset der jetzgenanten von Arow ansprach || wider den obgenanten von Valkenstein alfo: das er die jetzgenanten von Arow sumet vnd irret an den lüten, so vs dem ampt von Wörd gern in iro statt Arow zügen, die selben lüt er in gefängnüsse, in eyd vnd gelüpt-||de genomen hat 15 vnd in der mäß handelt, das si in iro statt nit gedürrent ziechen, funderlich an Hündlis fälichen von Stüsslingen sun, des vatter bi drisig jaren iro burger gewesen sy. Item das auch der jetzge-|| nant von Valkenstein ettlichen lüten stür anmüttet, die bi sech zehen jaren vnd dar ob vs dem ampt von Wörd in ir statt ge- 20 zogen fint. Die zwöi stük die jetzgenanten von Arow gar vnbillichen nimpt zetünde || fin, von des wegen, das die selben von Arow mit dem ampt von Wörd vnd das ampt mit inen von alterhar also komen fin, weder teil zü dem anderen zöch, das denn entweder teil nach jagt, weder bi des von || Valkenstein 25 anen ziten noch vnder her Wernher fälichen von Büttikon, vnder her Romman von Kungzstein, vnder her Hans Wernher fälichen von Kungzstein, die doch all das ampt inne gehebt vnd si doch an fölich-||en zügen nie gehindert haben. Die zwöi stük hat der egenante von Valkenstein also verantwürt: des ersten vmb die

zúg, wie das ampt Wôrd mit hohen vnd nidren gerichten, mit
 lúten vnd mit gütren ime zúge-||hôr, me denn zechen jar von
 den von Arow vnuersprochen inn gehebt habe, getrûw ouch nach
 der statt von Bern friheit in der mäs des zegenieffen, das er
 inen fúrer darumb nit ze antwûrtenne haben föll. Da wider 5
 || sprachen aber die jetzgenanten von Arôw, das si den
 vorgefeiten von Valkenstein vmb das ampt ze Wôrd nit ange-
 sprochen haben, wond wie es inn ankommen sy, oder ob es fin
 oder nit fin sy, ist inen nit empholhen ze er-||lúteren, denn allein
 hant si gesprochen, das die lút vß dem ampt ze Wôrd in ir statt 10
 wol ziechen mögent vnd ouch die iren vs der statt hin vs in das
 ampt an alles nachjagen, fin ouch also harkomen, haben öch ||
 das versprochen an Vllin Winterhalder, an Cuntzen Iten sun von
 Eppemberg vnd ouch an andren, wann das zefchulde kam. Aber
 vmb Hundlis sun antwûrt der egenant von Valkenstein, wie das 15
 fin vatter in dem ampt || ze Wôrd allwend gesessen sy, gestüret,
 gediennet vnd ouch dar inne abgestorben sy, darumb getrûwet
 er nit, das er inen von des funes wegen útzet ze antwûrtenne
 haben föll; vnd als si ouch fúrziechent, das inen bi finer || anen
 ziten vnd andren, so da vor gemeldet stând, dar in nie gesprochen 20
 sy, hat der von Valkenstein verantwûrt, wie das ein herfschaft
 von Österrich finer anen, finer müter vnd irem brüder, die zü
 denen ziten kind weren, || das ampt Wôrd mit gewalt vnd åne
 recht genommen hab, getrûw ouch das fúr zebringenn ob es not-
 dûrftig würde. Vnd harumb getrûw er ouch fúrer, das im fölicher 25
 gewalt an finen alten harkomenheiten keinen schaden || bringen
 föll, oder das die vogt, die das ampt mit gewalt inngehebt hant,
 föliche über komnûsse mit den von Arow machen möchten. Das
 verantwûrtend aber die obgenanten von Arow vnd sprachen, das
 ein herrschaft || von Österrich in fölicher wirdikeit harkomen sy, 30
 das si nit getrûwen, das si ein fölichs jeman vnuerschulter fache
 getan haben, vnd si ouch bi der obgeschribner vogtten ziten vor
 vnd nach mit dem ampt zúg gehebt || haben, vnd hab ouch
 nieman den andren dar an gesumet noch gehindret. Vnd nach
 klegt, fúrlegung, antwûrt, red vnd widerred ist in dem obge- 35
 nanten rat ze Bern vmb die vorgemelten stûk einhellenklich er-
 kent: || des ersten vmb die zúg, dar an ouch die zûsprûch zü

dem grōsten teil gelegen sint, mūgend die von Arow fūrbringen
 vnd mit vnsren lūten, so die sach nit berūret, gewisen, als einen
 rat von Berne recht bedungket, das || die lüt vs dem ampt von
 Wōrd in die statt Arow vnd die lüt vs der selben statt hinwider
 5 in das egenante ampt ziechen mögent ane nachjagen, vnd das
 von alter also harkomen sy, des föllent si geniessen vnd der ||
 egenant von Valkenstein engelten, als aber denn vrteil gebende
 wirt. Aber von des jungen Hündlis wegen ist gesprochen, mag
 her Hans von Valkenstein kuntlich gemacht, als aber einen rat
 10 von Berne recht || bedunkget, das sin vatter vnd der sun nach
 im dem selben von Valkenstein oder sinen vordren gestüret vnd
 gedienet haben als fūr eigen lüt, des sol er geniessen vnd die
 von Arow engelten, als aber denn || einen rat von Berne recht
 bedunkgende wirt. Die selben zwo kuntschaftten die jetzgenanten
 15 beid teile legken vnd fūr einen rat bringen föllent hinnan vntz
 zü disen nechsten künftigen öftren vf einen ge-||wūssnen tag, den
 si beider fidt miteinander ansetzen föllend, grōßren kostēn vnd
 ärbeit zevermident, vnd weder teil das vorgenante zil der öftren
 über lāsse vnd die kuntschaft nit lete¹ als vorstät, der sol denn
 20 || von sinem rechten in dem artikel gevallen sin an all geuerde.
 Item als aber denn die von Arow meinend, wie das si gotzhus
 lūte wol ze burgeren emphachen mögen nach iro statt friheit,
 da wider aber || der von Valkenstein gesprochen hat, das er
 nit getrūw das ir friheit das wīse oder sag, das si gotzhus
 25 lūte ze burgeren emphahen föllen, begeret darumb ir fryheit
 zeuerhören lassen, vf disen artikel ist aber || gesprochen, das die
 von Arow ir friheit billich erzōgen vnd fūr einen rat ze Bern
 bringen föllend, ir recht da mit erscheinen, ob si fölliche gotz-
 hus lūte ze burgere nemen föllen oder nit, auch hinnan zü disen
 30 || nechsten öftren als vor stät. Dar nach vnd zelest hant aber
 die nungenanten von Arow geklagt, wie der obgeschriben von
 Valkenstein si bekūmbere vnd irre an Joſt Kyburtzen vnd Hennſlin
 Müller vnd inen || stür vf legge über das so die selben knecht,
 ir brüder, vatter vnd all ir vorder in die herrſchaft Kungzſtein
 35 gehōret haben, getrūwen darumb noch zü den selben knechten

¹ Sic!

recht zehabenn. Das verantwúrt der || jetzgenant von Valkenstein vnd meint, wie das ime die selben knecht ze Bern in dem rat vor ziten zügesprochen worden fin. Da wider sprachen aber die dikgenanten von Arow, wie das si getrúwen, das der von || Valkenstein wol ingedenk fin föll, das er in der rät stuben ze 5 Bern kein kuntschaft geleit hatt, denn das er an der Crútzgassen einen brief vſzúge vnd do zemál min herren von Bern sprechen, das si vf das zit || vmb die zwen knecht útzet erkennen möchten, denn das die sach fúrer zú dem rechten gestán fölt jetweders teiles rechten vnschedlich. Vf disen letſten artikel ift bekent 10 worden, mag der von Valkenstein aber fúrbrin||gen vnd kuntlich gemachen hinnan zú disen nechſten kúnftigen öſtren, das die vorbenempten knecht ime zügehören vnd die beſetzen mag, als einen rat von Bern recht bedunkget, des fol er billich genieſſen vnd die || von Arow engelten, als aber denn das vrteile gebende 15 wirt. Vnd in disen vrteilen allen ift mit ſundren gedingen vorbehebt, were das vmb dehein ſach, fo in diſem vrkúnde geſchriben ſtat, vormalen in dem || rat ze Bern vrteil geben wer, das denn diſe nachgende vñſter vrteil den vordrigen keinen ſchaden bringen fol in dehein wiſe. Vnd wond diſ in dem obgenanten rat alſo 20 einhellenklich erkennet worden ift, harumb || hab ich der obgenante ſchultheis den vorgenanten von Arow diſ vrkúnd mit minem angehengktem ingeſigle geben verſigelt, wond das ouch alſo in dem obgenanten rat erkennet worden ift zegebende. Vnd find diſ || dinges gezúgen die fromen wiſen Peter von Krouch- 25 tal alt ſchultheis, Frantz von Scharnatal, Hans von Erlach, Bernhart Balmer, Rüdolf Zigerli, Entz Matter, Peter Phifter, Anthoni Gugla, Niclaus von Gifenſtein, Ital || Hetzel von Lindnach, Peter Wentschätz, Peter von Húremberg, Niclaus Subinger, Peter Brúggler, burgere vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als vor 30 ſtät etc.

Siegel: am Pergamentſtreifen hängt das grüne Wachsſiegel wie an n. 61: *s' rvdolſt || hofmeiſter ||*. Schrägrechts geteilter ſchild mit 2 Lilien, auf dem Helm der armloſe Oberkörper eines Menschen, auf demſelben die beiden Lilien. Durchmesser 3.4 cm.

In dorſo (gleichzeitige Hand): Der ſpruch von des zoges wegen vſ dem ampt Werd vnd andern anſprachen zú Falkenſtein.

Kopie: Kopialbuch I (Urbar) fol. 193—199.

Druck: UB Arau 261—264 n. 288.

Die Anstände mit dem von Falkenstein bezüglich des Amtes Werd hatten schon unter Östreichs Herrschaft begonnen; noch ist darüber eine Beschwerdeschrift an Herzog Friedrich vom Jahre 1411 vorhanden, gedruckt bei J. J. Hottinger, Siebenzehn Beschwerdeschriften dem Herzog Friedrich von Östreich i. J. 1411 . . eingereicht (Archiv für schweiz. Geschichte VI) Seite 156.

68.

Zoll auf der Arbrücke.

1426.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 63 f.

¶ Dis ist der zoll vff Aren brugg. Scriptum anno Crifti M^o cccc^o vicefimo sexto.

- Item ze Oltingen git jeglich huf ein fiertal korns.
 Item ze Kienberg jeglichs huf ein fiertal korns.
 5 Item ze Wintznów jeglichs huf ein fiertal korns.
 Item ze Loßtorf jeglichs hus ein fiertal korns.
 Item ze Stüfflingen jeglichs huf ein fiertal korns vnd ein bröt.
 Item ze ober Gōskon jeglichs huf ein fiertal korns.
 Item ze Nider Gōskon jeglichs huf ein fiertal korns vnd ein
 10 brot.
 Item ze nider vnd ze ober Erlispach jeglichs huf ein fiertal
 korns vnd ein brot.
 Item ze Küttingen jeglichs huf ein fiertal korns vnd ein brot.
 Item ze Biberstein git ieglichs huf j fiertal korns vnd ein
 15 brot, denn die fischer die gend nút.
 Item ze Talhein git ieglichs huf j fiertal korns.
 Item ze nider vnd ze ober Afp git iechlichs huf j fiertal korns.
 Item ze Teinspüren git iecglichs huf j fiertal korns.
 Item ze Bōnken git jeglichs huf ein viertal korns.
 20 Item ze Wil git jeglichs huf ein fiertal korns.
 ¶ Item der von Heideg git ein hūn.
 Item der von Rosnegg ein hūn.

- Item der von Valkenstein ij hūnrvn.
 Item her Heñman von Rinach ij hūnrvn.
 ¶ Item ein gladen wagen git xvj dn.
 Item ein lāren wagen viij dn.
 Item ein geladen karr viij dn. 5
 Item ein lärer karr iiij dn.
 Item ein roff iiij dn.
 Item ein rind ij dn.
 Item ein schwin j dn.
 Item ein schaf j dn. 10
 ¶ Item j bett git xvj dn.
 Item j pfulw viij dn.
 Item ein kússi iiij dn.
 Item ein kist iiij dn.
 Item ein mōnsch ij dn. 15
 ¶ Item dis vorgeschriven fol alles samend sin gewonliche wer-
 schaft.
-

69.

Das Haus Rore ist steuerfrei.

Beweisurteil.

1427, 5. Heumonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 382. Originalpergament, 53,1 cm breit und 33,2 cm hoch.

Ich Rüdolf Hofmeister edelknecht schultheis zü Bern vergich und bekenn offenlich mit disem brieff, das vff¹ dem samstag mornodes nach sant Vlrichs tag des jares² do man von der ge- 20 búrt Cristi zalt vierzechenhundert³ || zweintzig und fiben jar⁴ für mich vnd den rät ze Berne kamen vnser⁵ lieben getrúwen schultheissen rates vnd⁶ der burgeren von Arow erberi bottschaft in namen ir gemeinen statt als für einen teil vnd || Rüdiger Trüllerey ouch von Arow⁷ zü dem andren, als inen vmb⁸ iro 25 züsprúch vnd spenn für den rat tag geben was, vnd clagt⁹ der

ietzgenante Rüdiger vff die vorgenanten von Arow⁷ vnd fürt
 sin clegdt || also: das war were, das Hanns Trüllerey selig sin
 vatter vor ziten ein hus vnd hoff gelegen da selbs ze¹⁰ Arow
 nu zemal¹¹ in der statt genempt Rore mit allem dem, so zü
 5 dem hus gehöret, es were friheit, || rechttung oder ander ding
 von den von Hallwil gekouffet habi, ettwan vil zites och inn-
 gehept vnd befäffen, das selbe hus von funderen genaden¹² von
 ir¹³ alten herrschaften¹⁴ har also gefryet¹⁵ vnd begenadet¹⁶ ||
 sy gewesen, das alle die, so das hus innhatten vnd inlechens wize
 10 befäffen, als och das von der herrschaft lechen ist vnd von der
 statt von Bern der selbe Trüllerey zelechen enpfangen hat, weder
 stüre noch || ander dienst von dem selben hus noch von deheinem
 sinem gütē der statt von Arow tün noch gewertig¹⁷ sin solt,¹⁸
 funder fri vnd⁶ lidig sin aller fölicher sachen, wand och das
 15 selbe hus in ander wiß || gefryet vnd in fölicher gewonheit har-
 komen ist, wer vmb erlich sach in dasselbe hus entrünne,¹⁹ das
 den nieman daruß ziechen noch dar inne verbieten sol, were
 och das einer einen todflag tätte || vnd in das egenante hus
 entrünne,¹⁹ der sol an der herrschaft genad²⁰ stān vnd von nie-
 20 man anders gefräffet noch dar uß gezogen werden; über das
 alles so meinen die obgenanten von Arow stür vnd föliche ||
 sachen von ime zehabend, wenn er bi²¹ inen in dem obgenanten
 hus seßhaft were, nemlich von allem sinem gütē, wa das gelegen
 oder wie das geheissen were, als von andren iren²² ingeſeffnen
 25 burgeren. || Ließ och darumb ettwan menigen brieff verhören
 die sach antreffend, die wiſten, das die selben züsprüche für einer
 herrschaft von Öſterrīch rāte vor ziten gezogen wären vnd doch
 vſtrag²³ nit || gehept hatten, getrūwe aber noch hüt by²⁴ tag,
 fölicher fines huses friheit in der māß zegenieſſent, das er āne
 30 stür vnd allen laſt in der egenanten statt Arow vnd in sinem
 huse²⁵ wol fitzen²⁶ vnd || wonhaft möge sin. Das verantwürtten
 die vilgenanten von Arow durch ir erberen bottſchaft nemlich
 Peter Segenſer, vff dis zit iren²⁷ ſchultheiſen²⁸ vnd iren alten
 ſchülmeiſter vnd || ſprachen mit fürſprechen, wie das Hanns
 35 Trüllerey des obgenanten Rüdigers vatter mit den von Arow
 durch from²⁹ wiß lüte überkommen vnd vertädinget were, das er
 von allem sinem || gütē vſgenomen Rore als vor ſtat³⁰ mit ſiner

zugehörung als ander ir burger stür geben fölt,³¹ getrúwen ouch
 das er desgelich tün fölle, alles nach des richtungbrieffes³² sag,
 den si darumb || vſzugen vnd offenlich gelesen ward. Darzü
 ougten³³ si ouch einen andren brieff vor langen ziten von hertzog
 Albrechtten geben, der ouch wiſet, wie das vilgenante hus Rore 5
 für stüre ge-||fryet iſt gewesen, dar inn aber nützet anders denn
 allein die burg Rore gemeldet vnd verschriben iſt, harumb ge-
 trúwen si, das der obgenante Trüllerey,³⁴ wenn er in dem dik-
 genanten hufe || by inen ſeffhaft iſt, er fölle ouch mit inen
 stüren vnd dienen als ander ir ingeſeffnen. Da wider ſprach 10
 aber Rüdiger Trüllerey, das die richtung,³² fo zwúſchent den
 vorgenanten von Arow || vnd ſinem vatter ſeligen beſchechen
 were, allein den ſelben ſinen vatter vnd keinen ſinen erben
 berüre, zoch ouch das an den erſtgenanten richtungbrieffe, der
 aber darumb verhöret vnd || gelesen wart.³⁵ Vnd alſo ſatzten 15
 ouch beid teile die ſach nach anred, clegt³⁶ vnd widerred hin
 zü dem rechttten. Vnd harumb nach beider teilen anclag, red
 vnd antwurt³⁷ vnd ouch nach || dem, do beider teilen brieff
 eigenlich gelesen verhöret vnd gemerkget würden vnd die löff
 der ſach nach beider teilen vnderwiſung entſtanden, do wart³⁸ 20
 in dem obgenanten rat einhellentlich³⁸ || erkennet: des erſten,
 das der ſpruch vnd richtungbrieff,³⁹ fo zwúſchent dem⁴⁰ mege-
 nanten von Arow vnd Hannſen Trüllerey ſeligen gemachet⁴¹
 was vnd vor gemeldet iſt, dem obgerürtten || Rüdiger⁴² Trüllerey
 in diſer ſach keinen ſchaden bringen noch inn binden ſol. Dar- 25
 nach iſt ouch bekennt, das Rüdiger Trüllerey by des hufes friheit,
 wie das von alter har kommen iſt, || ſoi beliben, alſo das der
 ſelbe Trüllerey vnd ein ieglicher, dem das hus zugehöret vnd
 von der ſtatt⁴³ von Bern zü lechen enpfangen hat⁴⁴ vnd dar
 inne ſitzet,⁴⁵ mit allem dem güt, das zü dem ſelben || hus Rore 30
 gehöret, vnd ouch mit allem anderem ſinem gütē, fo vſſrunt⁴⁶
 der von Arow twingen vnd bennen gelegen iſt, fry vnd von
 inen vnbekümbert ſitzen ſol vnd mag, was aber er oder || ein
 ander des hufes beſitzer⁴⁷ andri gütere in iren twingen vnd
 bennen ligen hat, da von ſol er ſtüren nach marchzäl als ander 35
 ir ingeſeffnen, es ſy denn ſach, das die vorgemeldetten von ||
 Arōw mögen wiſen vnd fürbringen, als recht iſt, daz⁴⁸ deheiner,

so die egenanten burg vnd hus vor Hannsen Trúllerey hat
 besessen, inne⁴⁹ gehept vnd von der herrschaft enpfangen, von ||
 semlichen finen gütren, die vffrunt⁵⁰ der statt von Aröw⁵¹ twingen
 vnd⁶ bennen fint gelegen, föliche⁵² stür geben hab, des sollent⁵³
 5 fi geniessen, als aber recht ist. Vff die vrteil sprachen || die von
 Aröw,⁵¹ fi getrúwettin⁵⁴ föliche kuntschaft wol zehabent mit lüten
 oder mit brieffen, als recht were, båten⁵⁵ inen darüber tag ze-
 gebent vnd nampten auch vff¹ die selben || kuntschaft Rüdin
 Schultheissen den zeltner vnd ander genüg, darnach würden inen
 10 tag bekennt zü drin vierzechen tagen vff dem samstag, alles
 nach der statt recht von Bern. || Vnd wand dis in dem obge-
 nanten rat also einhellenklich volgangen⁵⁶ vnd mit vrteil ge-
 sprochen worden ist, harumb han ich der erftgenante schultheis
 dem vilgemeldetten Rüdigern⁵⁷ || Trúllerey dis vrkünd mit minem
 15 angehengktem ingefigelle von erkantnússe wegen des rates⁵⁸ geben
 verfigelt. Vnd fint dis dinges gezügen Frantz von Scharnachtal,⁵⁹
 Hanns || vnd Rüdolff von Ringgoltingen, Bernhart Balmer, Entz
 Matter, Anthoni Gugla, Niclaus⁶⁰ von Gifenstein, Ital⁶¹ Hetzel
 von Linnach, Peter Wentschatz, Niclaus⁶⁰ von Wattenwil, || Rüff
 20 Jm Wil, Peter Brüggler, Hanns von Mülerron, Peter Schoppfer,
 Peter von Vtzingen, burgere und des rates zü Bern. Geben des
 jares vnd⁶ tages als vor stat etc. etc.

Siegel: am Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Siegel wie an
 n. 61 hievor.

Doppel: Stadtarchiv Arau: Urk. 383, 54,8/29,4 cm, von gleicher Hand, Siegel
 hängt. Es hat folgende Abweichungen:

1 uff. 2 iares. 3 viertzechenhundert. 4 iar. 5 vnser. 6 und. 7 Aröw.
 8 umb. 9 clagtt. 10 zü. 11 nuzemål. 12 genåden. 13 iren. 14 herrschaften.
 15 gefryget. 16 begnådet. 17 gewerttig. 18 fölt. 19 enttrúnne. 20 genåd.
 21 by. 22 Jren. 23 ufrag. 24 bi. 25 hus. 26 fitzzen. 27 iren. 28 Schult-
 heissen. 29 fromm. 30 ståt. 31 solt. 32 richttung —. 33 öugtten.
 34 Trullerey. 35 ward. 36 clegdt. 37 antwúrt. 38 einhellenklich.
 39 —brieffe. 40 den. 41 gemacht. 42 Rüdigern. 43 Stadt. 44 håt.
 45 fitzzet. 46 vffrund. 47 befitzzer. 48 das. 49 Inngehept. 50 uffrunt.
 51 Arow. 52 föliche. 53 föllent. 54 getrúwetten. 55 Baten. 56 vollgangen.
 57 Rüdiger. 58 råtes. 59 Scharnachtal. 60 Niclas. 61 Itel.

Auf diesen Streit bezieht sich wahrscheinlich folgendes im Original nicht erhaltenes aber von gleichzeitiger Hand ins Ratsmanual eingetragenes Briefchen:

1417, 17. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 174.

Wir die rät vnd gemein burger veriechent vnd tünd kunt für || vns vnd vnser nachkommen, dz wir vnserm lieben vnd getrúwen || Rüdger Trüllereyen die frúntschaft getän hand, die wil vnd so || lang er by vns lesshaft fin vnd beliben wil, dz er iährlichs alles || fin güt mit drizechen pfunden verftüret fol haben, 5 es were denn dz || jnn fúrer dehein güt an viel, dz mit vns ftüreti oder dieneti, || es bescheche denn von erbs wegen, von koufs wegen oder wie sich || dz fügti, dz selb güt oder güter fol er ouch denn verftüren nach || marckzal als ein andrer vnfrer burger dz fin verftüret, doch || vſgenomen vnd jm vorbehebt 10 ein hus vnd bömgarten bedarf || er vns nút zeftüren. Datum et actum die dominico proximo poft Hyllarij anno domini M° cccc^{mo} xvij^{mo}.

Eine einige Jahrzehnte spätere Hand machte zu diesem Briefe die Bemerkung: dis iſt nu vs.

70.

Der Herrschaftszins ist steuerfrei.

1427, 30. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 386. Originalpergament, 38 cm breit und 9,3 cm hoch.

Ich Rüdolf Hofmeister, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich mit disem brief, daz uff samstag, waz der driffigoſt tag 15 ögften, do man uon Crifti gburt zalt viertzehenhundert zwentzig vnd fiben || jar, do ich ze Bern ze gericht fas, für mich in gericht kamen Rüdiger Trüllerey uon Arōw ein fit vnd Peterman

Segenser, schultheis ze Aròw, vnd Rüdi Schultheis von Aròw, botten || der selben stat, zem andren teil, vnd offnet der egenant Trüllerey mit fürsprechen, daz er wartete der kuntschaft, so sich die wisen Peterman Segenser obgenant vnd der alt schülmeister 5 uon || Aròw in namen der selben stat Aròw wider inn erwegen hetten ze legen, mit namen, als die uon Aròw meinden, er solt stüren uon der herfschaft zinsen, wond daz bar hab hieffe, dar umb || wond der selb herfschaft zins allein sin pfantschilling were; da wider aber er meinde, der herfschaft zins were als fry, daz 10 die von Aròw noch ieman anders dar uff kein stüre || legen solten; dar inn inen erkent sy, mögen si wisen, daz ander usser lüte, so nit in der stat lefhaftig syn, von fölichem güt stür geben haben, solten si genieffen, wölt er gern || wüssen, ob si föliche kuntschaft legen wolten nach wifung des vrkündes, so uor malen 15 dar umb in dem rat ze Bern erkent were. Da wider antwürten der obgenanten von || Aròw botten vorgenant mit fürsprechen vnd sprachen, si wolten vmb die sach kein kuntschaft legen, vnd sprachen dar vmb kuntschaft ze legen ab. Vnd wond diß uor mir dem || obgenanten richter also ergangen ist, dar vmb so hab 20 ich diß vrkünd von erkantnuß des gerichtes dem vorgenanten Trüllerey mit minem infigel geben besigelt. Vnd fint diß dings || gezügen: Burkart Torman, Peter Hetzel von Lindnach der junger, Peter Sunnenfro, Hans Kramer, Cüntzman uon Selsach, Imer Graf, Hans vnd Peter Brogli, burgere ze Bern. || Geben 25 als uor stat.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt etwas beschädigt das Siegel wie an n. 61.

Druck: UB Arau 270 f n. 295.

Über den Herrschaftszins vgl. die Urkk. v. 14. XII. 1386, 20. V. 1412 (UB Arau 155, 229) u. Segesser, Rechtsgeschichte der Stadt u. Republik Luzern I 752 f.

71.

Das Haus Rore ist steuerfrei; Endurteil.

1427, 1. Herbstmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 387. Originalpergament, 33,9 cm breit und 25,8 cm hoch.

ICh Lienhart uon Müleron großweibel ze Bern vergich offenlich mit disem brief, daz uff mentag waz der erste tag des ersten herbstmanodes genemt septem-||ber, do man uon Cristi gburt¹ zalt viertzehenhundert zwentzig vnd siben jar, do ich ze Bern ze gericht fas vnd stat hielt des fromen notueften || jungherr ⁵ Rüdolfen Hofmeisters edelkn[echt] schultheissen ze Bern für mich vnd daz gerichte kam der wise man Burkart Torman burger vnd des rates ze || Bern vnd offnet, daz für gericht kommen weren die wisen Peterman Segenser ietz schultheis ze Aröw vnd Rüdi Schultheis burger vnd gefessen da || selbs in namen vnd als botten der ¹⁰ stat Aröw ein fit vnd Rüdiger Trüllerey uon Aröw ander fit vnd offnete der jetzgenante Rüdiger Trüllerey, dz || er wartete der kundschaft als uff sinem gewüssen vnd letzten kundschaft tag gegen den obgenanten finen herren von Aröw, so sich die wider inn erwegen || hetten ze legen nach wifung des urkündes, dar umb ¹⁵ uor schultheissen vnd rēten ze Bern erkent vnd geben, so da wist in der vrteil also, daz Rüdiger || Trüllerey bi des huses vnd turn Rore gelegen ze Aröw fryheit, wie denn die uon alter har kommen ist, fölle beliben, also daz der selbe Trüllerey vnd || ein jegklicher, dem daz hus zü gehört vnd uon der stat Bern ze ²⁰ lehen empfangen hat vnd dar inn fitzet, mit allem dem güt, daz zü dem selben || hus Röre¹ gehöret, vnd ouch mit allem andrem sinem güt, so ußrunt dero von Aröw twingen gelegen ist, fry vnd uon inen vnbekümbert || fitzen sol vnd mag, waz aber er oder ein ander des huses besitzer andri gütter in iren ²⁵ twingen vnd bennen ligend hat, da uon fölle er stüren || nach marchzal als ander ir ingeſeffnen, es sy denn sach, daz die uorgemelten von Aröw mögen wisen vnd fürbringen, als recht ist,

¹ Sic!

daz deheinr, || so die egenanten burg vnd hus uor Hansen
 Trüllerey hat besessen, inn gehebt vnd uon der herfschaft em-
 pfangen, uon semlichen finen gütren, || die ußrunt der stat von
 Aröw twinger vnd bennen fint gelegen, föliche stür geben hab
 5 etc.; wölt er gern uon inen wüffen, ob si dehein kuntschaft ||
 legen wöltten oder nit. Da wider sprechen Peter Segener vnd
 Rüdi Schultheis uorgenant in namen vnd an stat dero uon
 Aröw, daz si getrúwten, || semlich kuntschaft ze legen, vnd tätten
 ein schrift lesen, dar inn der obgenant Rüdi Schultheis, Rüdi
 10 Basler, Cüni von Langnöw, Peter Rinach, Claus || Räuel, Jenni
 in der mang und der Zeltner etwaz kuntschaft uon der obge-
 nanten sach wegen uor Petern uon Hüremberg vogg ze Arburg
 an dem || gericht ze Sur geseit vnd dar vmb ir eid erbotten
 hätten, dar inn auch desselben Rüdigers widerred uff jegklichs
 15 kuntschaft red auch begriffen || waz. Vnd als der uogt uon Ar-
 burg obg[ena]nt vnd auch die schriften, daz urkünd obgemelt
 verhört wurden, vnd si ir sachen beider fit auch uon || mund
 erzalten vnd zem rechten gefaisten, wurd er des ersten vrteil
 gefragt ze sprechen, ob die uon Aröw ir kuntschaft geleit hetten
 20 oder nit, || nem er sich des für min herren schultheissen vnd
 rete ze Bern ze bedenken, für die er auch bracht hab die fache,
 vnd als si daz obgemelte || vrkünd auch dero uon Aröw kunts-
 shaft vnd Rüdigers Trüllereys widerred inschrift vnd auch inn
 fürer vmb red vnd widerred, als si || gegen ein ander getan
 25 hêtten vnd nit inschrift geleit were, erhört haben, so sy im ge-
 raten ze sprechen, bedungk auch inn, daz die uon || Aröw mit
 der vorgemelten personen red ir kuntschaft nit geleit haben nach
 wifung des vrkündes, sunder daz Rüdiger Trüllerey vnd die, ||
 so uon hin daz hus vnd turn Rore inn hand vnd uon einr her-
 30 schaft uon Bern ze lehen empfangen hand, fry vnd vnbekümbert
 beliben vnd || fin föllen mit allen den gütren, so zü dem hus
 vnd turn Rore gehörent, vnd auch mit allen denen gütren, so si
 hant vnd ußrunt der stat || von Aröw twingen vnd bennen ge-
 legen fint, vnd bi allen andren des obgenanten hus vnd burg
 35 Rore fryheiten, dar vmb wond der selben || kuntschaft sagern
 keinr in finr kuntschaft geseit noch eroffnet hatt, daz deheinr,
 so uor Hansen Trüllerey daz hus vnd burg Rore inn gehebt || vnd

uon einr herschaft ze lehen empfangen hand, uon den gütren,
 so zü der burg vnd hus Rore gehört hand, oder uon den gütren,
 so si ußrunt || der stat Aröw twingen vnd bennen gelegen ge-
 hebt hand, gestüret haben. Der selben vrteil an dem gericht
 einhellenklich geuolget und || erkent ward in kraft ze bestand. 5
 Vnd wond diß uor mir dem obgenanten richter also ergangen
 ist, dar vmb so hab ich diß vrkünd dem egenanten || Rüdiger
 Trüllerey mit des uorgenanten mines herren des schultheissen
 infigel von miner bitt vnd erkantnúß des gerichtes geben be-
 figelt. Vnd || fint diß dings gezügen die wisen Jacob uon Bol- 10
 lingen, edelknecht, Burkart Torman obgenant, Peter Hetzel von
 Lindnach der junger, Peter Sun-||nenfro, Ludwig Gryers, Hensli
 Seman, Otto Retz, Imer Graf, Hans vnd Peter Brogli, burgere
 ze Bern. Geben als uor stat. ♦♦♦

Siegel: an Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs Hofmeisters Siegel
 wie an n. 61 hievor.

In dorso (von gleicher Hand wie der Brief, ob dem Einschnitt für den
 Siegelstreifen, verblaßt): trüllerey.

Kopie: Kopialbuch 1 (Urbar) fol. 147—150.

Druck: UB Arau 271 ff. n. 296.

72.

*Spruchbrief um die Anstände zwischen der Stadt Arau und
 der Stift Beromünster bezüglich der beiderseitigen Rechtsame
 zu Küttigen.*

1427, 14. Wintermonat.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 52. Originalpergament, 68 cm breit
 und 51,7 cm hoch incl. 8 cm umgeschlagenen Randes.

Wir der schultheis und der rat der statt Bern vergechen 15
 vnd bekennen offenlich mit disem brieff, das uff fritag nechst
 nach fant Martis tag des heiligen bischofs im winter in dem
 jar als man uon der gebúrt Cristi zalt vierzechenhundert zweintzig
 || und fiben jar für vns kommen fint der erwirdigen wisen herren
 des probstes und capitells der stifte von Münster in Ergöw ge- 20

legen erfame wise bottschaft und sunderlich von irem capittel
 mit dem wisen Vlrichen Walcher burger und als einem bottten¹
 || von Lutzern an einem, vnd der erberen bescheidnen vnser
 lieben getruwen schultheissen, r̄ates vnd gemeiner burgeren von
 5 Arow erbere bottschaft z̄ dem andren teil, als wir inen vmb
 iro z̄sprüch beider sit uff den benempten tag² für vns || mit
 iro wüssent und willen tag hatten gesetzet, vnd clagten die ge-
 nanten herren von Münster durch ir bottschaft vnd fürsprechen
 vff die vorgenanten von Arōw nemlich umb disi vier nachge-
 10 schribni stūgk: am ersten wie die selben von Arōw || vnd die
 iren si und ir gotzhus bekūbertten an iren höltzern, in dem
 das si holtz dar inn hūwen und das dar us fürten åne iro
 wüssent vnd erlöben, das si aber uon rechtes wegen nit tūn
 sollen noch möchten; an dem andern so haben || si einen zoln
 15 in iren twingen und bennen nemlich ze Küttingen ufgesetzet und
 den³ ingezogen, das⁴ si aber nit gewalt haben zetūn; an dem
 dritten wie das die selben von Arow und ir amptlūte alle die
 büffen, so daselbs ze Küttingen vallen, || z̄ iren handen allein
 ziechen⁵ und innemen⁶ wellen, über das so doch ir stift von alter
 20 har also kommen, von keisern und kúngen gefryet worden sy, das
 si an allen büffen, beidú kleinen und grossen, usgenomen die,
 so einem meigern || zugehörend, die zwen teil gentzlich hinziechen
 sollen vnd der dritteil der weltlichen herrschaft beliben; an dem
 vierden vnd zületzst clagten die herren, wie das die von Arow
 25 die tafernē ze Küttingen hinlichen, besatzten und ent-||fatzten,
 über das so si des keinen gewalt haben sollen, wand si von
 alter har nach iro brieffen sag semlich hinlichen in iren handen
 haben gehept, getrūwen och ir frúntschaft wol, das si semlich
 ir groß recht ansechen vnd vermerken || vnd si und ir stift
 30 fürwerthin an den vorgenanten vier stūgken vnbekúbert beliben
 läffen oder aber am minsten inen rechtes darumb gehorsam werden.
 Vff semlich anred sprachen der egenanten vnser lieben getrūwen
 von Arōw || bottten, wie das si von semlichen obgeschribnen
 stūgken also in frúntschaft nit gestān, noch och volkommenlich daruff
 35 geantwürtten könden, sunder darumb, wand uff dem ersten tag,
 als die sachen söllicher stōffen vor vns || dem erstgenanten schul-
 theissen und rat eröffnet würden, do wurden allein die zwöy

letzſti ſtúgk, nemlich vmb die büffen vnd tafern, erzellet,
 daruff ſi gern mit recht antwúrtten wellen; aber umb die andri
 zwöi ſtúgk || hetten ſi nit gewalt von iren obren zeantwúrttend.
 Vff ſemlich widerred do clagten die vilgenanten herren von
 Múnster durch ir bottſchaft vnd fúſprechen vmb die vorbegriffni 5
 zwöi ſtúgk, nemlich vmb die zwen teil aller || büffen vnd umb
 die tafern zebefetzend, uff die vilgenanten von Arow in der
 wiß, als in ir anclag vor gelúert iſt, vnd getrúwetten, ſi ſölfen
 ſi unbekúmbert dar an beliben läſſen vnd inen⁷ da by allen
 koſten vnd ſchaden, || ſo ſi in der ſach hetten gehept, gentzlich 10
 ablegen, wand ſi uon inen darzú gedrenget vnd gewiſet weren.
 Antwurtt die von Arów ouch durch ir bottſchaft vnd fúſprechen
 nemlich alſo, das ſi die herrſchaft Kúngſtein || mit aller ir zú-
 gehörung, darinn ouch Kúttingen, ober und nider Erlispach ſin
 begriffen vnd gelegen, haben gekouft von Vlrichen von Hertten- 15
 ſtein als von einem vogt ſiner ſweſter kinden, der inen ouch
 die lidenglich zú || handen habe geſtoſſen, in ſölichem verkouff
 ouch die herren ſemlich ir anſprach nie eröget haben; darzú
 haben ſi die herrſchaft ſo lang zit rúwenglich inngehept vnd
 beſeffen, ouch ſemlich gerichti durch ir amptlút beſetzet || vnd 20
 die büffen gezogen von den herren vnd menglichem vnbekúmbert,
 über das alles haben ſi die herrſchaft und⁸ ir zübehörung von
 einem römschen kúng für fry manlechen enpfangen, alles nach
 iro brieffen ſag, getrúwen darumb, || das ſi am minſten ein
 ſemlich innehán und gewerd da by ſchirmen ſöll, alſo das 25
 ſi den herren hie uon nützet zeantwúrttenne haben. Haruff
 ſprachen die herren, ſi getrúwetti nit, das inen ein ſemlich
 innehán noch gewerd ſchaden || bringen ſöll ſunderlich darumb,
 wand ſi ſich vil und dik von ſemlicher vrfachen vnd intrages
 wegen ab denen von Arow haben erclagt vnd mit inen frúntlich 30
 tag darumb in ir ſtatt geleiftet, darzú haben ſi || ſemlichen in-
 trag und kumber an ein herrſchaft von Öſterrīch vnd iren land-
 uogt gebracht, die ſelb herrſchaft aber inen von andren iren
 anligenden ſachen antwúrt volkommenlich noch uſtrag nit geben
 möcht, hie uon ſi || nachmalen iren probſt in denen ziten, als 35
 das Ergów ingenomen ward, zú vns dem erſtgenannten ſchult-
 heiſſen vnd rat von Bern geordnet hatten zeritend, ſemlich in-

trag fürzebringend; der selbe probst aber von || der erberen
 stetten botten, so dozemål Zofingen waren, gehindert vnd er-
 betten ward, die sachen also in gütēm anzestān lassen, si ge-
 truwetten mit denen von Arow in semlicher māß so gütlich
 5 zeredend, das si || fürer wider recht an iren harkomenheitten
 vnd rechttungen von inen vnbekumbert sölten beliben, da by
 menglich wol möge verftān, das si die sachen gegen denen von
 Arow nit einist, sunder zū ettwan menigen || mal haben ver-
 sprochen, darumb auch si kein gewerd fürwenden bedörfen.
 10 Vnd also nach beider teilen red, anclag und widerred, so si von
 mund wider einander tättent, wurden si beider sit ir brieff, fri-
 heiten vnd kuntschaft || dar legen vnd die bitten zeuerhörend,
 das wir der vilgenante schultheis vnd rat haben getān vnd die
 offenlich erhöret vnd merklich ingenomen, vnd nach semlicher
 15 verhōrung wurden wir beid teil anstrengen vnd ernftlich || bitten,
 vns in fölichen iren stöffen der minn zegetrūwend, wands vns
 die nach gelegenheit der sachen komlicher und beiden teilen
 füglicher denn ein bloß recht zesprennen bedüchte sin, fölich
 vns bitt si ansachen || vnd vns an beiden teilen für sich vnd
 20 ir nachkommen vnd sunderlich dero von Arow erberen botten vmb
 alli vier stūgk vollen gewalt gaben, si in der minn von einander
 ze entscheidend. Vnd also beiden teilen zū dienst, liebi und ||
 frūntschaft, so sprechen wir uß in der minn, dero wir vollen
 gewalt haben als vor⁹, das die vorgenanten beid teil, nemlich¹⁰
 25 der probst vnd das capittel der stift zū Münster als ein teil,
 der schultheis, rat vnd burgere gemeinlich || von Arōw als der
 ander teil, zū den vorgefchribnen vier stūgken gelich recht haben
 föllend, die zenutzend, zeniesend, ze besetzend vnd zeentsetzend,
 mit namen an dem ersten, das die herren von Münster das ge-
 30 richt ze Küttingen || durch iren meiger und amptman besetzen
 föllend, der umb all sachen gewalt haben sol zerichtend vntz
 an die vrteil, so das blüt berüret, die selben vrteil zeuellend
 fol der von Arow amptman von der herrschaft wegen || Kung-
 ftein mit dem stab enpholhen werden, als das von alter har-
 35 komen ist, vnd föllent all büffen gelichlich teilen, die auch von
 beiden teilen eröffnet werden föllend; doch behaben wir einem
 meiger sin recht an den büffen, || die sich bi siben schilling an

dem höchsten und dry schilling an dem minsten vnd der gelich schatzung treffend, gentzlich vor, das er die aber fürbas zü finen handen ziechen sol, als das von alter har kommen ist. An dem andren || föllend si die tafernen zü Küttingen gelichlich besetzen, also das deweder teil die åne des andren teiles wüssend vnd 5 willen nit hinlichen sol in dehein wiß, vnd föllend och den nutz jerlich da von vallende gelich miteinander || teilen vnd inziechen. An dem dritten föllend si gelich recht haben in den welden, darumb si stös hant gehept, holtz zehowend, also das jetwederem teil nach marchzal an den höltzern¹¹ als vil eruolge 10 als dem andern, darumb || sol och¹² semlich holtz höwen mit beider teilen wüssent zügan vnd föllent die höltzer gelich mit einander schaffen behütet werden. An dem vierden, wellend die von Aröw einen zoll in dem egenanten dorff Küttingen, da || twing vnd ban den herren zügehörend, ufnemen vnd haben, 15 so föllend si den halbenteil des selben zolles den benempten herren von Münster züuolgen lassen åne widerred. Am letzten behaben wir beiden, teilen in disem || vñserem spruch vor all und jeglich ir brieff, freiheiten vnd rechtungen, so si by langen ziten harbracht und sich der in ander wiß gefròwet hant, also 20 das diser vñser spruch inen daran keinen schaden beren noch bringen || sol in dehein wiß. Vnd in denen worten föllend die obgenanten beid teil für sich vnd die iren vñb semlich ir fürgeleite züsprúch vnd stös gar und gentzlich bericht vnd verflicht sin vnd gebietten inen auch, disen vñsren spruch || stêt vnd vest 25 zehaltend beidu nu und hienach by der gelüpt, so si vñs darumb getän hand, alle geuerd harinn vermittelten vnd hingetän. Vnd diser richtung zü einer angedenknüsse haben wir der erstgenante schultheis || vnd rat der statt Bern jetwederem teil einen spruch in gelicher wiß vnd form gemacht mit vñser statt gemeinem 30 angehengktem ingefigelle geben verfigelt in dem jar vnd an dem tag als vor geschrieben stat etc. etc. ||

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs, beschädigt, das Sekretsiegel Berns (Berner Festschrift Taf. I n. 9).

Doppel: Staatsarchiv Argau: Biberstein 52 (gleiche Signatur), 68 cm breit, 52,3 cm hoch incl. 8,3 cm umgeschlagenen Randes. Siegel wolerhalten.

Varianten: ¹ ein bott. ² fehlt «tag». ³ «den» fehlt. ⁴ des. ⁵ inziechen. ⁶ nemen. ⁷ inen auch da ... ⁸ mit. ⁹ nemlich das. ¹⁰ «nemlich» fehlt. ¹¹ an dem holtz. ¹² «ouch» fehlt. Die übrigen Abweichungen betreffen blos die Orthographie.

Abschrift: Bibersteiner Dokumentenbuch VII 307 ff.

73.

Wiederaufnahme Ausgewanderter.

1428, 31. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 176.

Item anno domini M^o cccc^o xxvij^o vigilia omnium sanctorum so hand schultheis vnd beid rått vnd gemein burger ze || Aröw sich vnderredt vnd vff ein ståt meinung bekent vmb dis nachgeschrieben sach, || die wir hinfür auch also halten föllen vnd 5 wellen: Item welher sich von vns || vff vñser statt, es sye burger oder gäst, zúhet vnd nit me in vñser statt lesshaft || sin wölt, wurde der oder die darnach aber ze råt, wider jn vñser statt zü || vns ze ziehen, fölich fölt man denn jn keiner ley wiß by vns fryen in stüren || oder in andren sachen vnd mit keinem 10 geding wider vfnemen, wan daz si liden || vnd dienen fölten jn allen sachen alz vñser einer, so sin burgerrecht by vns || vnuerdinget besitzt.

74.

Beweisrecht; verspätetes Erscheinen oder Ausbleiben im Rat.

Ca. 1430.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 210.

Es ist ze wiffend, dz gemein burger ze Aröw geordnet hand vnd vffgesetzt: || welher sich ze Aröw vermisst einen ze 15 bewisen des, so er sich ze den vnschulden || erbotten håt vnd

jn des aber nit bewisen mag ze drin vierzechen tagen, das ||
der selb der stat verfallen sin sol zechen pfunt stebler an alle
gnad.

Item ze glicher wiſe hand sy gesetzt: welher sich ze den
vnſchulden erbüt vnd || aber der ſach bewiſet wirdet, als der 5
ſtatt recht iſt, das der ouch ſol der || ſtatt zechen pfunt ſtebler
verfallen ſin an gnad. Dar zu ſol ouch der ſelb || erlos gehebt
werden vnd fürbas nit zu den burgern gān.

Item sy hand ouch geordnet: welher der rāten, der burgern
oder der drifſigen, || ſo jnen zefamen gebotten iſt, nach der 10
erſten frāg, als die geſchāchen iſt, || erſt zu dem rāt kumt oder
nit kumt, dz der ſelb ſol einen ſchilling den rāten || geſallen
ſin an alle gnad.

75.

Kaiser Sigmund bestätigt Araus Freiheiten.

1434, 5. Hornung.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 402. Originalpergament, 50 cm breit und
31,5 cm hoch incl. 8,5 cm umgeschlagenen Randes.

Wir Sigmund von gotes genaden romiſcher keyſer, zu allen-
ziten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, 15
Croacien etc. kūnig, bekennen || vnd tūn kunt offembar mit diſem
briefe allen den, die in ſehen oder horen leſen: Wann wir
darczu von götlicher miltikeit geſaczet vnd erwelt ſin, das wir
alle vnd ygliche vn-||ſerr vnd des richs vndertanen vnd getrūen
bey iren rechten, freyheiten vnd guten gewonheiten, die sy von 20
vnſern vorfarn an dem riche vnd dem heyligen romiſchen riche ||
behalten, erworben vnd redlich herbracht hant, hanthaben vnd
beſchirmen, des haben wir angefehen ſolliche trūe vnd willige
dienſte, die vns vnd vnſern vorfarn an dem || riche, romiſchen
keyſern vnd kūnigen, die ſchultheiſſen, rate vnd burgere gemein- 25
lich der ſtat zu Arau im Ergowe willich getan hant vnd vns
vnd dem riche noch tūn ſollen || vnd mogen in kunfftigen ziten,

vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gutem rate vnferr
 fürsten vnd herren vnd rechter wissen den vorgenanten schultheissen, rate vnd || burgern gemeinlich der egenanten stat czu
 Araw vnd iren nachkommen alle vnd ygleiche ire vnd derselben
 5 stat gnade, freyheite, rechte, briefe, priuilegia vnd hantuesten, wie || die von wort zu wort lutend vnd begriffen sind, die sy von
 den vorgenanten romischen keyfern vnd künigen, vnferr vorfarn
 an dem riche, vnd der herrschaft von Osterreich || behalten vnd
 redlich herbracht haben, genediclich bestätig, beuestnet vnd
 10 confirmiert, bestätigen, beuestnen vnd confirmieren in die auch
 von romischer keyserlicher macht in krafft || diß briefs, vnd ge-
 bieten darumb allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd wernt-
 lichen, grafen, freyen herren, rittern, knechten, amptlütten vnd
 sunst allen andern || vnferr vnd des richs vndertanen vnd getruen,
 15 das sy die vorgenanten schultheissen, rate vnd burgere gemein-
 lich zu Araw vnd ire nachkommen bey den vorgenanten || iren
 genaden, freyheiten, rechten, brieffen, priuilegiien vnd hantuesten
 gerülich beliben lassen vnd sy dorinne nicht hindern oder irren
 in dheinwiße, als lieb in sey, vnferr || vnd des richs swere vngnad
 20 zuuermeiden. Mit vrkund diß briefs verfigelt mit vnferr keyser-
 lichen maiestat insigel. Geben zu Basel nach Crists geburde
 vier-||czehenhundert jare vnd darnach in dem vierunddriffigistem
 jare an sant Agathen tag der heyligen junckfrauwen, vnferr riche
 des Hungrischen etc. im sybenundvierczi-||item, des Romischen
 25 im vierundczweintzigistem, des Behemischen im vierczehendem
 vnd des keyfertums im ersten jaren.

[Rechts auf dem umgeschlagenen Rande des Pergaments
 steht:]

Ad mandatum domini Imperatoris ||
 Caspar Sligk Cancellarius. ||

Siegel: an schwarzgelber Seidenschnur hängt das kaiserliche Majestäts-
 siegel, jetzt in kupferner Kapsel, vollständig erhalten; doch sind beide
 Seiten desselben undeutlich; Durchmesser: 13 cm. Abgebildet bei
 Heffner a. O. n. 123, Taf. XIII n. 96, 97.

In dorso: Registraturvermerk: Rta Marquardus Brisacher.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 17.

Druck: UB Arau 274 n. 299.

76.

*Spruch zwischen Arau und Niederentfeld um die Rechtsame
an Hölzern und Wäldern zu Niederentfeld.*

1437, 11. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 412a. Originalpergament, 43,8 cm breit und 27,5 cm hoch, Schrift abgeblasst, einige Male reskribiert, aber deutlich zu lesen.

Ich Rüdolff Hoffmeister, ritter, schultheiz ze Bern, bekennen vnd tün kunt meinglichem mit disem brieff: als lang zitt stöß vnd mishelly fint gewesen zwüschen den wisen be-||scheidnen schultheiz vnd rätt zü Arow eins teiles vnd den erbren lütten des dorffes zü Nider Endfeld gemeinlich anders teiles, beid vnser 5 lieben getrúwen, semliche spenn || dar rürent von der holtzern vnd welden wegen jn dem twing vnd bann zü Nider Endfeld vorgenant gelegen, do die benempton von Arow sprachen, daz twing vnd ban daselbs || inen zü gehöre von kouffes wegen, als si vor zitten von der von Ifental haben getan, nach der brieffen 10 sag, die si darumb jnne haben, davon si auch getrúwen gewalt vnd || güt recht zehabent, die holtzer vnd weld zü besetzend vnd zü entsetzend vmb holtzhaber oder vmb gelt, wenn da achram vallet zü lichent vnd jren nutz damit || ze verschaffent, nach dem vnd jr vordren vor zitten auch habent getan. Dawider sprachent 15 aber die vorgenanten von Nider Endfeld, wie daz niemand zü folichem achram || denn jr gemeind¹ dorff recht haben soll, sin auch also harkomen, daz si die holtzer zü denen zitten, als eichlen da waren, haben besetzt mit irem kleinen güt ane holtzhaber || darjn gefaren von allen twingherren daselbs vnge- 20 hindert. Von folicher tzwöytrecht vnd spennen wegen hatten auch minen² herren von Bern, vmb daz jetweders || teiles recht destter eigenlicher möcht gemergket werden, empfohlen dem frommen Heinrichen von Bübenberg vogg zü Arburg, beider partyen kündschafft zü verhörent || vnd die jn schrift zü nemend vnd all 25 denn für vns zü bringent, als er hatt getan, vnd semliche kündschafft vff hüt datum diß brieffs jn schrift von beiden || teilen für mich den erstgenanten schultheissen vnd den ratt gebracht, da auch der benempton beider partyen gütty bottschafft vnder ougen

ist gewesen, iro anred vnd || widerred hant eroffnet vnd sunderbar die egenanten von Arow etwaz brieffen vnd auch versegeltte kúntschaften auch fürgeleit hant vnd die gebetten verlesen werden, || vnd als jro vnd auch die andren kúntschaften, die Heinrich von Bübenberg hatt jngenommen, alle geleßen vnd gar eigenlich würdent³ gemercket, do wart jn dem obgenanten || ratt, als gewonlich ist vmb kúntschaften zú richtend, einhellenclich mit vrteil gesprochen, daz der digkgenanten von Arow kúntschaft die besser vnd die fürnemer || ist, doch mit dem 10 vnderscheid als hie nach stätt: des ersten daz die von Arow als twing herren der nidresten büffen mit namen dry schilling zú Nider Endfeld || beidú semlichen twing vnd auch die holtzer mit vorstern vnd andren amptlütten föllent besetzen vnd verforgen in der wiß vnd form als daz von alter har ge-||wonlich ist ge-15 wesen. Aber vmb daz achram nach innehalt der kúntschaft ist gesprochen, wenn achram da vallent, daz denn die von Nider Endfeld mit || irem kleinen güt in die holtzer vnd weld, waz si gewintret hand, mögent varen⁴ vnd keinen holtzhaber davon geben, doch daz ein keiner vnder inen || semlich klein güt, denn 20 als vil er zú sinem huß bedörffe, kouffe noch verdinge, es were denn daz einer der keines in sinem huß hett ertzogen, der möchte || wol semliche swin als er in sinem huß kouffen bedörfft, jn die holtzer triben vnd sich auch damit halten zú glicher wiß als die andren alles ane geuert. || Wery aber sach daz zú 25 deheinen kúnftigen jaren die holtzer mit eichlen also geladen wurden, daz ander klein güt daselbs über der Nidren von Endfeld vich nützlich möchte || gemestet werden, vmb daz si denn beider sitt dester fridlicher mögen geleben, föllent beid partyen zú semlichen jaren an vnsfern vogg von Lentzburg, der je zú 30 zitten da⁵ || ist, foliche sachen bringen, vnd der sol inen denn dry finer vndervögten vnsfer amptlütte daselbs geben, föliche holtzer zú geschowend vnd nach der dryer schatzung || vnd erkantnússe mögent die von Arow über der megenanten Nider Entfeld klein güt die weld besetzen vnd den holtzhaber von dem 35 vbriggen vich ziechen vnd jn || jren nütz keren ane der von Nider Endfeld wider sprechen. Es sol auch entweder teil ane des andren wissen vnd willen kein eichlen schütten noch lesen

|| mit geding. Die benempten von Nider Endfeld sollent ouch
 kein búwholtz nemen noch hówen denn zü jren noturfft vnd
 doch den welden vnwúschlich⁶ || ane geuerd. Ouch sollent die
 vorgemeldetten von Arow in den digkgenanten hóltzeren vnd
 welden zü jr gemeinen statt nutz vnd noturfft hówen, doch || 5
 jn semlicher maß, daz si zü sundren búwen holtz da nit nemen
 noch erlouben ze hówend, alle geuerd harjnn vermittelten. Vnd
 wand diß in dem vorgenanten⁷ ratt || also begangen ist, harumb
 han ich diß vrkunt mit minem angehengkten ingefigel geben
 versigelt. Vnd fint diß dinges getzügen: Hans von Erlach, || 10
 Rudolff von Ringoltingen, Italhetzell von Lindnach, Peterman
 von Wabren, Hans von Viffers, Niclaus von Wattenwill, Hans
 von Müllerren, Wilhelm von Roll, || Bernhart Wentzschatz, Hans
 Zipper, P.⁸ Schöpfffer, Hans Gisenstein⁹, Heintzman Tschachtlan,
 Hans Kiental, Heyni Andres, Simon Archer, Hans Kramer, || 15
 Peter Hagys, Niclaus Oberholtz, burger vnd des rattes zu Bern.
 Geben mornend nach fant Laureencyen tag des jares do man
 zalt von der gebúrtte || Cristi vierzechenhundert drissig vnd
 fiben jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt schlecht erhalten daselbe
 Siegel wie an n. 61 in grünem Wachs.

Doppel: Stadtarchiv Arau: Urk. 412b. Pergament 35,5 cm breit und 34 cm
 hoch, Schrift abgeblaßt; Siegel wie oben hängt. Varianten:

¹ Doppel: gemein. ² Sic! ³ Doppel; gelesen vnd gemerket. ⁴ «varen»
 fehlt im Doppel. ⁵ «da» fehlt im Doppel. ⁶ Sic! Doppel: vnwústlich.

⁷ Doppel obgenant. ⁸ Doppel: Peter. ⁹ Sic! Doppel: Gisenstein.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 245 ff., im Auszug bei Berchtold Sixer,
 der Stat Arouw Fryheitenn vnnd grechtigkeitenn Bl. 4d und 5;
 Rotes Buch fol. 20–22, 115–117; Fisch, Chronik p. 7–9 u. 44–46.

Druck: UB Arau 275 ff. n. 300.

Die dieses Streites halb 1435 und 1436 von Heinrich von Bubenberg,
 Vogt zu Arburg, aufgenommenen Kundschaftsrötel befinden sich im Staats-
 archiv Argau: Lenzburg 77 u. 78 (B. B. d. d. x, B. B. d. d. + u. B. B. d. d.).

Ich hebe aus dem einen, «Der uon Niderendveld kuntschaft» von
 1436 enthaltend, folgende bemerkenswerte Stellen heraus:

Item Heini Birwil von Sur, vogg da selbs, sprich by dem 20
 eyd, den er minen herren von Bern || getan han, das er xx jar
 vogg sy gefin der herschapft von Österrich vnd sid malen miner
 || herren von Bern vogg, vnd si im wol ingedenk vnd ze wúffen,

dz er dik ze Nyder Entfeld || gericht hab vmb all freuel, die
 vber iij β waren. Me spricht er, dz er wol wuß, dz die von
 || Nyder Entfeld dz holtz da selbs gehüt habent vnd lüt da
 gepfendet habent, vnd die selben pfender || er denen von Ent-
 5 feld hab gehulffen vertrinken etzwa dik. Me spricht er, dz er
 nie anders hab || gehört, denn dz die von Nyderentfeld dz holtz
 habent ze setzen vnd entsetzen.

Item Heini Senger von Sur spricht by dem eyd, den er
 gefworn hat dar vmb, dz er von sinem vatter || gehört hab,
 10 dz er ze Nyder Entfeld hufheblich wer vor der flacht ze Sem-
 bach vnd in denen ziten || der Stieber vnd des Schueltheissen
 vatter von Lentzburg nebent en ander ze gericht || saffen ze
 Nyderentfeld, vnd wz freuel iij β waren, da richt der Stieber
 vmb; wz aber || vber iij β wz, do richt des Schultheissen vatter
 15 von Lentzburg vmb; vnd in denen ziten wz der || twing der
 Stieber von Arów. Er hat von sinem vatter noch fid mal nie
 anders gehöret sagen || noch vernomen, denn dz die vorgenanten
 von Nyderentfeld dz holtz da selbs habent ze befreien vnd ||
 entsetzen. Er sprichtet öch, dz er da da by ist gefin, das si der
 20 von Arów vnd ander lüten pfender || hant vertrunken, die in
 dem vorgenanten holtz genomen wurden.

77.

Folgen erfolgloser Pfändung.

1439.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 203.

Anno domini m° cccc° xxxviiij jar hand gemein bürger ge-
 setzet || vnd geordnet: wer der ist, der jn der stat gesessen ist
 vnd by || vns, der einem gelten sol, vnd man by dem selben
 25 schuldner nit pfant vinden || kan nach dem vnd er vßerclegt
 wirt, der selb sol sweren vß der || stat vnd vß vnfern gerichten,

dar jn nit ze kommen, vntz das der || schuldner¹ bezalt wirt, dem er sy schuldig ist, er hab es denn fúrer || mit sinem willen.

Abschrift: in den «Ordnungen und Satzungen» fol. 28; s. u. zum Jahre 1510.

78.

Die Freiheiten des Hauses Rore werden gegenüber den Ansprüchen der Stadt behauptet.

1440, 6. Mai.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 424. Originalpergament, 68 cm breit und 31,7 cm hoch.

ICH Rüdolff Hoffmeister, ritter, schultheis zü Bern, vergich offenlich vnd bekenn mit disem brieff, das uff fritag was der sechste tag Meyen in dem jar, do man uon Cristi gebúrt zalt 5 viertzehenhundert vnd viertzig jar, do ich ze Bern in dem rat zü grichte laß, für mich vnd den rät || kamen Peter Segenfer vnd Heinrich Schmit, burgere vnd gesessen ze Arów, volmechtig botten vnser lieben getruwen schultheissen vnd räten ze Arów eins teils, vnd Jacob Trullerey, ouch burger vnd gesessen ze 10 Arów, anders teils, als inen beider fit vmb dis nach geschribnen ir spenn vnd stöß || für den rät zem rechten gesetzt was. Vnd hüben der benempten der uon Arów botten ir stat an gelegnen kúmber vnd clegt wider den obgenanten Jacoben Trúllerey an also: das ir statt mit sweren jerlichen stüren bekúmbert vnd 15 beladen wér, inen aber an treffenlich abgangen, es wer uon || dis todes freiß oder das die hebendisten vß vnd uon ir stat gezogen weren, hetten ouch uil, es wer an brüggen odre² andren enden ze buwen, semlich buw vnd ander iren costen si ane hilff nit abgetragen noch usgerichten kónden, die si ouch an die iren 20 súchen vnd eruordren müssen, || da si denn gedengken, die mit recht zü finden, haben also an den egenanten Jacoben Trullerey

¹ Sic!

² Sic!

ouch stür eruordrett, der inen aber damit nit gehorßam fin,
 well sich damit schirmen, das er in dem hus Ror sy wonhaft
 vnd gesessen, well ouch weder zü ir gricht noch rat gan, noch ||
 inen in ander wise hilfflich fin, getrúwtin aber gott vnd dem
 5 rechten, sid er in der stat gesessen wer, er fölt mit inen stüren,
 fin hilff vnd anzal geben nach finr hab, als ouch ander erber
 lut ir ingesessnen täten, sid ouch ander fin uordren das getan
 hetten, es wer fin vatter oder ander, || vnd ließent ouch daruff
 etzwie mengen verkomnuß vnd tedings briefs lesen, so wisten,
 10 wie denn fin uatter mit inen ze stüren uerkomen was, vnd sunder
 ein cleinen brieff, von dem hochgeborenen hertzog Albrechten
 von Österrich feliger gedechnuß geben, der allein innhalt, das
 hus || Ror stüren gefryet fin, vnd sid er ander güt denn Ror
 hab, so getrúwten si gott vnd dem rechten, er solt inen mit dem
 15 andren sim güt zeftüren hilfflich fin von des wegen denn fin
 uatter felig ouch im turn gesessen vnd doch nützit defter minr
 ir schultheis vnd ouch ir rätes gewesen || sy. Denn so erlagten
 sich aber die benempten der uon Aröw botten von Jacoben
 Trullerey also: das der selbe Jacob dienst hab, syen erberen
 20 luten schuldig, die wil so nu die bi im in Ror syen, so well er
 nit, das man si da inn pfende, wellen ouch für ir gricht nit zü
 recht kommen, || syen inen also pfendren vnd rechtes uor, das si
 ouch vnzitlich ném, denn si fürchten, das inen dauon kumber
 uff erstan möcht, denn sollent si im hus Ror fry fin, also das
 25 man si darinn nit tür pfenden, anuallen, noch für gricht mugen
 bringen, so trüg einr dem andren uor, fin schuld || ze bezaln
 mit vnbilliche, in dem stugk si ouch dem rechten getrúwten,
 das einntweder Jacob si im hus pfenden oder aber für gericht
 zü recht stan lassen oder er föll aber für si gnüg tün. Zü disen
 30 clegten ze antwürten vnd die zeuerreden, ließ der benempte
 Jacob Trullerey || zü dem ersten lesen ein güt woluerfigelt vr-
 künd uor rat ze Bern uor ziten bekent vnd uon mir dem ege-
 nanten schultheis besigelt geben, hielt inn vnd wist, wie der
 egenanten schultheissen, räten vnd burgern von Aröw erber botten
 35 ein sit vnd Rüdger Trüllerey felig, des egenanten Jacobs brüder,
 ander || sit vor rat gwesen wären, da sich der selbe Rudger
 von den uon Aröw erlagt hat, das die uon Aröw über solich

erlich fryheit, als denn das hus gefryet vnd die, so darinn bishē
 gesessen werent vnd das hus zū lechen uon einr herſchafft hetten,
 das die fōlicher ſtūr, ander || dienſten vnd gewerffen fry fōlten
 fin vnd geweſen weren, ſtūr vnd ander dienſt eruordret hetten,
 darinn nach red vnd widerred vnd uerhōrung uil briefen den 5
 uon Arōw ein kunteſchafft zū namlichen tagen erkent wer ze
 legen, die kunteſchafft ouch die uon Arōw nit geleit || hetten,
 zōigt vnd tātt ouch darumb ein vrkünd, vnder Lienharten uon
 Müleren, gros weibel zū Bern, geben, leſen, wift nach uil red,
 als denn Rūdger Trullerey ſoliche kunteſchafft, als denen uon 10
 Arōw ze legen erkent was, als uff ſim leſten tag wartēte, da-
 wider aber Peter Segenser || vnd Rūdi Schultheiſen meinten,
 ir kunteſchafft ze legen ouch das etzwas kunteſchafft für leitin,
 vnd daruff nach red vnd widerred erkent wer, das die uon 15
 Arōw ir kunteſchafft nit gleit hetten vnd das darumb Rūdger
 Trullerey vnd all die, fo uon dannen hin das hus vnd turnn Ror
 inn || hetten vnd uon einr herſchafft uon Bern zū lechen en-
 pfangen hetten, fry vnd vnbekūbert bliſen vnd fin fōllen mit
 allen den gütren etc.; als vnd nach erhōrung der vrkunden do
 antwurt der egenant Jacob Trullerey mit fūrſprechen vnd ſprach 20
 alſo: das war were, das || er denen uon Arōw gern tūn wōlt,
 was inen dangkber vnd lieb wer, ouch das jewelten, die wile
 er in der ſtat Arōw vſſerhalb Ror geſeffen wer, getan hett.
 Nu wer das hus Ror an inn kommen vnd geuallen, das er ouch 25
 zū lechen von minen herren empfangen hett, vnd ſid er das ||
 hus alſo bekennt vnd zū lechen empfangen hett, fo getrūwte
 er ouch, bi allen den fryheiten, als das hus daharkomen wer,
 ze bliſen. Denn als die uon Arōw fūrwanten, das fin vatter
 felig ir ſchultheiſ vnd rat, wie doch er ouch in Ror geſeffen
 geweſen, wer vnd || ouch etzwas tedings brieff da uerhōren laffen 30
 hetten, ſprach Jacob, das fin uatter die teding für ſich ſelbs
 gemacht vnd getan hett, wōren ouch fin erben in den briefen
 nienen uergriffen, getrūwte harumb gott vnd dem rechten nit,
 das inn darumb die brieff utz binden folten; fo || wer ouch vor-
 malen do fin brüder felig Rudger vmb ſoliche ſachen, ſtūren, 35
 dienſt vnd anders uon den uon Arow lidig erkent, vnd wer do
 ouch hertzog Albrechtz brieff leſen uerhort geweſen, getrūwt dem

rechten, das die sachen bi innhalt des vrkundes bestan vnd er
 bi den har-||komnen fryheiten des huses Ror, als denn das uor-
 malen urteilen geben hetten, bliben solt, fid er doch das hus
 Ror zü lechen von minen herren uon Bern empfangen hett.
 5 Saft also zem rechten, ob die selben urteil brieff vnd vrkünd in
 krafft bestan vnd uon den uon Aröw || vmb solich züsprúch vn-
 bekúmbert bliben vnd sin solt. So denn uon der clegt wegen so
 die uon Aröw von Jacoben diensten wegen wider Jacoben getan
 hätten, antwúrt Jacob Trüllerey vnd sprach also, das dz hus
 10 Ror sin lechen vnd minr herren eigen wér, also dahar || komen
 das man nieman dar inn pfenden, anuallen, uerbieten, noch die,
 so in dem hus dienten, uor der von Aröw stab ze recht stan
 sölten noch gestanden wären, darinn er ouch kein endrung tün
 wolt noch solt, hett ouch des an min herren nit macht vnd ge-
 15 trúwte, || man ließ das hus Ror bi finen fryheiten bliben, doch
 wie min herren die sach verhandleten, darwider welt er nit
 sin . . Vnd also nach anclag vnd antwúrt, anred vnd widerred,
 nach clag vnd beschliessen vnd nach erhörung beider teilen
 briefen, fryheiten || vnd vrkunden, vnd als die sach mit uil red
 20 vnd widerred eigenlich verstanden vnd gemerket wart, do wart
 in dem rat einhellenclich erkent vnd erteilet, das die vrteil
 brieff, vormalen zwúschent Rüdger Trullerey vnd den uon
 Aröw vor rat vnd gricht || von des huses Ror vnd dero, so
 darinn gefessen fint, fryheiten wegen erkent vnd geben, in
 25 krafft bestan sollen nach ir innhalt, vnd sider Jacob Trüllerey
 in dem egenanten hus Ror gefessen sy vnd das uon minen herren
 zü lehen empfangen hab, das der selb Jacob || vnd alle die,
 so das hus Ror besitzent, darinn hufsheblich fint vnd es uon
 minen herren uon Bern zü lechen hant, von dem hus vnd turnn
 30 Ror, vnd dem, so si dar inne hant, vnd den gütren, so zü dem
 hus vnd turnn Ror gehörent vnd lechen fint, si syent inn oder
 vfwendig || der statt Aröw glegen, vnd ouch uon allen andren
 gütren, so si vfwendig der stat Aröw twingen vnd bennen ligen
 hant, kein stür geben noch ander gewerff noch dienst tün fullent,
 35 da mit bi allen den fryheiten daffselben huses beliben vnd uon
 den uon Aröw vnd || irn nachkommen vmb uorgemelt züsprúch
 die wile vnd si in dem hus vnd turnn Ror gefessen fint vnd das

ze lechen hant, lidig, quit vnd vnbekúmbert fin; wz gütren si aber inwendig der stat Aröw grichten, twingen vnd bennen glegen habent vnd nit zü dem lechen vnd || huse gehörig fint, dauon sollent si stüren vnd dienst tün als ander ingeseffen ze Aröw. Aber uon der diensten wegen, so in dem egenanten hus Ror 5 dienent, wart erkent, das die dienst, es syent denn fröwen oder man, bi desselben huses Ror fryheiten beliben vnd sich dero || von hin als biß har fröwen sollent, also das si in dem hus Ror nieman pfenden noch uerbieten sol. Ist aber einr jeman deheinr schuld gichtig, vnd der vfferhalb das hus vnd die brüggen kumpt, 10 des lib vnd güt mügent die, dem denn der dienst schuldig ist, griffen vnd dar || an pfenden biß das der dienst im gnüg tüt vnd inn usgericht. Aber vmb vngichtig schuld sol man die dienst für der uon Aröw stab vnd gericht wisen, vntz das der da gichtig oder vngichtig gemacht, wird er gichtig, denn so sol er 15 fry vntz wider in das hus Ror gan vnd denn || der fryheit des huses Ror als uor stat genieffen, die wil er darinn dient; mag der angesprochen dienst aber denn nit gichtig mit recht gmacht werden, so gnieß denn auch des, als recht vnd vrteil git. . Vnd wand dis uor mir dem egenanten richter zügangen vnd erkent 20 ist, || darumb so han ich dis vrkund dem uilgenanten Jacob Trüllerey mit minem eigennen infigel uon erkantnússe des rates geben uerfigelt. Vnd fint dis dinges gezügen: herr Heinrich uon Bübenberg, ritter, Vlrich uon Erlach der alt, Vlrich uon Erlach der jung, edelknecht, Rüdolff uon || Ringgoltingen, Hetzel uon 25 Lindnach, Peter uon Hürenberg, Hans Grüber, Hans uon Kiental, Peter uon Grüyers, Peter Hechler, Hentzman Tschachtlan, Gilian Joser, Peter Im Hag, Anthöni Schöni, Rüff Schindler vnd Rüff Glugki, burgere vnd des rates ze Bern. Geben || des tages vnd jares als uor geschrieben stat.

30

Siegel: an Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs dasselbe Siegel wie an n. 61 wolerhalten.

In dorso: Difer brief trifft das huß Rore an, || so diffmal das Rath huß ist, diewyl || aber myn herrenn dasselbig besitzenn || vnnd die Freyheit vff den kilch hoff gelegt || habenn, so ist Sölcher entkrefftiget etc. || (Hand des XVII. Jhdts.).

Druck: UB Arau 277 ff. n. 302.

79.

Spruch über das Verhältnis der Stadt zur Vorstadt.

1441, 19. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 428. Originalpergament, 70,2 cm breit, 43,5 cm hoch.

ICH Rüdolff Hofmeister, ritter, schultheis zü Bern, vergich vnd tün kunt menglichem mit disem brieff, das uff mitwuchen was der nundzechende tag Nouembris in dem jar, do man zalt von der gebürt Cristi viedzechenhundert viertzig vnd ein jar, 5 für mich vnd den || rät ze Bern kamen der erberen wisen des schultheissen, der räten vnd der burger von Aröw jn der stat erberen vnd uolmechtigen botten Rüdolff Sumer schultheiz, Hans Vlrich Zechender, Peter Segenfer vnd Ludwig Zechender eins teils, vnd der uß der vorstat zü Aröw er||beren vnd uolmechtigen 10 botten Hensli Wigant, Hensli Rewig, Hentzman Nëff, Bernhart Müller, Heini Endueld, Rüdi uon Selden, Rüdi jm Graben vnd Wernli Tëscher anders teils, als denn jnen vmb diß jr nachgeschrieben stöß für den rat tag geben vnd gesetzet was. Vnd erclagten || sich die benempten botten vß der uorstat ze Aröw jn 15 ir vnd jn ir nachgeburen allr dero jn der uorstat gesessen namen von den benempten uon Aröw also: Zü dem ersten das, als sich der stoß zwüschen den von Zurich eins teils, denen uon Switz, andren eidgnosser vnd vns || ander fit vff vern jn massen gemacht hätt, das man darumb ze uelt gezogen vnd si jn sorg, 20 das jr ze behüten, kommen werent, hetten die benempten uon Aröw jnen uß der uorstat hin jn in die stat gebotten, die nacht ze wachen vnd den tag vnderm tor ze hütten, dz aber || si vß der uorstat nit willenlich getan hetten, noch des fürer getrûwten gebunden ze find, so die sorg hie dirthalb Ar wér, denn si jn 25 der uorstat vor der stat Aröw legen, vnd was hüt uff gieng si billicher bi dem jren jn der uorstat weren, denn wenn die uorstat wol uersorgt wære, || so wer ouch die stat wolbehüt. Vnd wand si jn der uorstat also etwas wider spennig weren, jn der stat ze hütent, wand si ouch das uor nit me getan hetten, so 30 hübent die uon Aröw jnen für vnd sprächen, si hetten jr stat

gesworen vnd sunder eim schultheissen vnd rat gehorsam ze find; wenn si || aber folichs nit täten, so bedücht si, wie si jrem eid nit gnüg teten. Vnd vmb das die uon Aröw si dester baß vmb föliche widerred gefaffen vnd uff si kommen kunden, so hettent si einen uß der uorstat gezwungen ze swären vnd den ze meldent, 5 so daran schuldig gewesen wäre, || vnd wand si das an vns bracht hetten, so haffetten die uon Aröw si, lassen si des engelten, wand si keinen vß der uorstat dis jars jnn den rat zü jnen gesetzet haben, als aber uormalis alweg geschechen sy, denn si 10 ouch burgere ze Aröw syent; vnd lieffent von folichs jr burg- rechtz || vnd das si alle die recht, so die jn der stat ze Aröw hetten, vnd das si als jngeleßen von Aröw weren, jr fryheit- brieff, jnen uon der herschafft von Österrich, uor malen jr her- schafft, geben, hören,¹ getrúwten das die uon Aröw si uon hin als bißhar bi jren råten ouch sitzen || lan vnd darzü nemen solten. 15 Denn so täten die uon Aröw jnn der stat jnen nuw uff setz, die ouch uormalen nie beschechen weren; sunder uerbutten si jnen, das si keinerley ding jn der uorstat kouffen getürren noch sollen, es kom denn uor vnd e hin jn jnn die stat, das || jnen aber nit füg noch eben sy, getrúwten ouch, si solten von folichen 20 nüwen uff setzen vnd botten lassen. So habent si jnen aber denn gebotten, sunder an vnsers herren fronlichams² tag, buw uff ze fürent vnd ze zierent an dien strassen got ze lob vnd eren, das si 25 ouch getan || haben als billichen si; da haben nu die uon Aröw si getan pfenden von des wegen, das si nit den buw uf- gefürt haben an allen enden, da joch das sacrament nit hingieng; foliche pfender haben si jnen an gemütet ze widerkeren vnd si bi jren alten gwonheiten eruordret || ze beliben lan, das aber die uon Aröw nit tün wolten vnd meinten die pfender zeuer- kouffen. So denn wandten ouch die uß der uorstat für, das die 30 stat uon Arow not angienge von wüssenden vnd des heimlichen grichtes wegen, des die stat vmb gros güt kommen wér, da einr gefangen, do man nu von des schuld wegen rat haben solt, wie man fin abkommen solt, do tréten jro fünff des rates vom rat, die ouch wüssent waren, vnd sprachen, si getörstent jnen eren 35

¹ Vergl. oben n. 17, S. 20.

² Sic!

halb nit raten, dis si ouch vnzitlich n  m, vnd hieuon so wurden
 si, nemlich die burgere, ze rat, || das man ein rat meren solt,
 das si ouch uerheben vnd nit z   gan lassen wellen. Item wandten
 si ouch für, dz si die stat z   costen kommen lassen vnd dauor nit
 5 syen, als si doch billich t  n solten, vnd dz alfo, es wäre R  dolff
 Sch  lmeister jr segkelmeister gwesen, der w  r, do sin jar uskem,
 jr stat f  nftzig || pfunt pfeningen schuldig, den satzten si ze stat-
 schriber, vnd e sich der des amptes an nemen welt, do m  stent
 si jmm ouch den segkel darz   lan; der schl  g souil daruff, das
 10 er jnen bi hundert guldin schuldig bleib, dz si billich uerlechen
 hetten, nach dem vnd si nötig vnd mit grossen st  ren über
 laden weren, || wand si doch wol wüsten, dz alles des egenanten
 R  dolffs g  t st  nd beide finr fwester vnd sim wip uerbrieft wz.
 Aber denn vnd ze leſt clagten sich die u   der uorstat von jr
 15 stogkbrunnen wegen, dz si den jn jren costen jn eren haben
 m  stent vnd die jn der stat jnen daran kein stur geben || welten,
   ber das so doch si an alle bruch so die stat uon Ar  w be-
 st  nden jr anzal geben m  sten, getr  wten hieuon das si jnen den
 brunnen ouch v   der stat segkel helffen machen vnd uerforgen
 20 folten, sider si doch mit den von Ar  w als ein stat weren. Z  
 difen clegten als vmb dz erste || st  gk von des h  tens wegen
 antw  rten die benempten botten vff der stat Ar  w vnd sprachent,
 dz als der uorgemelte stoß mit den uon Z  rich vff gieng, wurd
 jnen von v  ns gebotten, jr schloß ze hüten, das si ouch getan
 25 hetten vnd geflissen darz   gwesen waren beide nachtz || uff den
 thurnen ouch jn der stat vnd vnder den toren, darz   ouch si
 denen u   der uorstat gebotten hetten, jnen hilfflich ze find beide
 mit h  t vnd wacht, als ouch das uon alterhar jr gewonheit ge-
 wesen w  r, getr  wten nit daran vnrecht getan han, denn des
 30 gbotz wol m  ch|tig ze find; denn wenn die stat versorgt vnd
 beh  t sy, so sy ouch die uorstat beh  t, wand die vff der uorstat jr
 fl  cht, wenn es ubel gieng, hin jn z   jnen hetten, vnd wand si der
 stat Ar  w tr  w vnd warheit, jr schaden ze wenden vnd n  tz ze
 f  rdren gesworen haben, || so getr  wen si jnen ouch solich gbott ze
 35 t  nd han, beide ze wachen vnd ze hüten, folten ouch darunder eim
 schultheissen vnd rat gehorsam sin, hetten si ouch darumb für
 rat besent ze erfragen, ob si jnen jn solichen n  ten gehorsam sin

welten oder nit, spreche Heintzman Néff || ja, damit benügte si von dem, die andren seiten aber weder ja noch nein vnd nement si zebedengkend, vnd fider si eim schultheissen vnd rat gesworen hetten gehorsam ze sind, so getrúwten si ouch, dz die jn der uorstat dz tún solten, vnd ouch si die daran wider spenig weren,⁵ die ze straffen han. || Als denn die jn der uorstat gesprochen vnd fúrgewent håtten, das die uon Aröw die in der uorstat darumb, das die jr sachen an vns brächten, haffetten, vnd lieissen si darumb nit zü jren råten kommen noch gesetzt werden etc., antwúrten die uon Aröw vnd sprachent, das sich¹⁰ niemer erfinden fölt, || das si dehein haß darumb, das si jr sachen an vns brechten, an si geleit hetten oder das si die uß der uorstat darumb jenant hindertin zü råten oder an ander end zü setzen, das dabei ze mergkent wer, wenn si jren schultheizen vnd ander jr empter besatzten, so werent jr burgere vnd die diffig¹⁵ || bi ein ander, vnder vnd bi denen ouch die vß der uorstat werent, vnd hettend ein solich gwonheit, jr råt ze setzen, das man uon den burgern vier ném, so nement die burgere vier von denen, so des ratz gewesen weren, vnd die erwalten denn ein rat; hette sich da jn der wal ge|macht, das jr deheinr an rat²⁰ kommen, wér jnen lieb gesin, fider aber die uß der uorstat selber bi folichen handlungen sitzen, die helffen heben vnd legen, so getrúwen si jnen vmb solich jr clag fúrer nutz ze antwúrten han, denn man lasse si beliben, als sich denn die sachen mit der || meren volg machen, als si ouch uon alter kommen syen.²⁵ Item von des gebottes wegen des kouffens vnd uerkouffens antwúrten die botten von der stat ze Aröw also: als si leider mit stüren vaft beladen sin vnd ouch jr statt hinder sich ném, dz si, vmb dz jr stat gebeffret vnd jr stüren dester baß || bezalt mugent werden, so haben si ein kouffhus mit costen gmacht³⁰ vnd darjnn geordnet ze führen, das man denn jn jr stat ze merit bringt, es sy kornn, saltz, isen, da man uon je dem mút ein pfennig ném; also hab ein weibel da etzwan ein pfunt oder driffig schilling uff gnomen; || vnd als nu die túre wér, kement die jn der uorstat si an, von dem ze stan, vmb dz der mergkt³⁵ dester besser wurd, dz si ouch tåten, habent ouch dz wider

¹ Sic!

gesetzt, sider es woluiel¹ worden sy, getrûwten ouch des wol
 macht ze hand, vnd gebutten nit über si dauß allein denn über
 ein gemeind, || das nieman nûtz kouff noch uerkouff denn jn jr
 stat vnd an denen enden, als denn das gwonlich ist, als visch
 5 am vischbangk; getrûwen ouch an dem gebott nit vnrecht
 getan han, si ernûwren ouch fölichs jerlich mit geschrey vnd
 jn offennem rûff, vmb dz man wûß, dz man folichs hal|ten föll
 bi folicher bûß als si denn daruff setzen. Aber von des buwes
 wegen sprachent die uon Arôw, das si die straffen got ze lob
 10 hetten gebotten ze rumen vnd ze zierent, nit allein da dz sacrament
 gat, denn dar gegen über an der selben gafß; wér nu dz
 nit getan hât, den habent si darumb gestrafft, es si denn
 jn der² || oder vßen, doch habent si darjnn alweg ein mittel
 gehept, darnach vnd des uerschuldens glegenheit vnd gestalt
 15 gefin ist, daran si ouch nit vnrecht getrûwten gtan han,
 funder getrûwten si, das ein schultheiz vnd rat foliche vnd andre
 gbott wol mechtig syen vnd sùllent fin zetûnd, wand si doch
 allein durch gmeines || nûtzes vnd der stat willen beschechen. .
 Item als denn die jn der uorstat die, so jn jren râten wûffent
 20 weren, vervnglimpfetten, dz si zû jr stat lachen nit raten noch
 ouch den rat nit meren lassen wôlten, antwûrten die uon Arôw,
 das einr gnempt Lux si gen samstag ze Westual verantwûrten
 fölt, der si aber uer|kurtzt hett, darumb si zû jmm griffen; also
 meinten nu die uon Arôw ab jmm zû sim lip zû richten; do
 25 giengent si uon jnen hinuß, vnd si wol war, si sprechent, si
 konden eren halb nit da bi fin, vnd wér dz sach, si hetten hie
 vnd dôrt gefworen, die eid wolten si ouch halten, aber nûtzit
 dester minder geben si jnen gnûg || ze uerstand, wand si sprechen,
 si hetten jnn jn jr gefangnûß vnd möchten jnn nach finen schulden
 30 halten, als si gedechten, jnen gût vnd eben fin; darzû so wurden
 si ouch nit gmant, jren rat zegeben. Aber vmb die merung
 der râten si war, dz jr jewelten allein acht gewesen fin, denn
 ze einem mal wurden jr zwôlff gmacht, || die wurden ouch dar-
 nach wider geminret nach jr gwonheit; wêlt ouch jeman burger
 35 werden, den nem man ouch, ob er souil hëtt, als er sol vnd

¹ Sic!² zu ergänzen: stat.

ob er tüt, dz er tün sol, wenn ouch die burgere vnd die driffig
 wend, so mügent si den besetzen, mindren vnd mären nach jrem
 willen. Als denn die jn der uorstat || si uon Rüdolffs Schülmeisters
 wegen verunglimpfetten, dz si der nit bezalt hab, etc., sprachen
 die botten uon Aröw, das si nit wüstent, das Rüdolff also uer- 5
 schult were vnd dz sin also stünd, darzü möcht er wol dz sin
 an uil enden versetzen vnd uerbriefen, da si nienant bi werent,
 das man si ouch da für het, das si || gewüst sollen han, dz er
 also uerschult gewesen sy vnd si daz verßwigen haben vnd dz si
 nit dz jr an jmm uerlorn haben, dz jnen dz als leid als denen 10
 jn der uorstat, sy merglich da bi, wand si me denn andere ze
 stür geben; so werent ouch si selbs dabi, do Rüdolff gan West-
 ual geuertiget vnd wie die || sach da verhandlet wurd. Aber uon
 des brunnen wegen verantwurten si sich also, das jn der uorstat
 nit uon alterhar ein brunnen gwesen, denn núw gmacht sy, vnd 15
 als si den machen wolten, kemen si für rat, böten si jnen darjnn
 hilfflich ze find vnd ein stür daran ze geben, denn so er gmacht
 wurd, || welten si jnn jn jren costen dannen hin jn eren han,
 getrúwten die uon Aröw, das die jnn der uorstat ouch dem gnüg
 tün vnd ob si den brunnen haben wellen, si ouch den an ge- 20
 meiner stat schaden beheben fullen. Item denn erclagten sich
 die uon Aröw wider die jn der uorstat also: als die jn der uor-
 stat si fürgeben, daz || si jr stat Aröw verderben, dz si solich red
 vnbillich ném, wand es ouch nit sy denn me die jn der uorstat;
 es sy war, das die huser jn der stat leider ergangen, darumb 25
 si ouch ein ordnung getan haben, die huser jn der stat zebesechen,
 vnd weles bōß sy, dz man die gebütet vnd ordnet ze beffren. ||
 Es ist aber darzü leider kommen, dz ein güt stein hus jn der
 stat hundert gulden kum gelt; stünd es jn der uorstat, es gült zwey-
 hundert gulden; dz si sach, dz si den gewirb jn der uorstat hand, 30
 sunder syent dasselbs jn der uorstat mer herbrigen denn jn der stat,
 denn jn der stat keine sy, vnd || sunder wer uorziten jn der uorstat
 nun allein Orensteins herbrig, die man ouch darumb allein da
 ließ, so ein gast kam, der nit jn die stat kommen möcht, dz der da
 herbrig hett; so getörst ouch uor ziten jn der uorstat nieman 35
 me win schengken denn allein sin gewechst; vnd vmb dz die ||
 stat wider erküffert wurd vnd nit ergieng, so getrúwten si, man

tête die herbringen uor der stat ab vnd hiesse man si jn der stat fin, denn ouch merglich wer, dz sich da durch die stat uffete vnd nit abneme. Denn so wanten si aber für, dz die rechte lantstraß vnnent harjn gang zü Råntzen tor, || getruwen 5 ouch, das wir uerschaffen solten, dz man die fürwerthin aber uaren vnd die obren straß für dz siechen hus hin jn ab tün vnd allein für ein füs pfad, als es ouch uor ziten gwesen were, halten fölt, da durch ouch jr stat gebessret wurd, begerten jnen ouch zü solicher beßrung hilfflich ze || find. Fürer me 10 wandten die uon Aròw für, das wir jnen ein ordnung über die weidny der vischer empfolen, hetten ouch die ussren gebrochen, getrúwten ouch die büß zezeichende haben. Solich der uon Aråw clegten die bottren vflß der uorstat verantwürten, dz war wer, dz uor ziten jn der uorstat || wenig herbrigen wér, vnd 15 hetten ouch alweg die von Aròw gwert, dz man da kein herbrig haben fölt, si möchtent jnen es aber nie erweren vnd lassen dz stúgk fürer jr fryheiten verantwürten. Von der straß wegen redent si also: si getrúwten, man ließe bliben als si ouch die jetzent || menig jar dahar geübet hetten. Von der vischetzen 20 wegen sprachent si, das da uil swanger fröwen werent, die kemen Birwil¹ an, jnen ze erlouben, mit der wellen ze vischen, dz ouch der tåt, vnd hie uon so getrúwten si nit, útz wider gbott getan oder ab zelegen han. . Vnd also als beid teil || jr clag vnd antwúrt jn den uorgemelten stúgken wider ein ander 25 gar eigenlichen mit uil red, die gar ze schriben ze lang wer, erlúterten vnd ouch die all mit jr gelegenheit glimpff vnd vnglimff² gar merglichen verstanden wurden, do wart jn dem rat einhellenclich erkent, || zem rechten gesprochen vnd erteilt: Zü dem ersten, dz sider merglich ist, das uor ziten allein jn 30 der uorstat ein herbrig gesin ist, denen ze uffenthalt, so sich uerspätet hatten, jn massen, dz si nit jn die stat komen möchten, dz ouch denn noch uon hin jn der uorstat nit me denn ein || wirthus vnd taferen, geste ze empfachen vnd ze herberrigen fin sol, vnd die folle ouch Orenstein herbrig sin, als ouch die 35 uon alterhar daselbs gwesen ist, vnd dz ouch jn der uorstat

¹ gemeint ist Heini Birwil, Vogt zu Sur; vgl. oben S. 121.

² Sic!

fürwerthin nieman kein win denn fin eigen gewechst schengken
 fol. Vnd fider das die uorstat nach wi-||fung jr fryheiten
 burger recht jn der stat Aröw haben sullen vnd allr der rechten
 vnd fryheiten niessen als jngesessen burgere ze Aröw vnd ouch
 uon alterhar also kommen sind; dz sy eim schultheizen vnd rat 5
 zü Aröw gesworen hand, gehorsam ze fin, dz ouch denn für-
 werthin die selben jn || der uorstat von Aröw vnd jr nachkommen
 den schultheizen, räten vnd driffigen ze Aröw sullen gehorsam
 vnd gewertig fin, jren gbotten vnd ordnungen, es sy mit straffen
 ze süberren, ze varen, wachten uffen túrnnen, scharwachten jn 10
 der stat vnd vnder den toren, so dz notdurftig ist, vnd || andren
 jren ordnungen, so si uon jr gemein stat nützes vnd eren wegen
 über sich vnd die jren setzen mit ueil haben, ze merit führen
 vnd tragen an soliche end vnd zü denen ziten, als denn dz jr
 ordnungen wifent ane widerred. Súnder fölle man die vndren 15
 vnd nit die obren straß uaren, || denn die obren lassen ein
 füs pfad fin, als ouch si uon alterhar gewesen ist. Fürer me ist
 erkent, dz ouch der brunen jn der uorstat vñ gemeinen der stat
 costen von hin jn eren ghept werden sol. Wér ouch sach, dz
 dem wirt, so jn der uorstat uon dishin fin wirdet, ein gaſt oder 20
 me || kemen vnd gen solichen gesten vngewarnnet wér, denn
 mag der selbe wirt von finen nachgebüren viſch, hñnr vnd
 andere ding kouffen, wa er dz fint, denn zemal ane ſtraff,
 alles ane geuert. Vnd wand dis uor mir dem egenanten
 schultheizen jn dem rat offenlichen zü gangen || vnd erkent ist, 25
 darumb fo han ich dis vrkund den obgenanten von Aröw zü
 jren stat handen mit minem jnſigel angehengkt geben verſigelt.
 Vnd gezügen dis dinges fint: herr Heinrich uon Bübenberg,
 ritter; Vlrich uon Erlach der elter, edelknecht; Rüdolff uon
 Ringgolten¹, Hetzel uon Lindnach, Peter || von Wabren, Hans 30
 Grüber, Hans von Müleren, Bernhart Wentschatz, Burkart Tor-
 man, Peter Brüggler, Gilian Joſer, Peter jm Hag, Hans Mat-
 stetter, Peter Subinger vnd Rüff Schindler, burgere vnd des
 rates zü Bern. Geben als uor geschrieben stat.

¹ Sic!

Siegel: an Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs beschädigt Hofmeisters
Siegel wie an n. 61.

Abschrift: Berchtold Sacher, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 46b-d;
Rotes Buch fol. 131-133.

Druck: UB Arau 280 ff. n. 303.

Zwei Jahre nach diesem Spruche gelangte die Vorstadt von Arau abermals an Bern und erwirkte einige Abänderungen und Milderungen desselben. Das Original des Spruchbriefes konnte nicht gefunden werden; Berchtold Sacher, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 46^d-47^b gibt daraus folgenden Auszug, wovon eine Abschrift auch im Roten Buch fol. 133-136 steht:

Aber vonn der wirtschaftt inn der vorstatt, auch gwärbenn vnnd anderem.

Aauch¹ zum theil von der wirtten wägen, so vnser vrtheil
brieff wist, das sy allein ein wirtt in der vorstatt haben föllend,
5 do sprächend wir in der gütteitt, das die in der vorstatt noch
ein wirtt, das synd nun fürhin zwen wirtt, vnd auch inen dero
die in der statt Arouw gönnen föllend in föllichem vnderscheid,
wie hernoch gelüttert statt, denist also: das die von Arouw in
der statt die selben tafernen, so do nu me syn sol, den der vr-
10 theil brieff von vnß gäben, wist, zelichen vnd zebesezen habend,
föllend sych auch mitt dem lichen als gütlichen bewisen, das
auch je in der vorstatt noch ein thaffern sye vnd dera die in
der vorstatt nitt mangel habend von schwäre deren in der statt
Arouw anschlags des zinses.

15 Beschäch aber, das zü keinen künftigen zitten die in der
statt Arouw bedücht, das die ein tafern, so sy zelichen hand,
irem schloß vnd statt als schädlichen vnd als schwär anligend
wölt synn, das sy innen nitt lenger da zehan lidlich wär; das
föllend sy dan an vnf bringen vnd sy mitt vnserem rath vnd willen
20 lenger da beliben lan oder dannen mögen thün vnd nitt anderist
sy föllend vnd mögend wandlen.

¹ Sic!

Aber den arthikel, als wir dan merckt in der stadt Arouw zefynd vnd daß man alle ding in der stadt kauffen vnd verkauffen sol vnd niemand¹ anders, als auch vnfer richlicher² spruch vß wifett, lütteren wir also: zü dem erftenn das sy in der vorstatt wol zü aller zitt von ein anderen kauffen vnd ein anderen ze- 5 kauffen gäben föllend vnd mögend, was dan ein jeder feil hatt vnd sy in ir hüßer nottürftig synd; vnd ob auch ein erberen man wär, den der je ist, der synem kunden vnd hand wercks man vmb syn werd vnd lon, das er von imb genommen hett, vßt an syn schuld bringtt, welcherley das ist, mag ir jecklicher 10 in der vorstatt gefeßten alzitt wol an syn schuld nemmen vnd empfachen on stroff, doch also, das föliches vn³ vffsatz vnd ge- uerd zügang vnd beschäch on fürwortt vnd geding.

Aber alle andere ding föllend sy vff wuchenmerckten vnd jarmerckten, so man zü vilem kauff darbringtt vnd fürtt an das 15 end, do man den das in der stadt gewonlichen verkauffft, kommen lan vnd da kauffen, anffelßen⁴ vnd dingen, ee es an das end kumpt, do man es zekauffenn gewont hatt.

So sprächend wir vmb das kauffen vnd verkauffen, das man alle krämery, gremplery vnd fölicher gewirb stachel, ifen, saltz, 20 ziger, schmaltz, spezerig, die wäg das man also kauff vnd ver- kauffft in der stadt vnd nienen anders feilhabenn sol.

So denne von des dritten stucks wägenn als vmb den wäg, so von Lendsburg hin vff gatt, den wir bekent hatten ein füß pfad syn, milteren wir vnd sprächend also vmb das stuck, das 25 die von Arouw den selben wäg wider vffthun vnd entschliesen föllend, vmb das jederman den oberen oder nideren wäg, wederen je einer lieber fertt, faren mag.

Vnd ist also disers brieff datum vierzächen hundert vierzig vnd drü jar.

30

¹ Sic! statt «nienand».

² Sic!

³ Sic! statt «on».

⁴ Sic! offenbar: an felßen.

Über die im Spruchbriebe von 1441 (S. 129, 132) erwähnte Begebenheit mit dem heimlichen Gericht sind keine Akten mehr vorhanden, wol dagegen zwei Briefe über einen wenige Jahre später vorgekommenen Fall, die ich hier folgen lasse:

a.

1447, 17. August.

Stadtarchiv Arau: Urk. 441, Papier ohne Wasserzeichen, defekt.

Den erlamen vnd wysen schultheissen vnd raid zu Arow vnd allen burgeren vnd inwoneren doeselbst gmeynlichen vnd Hansen Tripfer zu || Arow in sunderheit, vnsen (!) guten frunden, entbieden wir Conraid von Lindenhorst, erbgraff der stad Dort-
 5 munde vnd frigraue der keyserlichen || kameren doeselbst, Herman Walthus, des erwirdigen fursten vnd hern hern Diderichs ertz-
 bischoffs zu Colne hertzogen in Westfalen vnd zu Enger || etc.
 der friengrafshop zu Arnolberge, Diderich Ploiger in der frien-
 krummengraffschafft vnd Bernart Duyker zu Hayden, frigrauen,
 10 vnse fruntliche gruß || vnd tun uch von deß heilgen richs vnd
 vnser ampte wegenn zewissen, daz folmechtige procurator Hartman Schmydes leßhafft Zurich vurczyts || fur Hinriche von Lynne,
 frigrauen zu Waltorp vnd Bodelsswing, dem god gnedig fy, an
 dem frienstule zu Waltorpe Heinriche Trepfer von Arow || den
 15 jungeren in dem offenbaren friengedinge so ver eruolgt, verclaigt,
 gefurdert vnd verbotten hait laissen vmb swer clage, syn lyff,
 ere vnd || gelympff antreffende, der clage er sich dan vff synem
 richtlichen pflichtdag nit verantwortet hait oder nyemand von
 syner wegen folmechtig, || noch er sich vß dem gerichte nit
 20 gezogen hait, als recht ist, nach inholde der brieff daruff
 sprechende, vnd alsdan Hinrich Trepfer syns richtlichen pflicht-
 da||ges vnhorsamklig gefreueilt nit gewartet hait, men außblieben
 ist, darumb der egenante procurator in namen vnd von w[egen
 Ha]rtman Schmydes dem obgenanten || Hinriche also ver verwunnen
 25 hait myt vrtale vnd rechte in des hilgen richs hogesten rechte
 an d[. da . .] llen rechten gesetzt ist, daz || keyn man
 den selbigen Heinrich nit husen, herbergen, schirmen, schuren,
 hanthaben oder irley gemeyne [. v]on swaren peenen

deß || heilgen rychs, da von ich uch vmb der vnwissenden wille
 nit ferer schriben magh men von [. . . n fo]en vnder-
 wiset solt werden || vnd asdan Hartman Schmyt in dem offenbaren
 gedinge vff den eegenanten Tripser syn kosten vnd sch[. . . .] holden
 vn]nen hait nach inholde || der brieff daruff sprechende, 5
 hirumb guten frunde asdan Hinrich Tripser lyffgedinge, erbe,
 renthe vnd g[ulde in uw]er statt hait vnd jarlix gellet, || als wir
 verstanden haben, so gebieten wir uch samptlich vnd in funder-
 heit in crafft dys briefs vnd von m[a]cht der koniglichen frienstule,
 daz ir || Hartman Schmyde oder syn anwalt staden vnd behulpflich 10
 syn zu des eegenanten Trepfers erbe, lyffgedinge, renthe vnd gulde,
 also daz er synen kosten vnd || schaden, den er differ fache halb
 geleden vnd genomen hait, sich dar an bekomen vnd nemen
 moge vnd [fullen?]t Hartmann oder synem procurator || suliche
 keyne weigeringe tun noch wiederstant, funder ynen darzu 15
 bygestendig, zuredigh vnd behulpflich [fin] by sodanen sweren
 peenen; also || darzu hont vnd beholden die vberige gutere in
 uweren henden der dem obgenanten Hinrich Tripser oder keynem
 manne von syner wegen zegebende, || zehantrechende (!) oder
 volgen zelaiffende, want der Tripser myt rechte verwiset ist, 20
 syn lehen den leenherren vnd syn andere gudere, lyffgedinge ||
 vnd renthe ledig erteilt vnd veruallen syt deden ir oder die
 uweren hir enteghen, wan daz ingebracht wurde als recht iff,
 darumb wur||de men asdan von deß hilgen richs wegenn zu vnd
 vber uch vnd die uweren richten, als recht were, daz vnff doch 25
 nit leib were, folde sulichs || gescheen. Orkunde vnser ingesegele
 von gerichts vnd vnser ampte wegenn vpt spacium disß briefs
 gedruckt anno domini etc. xl septimo || feria quinta post assump-
 cionis beate Marie virginis gloriose.

Die 4 aufgedrückten Siegel sind völlig abgefallen.

Wo [] sind, ist das Papier durchlöchert; die Ergänzungen sind
 sicher.

b.

1450, 29. Herbstmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 452. Originalpergament 27,5 cm breit und 23,8 cm hoch; Schrift abgeblaßt, Pergament stellenweise beschmutzt, daher nicht ohne Mühe zu lesen.

Allen den die diffen brief ansechent oder hörent lessen,
 künden vnd vergechent wir vnuerscheidenlich Rüdolf Segefer,
 kôrhêr || ze Münster, vnd Peterman Segefer, burger zü Aröw,
 gebrüder, Rüdolf Summer, burger zü Aröw, als vns ietz an vnd
 5 fürkomen ist, das || Heinrich Trúpscher, vnser lieber öchen, by
 Tortmund in Weschfal gelegen von Eberharten von Witike,
 fry gref da selbs, gefangen || worden ist, als er das den fromen
 wisen schulthes vnd rät zü Aröw in einer missiue durch sin
 hand vnd figel nach gelegenheit finer fachen geschriben hält,
 10 jmm dar jnn hilflich vnd retlich zü find durch hêren vnd fründ
 vnd mit sinem eygnen güt, || alles nach jnnhalt derselben
 missiue, das ouch die benenten vnser fründ von Aröw schulthes,
 rät vnd gemein burger vnser || gütten frund ernstlichen getan
 vnd darjnn geworben hand, was dem benenten vnsfrem frund das
 15 aller best hilflich kond oder mocht || gesin, vnd find die erft-
 genanten von Aröw die fürsichtigen vnd wisen schultheffen, rêt
 vnd gemein burger zü Bern, vnser gnedigen || herren, ankommen,
 das sy für zwôtusent guldin getritten vnd gestanden find vnd
 sich des verschriben vnd verbrieft hand || gegen der statt von
 20 Köln oder der jren jnfonders Heinrichen Trúpscher zehilf, da-
 gegen sich die dikgenanten von Aröw fur sich vnd || ir nach-
 komen die benenten vnser herren von Bern beschriben vnd
 verfigelt hand, sy vmb zwô tusent guldin mit dem kosten vnd
 || schaden, so dar vf gan werden möcht, zelidigen vnd zelösen
 25 nach jnnhalt des briefs; ouch hand die dikgenanten von Aröw
 sich || verschriben gegen Hartman Schmid, wonhaft ze Zurich,
 für zwô hundert guldin vnd fur anders, nach jnnhalt der rich-
 tung || briefen, doch also habent die dikgenanten von Aröw jnn
 selbs vorbehalten, das alles güt, so Heinrich Trúpscher vnser
 30 frund hält, es || fig jnn in erbfwiß ankommen von sinem vatter,

müter oder brüder seligem gedechtniß oder von jmm selbs gehept
 hält, jr vnderpfand || heisen vnd sin sol, es fig ligent oder varent
 güt, schuld, zins oder hüpt güt, verbrieft oder vnuerbrieft, abze-
 lösen oder || lipding, wo oder an wellichen enden das stät oder
 gelegen ist, nützit vß genomen noch hindan gesetzt, vnd föllent 5
 ouch || semlich vnsers fründes schuldbrief, ablosung vnd libding
 brief vnd silber geschir, so hinder Hansen Fryberg genant
 Hertly ze || Lutzern gelegen sind, hinder die benenten vnser
 frund in vnderpfandes wiß kommen vnd mögent si sich da mit
 vmb hüptgüt ouch || kosten vnd schaden, so jnen oder jr nach- 10
 kommen hinfür dar vff gieng oder gan möcht gegen den benenten
 vnser herren von Bern oder jr || nachkommen oder gegen Hartman
 Schmid oder finen erben oder suß gegen aller menglichem, wie,
 wo oder an wellichen enden sich der || kost der sach halb
 machen wurd oder vffluffe; wir obgenant Segenfer vnd Summer 15
 bekennent vnd vergechent vnuerscheidenlich fur || vns vnd vnser
 erben mit diffem vnsrem brief, das semlich vnsers frundes güt,
 es fig brief oder anders, als vor gemeldet ist, mit vnfrer || gunst,
 wissen vnd willen hinder die benenten von Aröw kommen vnd
 geleit sind als vor eygenlich gelutret stät, vnd ob es deheineft || 20
 an vns oder vnser erben an erbs wiß gefiel, so möchten die
 benenten von Aröw oder ir nachkommen sich alfo lidigen vnd
 lösen vmb hüpt güt || vnd kost als vorstät vngesumt vnd vngeirt
 von vns vnd vnser erben vnd fur aller menglichem ouch fur
 vnsers frunds Heinrichen || Trupschers vnd des erben; doch 25
 also, wen die genanten von Aröw oder ir nachkommen von
 semlichem hüpt güt vnd schaden gelidiget vnd gelöste || werdent
 als vorstät, so fond sy die vbringen brief hin vß geben vnd
 anders vnsers frundes güt damit lidig vnd loß sin; vnd des ||
 zü warem stetem vestem vrkunt aller vorgeschrifnen stuken 30
 punten vnd artikolen, so habent wir obgenant Segenfer, gebrüder,
 vnd || Rüdolf Summer ietlicher sin eygen jngefigel getan henken
 an diffen brief vns vnd vnser erben zeubersagende vnd den
 benenten || vnseren frund vnd sin erben. Der geben ist vff
 sant Michels tag des helgen ertzengels jn dem jar als man zalt 35
 von gottes || gebürt viertzechen hundert vnd fünftzit jar.

Siegel: an Pergamentstreifen:

- 1) grünes Wachs, S'. RVDOLFI. DICTI. SEGANSER*
im gotischen Dreipaß das Segesserwappen.
 - 2) fehlt, auch der Pergamentstreifen, nur die Einschnitte des Perg.
sichtbar.
 - 3) hängt noch der Streifen.
-

80.

König Friedrich bestätigt Araus Freiheiten.

1442, 30. Heumonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 433 Originalpergament 48,5 cm breit und 31,5 cm hoch incl. 8,5 cm umgeschlagenen Randes.

Wir Fridreich von gots gnaden romischer kunig, zu allen-
czeiten merer des reichs, herczog ze Österreich, ze Steir, ze
Kérnden vnd ze Krain, graue ze Tirol etc., bekennen vnd tun
|| kunt offembar mit disem brieue allen den, die in sehen oder
5 horen lesen, daz für vns kommen ist vnser lieben getrewn der
schultheissen, rate vnd burger gemeyniklich der stat Araw im
Ergôw || erbere botschaft vnd bat vns diemütiklich, daz wir
denselben schulteissen, rate vnd burgern vnd der stat Araw alle
vnd iegliche ire gnade, freyheit, rechte, brieue, priuilegia,
10 hannt-||uesten, alt herkommen vnd gute gewonheit, die sy von
römischen keyfern vnd künigen, auch von den herczogen zu
Österreich, vnsfern vorfarn vnd vordern allen loblicher gedécht-
nusse, erworben || vnd redlich herbracht haben, zuuernewen,
zubestêtten vnd zu confirmiren gnédiklich geruchten, haben wir
15 angesehen solh ir diemütige vnd fleissige bete, auch willig vnd
getrewe dinst, || die sy vnd ir vordern vnsfern obgemelten
vorfarn vnd vordern oft vnd dikche getan haben vnd sy vnd ir
nachkommen vns, vnsfern nachkommen am reich vnd vnsfern erben
hinfür tûn sullen vnd || mügen, vnd haben darumb mit wolbe-
20 dachtem mûte, gutem rate vnd rechter wissen den obgenanten
schulteissen, rate vnd burger vnd der stat zu Araw vnd irn

nachkommen alle || vnd iegliche ir gnade, freiheit, rechte, briue, priuilegia, hanntuesten, alt herkommen vnd gute gewonheit, die sy von rômischen keyfern vnd kûnigen vnd auch herczogen zu Österreich, vnsfern || vorfarn vnd vordern, erworben vnd redlich herbracht haben, wie die von wort zu worte lauten vnd begriffen 5 find, gnêdiklich vernewet, bestett vnd confirmiret, vernewen, bestêtten || vnd confirmiren in die auch von rômischer kuniglicher macht in kraft ditzs brieues, vnd meynen, seczen vnd wellen, daz sy der gebrauchen vnd genieffen sullen vnd mûgen || an méniklichs irrung vnd hindernûsse. Vnd wir gebieten 10 darumb allen vnd yeglichen fursten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, lant-||uôgten, vogten, schulteyffen, burgermeistern, rêteen, gemeynden vnd allen andern vnsfern amptleuten, vndertann vnd getrewn, daz sy die vorgenannten schulteessen, rat vnd burger || zu Araw vnd ir nachkommen 15 bey den obgemelten irn gnaden vnd freyheiten gerublich bleiben lassen vnd sy darynne nicht hindern, irren noch befwêrn, noch das yemanden || zutun gestatten in dhein weise, als lieb in fey, vnser vnd des reichs fwêre vngnade zuuermeiden. Mit urkundt des brieues verfigelt mit vnser kuniglichen maiestat an- 20 hann-||gunden infigel. Geben zu Frankchfort am Meyn nach krifts geburde taufent vierhundert vnd im zway vnd vierczigiften jare am montag vor sant Peters tag ad vincula || vnsers reichs im dritten jare.

[Rechts auf dem umgeschlagenen Rande des Pergaments steht:] Ad mandatum dominj Regis || d. wilh. Marchion. de hochberg referen.

Siegel: an grünvioletter seidener Schnur hängt das trefflich erhaltene Majestätssiegel, z. zt. in kupferner Kapsel.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 29 ff.

Druck: UB Arau 286 f. n. 304.

81.

*Spruchbrief über die Steuerpflicht der Leute, die von Sur
nach Arau gezogen sind.*

1444, 25. Hornung.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 435. Originalpergament, 48,2 cm breit und 24,9 cm hoch.

Wir Heinrich von Bübenberg, ritter, vnd Vlrich von Erlach der elter, edelknecht, beid burgere vnd des rates ze Bern vnd botten von vnsfern herren von Bern zü disen nach geschrib-||nen fachen geschiben die ze verhören vnd ze versüchen, ob wir si 5 jn gütlichkeit verrichten vnd betragen könnden, verjéhen offenlich vnd bekennent mit disem brieff, als stöß || vnd mißhell gewesen fint tzwischent den erfamen wisen schultheissen vnd rēten ze Arōw eins teils vnd den erbern lüten denen von Sur vnd den jren, so jn jre stür vnd brúch || gehören, anders teils, die also 10 gewesen fint, das die von Sur meinent, als denn jetzend etzlich von Sur hin jn gan Arōw gezogen fint oder noch hin jn zichen werdent, so || da har mit jnen gestürett hant vnd jr gütter hin uß von der statt buwen, föllen jnen jr stüren, reißcosten vnd ander brúch helffen abtragen vnd bezaln nach glicher anzal, 15 fid || si doch jr wunn vnd weid mit jnen nussen, da wider die von Arōw meinten, das die selben, so jetzend hin jn zü jnen gezogen wēren, fry vnd zügig lüte, vnd weren also da || har komen, das welhe jn jr statt also zugin, das die furer mit nieman stüren noch costen tragen fölten denn mit jnen, ge- 20 truwten och von hin bi semlicher fryheit vnd har||komenheit ze beliben, denn es den erberen lüten ze fwēr wēr, an zwey end ze stüren vnd ze dienen, bittend also vns, mit denen von Sur gütlichen ze reden, die so zü jnen || gezogen wēren oder noch zichen wurden, mit semlichen anleitinen vnbekümbert ze 25 land. Vnd nach dem als wir beider teilen anred vnd widerred eigenlichen verhorten, || kament wir si gütlichen an, vns ze gönnen, jn jr stösse ze reden, so wölfen wir vns früntlichen tzwischent jnen arbeiten, ob wir si jn der minn ane recht übertragen könnden, || begerten och das si dar jnn ansēhen wölfen,

das si nachgburen vnd jewelten jn gûter frûntschaft miteinandren
 dahar komen wêren, so wôlten auch wir jr stosse zem glimpf-||
 lichesten verdenken vnd si jnmaffen entscheiden, das vnser spruch
 entwedrem teil vergriffenlichen wêr. Vff semlich vnser red si
 auch gûtlichen vergûnstigetten jn die || sachen ze reden. Also 5
 namen auch wir jr sachen fûr, redtend dar jn so ferr, das wir
 si mit beider teilen willen vnd wissent betragen vnd gericht
 hant jn solichen wor-||ten als hie nach geschrieben statt: zû dem
 ersten das die von Sur die erberen lût, so jetzend hin jn gan
 Arôw gezogen fint, den costen, bruch vnd stûr, so denn jetz 10
 ze || mal vff gelouffen vnd geuallen fint, fôllent helffen ußrichten,
 tragen vnd bezaln, aber vmb die stûren, bruch vnd costen, so
 von hin uff louffen vnd vallen werdent, fôllent || si von hin quit
 vnd darumb, das si jr gûtli hin uß buwent, denen von Sur vnd
 den jren nûtz verbunden noch pflichtig fin, es wêr denn, das 15
 einr jn jren hôltzren mitt || jrem willen holtzette, der vnd die
 sol vnd fôllent jn der alten gefasten stûr fin vnd jr anzal
 bezaln, als das jr gwonheit ist. Ob auch einr mit sim hufge-
 find vnd sim vich || hin uß gan Sur oder an die end, da man
 denn jn die stûr von Sur stûret, zuge biß er fin kornli jn 20
 gezûcht vnd getrôft, darumb sol er jnen nûtz verbunden fin, es
 wêr denn, || das einr dafelbs mûle vnd bûche, so fôlt er der
 zitt tragen, das sich jme gezig. Vnd jn denen worten so fôllent
 die egenanten teile mit einandren vmb die uor gemelten zû-||
 sprûch vnd spenn gûtlichen bericht vnd verschlicht fin vnd ent- 25
 weder teil den andren fûrer nit erfûchen, beide vmb die so
 jetzend hin jn gezogen fint oder noch kûnftenklich || hin jn
 zichen werdent, es wêr denn sach, das die von Sur vnd die
 jren mit recht, des auch die von Arôw, so die von Sur vnd die
 jren rechtes von den von Arôw begerent, || rechtes gehorsam 30
 fin fôllent, mit recht fûrer útzit anbehûben; wer sach das si
 jnen fûrer útzit anbehûben mit recht, dar an sol jnen diser
 spruch vnuergriffen vnd || vnschêdlich fin. Vnd diß vnser
 spruchs zû warem vrkûnd zûgnûß vnd kraft haben wir vnser
 jnfigele getan hengken an disen brieff. So geben ward vff fant 35
 || Mathis des heiligen zwôlffbotten tag jn dem jar do man von
 Cristi gebûrt zalt viertzâhenhundert viertzig vnd vier jar.

Siegel: an Pergamentstreifen in grünem Wachs hängen:

- 1) s. heinrici de || bvbēberg mili.; der Bubenberger Schild mit Helm, von zwei Löwen gehalten; beschädigt, d: 2,8 cm.
- 2) Umschrift stark beschädigt; der Erlachschild mit Helm, von zwei Löwen gehalten; d: 3 cm.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 340 ff.

82.

Bussen sollen nicht erlassen werden.

1444.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 40.

Anno domini M° cccc° xluij° sind schultheis vnd rat vnd
gemeyn burger || eins worden: was sy vormals büffen ufgesetzet
hand oder nach setzen oder || bieten werden, das man das halten
sol vnd man des niemen schenken wil; || als het man das ge-
5 schworn nieman zefchenken, ob es wer denn sach, das || sy das
widerriefen offenlich jnder kilchen.

83.

1447, 27. Christmonat.

(an sant Johans des Evangelisten tag in den Wihennachten 1448.)

Bern.

Schultheiß, Räte und Burger der Stadt Bern melden den Schultheißen, Räten, Burgern und Gemeinden zu Baden, Bremgarten, Mellingen, Zofingen, Arau, Brugg, Lenzburg, dem Vogte und den Leuten im Amte Lenzburg, dem Vogte, den Burgern und der Gemeinde in Stadt und Amt Arburg, dem Vogte und den Herrschaftsleuten zu Schenkenberg, daß sie der Not wegen, in die sie gekommen, alle Rechte, Herrlichkeiten, Gewalt, Nutzen, Früchte, Renten, Fälle und Gelässe, die sie an gedachten Vesten, 15 Städten, Landen, Leuten etc. besitzen, ihren Eidgenossen von Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus um 20,000

rheinische Gulden versetzt, verpfändet und eingegeben und das Geld empfangen haben. Daher gebieten sie allen Leuten in den genannten Herrschaften, Städten und Gebieten, den Eidgenossen und den Boten, welche diese senden werden, zu huldigen, zu schwören und zu gehorsamen, wie sie bisher der Stadt Bern 5 gehorft gewesen seien, sagen sie von ihren Eiden auf so lange los, bis den Eidgenossen das genannte Pfandgeld bezahlt und die Pfandschaft gelöst sei, doch so, daß die verpfändeten Herrschaften etc. bei allen ihren Freiheiten, Rechten, Herkommen und Gewohnheiten bleiben. 10

Staatsarchiv Bern.

Regest: Eidg. Abschiede II 224 f n. 337.

84.

Bern anerkennt Araus Steuerfreiheit; „Angsterbrief“.

1449, 12. März.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 445. Originalpergament, 40 cm breit und 28,4 cm hoch.

Wir der schultheiß der räte vnd die burgere der statt Bern verjechent offennlich vnd tün kund menglichem mit disem brieff, als wir || denn dahar etwas jaren jn fwären kriegen gewesen fint von vnser eydgnosser von Switz vnd ander vnser eydgnosser manungen wegen || vnd denn auch von des durchlúchten- 15 den hochgeborenen fürsten vnd herren wegen des hertzogen von Saföy vnsers gnedigen herren vnd lieben || eydgnosser, von der selben kriegen wegen wir kriegklichen gezúg, es sye búchsen, auch búchsenbulffer vnd anders ze kouffen, vmb daz || wir vnser schloß, land vnd lút deßter bas enthalten vnd auch den benempten 20 vnsern eydgnosser troftlichen fin möchten, in föliche gelt-||schuld kommen fint, daz vns die zü bezalen ze hartt vffgelegen was, wüsstten auch nit komlichern weg, denn daz wir alle die vnsern anrüftin || vns dar jnn hilfflichen ze find. Also fint wir den schultheissen, die räte vnd die burgere gemeinlichen zü Aröw 25

bittlichen ankomen, daz si vns || ouch hilfflichen fin wellen, vnser
 obgemelten schulde ze bezalen, vnd ye daz mensch, daz zü sinen
 tagen kommen ist, mansnam vierczéchen jar alt || vnd darüber, fröwen-
 nam zwölff jar alt vnd darüber, wochlichen einen angst geben
 5 fol, biß daz wir vß fölicher schuld kommen, die || denn des kriegßhalb
 vff vns gelouffen ist, als wir daz by vns vnd jn andern vnsern stetten
 vnd lendern angesehen hant; also wie || wol die benemachten von Aröw
 vnser funder lieben getrúwen jnander weg mit stür vnd brúchen
 vnd mit grossem kosten swérlich beladen || fint, so habent si doch
 10 vnser bitt angesehen vnd fint vns also zü hilff kommen, wiewol
 si daz mit recht ze tünd nit schuldig noch || pflichtig waren
 nach jnnhalt vnd harkomenheit jr fryheiten vnd ouch der über-
 komnúff brieff, so wir von jnen vnd si von vns || hant, vnd
 habent vns fünff jar nechst nach einander zü vnd angefeit, den
 15 angst ze geben, doch mit denen fürworten vnd gedin-||gen
 hant die benemachten von Aröw jnen selbs vor behalten, daz si
 den angst nit lenger geben föllen denn die benemachten fünff ||
 jar; were ouch sach, daz wir jn vnser statt oder lust vfferthalb
 jn vnsern stetten oder vff dem land gemeinlich oder jnsunders ||
 20 den angst abliessent, dann so fol er den egenanten von Aröw
 ouch gantz hin vnd ab sin. Were ouch daz wir mit jemand zü
 kriege || kément vnd jn den selben fünff jaren ze velde ligen
 wurden vnd die benemachten von Aröw by vnd mit vns ze velde
 lègen, die zitt so || si also von jr statt vßwéren, so lang daz ist,
 25 so fint si nit gebunden, den angst ze geben, fid dem mal si
 jn jrem eigennen kosten || gebunden fint mit vns ze reisen, sem-
 lich jr vßwesend zitt jnen jn den fünff jaren nützit dester minder
 abgan sol jn aller masse, || als werent si daheim gefin. Wir vnd
 vnser nachkommen föllent vnd wellent ouch die egenanten von
 30 Aröw vnd jr nachkommen fürwerthin || jn deheinen weg semlicher
 schatzungen oder ander befwérungen nit mer an eruordern noch
 also bekümberen wenig noch vil wider jren || willen, funder si
 by jren fryheiten vnd harkomenheiten vnd by den brieffen, so
 wir von jnen vnd si von vns hant, lassen beliben. Vnd || nach
 35 dem sich die benemachten der schultheiz, die räte vnd die burgere
 gemeinlich zü Aröw jn Ergöw har jnn durch vnser bitte willen ||
 frúntlichen bewisen hant als vor stat, harumb so geloben

vnd versprechen wir by gütēn trūwen für vns vnd vnser nachkomen, daz diß || den egenanten von Arōw vnd jren nachkommen dekeinen schaden an jren fryheiten vnd harkomenheiten, so si denn jetzent hant oder hie nach || erwerben möchtend, vnd ouch an den vberkommūß brieffen, so wir von jnen vnd si von vns hand, beren noch bringen sol, dann funder || die selben brieffe gantz jn jren krefften, puncten vnd artickeln beliben vnd bestan sollen nu vnd hienach, vnd sollen vnd wellen wir || jnen vnd jren nachkommen die bessern vnd nit schwechern, si da by schirmen vnd hanthaben, wo wir des von jnen ermant werdent, || alle 10 geuerd vnd arglist har jnn vßgeschlossen. Mit vrkünd vnd jn kraft diß brieffs, den wir jnen darumb mit vnser statt secrētt || jngefigel geben verfigelt vff sant Gregoryen tag jn dem jar, do man von Cristi gepúrt zalt viertzéchenhundert viertzig vnd nún jare. ||

15

Siegel: an Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs etwas beschädigt das Sekretsiegel, abgebildet in der Berner Festschrift für 1891 Taf. I n. 9.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 225 ff; Araubuch B fol. 717 im Staatsarchiv Argau.

Druck: UB Arau 288 f. n. 306.

Regest: Antwort auf die urk. Beleuchtung der Frage: In welchem Lichte erscheint Bern durch seine Reklamationen an das Aargau und die Waadt etc. S. 11.

85.

Metzgerordnung.

1455.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 197—199, 202 und 203. Die ursprüngliche Hand bezeichne ich als A, eine zweite fast gleichzeitige als B, die andern als C, D u. s. w. Wo weiter nichts bemerkt ist, röhrt der Text von A her. Die Hand D ist dieselbe wie F₁ bei der Wirtordnung (RM 23 fol. 142 f.), schlecht und nicht ohne Mühe zu lesen; sie ist ca. 1500 zu setzen.

Diß ist die ordnung, so der schultheis vnd rätt zü Arow mitt den metzgern dafelbs || geordnett hand, die hinfür von jn gehalten werden sol als hernach statt. Anno 1 quinto. ||

Item des ersten hand die metzger geschworn, spinwidrin
fleisch für spinwidrin || vnd scheffis für scheffis zegeben, vſge-
nomen dz hōden hātt.¹

Item dz vier² lamber zen hātt, mögent sy ouch für spin-
widriß geben vſgenomen dz || hōden hātt, sol alles lamber zen
han, mögent sy ouch für spinnwidriß geben. ||

Item sy³ find nit verbunden spinwidrin vnd scheffin fleisch
ze wegen von oſtren || biß vff den heiligen pfingſtabent; wenn
ſi aber dz da zwūſchent anhebent || zewegen, ſo fond sy spin-
widriß für spinwidriß vnd scheffis für scheffis geben || vnd des
ſcheffinen ein pfunt eins hallers necher denne dz spinwidrin.

Item sy fond dz beſte rindfleisch ein lib. vmb ſechß⁴ haller
geben vnd ſuſt dz beſte || ſtier, kallballen, kūgen vmb fūnff⁵
haller, mögent die ſchetzher ſchētzen || vnd darunder, als ſi denn
15 bedunckt.

Item weder luncken noch lebern fond sy zü dem rindfleisch
nitt wegen denn || allein dz hertz.

Item ſi fond die ſchluch bratten⁶ vſ dem rinder⁷ uich nitt
nemen, den die dar jn || howen by einem lib. h. ze einung, vnd
20 wz rinder vichs sy hie einen manodt || hand, fond sy ouch nit
hinuß verkouffen denn mitt wiſſen vnd willen eins || ſchultheis
vnd rātt, denn die allhye metzgen by dem benempten eynung.

Item die ſög kalber ſöllent sy geben jn māß als die ſchetzter
ſchetzent, des beſten || ein lib. vmb fūnff⁸ haller vnd darunder
25 als sy denn bedunckt.

Item die kalbs kōppff noch die grie fond sy nitt zü dem
kalb fleisch wegen. ||

¹ «vſgenomen — hātt» ist von der Hand A wieder ausgestrichen
worden.

² B ſechs.

³ Das folgende: «ſind nit — anhebent ze wegen ſo» ist von der Hand
C ausgestrichen worden.

⁴ «ſechß» wurde von A wieder ausgestrichen und darüber gesetzt
«ſiben», aber auch dies wurde von B gestrichen und dafür gesetzt «ſechß»;
endlich ward auch dies wieder ersetzt durch «vijj».

⁵ D fügt bei: «oder ſechs».

⁶ C fügt bei: «noch die ſchilt vnderen būgen».

⁷ C korrigierte: «den rindern», liess aber «uich» ſtehen!

⁸ C ſechs.

Item sy fond die nieren nitt erheben vnd dhein netz über dhein kalb || spannen, dz von einem andren kalb kommen fig. [D funders so sollen sy von eim || jettlichem teir (!), was das syg, die nieren lassen vallen von innen selbs vnd || die in keinen weg nit bewegen, auch kein netz noch anders vnder die nieren 5 ver||stossen bym eyd, so ir schweren, doch mögen sy es met⁹]

Item si fond nieman dhein fleisch ein lib. oder mer nitt versagen by einem lib. h. || ze einung. Doch mögent sy dz ab howen an einem stuck jnen zem vnschedlichisten.

Item si fond dz vnschlitt nitt ab den spinwidrin vnd scheffin 10 nieren nemen, || wol mögent sy die nier stuck mitt der lebern hein howen vnd den knoden || darzü, jn jr húser ze essen auch nitt fúrer, als sy den gewonlich gebent || einem andren.

[C Item es sol hinfür kein metziger merer denn j^e schäff in vnnser statt köffen || oder vff vnnser weid triben vnd die selben 15 nienen hin von der statt geben noch || verköffen, denn die alhie metzgen by dem eid, so ir schwerend, vnd || wo die selben schäff nit gute werschafft, wellen min herren die von der || statt laussen triben vnd nit me hie laussen metzgen.]

Item die schäff, die sy kouffent, wenn sy die einen manodt 20 allhye gehand, die || fond sy nitt hinuß verkouffen denn mitt gunst wissen vnd willen eins schultheissen || vnd räts allhye, denn die hye metzgen.¹⁰

[D Item sy fond auch genante zal der schaffen *metzgen*¹¹, fond sy kein ander schaff¹² || kouffen, byß sy die selben c ver- 25 kouffen vnd suß kein anderß kouffen || an vrloub eineß schultheissen oder finß stathalters.]

Item sy fond auch vff allen fleisch tagen fleisch haben ein notdurfft den lütten, || ob sy dz nit tättent, wer jr yeklicher jn funders vmb ein lib. kommen ze einung. 30

⁹ Hier bricht der Satz ab, obwohl die Zeile nicht ausgeschrieben ist und auch sonst noch viel verfügbarer Raum zur Vollendung gewesen wäre.

¹⁰ Diese Satzung ist von C ausgestrichen worden.

¹¹ *metzgen* ist von mir ergänzt.

¹² «kein ander schaff» ist von gleicher Hand wieder ausgestrichen. Richtig gestellt wird die Stelle etwa lauten müssen wie folgt: «metzgen vnd kein ander schaff kouffen byß sy die selben c (100) verkouffen an vrloub etc.».

[D Item sy sönnd ein lid rindfleis an den banck henncken vnd net mer, vnd den||selben lid hūwen vnd ein f.¹³ vom kopff dar zü, vnd nüt vom lid wider || in das schint hus hencken, funders den lid gar hūwen bis vff x oder xv || lib. vngevarlich, 5 vnd den allweg also ein lid dem anderen nach wie vorgemeldet ist, bim eid, so ir schweren.]

Item sy söllent auch¹⁴ daruff sechen, was nitt merckts wertt ist oder lust || vnrechts sechint [D also das ir eimer (!) vonn anderen sech, das einner diser vor oder nach gender || articklen 10 eimer (!) oder mer über sech], by jren eyden dz bringen an einen schultheissen, rät, gemein || oder jn funders.

Item dz schwiniin fleisch sol man jnen auch schetzen vorgenomen die ersten für, || wz sy da kouffent von pfistern oder müllern, mögent sy des ein lib. vmb || acht¹⁵ hlr. geben, vnd 15 sond dhein schwin verkouffen vnbeschen, vnd wz || nitt schön jst, sond sy an dem finnbanck veil hän vnd verkouffen vnd lust an || dheinem andren ende, es fig fleisch oder würft.

¹⁶[D Item sy söllend auch nieman kein fleisch behalten by eim pfund ze bouß, || vnd wen sy eim wirtt j lamb, schaff oder 20 kalb gend, so söllend sy dann || das ander halb keim wirtt geben, funders vnder die gemeind teillen auch || by eim pfund.]

Item sy sond nütz jn die würft tün denn wz von den schwinen kumpt, || es fig blütt, speck, leber oder fleisch.

[B Item si sond kein rintfleisch noch kalbfleisch stechen, 25 si habend dann vor || die fleischower da by geheptt¹⁷ by eim pfund zü einung. C vnd söllen || jnn öch das by irm eid nit geschowen, besonder die eim schultheissen vnd raut vmb den einung angeben.]¹⁸

¹³ fiertel.

¹⁴ D fügt ein: «all».

¹⁵ C fiben.

¹⁶ steht noch auf fol. 198, weil dort unter der letzten Zeile der Seite noch verfügbarer Raum war.

¹⁷ Hier fügt C ein: «vnd jnn das lebendig zöggt».

¹⁸ Die ganze Satzung, sowol was von B, als was von C herrührt, ward von C wieder ausgestrichen.

Item si föllent kein¹⁹ fleisch verküffen (!), byß das es geschetzet wirt,²⁰ || keines vsgenomen by einem *ū*.

[C Item si fond kein rindfleisch noch kalbfleisch stechen, si haben denn vor die fleischhower || da by gehept vnd jnn das lebendig zögt, by eim lib. ze einung, vnd föllen || jnn öch die 5 fleischhower dz selbig fleisch nit geschowen, besonder den oder || die selben den einigern vmb j lib. angeben by irem eid.]

[B Item ein pfund vnschlitt vmb xvij hlr. vnd das trüb vnschlitt || vmb xiiij haller öch das, dar vß si kerzett hand.]

[B Item wie si ein pfund scheffis oder lembbris fleisch gend, 10 also || fond si die ingewendli (!) vnd löff öch geben [D vnd die fōußly dar zü] by eim pfund || ze einungg.]

[B Item spindris (!) vnd lembbris vmb fiben vnd scheffis vmb sechß, ||]

[D Item sy fond kein spinwideriß nach lamber vnd schäffis 15 nit verkouffen, die fleisch schower || haben es dan befechen.]

[B Item vnd wo das vech valltt, fond si enkeins fleisch in eim || monott köff (!) by dem eid, so si schwerend.]

Dise ordnung fond die metzger alle jar schweren, vnd ob dz dheinist nitt || bescheche, fol es by dem eyd beliben als ob 20 statt, alle die wil der eyd nitt || ernuwrett ist. Ouch die stuck, so den eyd berürent, föllent daby beliben; || die so den einung berürent, beliben auch daby.

[B Item wellen si nötend, der ein lid eins kalbß wil nemen, ein kopf || oder kröß zü nemen, der ist vm ein lib. zü einung 25 kumen; || deßglich fond si im geben, wo er das öfcht, by dem genanten || einung.]

²¹[D Item vnd wen sy einem wirt fleiß geben, der da nimpt xx oder xxx lib. || minder oder mer, vnd er das nimpt am veder stuck, hoch ruggen, || so fol er im den halb tiel (!) ab dem hoch 30 ruggen oder veder stuck howen vnd || den anderen halb tiel (!) ab der laffen oder halß oder vß dem stotzen, || by eim pfund ze bouß.]

¹⁹ Nach «kein» folgt «rintfleisch», ist aber wieder ausgestrichen worden.

²⁰ Nach «wirt» folgt «nütz», ist aber wieder ausgestrichen worden.

²¹ Hier beginnt fol. 203; fol. 200 und 201 enthalten die Metzgerordnung von 1416; unten auf fol. 199 ist daher bemerkt: «ker vmb ij blatt».

[D Item sy föllend och keinn leber von schaffen mer wegen,
 || funders so föllend sy die beber (!) spissen vnd vj vff ein lib.,²²
 welche gout ist, || vnnd föllend och keinn leber vff (!) den
 schaffen höwen, || das die <laffen die> fleisch schöwer lassen dar
 5 vß || hüwen, vnd wen die leber net gout ist, föllend sy || die hin
 weg werffen vnd ob joch ein leber j gout || wer, so föllend sy
 die leber gantz hinweg werffen.]

[D Item sy föllend och vom rind vech kein kopff || mer
 zum fleisch wegen, dann alein die ij || kinnbaggen, vnd dan das
 10 überyg alß hinwerffen, || alles by eim pffund zu einung.]

[D Item innen ist harin nach gelassen (!), das sy das best
 rindfleyß vmb || viij haller vnd das lämberes vmb viij, das
 scheffis vmb || viij, das vnnfchlit das luter vmb xvij vnd das
 grob vmb || xvj.]

15 [D Item sy föllend die kuttlen nit mer dann ein tag || veil
 haben, dar zu weder fous clein nach groß. ||]

[D Item welicher ein lamber oder schäffin höuptly in || sim
 hus issett, der sol dar nach die fously nach das || hirnne nit
 verkouffen, funders er sol die fous || vnd das höuptly zu samen
 20 verkouffen vnd nit || eis an das ander.]

[D Item vnd ein kalbs fous föllend sy nit turer (!) || geben
 dann vmb ij haller, alles by eim lib. || zu büß.]

[D Item sy föllend och kein blout von geyffen enpfachen ||
 vnd würst dar vß machen, weder in ir hüffer nach vff || <vff>
 25 dienn (!) mercktt.]

86.

1455, 18. August.

(mentag nach unser l. frowen vffart tage.)

Spruchbrief zwischen Arau und Sur betr. die Anlage des
 «núwen bachs» in Sur (heute Steinfeldmattbach genannt),
 Wässerungsrechte u. s. w.

²² «vnd — lib» steht am Rande mit Verweisungszeichen.

Stadtarchiv Arau: Urk. 466, Originalpergament.

Abschrift: Kopialbuch I fol. 399.

Druck: (Hans Herzog,) Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach; Arau, Sauerländer, 1888, p. 5 ff.

Regest: UB Arau 293 n. 309.

87.

1456, 4. Heumonat.

(vff dem vierden tag des manodes Jullij.)

Spruchbrief zwischen Arau und Sur um neue Anstände betr. die Anlage des „núwen bachs“ in Sur (heute Steinfeldmattbach genannt), Wässerungsrechte u. s. w.

Stadtarchiv Arau: Urk. 472, Originalpergament.

Abschrift: Kopialbuch I fol. 403. Berchtold Sixer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 25 (im Auszug).

Druck: (Hans Herzog,) Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach p. 7 ff.

Regest: UB Arau 294 n. 310.

88.

1463, 29. Wintermonat.

(die penultima mensis Nov.)

Nicolaus Gundelfinger, decretorum licentiatus, prepositus ecclesie collegiate s. Michaelis Beronenfis ac vicarius — — domini 5 Burkardi episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis, entbindet die prebendarii et cappellani ecclesie parochialis in Arow et infra illius septa residentes vom Gehorsam gegen das Landkapitel (capitulum et confratres decanatus ruralis) in Arau, stellt sie unter die Aufsicht der Stift Münster und ernennt ihnen 10 einen Superior mit dem Recht, dessen Nachfolger zu präsentieren.

Stadtarchiv Arau: Urk. 494; Originalpergament.

Druck: UB Arau 296 ff. n. 313.

89.

Arau erneuert Huldigung und Eid gegen Bern und sagt sich zugleich von Soloturn los.

1464, 13. Mai.

Staatsarchiv Argau: Argauische Städte 26. Originalpergament, 47,5 cm breit und 25,7 cm hoch.

Wir der schultheis, der rät, burgere vnd gantz gemeynde der stadt Arow in Ergöu tün kunt menglichem mit disem brieue: nach dem vnd denn wir vnd die genant || vnnser statt Arow wilent in vergangnen kriegen in hende vnd gewaltsami der strengen 5 fromen fürsichtigen wisen vnnser gnädigen lieben herrn eins || schultheissen, räts vnd gemeyner statt Bern kommen sind vnd inen vorab zehanden des heiligen römschen richs als ein fry richstät derzit gehuldet vnd gefworn || hand vff wyse vnd meynung, als denn das die brieue, derzit darumb geleit vnd von vnns 10 befigelet, alles eigentlichen inhaltent, vnder anderm lüter mel-|| dende: wenn wir oder vnnser statt nachkommen des von iren gnaden ermant werden vnd si des begerent, das wir denn nach lute der selben brieuen ver-||bunden vnd schuldig fin föllend, semlich vnnser gehorsami vnd gefworn eid als ir getrūwen gegen 15 iren gnäden zeuernuwern vnd mit vnsern eiden zebeueftnen || äne alle widerrede etc. Vnd wann nū die genanten vnnser ge-||nädigen herrn von Bern vnns durch ir treffenlich ratesbottschafft mit namen die || vesten frommen wisen vnd fürnemen Thüringen von Ringgoltingen, iren schultheissen, Peter Schopffer den alten 20 vnd Peter Kistler venr, alle ir lieben || ratesfründe, besüchen lassen vnd begeret haben, semlich vnnser gelüpt, eide vnd ge-||horfammi, nach dem vnd <vnd> denn die langzit vnernuweret angestanden waren, gegen inen wider zeuernuwern vnd zefwern, vnd wir dem, als das billichen ist, mit güter gehorsami begeret 25 han nachzekommen, || bekennen wir für vnns vnd alle vnnser statt nachkommen, das wir uff hüt datum dis brieues mit ein-|| hellem räte vnd güter wissend in bywesen || der jetzgenanten ir gnäden ratesfründen sollich vnnser gehorsami vnd eide gegen

vnnsern gnädigen herrn von Bern ernüweret vnd die im namen ||
 des vatters, füns vnd heiligen geistes liplich ze gott vnd den
 heiligen alle mit vfferhabnen henden gefworn hant vnd swerent
 vorab dem heiligen || römschen riche als für ein fry vnd vnbe- 5
 twungen richstatt vnd darnach der statt von Bern gantz truw
 vnd warheit zeleisten, iren schaden zewenden || beide nacht vnd
 tag vnd iren nutz zefürdern an alle geuerde, also das die statt
 Arow nü vnd jemerme ewiglich der obgenanten vnnser || ge-
 nädigen herrn von Bern vnd aller ir nachkommen offenhus vnd statt
 fin sol wider alle menglich, vnd wir vnd alle vnnser ewigen¹⁰
 nachkommen in || allen iren nöten vnd sachen inen beraten vnd
 beholffen fin söllend vnd wollend nieman vsgenomen noch vor-
 behépt, darzü by allem dem ze || bliben vnd das stete zehalten,
 was denn wir oder vnnser statt vorfarem felig vnns vorhin in
 allen sachen gegen den selben vnnsern gnädigen herrn von || Bern 15
 derzit als wir, wie vorstät, zü iren handen kommen find, ver-
 schriben vnd verbrieuet hant, äne alle geuerde. Doch so haben
 wir vns vnd vnnser || statt nachkommen harunder eigentlichen
 vorbehalten, ob sich über kurtz oder lange machen würde, das
 wir von einer statt von Solotern, denen denn || wir wilent mit²⁰
 den vilgenanten vnnsern gnädigen herrn von Bern och gefworn
 gehept hand, solicher eiden vnd gehorsami halp dheins weges ||
 eruordret wúrdent, das denn vnns dieselben vnnser genädig
 herrn von Bern solichs besüchs halp gegen denselben von Solotern
 vertreten, verftän || vnd in irem costen nach dem besten uer- 25
 antwürten söllend; vnd ob die von Solotern vns nü oder nach-
 mäln solicher huldung vnd eiden halp, || so wilent als vorstät
 durch vns beschechen find, den vilgenanten vnsern gnädigen
 herrn von Bern oder vnns útzit anbehalten wurdent, das || fol
 vnns vnd vnsern nachkommen an disem gegenwúrtigen vnserm³⁰
 getänen eid gantz vnuergriffen fin vnd dhein schaden bringen an
 alle || geuert. Des alles zü warem vrkünde so haben wir vnnser
 statt secrete für vns vnd alle vnnser statt nachkommen offenlich
 tün hencken an || disen brieff, der geben ist vff den nechsten
 sondag nach der heiligen uffart vnsers herrn als man zalte von³⁵
 xpi gebúrt viertzechen hundert || sechzig vnd vier járe.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das
Sekretsiegel, etwas beschädigt: **S' · CONSVLVΜ · IN ·
AROW ·**

Abschrift: Staatsarchiv Argau: Ärgeüw-Buch p. 80

Regest: Antwort auf die urk. Beleuchtung der Frage: In welchem Lichte
erscheint Bern durch seine Reklamationen an das Aargau und die
Waadt etc. S. 21.

90.

*Reversbrief für Arau wegen der Huldigung an Bern allein
und der Lossage von Soloturn.*

1464, 13. Mai.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 501. Originalpergament, 46,2 cm breit
und 24,3 cm hoch.

Wir Thúring von Ringgoltingen, jetz schultheis, Peter Schopffer der alt vnd Peter Kistler venr, alle des rates ze Bern, tún kunt mit disem brieue, als denn || die strengen fúrsichtigen wisen schultheis vnd rát der statt Bern vnns usgefertiget vnd
5 beuolhen gehept hant, die gehorsami, eide vnd gelúpt, || damit die erfamen wisen vnnser lieben gütten frúnd schultheissen, rete, burgere vnd gemein der statt Arow jn Ergöu gelegen denselben ||
vnnsern gnädigen herren von Bern verpflicht vnd gewandt sind,
jn jrem namen vnd zehanden der statt Berne mit denselben
10 von Arow zeer-||núwern vnd si von núwem uff jnhalt der brieuen,
die derzit als die statt Arow zü der statt von Bern handen
kommen ist, darumb geben || vnd durch si besigelet worden sind,
wider jn eide zenemend, als denn die langzit vnuernúweret an-
gestanden wårent, bekennen wir vns || gegen menglichem,
15 das wir jnnamen vnd durch beuelhen vnnser herren von Bern
vff hüt datum dis brieues dieselben vnsr gütten frúnd || schult-
heissen, rete, burger vnd gantz gemeind ze Arow alle jn eid
genommen vnd solich gehorsammi mit jnen durch jr eide er-
núweret haben || vff wise vnd meynung, als das harnach erlútret

wirdet: Zü dem ersten so habent dieselben von Arow äne alles
 mittel vnuerscheidenlich || mit wolbedachtem müt einhelliglich
 jn dem namen des vatters, füns vnd des heiligen geistes gefworn
 mit ufferhabnen handen vnd || gelerten worten vorab dem heiligen
 römischen rich als ein fry vnbetwungen richstatt vnd darnach 5
 der statt von Bern gantz truw || vnd warheit zeleisten, jren
 schaden zewenden, beid nacht vnd tag, vnd jren nutz zefurdern
 än alle geuerde, also das die statt Arow nü || vnd jemerme
 ewiglich vnnser herren von Bern vnd aller jr nachkommen
 offen hus vnd statt fin sol wider menglich vnd jnen jn allen jren 10
 nöten || beraten vnd beholffen fin wollend, gantz nieman vsge-
 nomen noch vorbehept. Darzü das si vnd ir nachkommen by
 allem dem bliben vnd das stete || halten wollend, wes denn sich
 jr vordern felig vorhin jn allen sachen gegen denselben vnsern
 herren von Bern verschrieben vnd verbrietet hant, derzit || als si 15
 wie vorstät zü jren handen kommen sind, alles vngewöhnlich. Ob
 aber sich by kurtz oder langem begeben würde, das dieselben
 vnnser gütten || fründe von Arow von einer statt von Solotern,
 denen si denn wilent mit den vilgenanten vnsern herren von
 Bern ouch gehuldet gehept hant, || solicher eiden vnd gehorsammi 20
 halp dheins weges erfücht wurdent, so föllend die vilgenanten
 vnnser herren von Bern jn jrem eignen coften || dieselben von
 Arow gegen denen von Solotern solicher sachen vnd besüchs
 halp vertreten, verftan vnd nach dem besten verantwurten. Ob
 ouch || die von Solotern denselben vnnsern gütten fründen von 25
 Arow oder vnsern hern von Bern nü oder nachmäln solicher
 huldung vnd eiden halp, so || vorziten als vorstät durch dieselben
 von Arow beschechen find, útzit anbehalten wurdent, das sol
 doch denen von Arow vnd jren nachkommen || an disem irem
 getänen eid vnuergriffen fin vnd dhein schaden bringen än ge- 30
 uerde. Das alles wir jnen jnnamen vnnser herren von Bern ||
 gütlich verwilligent. Vnd des zü warem vrkünde han ich erft-
 genanter Thüring von Ringgoltingen, schultheis, vnd aber ich
 Peter Kiftler, || venr, von wegen myn vnd des obgenanten Peter
 Schopffers brestenhalp fins jngefigels vnd von finer bitt wegen, 35
 wir beide vnnser eigen || jnsfigel jnnamen der genanten vnnser
 herren von Bern, doch vnnser vnuergriffen, gehencket an disen

brieff, der geben ist vff den nechsten || sondag nach der heiligen vffart vnnfers herren als man zalt von xpi gebúrt viertzechenhundert sechzig vnd vier jar.

Siegel: an Pergamentstreifen in grünem Wachs hängen beschädigt:

- 1) . . . ring vō || ringeling . . . Schild senkrecht doppelt geteilt, im Mittelbalken drei Ringe, Stechhelm, Kleinod unkenntlich, d: 3 cm.
- 2) s. * Peter * fistler * Schild mit Kistlerwappen; d: 3 cm.

Abschrift: Kopialbuch 1 (Urbar) fol. 229 ff.

Druck: UB Arau 300 f. n. 316.

91.

Verwandtschaftsausschluss im Rate.

1465, 13. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 23 fol. 36.

Anno etc. lx quinto vff || Hilary find gemein burger ze ratt 5 worden, das sy semlichs¹, wie ir vordren dz || gehalten habent, das sy das hinfür ouch halten wellent, vnd welher ye || schultheiz wirt, der sol ein pfert haben für sich selbs eygen. Item es sond ouch schwagern, || schwecher noch dochterman hinfür nit by enandern jm rate sitzen [vnd sol ouch ein jeder die fründ find 10 mit einanderen vſ treten bis das es || die fünfft glid oder lingy bereichtt]²; doch hand || die burger dz ze mindren vnd meren oder gantz abtün.³

Abschriften: Berchtold Saxer a. O. fol. 28; Rotes Buch fol. 91 f. (zum Jahr 1464).

¹ nämlich daß Vater und Sohn oder zwei Brüder nicht gleichzeitig im Rat sitzen sollen. Die obige Schlußnahme ist unmittelbar an die vom 15. Jänner 1410 anschliessend ins Ratsmanual eingetragen; s. o. n. 41.

² späterer Zusatz.

³ «doch — abtün» ist ebenfalls späterer Zusatz, jedoch von früherer Hand als der eingeklammerte.

92.

1466, 5. März.

(die quinta mensis Marcii.)

in aula nostra Constanciensi..

Bischof Burkhardt von Konstanz bestätigt dem s. Ursulakloster in Arau (priorisse et conventui domus congregacionis seu collegii opidi Arow) das ihm von Bischof Markwart (unterm 20. Herbstmonat 1406, vgl. n. 39) verliehene Privileg.

Stadtarchiv Arau: Urk. 504; Originalpergament.

Druck: UB Arau 301 f. n. 317.

93.

Handwerksordnung der Leineweber von Zürich, Baden, Arau, Bremgarten, Lenzburg, Mellingen, Kaiserstuhl und andern Städten.

1466, 25. Mai und 25. Heumonat.

Stadtarchiv Sursee: Tegerfelds Formelbuch fol. 63b—64b. Der obere Teil des Bandes hat durch Feuchtigkeit und Mäusefraß sehr gelitten.

Mengklichem sye zü wissen, das in dem jar, doman zalt 5 von Crifti || gepúrt vnsers herren tufent vierhundert sechzig vnd sechs jar ge-||mein meister linweber hantwercks von den stetten vnd geginnen || hernach benempt vff pfingsten zü Zürich by ein anderen gewesen || vnd nach malen vff sant Jacobs tag zü Baden der stucken hernach || benempt eins worden fint. Des ersten 10 das kein meister in den stetten || vnd vff dem land ein gerechte wag haben sollen, als das von alter her||kommen vnd ye an dem ende gewonlich ist, vnd welher ein vngerechtigheite wag bruchte, vnd das für käm vnd kuntlich wurde, der sol || gestraft werden vmb ein pfund wachs, doch den herren, vnder den er || fitzet, 15 in ir gerechtigkeit an schaden.

Darnach föllent die meister in den stetten, so darzü geordnet
 wer-||dent, die geschirr der kamben befechen, vnd wa sy nit
 die rechten || breitte hetten, alf dann an dem selben end von
 alter gewonheit her-||kommen vnd gebrucht wer, die mügent sy
 5 verbrietten, vnd des stuckes halb || vmb gan vnd das befechen,
 wenn sy beduncken mag, das notturftig || sye, vnd wa sy vindent,
 das es nit voll gät, so mengen zan sy ler vin-||dent, so menig
 sechs haller sol der geben, der fölich geschirr gebrucht hant, ||
 an genad der stat oder der zunfft oder gesellschaft, in dero er
 10 ist, den herren || an ir straff an schaden

Sy habend sich och des geeint, das man ein gliche eln
 haben sol || iegklicher an dem ende, da er fitzet, die mit der
 statt oder des herren || zeychen bezeichnet vnd gebrent sye, vmb
 das fromen lütten nit vnrecht beschech vnd nieman betrogen
 15 werde; vnd welher ein vngerechte eln || bruchte oder hette, die
 nit bezeichnot were vnd gefächt, der wer ein || pfund wachs
 veruallen vnd der stat oder dem herren fin strauff.

Es sol och kein meister deheinen knecht anders setzen
 denn vmb den || dritten pfennig vnd von dem knecht vmb die
 20 kuchy spis nemen || dry schilling zü der wuchen, vnd welher
 das über für, den mügent || fin meister aber straffen vmb ein
 pfund wachs, so dick er das über || für.

Es sol och kein meister deheinen knecht noch junckfrowen
 leren anders || denn vmb acht pfund haller vnd vmb ein müt
 25 kernen, vnd sol inn oder || sy dingen vor den meistern, vnd sol
 der lerknecht oder jüngfröw ein || gantz jar gedinget werden
 vnd nit darunder; vnd ob dann ein knecht, || knab oder jungfröw
 so arm werent, das sy der acht pfund vnd des || kernen nit
 enhetten, vnd doch das hantwerck gern lernen wöltten, so || fölten
 30 sy gedinget vnd gelert werden ein jar vmb das ander, damit ||
 man bekenn, das der armen nit geüaret fölle werden; vnd
 welher in || dem stuck anders denn obstatt wandelte, der wer ein
 pfund haller ver-||uallen, halb einer zunfft oder brüderschaft oder
 gesellschaft vnd halb || den herren, vnder den er gefessen wer,
 35 so dick er fölichs überfür.

Ouch sol keiner dehein werck wercken, das ein ander
 meister gezettlet || vnd er nit vmbgeleit hat, es werde im dann

von dem selben meister || erlöüpt, so mag er es wol wercken vnd lust nit; welher aber das || vber gienge, der wer ein pfund haller veruallen, halb den herren vnd || halb der zunfft, als dick vnd vil das beschäch.

Es fol ouch kein meister noch nieman garn kouffen von 5 eins meysters || fröwen, jungfröwen noch knecht, es sye dann, das es def selben meisters, || dem das garn verkouft wil werden, wille sye; vnd wer das darüber || tätte, da ist die büß ein pfund wachs.

Ouch sol keiner deheinen kunden laden, weder durch sich 10 selbs, wib, || kind, jungkfröwen oder knecht, noch botten, noch durch nieman an-||ders schaffen getan werden, heimlich noch offenlich, in dehein wife || noch wege, so jeman erdencken kan oder mag; kumpt aber ein künd || zu einem meister, so sol er im das aller best tün, das er dann kan oder || mag. 15

Es fol ouch kein meister deheinen künden bitten, das er im zewercken || gebe; welher aber das ubergieng, so sollen die meister inn darumb sträf-||fen nach billichen dingen, vnd das darumb, das die armen meister || ouch ze wercken habint, vnd ist die büß ein pfund haller, halb den || herren vnd halb den 20 meystern.

Es fol ouch kein meister den andern in dehein wyse verklagen weder gegen finen || kinden (!) noch gegen andern, noch keiner den andern niendert vertragen || noch verliegen, da es im schaden bringen mag oder bring, in dehein wil || noch weg; 25 es sy dann sach, das einer dem andern an fin er geret hette || vnd es sich nit erfinden möcht, das es also were, so sollen inn die zünfft || oder die meister strauffen; vnd ob es vmb vnerlich fachen wer, so möchten || sy inn vester vnd hertter strauffen dann vmb ein pfund wachs, doch den || herren, vnder den er 30 fitzet, an ir gerechtikeit an schaden.

Ouch sol kein meister dem andern fin knecht abziechen in dehein weg.

Es fol ouch kein meister deheinem knecht nit zu wercken geben, der || dem alten meister schuldig ist vnd von im gegangen 35 wer äne des||selben meisters wissen vnd willen. Wår ouch sach, das ein knecht || einem pfister, schümacher, schnider oder andern

lúten schuldig wer, vnd || er von einem meister gangen, so sol im kein meister zú wercken geben, || er habe dann die schuld bezalt oder er behabe das mit irem willen; || vnd welher ein knecht darüber satzte vnd dem zú wercken gebe, der || fol ge- 5 straft werden vmb ein pfund wachs.

Es sol ouch deheimer mer wercks in sin hus nemen, dann er gewercken || mag in finer werchstatt; vnd keiner sol werck, so er vff sich genomen || hette, für sin hus zú wercken geben, vnd das getrúlich halten, vmb || das den armen meistern 10 auch zú wercken werden moge. Vnd welher || aber fölichs nit hielte vnd sich mit werck vberlüde vnd für sin hus || zú wercken gebe, der wer vmb ein pfund wachs komen, so dick das beschech.

Vnd welherr in den obgeschribnen sachen nit gehorsam sin wölte oder || wer, dem sollent die meister kein geschirr lichen, 15 noch kein gemeinsany¹ || mit im haben in dehein wiß; vnd welher knecht ouch by fölichen || vngehorsamen meistern fitzet, dem sol kein meister fürer, so in diser || ryfyery vnd der beredniß begriffen find, zú wercken geben; vnd welher || darüber einen knecht, so von dem vngehorsamen komen vnd aber vor || 20 by im verharret wer, satzte, der wer vmb ein pfund wachs komen || an gnad, alles vngewerlich, es wer denn, das sich der knecht in der || meister straff begëb vff ir gnad vnd erkantnüsse.

Vnd find by der berednisse gewesen die meister von Zúrich, Baden, || Aröw, Bremgarten, Lentzburg, Mellingen, Winterthur, 25 Schafthusen, || Diessenhofen, Stein, vß der Richenöw, Eglisöw, Keyserstürl vnd ander etc.

Regest: Argovia XIV 149 n. 285.

¹ Sic!

94.

Bern verspricht Arau, keine Mannschaft mehr über das gewöhnliche Kontingent auszuheben.

1476, 29. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 538. Originalpergament, 37 cm breit und 24 cm hoch.

WIR schulthes, rått vnd einteil der burger zü Bern bekennen offenlich mit disem brieff, das die erfamen vnnser lieben getruwen || schulthes vnd rått zü Arow von gemeinerr ir statt wågen vff hútt dis brieffs datum durch ir erber bottschafft an vnns || haben läßsen bringen, wie sy dånn von altter har zü zitten 5 der kriegslöffen jn veldzügen, lägrungen vnd fus gewont haben, || ir vff gelegten zal in ir statt den stöcken nach vffzuziehen vnd also für vnd für zü raften, dar inn ouch niemans, wer || der fye, jn jr statt gefäßen, geschonnt wård; alls aber wir dahar zum dickern mal ettlich reissig besonder von inn vber ir || ge-10 ordnetten zal beschrieben haben, mit vnns zü ziehen, bring den fälben mercklichen vnwillen, deshalb sy dann meinen, || mit inn nitt zü reisen, noch kosten zü liden, dann sy also mitt zwifaltter beßchwård, müyg, kost vnd arbeit beladen || wurden, funder sich ee von inn zü ziehen, där durch sy aber dann witter an lib vnd 15 gütt bekränckt wurden, vnns || dester minder, wenn sich das begåb, trostlich mogen fin, vnd nach längerrem dar legen dar vff mit gar demüttiger bitt || an komen, von sölchem vnnfrem befunden beschrieben gnädeklich zü stand vnd si by jren harbrachten gewonheitten || der anlegung der lütten beliben zü 20 läßsen, vnd wand wir dann jr bitt zimlich vnd jrhalb notturfstig fin erkennt, || so haben wir inn mit einheligemm rått zügesagt, verwilgott vnd gonnen, das sy nun hinfür in allen kriegsübungen || je den zal, so jnnen von vnns vffgelegt wirtt, den stöcken nach, alls sy das von allter har gewontt hand zethünd, sollen vnd || 25 mogen vßziehen, deshalb von vnns vnbekümrett vnd vnuersücht, vnd meinen sy ouch sölcher funderlicher beschribung || hinfür güttlichen zü vertragen. Ob wir aber jemannt där vber von jnen beschrieben wurden, sol jnen an ir zal dienen || vnd dennochtt

nach billikeitt angefâhen wârden vmb das sy byenander defter fûrer vnd bas mogen beharren vnd zû rûwen || beliben, alle geuêrd herr jnn hindan gesetztt. Vnd sind wir von râttent daby gewâsen: Petter von Waubren, schultheis, Adryon || von Bûbenberg, beid ritter, Hanns Rûdolff von Erlach, Petter Schoppffer, Hanns Frânckly, Bendichtt Tschachttlan, Anthonny || Archer, Hanns Kuttler, venner, Gilgen Achshalm, Petter Siman, Cûnratt Riettwil, Hanns Wanner, Petter Jraney. Vnd des zû || vrkûnd haben wir jnn des bekantnuß mit vnnser statt anhangendem insigel 10 verfiglett geben vff donstag vor fant || Verenen tag do man zaltt nach der geburtt Cristi tufend vierhundert fibenzig vnd sechs jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt das Sekretsiegel in grünem Wachs; abgebildet in der Berner Festschrift für 1891 Taf. II n. 10 (mit verkehrtem S).

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 233 ff. Berchtold Säxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 58 f. Rotes Buch fol. 154–156.

Druck: UB Aarau 313 f n. 326.

95.

Pfisterordnung.

1477, 15. Jänner.

Stadtarchiv Aarau: Ratsmanual 23 fol. 62.

Die Pfisterordnung findet sich hier zweimal und auf fol. 93 des Ratsmanuals in einer dritten Aufzeichnung vor; die älteste ist datiert und im folgenden wieder gegeben, die Varianten der beiden andern, mit A (fol. 62) und B (fol. 93) bezeichnet, sind ebenfalls angegeben.

Dif ist der pfister ordnung.

Item die pfister föllent schweren, wen die schow heren¹ das brott || beschechent, so föllent sy dheins verhebent, den das alles 15 lasen || sechen, vnd föllent dz nit schaffen getan werden durch ||

¹ AB brotschoweren.

niemand. Ouch föllen die pfister dhein brott vff dz land || noch an die spend² geben vnbeschen by³ x β. Ouch wen || die schow heren¹ dz brott schetzent zü klein, || es fig zwy vm dry haller oder eins vmb ein haller, so || ist ietlicher vm x β kommen, vnd⁴ wie sy dz schetzent, || also föllent sy dz by der selben büß 5 geben, vnd föllent || ouch dz selb brott nit vff dz land geben ane arloubung, || ob es aber dheiner tätt, mag man jn dar vmb straffen. || Vnd sol hie by bestan biß vff ein endrung, vff mitwochen || vor Sebastyani anno etc. lxxvij^{to}. Hans Bernhart.

[AB vnnd welicher wifbrott bacht oder vff den kouff⁵, der¹⁰ fol net hußfuren.]

[A Item die brot schower föllen schweren all fontag vm zuo gon, vnd || so dick si des von den pfistern berüft werden, vnd || das brot zuo beschowen nieman zlieb noch zleid, vnd wo si || sehend, das brot zuo clein fin, das heisen verköffen zwey vm || 15 dry h. oder <oder> eins vm j h., nauch dem vnd si bedunckt, deß || glichen si angeben, als si denn verdienen vnd ir ordnung wist.||]

[A Item die hus pfister föllen schweren, biderben lüten das ir zü nutz || ziehen vnd iederman das zum trúlichsten bachen 20 vnd heim geben, || vnd weder brot noch mel davon zuo nemen den allein von j f.⁶ j r. zuo lon.||]

⁷[Item die hußfurer föllend ouch net zweyen oder tryen züfamen in ein || mülften schütten, funder sy föllen eim jetlichen das fin besunders || knätten vnd håbten.]

25

² AB «vff das land noch inderstatt»; eine spätere Hand, die jedoch früher ist als A, fügte zum ursprünglichen Text nach «spend» noch bei: «noch nieman keins».

³ Dieselbe spätere Hand strich «x β» und setzte dafür: «dem eyd»; aber auch dies wurde wieder ausgestrichen und dafür gesetzt: «by irem eid». A hat «bim eid», bei B fehlt es ganz.

⁴ Das folgende ist bei A wieder ausgestrichen und dafür gesetzt: «vnd fölen öch das selb brot lust anders nieman geben denn es geschetzt ist bym eid».

⁵ «oder — kouff» fehlt in B.

⁶ fiertel.

⁷ Späterer Zusatz zu A von der Hand B.

[AB Item vnd welicher am firtag biß zü uesday zit nit ||
 brott hauft, der ist min herren veruallen ein lib. ze büß. || B Item
 sy lönnnd an dem brott banck brott han von fru || im sumer zü
 sechffen bis zü sechffen, im wintter von achtten bis zü bett
 glogen.]

96.

1478, 6.—12. März.

„Ein bericht vom stattbach, so denen von Sur vorgelesen,
 und was von ihnen geantwortet worden des 6^{ten} [und 12.] mertzen
 a. 1478“ (betr. Reinigung und Instandhaltung eines Teils des
 Stadtbachs im Surer Twing, Verunreinigung des Baches durch
 5 „wölfchen wäfchen und anders ungfübers in den bach thün“,
 sowie über das Eigentum des Baches. Sur anerkennt seine Ver-
 pflichtungen zur Unterhaltung des Baches und Unterlassung von
 Verunreinigungen und gibt zu, daß der Bach alleiniges Eigen-
 tum der Stadt sei).

Stadtarchiv Arau: Kopialbuch I (Urbar) fol. 452—456.

Druck: (Hans Herzog), Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach.
 p. 9—12.

97.

1483, 22. Jänner.

(Mitwoch nach f. Sebastian.)

10 Satzung von Schultheiß, Räten und gemeinen Burgern.

Wer den andern um Eigen und Erbe angreift und seine
 Ansprache nicht nach Stadtrecht bezeugen kann, verfällt in 5 fl
 Buße.

Den Wortlaut s. in den «Ordnungen und Satzungen» fol. 11, unten
 zum Jahre 1510.

98.

Bern bestätigt die Freiheiten des Hauses Rore.

1484, 12. August.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 562. Originalpergament, 30,5 cm breit und 17 cm hoch; Schrift abgeblaßt.

Wir der schultheis vnd rät zü Bernn tün kundt offennlich
 mitt disem brieff, das vff hútt finr || dät für vnns kommen ist der
 velt Hanns Trúllerey zü Arow vnd hält vnns zü erkennen geben, ||
 wie fin hof däselbs zü Arow, genampt der turnn zü Ror, ein ge-
 ordnete fryung je vnd je || sye gewesen vnd auch finen vordernn 5
 von einr loblichen herrsch[afft] Österrich¹ deshalb brieff vnd ||
 gewarsame geben, die aber verschinnen syen, vnd rüfft vnns an
 als fin natúrlich herr-||schafft, den der titell aller oberkeit
 däselbs züstannd, jme fölich harkomen vnd vbung, || die aller
 menglichem bi jnen kundt were, mitt vnnsernn besigellten brieffen 10
 zü vernuwenn. || Vnd als wir nu fölich fin bitt zimmlich gemerckt,
 so haben wir jmm där jnn gehollen, || gehellen auch där jn vnd
 wellen, das der selb hof bi aller vnd iegklicher finr fryung,
 exempl|tion vnd sündrung belip, wie er dann bi einr loblichen
 herrschafft Österrich zitt gewesen || vnd däher jn vbung ist kommen, 15
 vnd auch den berürten Hannsen Trúllerey vnd fin || nächkommen,
 jnnhaber desseßelben hoffs, däbi hanndhaben vnd schirmen, alle
 geuard² || vermitten; vnd haben auch des zü vrkünd disen brieff
 mitt vnnserm anhangenden || sigell vfrichten läßenn. Geben vnd
 beschechen vff donnstag nach sanctt Lau-||rentzen tag von der 20
 geburt Christi vnnfers lieben herrnn gezallt tufennt || vierhundert
 achtzig vnd vier jär.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Sekret-
 siegel (Berner Festschrift für 1891 Taf. II n.10 mit verkehrtem S).

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 151 f.

¹ Das O dieses Wortes ist aus «vo» korrigiert; der Schreiber hatte offenbar zuerst «von» schreiben wollen.

² Sic!

99.

Stadtwächter.

1487, 14. Herbstmonat.

Berchtold Sixer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 20.

Es habend auch min herren räth vnd drisyg angfächen, das
 sy fürhin alwägen in der statt zwen wechter haben wollend, vnd
 ist der lon jettwäderem xij pfund vnd ein par schüch, vnd die
 einig, die vallend in gerten, schächen oder holtz, sond halb ir
 5 syn vnd sond den rüff win theillen.

Beschächen vff heilig crütztag in dem herbstmonatt thusend
 fierhundertt achzig vnnd syben jare.

100.

1488, 10. März.

(Montag vor f. Gregors Tag.)

Wer ein Urteil von den Dreißig vor die Burger zieht und
 unterliegt, verfällt ohne Gnade zu 3 ♂.

Den Wortlaut s. unten «Ordnungen und Satzungen» fol. 12 zum Jahre
 1510.

101.

*Verhältnis der Burg vor der Stadt und ihres Besitzers zur
 Stadt bezüglich Reisen und Steuern.*

1491, 24. Jänner.

Stadtarchiv Arau: Urk. 597. Originalpergament, 54 cm breit und
 38,6 cm hoch incl. 7,5 cm Rand. Die entsetzliche Konsonantenhäufung der
 Vorlage verlangte eine vereinfachte Orthographie.

10 WIR der schultheis vnd rat zü Bern tün kund mit dierem
 brieff: alsdann zwüschen den erfamen vnfern lieben getruwen
 schultheisen rat vnd || den burgern zü Arow eins, vnd des
 andernteils dem frommen ouch vnferm lieben getruwen Hein-

richen Haßfurter etwas irrungen sind gewäsen, darrürend || von
 des wägen, das derselb Haßfurter gemeint hatt, nachdem er
 von Willdenstein, da er vormals gefässen, zü in gân Arow vnd
 namlichen vff die burg vor der stadt daselbs gele||gen, die er
 mit irn matten vnd zugehörd von dem frommen vesten Sebastian 5
 von Luternow, schultheissen daselbs, gekoufft vnd demnach von
 vns (daher si auch lechen || ist) empfangen, kommen sye, vnd er
 daruff sich mit den vnsfern von Arow fins hinderfitz halb zü
 erlútern vnd verkommen vnderstanden, haben si im dryer ar-||
 tickeln halb etwas beschwârung zugezogen, vnd namlichen zü 10
 erft der tünden reyßzügen, da er mit inen zü ziechen vervangen
 werd, auch fins obberürten huß || hütung vnd zü dem dritten
 vnd letsten einer jährlichen stür, die vff fünff guldin gesatzt, das
 züuil sye, vnd meint, diewyl die obberürt burg von vns lechen
 vnd nit || in der statt Arow gelegen, vnd er für sich selbs nit 15
 mächtig sye, die in kriegs oder andern sorglichen lôuffen zü
 verfâchen än der vnsfern von Arow hilff, si sollen in der tün-||
 den reyßzügen vnbeladen lassen vnd das huß durch die iren
 nach notdurfft helffen in sollichen lôuffen verwaren, dann er das
 gar erberlichen gebuwen vnd mit || geschütz vnd anderer gewar- 20
 same also hab verfâchen, das es der statt Arow, die fuß an
 sollichem ort eben bloß, ein groffer trost sye. So hab Hans Vlrich
 von Luternow fâlig vnd || Sebastian von Luternow sin sun sollichs
 fitz halb vber zwen guldin jährlichen nit geben, daby er auch
 getruwt zübeliben, so er doch fuß by inen dhein ander güter 25
 vnd auch etlich || sin kind in ir statt berâten vnd fürer zütünd
 güten willen hab, dero eestür damit auch derfelben statt zü irn
 notdurfft erschiesse, vnd hofft vß sollichen vrsachen || sin
 beger billich züfind vnd durch vns als die obern herren be-
 damncket (!) vnd vervestnet werden sollen. So antwurten da- 30
 wider die vnsfern von Arow: was si mit || Heinrichen Haßfurtern
 sollicher sach halb vnderstanden, haben si alles in bywâsen
 der edlen strängen vnd des vesten hern Hanßen von Hallwilr,
 ritters, vnsers ge-||truwen burgers, vnd Marquart Zechenders,
 finer byständer, gehandelt, vnd die artickel vffschriben vnd im 35
 fürhalten lassen, dar in er auch gewilliget inhalt || der brieffen,
 so si deshalb vnder irm figel vffericht haben, daby si hofften

gar billichen zü beliben, dann ander, so vor im vff follicher burg
 gefäffen, waren inen || mit reyßzügen vnd jährlicher stür gehorfaß
 gewäſen, si hetten auch die selb verhütt, vßgenommen inlands-
 kriegen, so wäre durch si mit wachten denselben mogliche ||
 5 hilf beschechen vnd si auch des willens, wann sich das begäbe,
 gegen im auch züuollziechen, vnd meynten auch daby nu vnd
 hienach zübeliben. Also vnd || damit follich ir spän zymlichen
 hingelegt möchten werden, so haben wir si zü beidenteilen für
 vns betagt vnd sind auch also erschynen namlichen in der statt ||
 10 Arow namen die strängen vesten vnd erfamen herr Hans Arnold
 Sägenfer, ritter, Sebastian von Luternow vorgenant, ir schultheis,
 vnd Vlrich Kinds des rats da-||selbs, so ist Heinrich Haßfurter
 personlich auch vor vns gestanden, vnd ir obberürten spän aber-
 mals eigentlich verhört vnd durch denselben Haßfurtern darzü
 15 wyter || gesagt, er habe in den vffgerichten brieff nit gewilliget,
 im habe auch copy desselben, sich daruff züberäten, nit mogen
 werden vnd gepüre im auch nit vnser eigenthüm || zübeladen,
 noch mit andern dann vns zü reyfen. So ist durch der statt Arow
 anwält dawider in worten als obstat geantwurt vnd besunder,
 20 ir syen daselbs vil, || die von vns lechen haben vnd müffen doch
 mit der statt Arow reyfen. So sye die angenommen stür sinem
 güt dheins wågs gemäß, dann er hab vff ir statt ob || fünftzig
 guldin gelts vnd etlich vß inen als wenig gelegner gütter da als
 er vnd syen doch vil wyter beladen vnd das alles mit sampt
 25 der hußhüt von alter || har also geprucht vnd si ir fryheit vnd
 alten vßbungen von vns also gefrygt, das si hoffen daby billichen
 zübeliben vnd gehanthabt züwerden, alles mit vil || längern worten,
 die wir mitsampt dem verkomnuß brieff vor vns gehebt, gehört
 vnd verstanden, vnd haben daruff vß gar gütter bewegnuß beid-
 30 teil in || traglichen ständen gegeneinandern züenthalten also ge-
 lütert: namlichen vnd des ersten der tünden reyfen halb, das,
 wann sich die begeben vnd wir || die vnfern von Arow vmb zü-
 zug erfuchen vnd dar in oder mit Heinrichen Haßfurter auch
 benämmen, das dann im züstand, mit denselben von Arow || oder
 35 vnser gesellschafft zü dem Tistelzwang vnd Narren hie in vnser
 statt zü reyfen, es wäre dann, das wir mit vßgedruckten wordten
 anders finhalb || beschieden. Sodann der burg vnd iro hütens

halb, da ist vnser lútrung, ob sich mercklich landskrieg, davor gott fye, wurden erheben, das dann der vorgenant || Heinrich Haßfurter by im in follichem huß zwen güt vervangklich knecht in sinem kosten soll haben vnd die vnfern von Arow je nach geftalt follicher forgen || vnd lóuffen im die iren zü ordnen, hüt 5 vnd wachten des huß zütünd nach zymlicher notdurfft vnd das an sin belonung. Er soll aber allen gezug, in vnd || zü follichem huß nütz, selbs haben vnd dargeben je nach vordrung der lóuff vnd landen. Vnd dann zületzt der stúrhalb, die fol er der statt Arow nach || lut fins verkommens vnd des brieffs darvber gemacht, 10 also namlichen fúnff rinisch guldin geben vnd wir hinwider, damit er sin huß in swåren || lóuffen des bas bewaren vnd follich stúr tragen mog, in by follichem huß, wa sich nider kriegslóuff begåben, beliben vnd das selbs verfächchen laffen, || dadurch das defter baß bewart mog werden vnd er des lafts etlicher maß 15 ergetzt vnd der verkomnus brieff hiemit gelütert heissen vnd syn vnd in || allen andern puncten in krafft bestan vnd beidteil diserm vnserm gütigen entscheid nachkommen vnd vervolgen, alle geuård vnd was hie wider || sin möcht gemiten vnd hindan gesetzt. Vnd sind wir die, so hie by waren namlichen: Wilhelm 20 von Dießbach, ritter, schultheis, Adryan von Bübemberg, || ritter, herr zü Spietz, Rüdolff von Erlach, altschultheis, Jörig vom Stein, Vrban von Müleren, Caspar Hetzel, vanner, Benedict Tschachtlan, Anthoni Archer, seckelmeister, || Sulpicius Bruggler, Niclaus zur Kinden, vannre, Peter Boumgarter, Gillian von Rúmlingen, Vrs 25 Werder, Anthoni Schöne, Peter Strub, Niclaus Torman, Rüdolff Hüber, || Ludwig Tillier, Peter von Wingarten, Benedict Sporer vnd Michel Vtinger. Vnd des zü vrkünd so ist och diser brieff mit vnserm anhangenden figel verwart. || Geben mendag nach sanct Vincentzen tag nach Cristi gepurt vierzechenhundert núntzig 30 vnd ein jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Siegel (Bern. Festschrift f. 1891 Taf. II Nr. 10 mit verkehrtem S), nicht gut erhalten.

Regest: UB Arau 319 n. 332.

102.

Eide.

1492.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 24 pag. 1 und 2 (klein 4^o); pag. 1 ist sehr defekt, das ganze Blatt deswegen aufgezogen. Was unterlegt ist, ist Ergänzung.

Diß ift der eid deß schultheiffen amptz.

Ir werdent schweren der statt eer, ir fryheit, gerech|tikeitt vnd allt harkommen zü behallten, irn || frommen vnd nutz zü fürdern vnd irn schaden zü || wenden, ein gemeiner amptman 5 vnd richter || zü find dem armen als dem richen || vnd richten weder durch frúntschaft liebi gunst noch || gab noch durch deheinerley fach, denn allein || — — was recht fy; öch ein raut zü helen, der || zü helen fy, deß glich all gsetzette grichtt || da by fin oder ein statthallter da haben. ||

10

Die rått schweren.

Ir werdent schwern der statt eer, ir fryheit, || gerechtikeit vnd allt harkommenheiten zebe-||hallten, ir frommen vnd nutz zü furdern, iren || schaden zü wenden, öch all mittwochen in rått || zü gond, so ir die gloggen hørend, vnd dar-||zwúschend so 15 vil vnd dick ir von eim schultheiffen || oder sinem statthallter berüft wer-||dent, öch råten vnd richten, was úch billich || duncktt, weder angesehen frúntschaft, vigentt||schafft, gunst, liebi, miet, vorchtt noch gab, || vnd ob ir etwas hortind, so wider ein statt wer || das an ein schultheiffen oder statthallter zü || bringen, öch 20 ein raut zehelen, der zü helen ift. ||

Die feckler schwerentt.

All svenntag vmbgan vnd zeschetzen vnd einem || som vfflegen zü vmgelltt, wie das von allter || har komen ift; doch so habend ir macht vnd || gewalltt, ein virtel zwey oder drú an einem uaß || 25 zü schencken, nauch dem vnd úch beduncktt, || vnd wen der monat, den ir geschetztt hand, || vßkumptt, so sollen ir von den

wirten das geltt || nemen oder silbery pfand¹, vnd wenn si pfand ||
legentt, darnauch in acht tagen sollen die wirtt || das gelltt geben
by der büß, als si schwerent; || öch so mögend ir einem die zitt
das vngelt || wol dar lihen, ob ir wellend; wellcher aber || wirtt
oder winschenck nit gehorsam wer, den || sollen ir angeben vmb 5
ein pfund den eingernn. (!) ||

Die einiger schwerent,
was für úch kum das anzüschriben vnd in || einem monat den
eining von inn ziehen, || wie das von allter har brucht ist.

Der bumeister uersprichtt.

10

Ir uersprechent bey vwer truw an eins eides || statt, vwer
bestes vnd wegs zü tünt || vnd vwer ampt, als úch wol zü ver ||
trüwen ist, nauch noturfft vnd vwerp uer|mügen zü uersorgen.

²Der wiebel (!) schwert.

Ein gmeiner knecht zuo fin dez armen als dem || richen, 15
eim schultheissen vnd raut vnd allen amtlüten || ghorfam zuo fin,
vnd ob er zuo gricht siſzen (!) || wurd, ein gmeiner richter zuo
fin dem armen || als dem richen, vnd da richten durch keinerley ||
denn was recht ist, öch ein raut zuo helen, || der zuo helen ist.
Deßglich das daur³||vff vnd zuo don, nauch dem vnd denn || 20
billich vnd von alter har brucht ist. Deßglich || nieman jn noch
vß zuo lauffen nauch dem || vnd das dor zuo geschlossen, on
willen eins || schultheissen oder fin statthalters.

¹ Eine andere aber gleichzeitige Hand strich die ganze Stelle von hier bis zum Schluss «pfand — eingernn» aus und setzte dafür «vnder-|| pfand die || des geltz || wol wert || syend, vnd wenn der zwentzigst tag kumt das || denn die seckler das, so si einer statt schuldig || werden, mit barem gelt bezahlen sollen oder || einer statt silbrini vnd guldine pfand || dar legen, so des geltz, so inn die wirt || schuldig, wol wert synt». Diese Eintragung steht zum Teil am Rande, zum Teil unten an der Seite, am Rande waren je zwei Wörter neben einander, das äußere derselben ist jedoch durch den Gebrauch abgegriffen worden und von mir ergänzt (kursiv).

² Dieselbe gleichzeitige Hand, die beim Eid der Seckler korrigierte, trug auch diesen Eid des Weibels ein.

³ Tor.

103.

Eide der Hauptleute, Venner, Seckler und Knechte.

Ende des XV. Jahrhunderts.

Stadtarchiv Arau: Akten (Stadtrechte) Bd. 19, Faszikel 2 (A). Eine Aufzeichnung von 1526 (B) steht im Ratsmanual 25 fol. 6 und 7, eine Abschrift bei Berchtold Sacher, a. O. fol. 43–46 (C) und im Roten Buch fol. 125–128.

[Item eines hoptmans eyd.]¹

Item der hauptman wirt schweren², der statt er, nutz vnd fromen zü || fürderen, iren schaden zü wenden vnd gout acht vff vnnser vendly || zehaben ouch uff die knecht³, so dar zü hören, vnd von dem vendly net || <nit> wychen, so ver sin lib vnd 5 gout das erretten mag; || [vnd ob die vnseren vnrow eincherley wyß vnder ein andren gewunnen, die zü stillen vnd zü friden vnd die selbigen vns ze presentieren vnd anzugeben;]⁴ dar zü vnnser genädigen [herren]⁴ von Bernn gehorsam vnd gewerttig ze find, vnd ob ir im veld, [in]⁴ stetten oder schlossen nich waf⁵ || 10 horttint, so vnnssere genedigen herren von Bernn oder ein ge-|| meine eidgnossschafft antreff, das an⁶ vnnser genedigen || herren von Bern houptlüt oder an sin⁷ statthalter zebringen || [vnd dor zü in allweg ein gemeiner hoptman ze find].⁸

[Des venners eyd.]⁹

15 Item der vendrich sol schweren, [fliflich]⁹ gout acht zü vnnserem vendly ze || haben vnd das wider vmb antwurttin in fölichen goutten eren, || alf er dann das von vnnser statt tragen wirt, ouch darvon nit || zü wichen, so ver sin lib [leben]⁹ vnd gout das erretten mag.

¹ fehlt in A, aus B ergänzt.

² B Her hoptman ir werdend schwören etc.

³ B vnd güt acht vff vnser venly vnd vff vnser knecht ze haben.

⁴ fehlt in A, aus B ergänzt.

⁵ B schlossen etwas horten.

⁶ B das an die selbigen vnserer — —.

⁷ B ire.

⁸ fehlt in A, aus B ergänzt.

⁹ fehlt in A, aus B ergänzt.

[Der seckelmeisterenn eyd.]¹⁰

Item der seckler sol schweren, der statt er, nutz vnd fromen zefurderen, || iren schaden zewenden vnd die knecht verfechen mit spis || vnd anderen dingen, der statt nutzlichen vnd erlichen sig, nach sinem vermügen an geverd.¹¹ . 5

[Der knechten eyd.]¹²

Item vnd dar nach, so werden alle die schweren, so vff diß mal vnder || vnnser vendly vnd disem hüpt¹³ vß genomen sind in das veld || zü ziechen¹⁴, der statt er, nutz vnd fromen zü furderen, iren schaden [in allen dingen]¹⁵ || zü wenden, gout 10 acht [vnd vfflehen]¹⁵ vff vnnser vendly zehaben, darvon nit || wichen, so ver úwer lib [, leben, hab]¹⁵ vnd gout das erretten mag, vnnserem || hüpt man vndertåneg vnd gehorsam ze find, vnd wor zü || eimer¹⁶ von dem hüpt man geordnet wirt, dem 15 selben getruwlich || vnd an widerred gestracks nachkommen, dar zü keinen altten || [schaden, nyd vnd]¹⁷ haß an nieman ze rechen, funders fruntlich vnd brüderlich || mit einanderen leben, vnd¹⁸ ob da einner oder mer vnge||horsam were oder wurde vnd dar wider tått, als ob stat, das || dann der hüptman dem selben vng- gehorsamen ein brieff || geben sol, vnd der selb dann by disem 20 eid den selben brieff || minen herren eim schultheffen vnd eim rat bringen vnd || über antwurten sölle, harin sol der hüptman

¹⁰ fehlt in A, aus C ergänzt; in B fehlt der ganze Eid der Seckler.

¹¹ C die knechtt mitt spiß vnd anderen dingen noch irem vermügen zeverfächen, so der statt nutzlich vnd erlich, one alle geuerde.

¹² fehlt in A, aus B ergänzt.

¹³ Sic! statt hüptman.

¹⁴ B statt dieses Eingangs blos: Ir föllend schweren, der statt — —.

¹⁵ fehlt in A, aus B ergänzt.

¹⁶ Sic! B ein yeder.

¹⁷ fehlt in A, aus B ergänzt.

¹⁸ B vnd welcher sich da vngehorsam erzöugt vnd dor wider tåti, als obstatt, dem selbigen vngehorsamen soll der hoptman einen brieff geben, den selbigen soll er dan bi sinem getanen geschwornen eid sölchen eyd brieff einem schultheßen vnd ratt zü Arow ze vber antwurten vnd harin soll der schultheis niemans verschonen.

niemanſ || ſchonnen. Dar zü klöſter, kilchen, breſterſchafft¹⁹, kinttbetteren, || wytwan vnd weyffen deheins wegs beſchädigen || mit roub nach mit brand.²⁰

104.

Mit den Streitenden wird auch ihre Freundschaft in Frieden genommen bei Strafe des Friedbruchs.

1497.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 24 pag. 131.

Item min herren gmeind burger ſind öch des mit lutern
5 gedingen || eins worden vnd wennd, das diß hinfür || gehalten werd:
wenn zwen, fo mit ein || andern vneins ſind, jn frid genomen
werden, || das denn all jr frünntſchafft o[ch] ſölle jnfrid || genomen
ſyn; vnd welcher dz hinfür nit halten wurd, || das der frid
brúchig ſölle ſin, als ob er den || mit der hand brochen hett,
10 darvm wir jnn öch || halten vnd on alle gnåd wellen ſträffen
als ein fridbrúchigen. ||

105.

Vertrag zwischen Arau, Sur und Buchs des Weidgangs wegen.
1502, 10. Christmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 639. Originalpergament, 51,5 cm breit und 31,5 cm hoch incl. 5,5 cm Rand. Dieselbe Hand, die zur Wirtschaftsordnung von 1410 als Hand F₁ (RM. 23 fol. 92) und zur Metzgerordnung von 1455 als Hand D (RM. 23 fol. 196 ff) Zusätze macht.

Ze wüſſen fig mengcklichem offeenbarlich¹ mit diſem breiff¹, alſ dann bis har lange zit ſtōs vnd ſpenn geweſen ſind zwúſchend einner ſtatt vnd gemeinde zü Arōw vnd des dorffs vnd gemeinde 15 zü Sure || des weides halb, fo dann von beden ſiten gebrucht

¹⁹ Sic! C prieſterſchafft.

²⁰ B Hie by ſöllend die knecht aller alten personen, kinden, wittwen, weifen, mülinen, pflügen verschonen, vnd die in kein weg beſchädigen.

¹ Sic!

ist in der ernn vnd auch lust im jar vnd ein jeder eim anderen das fin vndergetrieben hat zu beden teillen, solich irrung vnd spenn, auch mer kumber || ze verminden, funders fruntschaffft zu meren, so hand wir vnnf des zu beden siten vereinbart vnd wellend auch, das soleichs von vnnß vnd vnnfferen nachkommen 5 zu beden siten gehaltten || werd by der bous, so dann harvff gesetzet ist vnd mit geding auch von wort zu wort harin eigenklich begriffen vnd geschriben stat. Dem ist also: vnd des ersten so fol nieman in der || kornn zelgg weiden, die wil vnd das kornn nit gar abgeschnitten vnd heimgeföurt ist, vnd wen es 10 darzu kumpt, das man schnit vnd in der ernn ist, so fol auch nieman fin vee darin || weyden, darmit er dann fin kornn oder ander gout heim föuren wöltte; doch mag ein jeder fin vee, darmit er dann fin gout heim föuren wöltte, an finen wagen oder karren binden vnd lust || nit daheinß wegs darin weyden, 15 weder am seil nach mit hietten oder joch vee darin schlachen. Es fol auch niemand kein klein vech met im lassen louffen, als fyly oder kelber, alles by eim || pfund ze bouß. Item vnd des torvelds vnd aller anderen zelgen halb, wen das selbig zu haber gefägt ist, so föllend die von Buchs nach niemand anders vff 20 die von Arow über das || zil, so sy von altter har gehept hand, hinin weiden, vnd ob da niemer darüber hinin weidette vnd darüber sech, von dem selben hand die von Arow den einnig zu züchen namlich fünff || schillig, er werde da ergriffen oder nit, wan es sich erfint, das einner über das zil hinin geweidet 25 hat, so fol er den eimeg¹ geben, vnd föllend auch die von Sur die iren dar||an wisen vnd den von Arow darzu helffen, das innen der einnig von dem selben werd. Des selben glich hand auch die von Sure die von Aröw auch zu pfenden, welcher über ir zil || hinß geweidet het, so föllend die von Aröw den 30 von Sur auch hilfflich fin vnd die iren daran wisen, das innen der einnig von dem selben werd. Es fol auch entweder teil vff finem teil nit || kein ander vech weiden dann das, so er vnder dem joch brucht, er hette dann ein henst oder ein münsch, den er aber lust auch nit zu veld brach schlöug vnd den by der 35

¹ Sic!

hand hette, || möcht ein jetlicher von Arow oder von Sur wol
 weyden, vnd wen der haber ab dem veld kumpt, so föllend
 die von Buchs oder wer joch die syend, net vff dem torveld
 weyden, || weder vff irem nach vff vnnfferem teil, bis das vasmiß
 5 gar ab dem veld kumpt, ouch by fúnff schillig zü büss, so mag
 dann ein jeder darin weiden vnd met tribner routten darin
 faren. || Doch so ist dennen von Buchs harin nachgelassen, das
 sy wol mögen weiden nach dem vnd der haber aller in kumpt
 vnd doch net witter dann in dem winckell ob dem fouspfad
 10 zwüschen || denn hegen, alles by fúnff schillig zü büss, vnd wen
 man schnit, so sol niemand kein núwen vffbruch toun alß in die
 hegy vnd dardurch varen anders dann das jeder man zü den
 rechtten || åfter oder lucken vß varen sol. Es sol ouch ein jec-
 licher, so dann vß der zelgg vart, åfter oder lucken nach sim
 15 vßvaren widervmb ver machen vnd zütoun by eim pfund zü büss,
 im werd || dann erloupt, vffzebrechen von eim schultheffen vnd
 rat zü Arow oder von eim voggt vnd vierdlutten zü Sure. Ouch
 ist harin berett, das das geßly am ranck by Höublis ståg hin ||
 durch zü allen zitten offen stan fölle, darmit die von Arow iren
 20 weidgang bruchen mögen. Vnd by diser abredniß find gefin von
 Arow juncker Mathtis Trúpscher, der zit schulthes, || juncker
 Roudolff Summer, Roudolff Schloffer, Hanß Vaber, Hanß Vuli¹
 Seman, Clewy Cristen, Erhart Singysen, Heinni Callenberg, Peter
 Delsperg, alle des ratz, Hanß Rötiger, Heinni Betzler || von den
 25 tryßgen, Hanß Burckhart vnd Erhart Hündly von den burgeren,
 alle von gemeinnen burgeren harzü geschriben¹; vnd von Sure
 vnd Buchs waren Vuli¹ Tinttiker, der zit voggt, || Wernnly
 Jeggy, altt voggt, Vuli¹ Suter der müller, Roudolff Meyer, bed
 vierdlüte, Roudolff Schmid, Roudolff Sutter, Hanß Vellenberg,
 30 Hanßly Meyer, alle von ir gemeinde harzü geschiben, || Hanß
 Hetzler, Heinni Zoberist vnd Röudi Leinhart von Buchs, ouch
 von ir gemeinde. Vnd des alles zü warem vnd vestem vrkund,
 so hand wir obgenantten von Aröw vnnffer || statt secret vnd
 infigell laffen hencken an disen breiff¹; wir obgenantten gemeinde
 35 von Sure vnd Buchs hand ouch met vill¹ erbetten den fromen

¹ Sic!

vesten Glädy Meyen, der || zit obervoggtt in der graffschaffft Lentzburg, vnnseren lieben herren, das er auch für vnnf sin eigen insigell hatt lassen hencken an disen breiff¹, das ich genannter Glädy Mey ver-||gich von ir bitt wegen getan hab, doch minen genedigen herren von Bernn an iren rechtten, auch mir 5 vnd minen erben ane schaden, dero zwen glichluttent jetweder tiell || eimen¹ inhabent, die geben sind vff samstag vor fant Lutzyen vnd Ottilien tag des jars, do man zalt noch xps. geburt tuffend fünffhundert vnd zwey || jar.

Siegel: An doppeltem Pergamentstreifen hängen in grünem Wachs:

- 1) Siegel des v. May, etwas abgeschliffen, d: 3,2 cm.
- 2) Sekretsiegel von Arau, stark beschädigt, d: 3,5 cm.

Abschrift: Berchtold Sacher, Freiheiten und Gerechtigkeiten Bog. 3 a-d (Auszug); Rotes Buch fol. 9—13; Fisch, Chronik p. 1—6.

106.

Spruch zwischen Arau und Nieder-Entfelden um Eichelmaст und Weidgang im Boll.

1503, 24. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 641. Originalpergament, 55 cm breit und 33 cm hoch incl. 6,8 cm Rand. Schrift schlecht.

Wir nachbenempten Hans von Halwil, ritter, fäshafft zü 10 Arow, Peter Achshalm, vännner, Caspar Wiler, alt vännner vnd beid des rätes zü Bernn, Dietrich von Halwil, Glaude Mey, diese zitt oberuogt || in der graffschaffft Länntzburg, vnnd Hans Delsperg, stattschriber zü Länntzburg, als schidlütt der nach genden sach, thünd kund mit disem brieff, als dann spänn vnnd || zwittracht 15

¹ Sic!

gfin find zwüschen den erfamen vnnd wisen schultheffen vnd rät
 der statt Arow an einem, vnnd den erberen vnnd bescheidnen
 vogt vnd gemeind des dorffs zü Nider || Endfeld anderteils, also
 das die gemelten von Arow reden ließen, wie dan sy hieuor
 5 durch vnnser gnädigen herren von Bern mit denen von Nider
 Endfeld vmb ettlich spän || vnnd stöß, so sy mit inen von wegen
 der höltzeren vnnd welden gehept hand, gar vnnd gantz gericht
 werend, also das sy bishar folichem entscheid gelept vnd nach-
 gangen || weren vnnd zü beider fitt by rüwen vnnd ane zwittracht
 10 beliben, alles inhalt eines vertrags durch wilend herren Rüdolffen
 Hoffmeister, dozümal schulthes zü Bern, vnd anderenn || vnnseren
 gnädigen herren geben, des datum wise thufend vierhundert
 drissig vnnd fiben jar, über foliches die obgenanten von Enndfeld
 inen mit dem weidgang im Boll || widerwertige meynung er-
 15 zöugend, also das sy vermeinend, das sy das Boll zü ziten, so
 darin achram werde, die eichlen mögend schütten, lesen, ver-
 kouffen vnd allerding || damit handlen als mit irem eignem vnd
 vorusbehaltinem holtz inhalt eines brieffs, inen hieuor von denen
 von Arow, iren vorderen, geben, des datum wise vierzechen-
 20 hundert fi-||bentzig vnnd zwey jar, darwider aber sy verhoffen,
 solicher dero von Endfeld brieff inen vnschedlich vnnd deshalb
 gantz krafftlos sin, dan der selb brieff kein form noch ge-||ftalt
 nach irem bruch, harkomen, noch vbung habe, dan ein jeder
 brieff, so vmb foliches vnnd desglichen geben werde, nitt allein
 25 von einem schultheffen vnd rät, sunder mit || bywesen der bur-
 geren vnd dem grossen sigel vffgericht, dero aber der obgemelten
 von Enndfeld brieff keines wise oder anzöuge, mit beger an
 vnnser, die obgenanten von || Endfeld zü vnderwisen, dem betrag,
 inen beiden zü Bernn geben vnnd vffgericht, statt vnnd gnüg-
 30 zethünd. Darwider aber die gemelten von Enndfeld reden ließen,
 das || sy nitt hofften, das inen der brieff, so die von Arow er-
 zöagt hettend, keinen schaden bringen noch thuon möchte, dan
 der selb brieff hin vnnd aweg vnd gantz vncrefftig || erkennt vnnd
 gemacht were inhalt ires spruchbrieffs, inen von denen von Arow
 35 mit des rätz sigel darüber vnnd sidhar geben, mit beger an
 vnnser, sy by iren || brieff vnnd siglen zeschirmen vnnd zehant-
 haben vnnd mit denen von Arow züuerschaffen, sy gerüwiget

vnnd vnerfucht zelassend. Soliches wir die obgenanten || schid-
 lüt alles mit me ergangnen worten gehört vnnd verstanden hand
 vnd daruff die parthyen angewendt, vnns der sach in früntschaft
 vſzesprenchen züuertrawenn, || das sy vnns gewilliget vnnd daruff
 gelopt vnnd versprochen hand namlichen die erfamen vnnd wisen 5
 fchultheffen vnnd rät zü Arow für sy vnnd gemein || burger vnnd
 nachkommen iro statt vnd die von Endfeld für sy vnnd ire nach-
 kommen, was wir harin sprechen, daby ane witer appellieren ze-
 beliben. Vff soliches so || hand wir nach eigentlichem erlezen
 der brieffen vnnd verhör der parthyen gesprochen vnnd ent- 10
 scheidend sy also: als dann dero von Endfeld brieff in einem ar-||
 tickel vſwifet, das inen das Boll allein vnd sust nyemand mit
 allem weidgang züstande etc., das hinfür die von Arow vnnd ire
 nachkommen mit irem grossem vnd || kleinem vich in das Boll öch
 faren föllennd vnnd mögend vngeuarlich, doch vnschedlich den 15
 güteren, so daran ligend vnd dauon schaden empfachen möchtend; ||
 doch vorbehalten, das die von Nider Enndfeld die eichlen darin
 schütten vnd lesen mögend zü irem eignem gebruch vnnd noturfft
 ane widerred dero von Arö || vnnd menglich. Demnach so
 sprechen wir, das die von Nider Endfeld mit souil schwinen, als 20
 ein jeder gefümeren vnnd gewinteren mag, oder ob || einem die
 finen zü winterzitt abgiengen vnd demnach erkouffte, souil er in
 finem hus bruchen wurde, das sy mit den selben schwinen zü denen
 von Arow weid || gang haben föllennd vnnd mögennd in alle die
 weld, wie sy dan das bishar gebrucht hand, vnnd ir beid brieff, 25
 die wir in anderen articklen zü krefften be-||kennen vnnd beliben
 lassennd, eigentlichenvſwifend, alles ane geuård. Vnnd des alles
 zü warem vestem vrkünd so hand wir die obgenanten Peter Achſ-
 halm, || vånnner, vnnd Caspar Wiler, alt vånnner, für vnns vnnd
 die obgenanten spruchlütt vnnſere eigne infigel an disen brieff 30
 gehenckt, das wir die anderen sprächer || verjechend, die obge-
 melten vnnſer herren darumb erbetten habend, doch inen vnnd
 iren erben, öch vnns vnnd vnnſeren erben in alle weg vnuer-
 griffen vnd ane || schaden. Geben zinstag vor Simonis vnnd Jude
 der helgen zwölffbotten im jar als man zalt von der gepurt Crifti 35
 vnnſers herren thusend fünffhundert || vnnd drü jar.

Siegel: an doppelten Pergamentstreifen hängen in grünem Wachs:

- 1) Siegel Peter Achthalms, völlig unkenntlich;
- 2) Siegel Caspar Wilers: S: caspar wiler auf verschlungenem Spruchband; Schild mit 2 wagrechten Balken; d: 2,7 cm.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 249 ff.

107.

Bern verwilligt der Stadt Arau, den Gönhart in Bann zu legen.

1503, 13. Wintermonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 642. Originalpergament, 29,3 cm breit und 20,2 cm hoch.

Wir der schulthes vnnd rätt zü Bernn tün kundt mit diserm
 brieff, das hüt finer dätt || vor vnns sind erschinen der vnnfern
 von Arow erber bottēn vnnd haben vnns zü || erkennen gebenn,
 wie si dann jetz durch mittel vnnd fürdrung vnnfer rättsbot-
 schaffft || von vnferrm vogt vff Lentzburg Glauden Meyen das
 holtz genannt Gönreyn kōuff-||lich eruolget vnnd habenn aber-
 forg, wo solich holtz nit verhütt vnnd geschirmt sölte || werden,
 das inen dahår, es sye mit abhowenn des holtzes, ouch schuttēn
 vnd läfenn || der eychlenn, mangel vnnd abgang möchte begegnenn,
 10 vnnd vnns daruff gebettēn, || sölchs anzüfchenn vnnd inen zü-
 gonen, das selb holtz in ban zü legenn vnnd || dämitt ir eygen-
 thümb vnnd zügehörd der notturfft näch zübehaltēn; also in
 betrach||tēn solicher der vnnfern von Arow zimlichen bitt vnnd
 beger, so habenn wir därzü || gunst vnnd willenn gesetzt vnnd
 15 hiemit den selbenn von Arow erloubt vnnd zügeläff|enn, solich hie-
 vorgemeldt holtz in ban zülegenn, darüber einen bannwartt zü-
 setzenn || vnnd durch den selbenn einen jedenn, so in solichem
 holtz einich schädlich holtz ho-||wenn oder därl inn die eychlen
 läfenn oder schüttēn wurde, vmb ein pfund, so dick || vnnd vil
 20 das züschuldenn kumpt, züpfendenn vnnd solichs zü irenn handen
 zü beziech|enn, doch vnns lust an vnnfer herrlikeyt vnnd ober-

keyt än schadenn, also ob an solichem || ennd einich fräuel oder büsswürdig håndell sich wurden begebenn, das darumb zü || Sur rechtsuertigung beschechenn vnnd, was dahär entstätt, vnns zü-
dien. Es fol || ouch nitt dester minder den vmbfässenn ir weid-
gang vorbehaltten fin, solichen furer || zü · bruchenn, zü nutzenn 5
vnnd zü niessenn, als si das von altter har habenn gewonett, ||
in krafft dis · brieffs, des zü vrkund mit vnnferm anhangenden
sigel verwartt. Beſſchechenn mentag näch fant Martins tag nach
der gepurt Crifti funffzechen hun||dert vnnd drú jär.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Berner
Sekretsiegel, wie an n. 101, beschädigt.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 315; Berchtold Säxer, a. O. fol. 35.

108.

Spruch zwischen Arau und Sur des „Niederwurfs“ wegen.

1505, 8. Christmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 650. Originalpergament 24,5 cm hoch und 37,2 cm breit.

Wir nachbenempten Caspar Hetzel, vånner, vnnd Caspar 10
Wiler, alt vånner der statt Bernn, bekennend vns, das in bywesen ||
des edlen vesten Burckartz von Erlach, dise zitt oberuogt zü
Lånnzburg, für vnns kommen find die erfamenn || vnnser lieben
getruwen von Arow an einem, vnnd anderteils Vlli Tintiker, vn-
deruogt, Hans Fellenberg, Vlli Suter || vnnd Werna Jåggi von 15
Sur, offnetend die von Arow vor vnns, wie dan ir nachpuren,
die vnnseren || von Sur, ettlichem irem hinderfäffen in kurtz
verrucktem zitt fine roß vff der weid genomen vnnd gan Sur ||
gefürt haben, dafelbs an einen wirt gestelt vmb ein schuld, so
der selb ir hinderfäßl schuldig sye gfin Fridli || Widmer von 20
Grenchen, das sy befrömbde, dan sy vmb solich vnnd ander
sachen in ir statt Arow also güt || vnnd vnuerzogen recht haben,
damit gemelter Fridli Widmer von Grenchen finer ansprach by
inen wol benügt || were worden; vnnd die wil solich niderwürff

vngebürlich syend, öch nitt zü güter früntschaft vnnd nachpur-||
 schafft dienen, sye ir beger an vnns, die gemelten von Sur daran
 zewisen, soliches handels abzüstan vnd || sy benügen des fryen
 niderwurffs, so sy haben. Darzü lieffend die gemelten von Sur
 5 reden, wie die vnseren || von Arow hettend eroffnet, werend sy
 bekantlich, solichs von inen dem anrüffenden nachgelassen, were ||
 öch vormals also gegen inen gebrucht, dan ir niderwurff, des
 inen die von Arow geständig weren, langte || so witt, als ir zwing
 were, vnnd gaben vnns daruff zü erkennen, wie sy ettlichen von
 10 Arow ir ve vormals || vor den pflügen, vff der weid vnnd anderen
 ortten genomen hetten vnnd darin kein sunderer platz nye ||
 bestimpt, begerten an vnns, sy also by irem niderwurff wie von
 alterhar vnnd vnuerenderet beliben lassen etc. || Solich fürwenden,
 von beiden parthyen beschâchen, mit me worten ergangen, nitt
 15 not zemelden, hand wir || verstanden vnnd daruff die parthyen
 angenemen¹ vnnd vermôgen, das sy vnns der sach vertruwtt vnd
 über-||geben hand. Daruff so sprechend wir, das die obgemelten
 die vnneren von Sur by irem || niderwurff, wie sy den bishar ge-
 brucht hand, beliben, doch also, das sy noch ir nachkommen denen
 20 von || Arow vnnd iren nachkommen hinfür nyemerme kein ve vff
 der weid, noch an den pflügen aweg || fürren, nâmen, noch triben
 fôllennd, dan wir das mit disem vnserem spruch hin vnnd ab
 sprechen, || wil vnns öch beduncken, besser sin, vermitten, dann
 gethan; alle arglist, fünd vnnd böß geuârd ver-||mittten. Vnnd
 25 des alles zü warem veskem vrkünd, so hand wir obgenanten beid
 vânnner vnd sprücher || diser sach vnnser eigne insigel an disen
 brieff gehenckt vnns vnnd vnnseren erben ane schaden. Der ||
 geben ist vff vnnser frowen tag conceptionis im jar als man zalt
 von der gepurt vnnfers herren || thufend fünffhundert vnnd im
 30 fünfften jär.

Siegel: an Pergamentstreifen in grünem Wachs hängen:

- 1) caspar | hezel | von | lindu | aß, auf geschlungenem Spruchband zu
beiden Seiten von Helm und Schild; d: 3,3 cm; ziemlich gut erhalten;
- 2) s. cas | par | wi | ler, auf ringsum laufendem Spruchband, innerhalb
der Schild mit zwei Querbalken; d: 2,7 cm; ziemlich gut erhalten.

¹ Sie!

109.

Ordnungen und Satzungen der Stadt Arau.

Ca. 1510.

Stadtarchiv Arau: Stadtrechte n. 1; Pergamenthandschrift in fol., enthaltend :

- 1) die Ordnungen und Satzungen,
- 2) die Neuen Ordnungen und Satzungen, d. h. eine Abschrift der Stadtsatzung von 1572,
- 3) einen Nachtrag zum Erbrecht von 1579 (Original).

Die Ordnungen und Satzungen umfassen 23 Pergamentblätter oder 46 Seiten in folio (47,5 cm hoch und 35,5 cm breit), wovon 41 Seiten beschrieben sind. Je fünf Bogen oder zehn Blätter bilden eine Lage. Die beiden ersten Lagen (S. 1–40) sind vollständig, von der dritten ist zwischen Seite 44 und 45 ein Blatt herausgeschnitten und zwar so ungeschickt, daß auch das vorhergehende Blatt teilweise zerschnitten ward. Die sechs letzten Blätter der dritten Lage (S. 47–58) und die folgenden Lagen enthalten eine gleichzeitige Abschrift der Stadtsatzung von 1572.

Die Ordnungen und Satzungen sind eine offizielle Aufzeichnung des geltenden Rechtes. Als Vorlage diente neben den Stadtrechtsbriefen wesentlich das Ratsmanual in der Weise, daß die darin enthaltenen Rechtsaufzeichnungen überarbeitet, die Zusätze gehörigen Ortes eingestellt und zu einem Ganzen verschmolzen wurden (Beispiele: die Eide, Bäcker- und Metzgerordnungen).

Ueber die Zeit der Aufzeichnung steht folgendes fest:

- a) fol. 11 und 12 enthalten von ursprünglicher Hand Satzungen aus den Jahren 1483 und 1488;
- b) fol. 42 ff enthalten Einträge aus den Jahren 1519, 1521 und 1522, deren Schrift durchaus denselben Charakter trägt wie die der ursprünglichen Hand, nur etwas größer ist (vgl. Note 106);
- c) die Aufzeichnung muß nach 1492 erfolgt sein, da die zu jenem Jahre im Ratsmanual 24 eingetragenen Eide bereits überarbeitet sind;
- d) sie muß zu einer Zeit stattgefunden haben, da die Regimentsbesatzung am zwanzigsten Tag (13. Jänner) stattfand, d. h. vor 1561 (fol. 2; unbegrifflich ist es, wie Boos zu «zwentzisten tag» ergänzen mag «juni» !!);
- e) in den überarbeiteten Text der Ordnungen des Ratsmanuals sind noch von ursprünglicher Hand Satzungen aufgenommen, die erst von ca. 1500 stammen, so die Zusätze zur Wirteordnung von 1410 von der Hand F₁ (RM 23 fol. 92) und zur Metzgerordnung von 1455 von der Hand D (RM 23 fol. 196 ff); diese Hand F₁ resp. D schrieb z. B. auch die Urk. vom 10. Christmonat 1502, oben n. 105;

f) fol. 30 wird die Form «Gönhart» gebraucht; ich vermag sie zuerst zum Jahre 1493 nachzuweisen (RM 24 p. 35), 1492 kommt «Gönnrad» vor (RM 24 p. 12), vorher immer «Gönrein» und so auch noch 1607 (RM 31 fol. 202). Gönrein und Gönhart sind identisch; die entgegenstehende Behauptung in den Quellen zur Schweizer Geschichte XIV 137² (habsb.-östr. Urbar ed. Maag) mit unrichtiger Berufung auf Argovia IV 262, wo Honrein steht und nicht Gonrein, entbehrt jedes Grundes;

g) der Schriftcharakter stimmt zum Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Es ergibt sich somit: die Aufzeichnung der Ordnungen und Satzungen fällt nach 1500 und vor 1519; man wird schwerlich weit von der Wahrheit abirren, wenn man sie um das Jahr 1510 ansetzt. Spätere Hände haben dann gelegentlich noch Zusätze, Nachträge und Korrekturen angebracht. Die Schrift des ursprünglichen Textes ist gleichmäßig und deutlich, Abkürzungen sind überaus selten, fast jeder Abschnitt beginnt mit allerdings nur roh ausgeführten Initialen, die Anfangszeilen sind überdies grün, und teilweise auch noch rot unterstrichen.

Im folgenden Abdruck sind die späteren Zusätze in [] eingeschlossen, die wenigen Ergänzungen durch kursive Schrift kenntlich gemacht; Sperrdruck bezeichnet die in der Handschrift farbig unterstrichenen Zeilen. Die in () gesetzten Zahlen sind, wo nicht anders bemerkt, von mir beigesetzt.

fol. 1 Dis find ordnung vnd faczungen einer loblichen statt Arow, auch einer ganczen gemeind, so ein schultheß, clein vnd groß rätt vnd gemein burgere an gesechen hand durch eines gemeinen nutzes willen.

5 (I.) Dis ist der eid eines schultheffen, so er einer statt schwert.

Her schultheß jr werdend swerren, der statt er, jr frygheit, gerechtikeitt vnd alter harkomenkeit zu behalten, jr fromen vnd nutz zu fürderen vnd jren schaden zewenden, ein gemeiner ampt-10 man vnd richter zefind dem armen als dem richen vnd richten weder durch früntschaft, lieby, gunst nach gab nach durch keinerley sach, dann allein was recht sig; des glichen alle gesatzte gericht darby fin oder einen statthalter haben.

Der eyd, alß vns mitt worten vorgelesen jst, dem wellend 15 wir trüwlich vnd ernstlich nach gan [wahr vnd stäht halten] als [war] vns gott helff vnd die helgen¹ trüwlich vnd vngevarlich¹.

¹ «vnd die Helgen» ist von der korrigierenden Hand (Berchtold Säxer) durchstrichen, ebenso «vnd vngevarlich» und hiefür gesetzt «on alle gverde».

(II.) Der eid der rätten, so jährlichen jnder stat fol. 2
 Arow gefeczt werdent von gemeinen burgeren vf dem
 zwenczgisten tag.²

Ir rått wården schweren, der statt Arow er, jr frygheit
 vnd alter harkomenheit zü behalten, jr fromen vnd nutz ze- 5
 fürderen, jren schaden ze wenden vnd alles, so jr fächend oder
 hörrend, das ein schultheffen vnd rått, dryfig vnd gemeind
 burgere angefächchen hand, vnd aber jr verbott, es fig bim eyd,
 byder büß, das alles zeleiden, als die eyniger, bim eyd, so yr
 schwerrend, vnd wenn³ nüw oder alt, so yetz gemacht sind oder 10
 nach möchtend gemacht wården. Ouch all mittwuchen jn ratt
 zegand, so jr die gloggen hörrend, vnd dar zwüschen, so vil vnd
 dick jr von eim schultheffen oder finem statthalter berüoft wer-
 dend, ouch ratten vnd richten, was vch billich dunckt, weder
 angefächchen frünttschafft, fyenttschafft, gunst, lieby, miett⁴, gab 15
 nach⁵ vorcht. Vnd ob jr ettwas horten, so wider ein statt wäre,
 das an ein schultheffen oder finen statthalter ze bringen, ouch
 einen ratt zehålen, der zehålen ist.

[Die burger schwerend⁶.]

(III.) Der eyd, so die seckler schwerend einer statt 20
 Arow. fol. 3

Ir werdent schweren, alle funnentag⁷ vm zegand vnd die
 vafß, so sy jn der tafelen verzeichnett hand, zebefächend, vnd

² d. h. den 13. Jänner.

³ Perg. Ms. D 3 (alte Signatur: No. 282) der Obergerichtsbibliothek Arau, das die Gerichtsatzung von 1572 in einer Abschrift von 1633 sowie als Anhang die Eide von Schultheiß, Rät und Burgern enthält, hat statt «vnd wenn» auf fol. 38a «beid» korrigiert.

⁴ Nach «miett» ist ein «nach» von der ursprünglichen Hand ausgestrichen.

⁵ «nach» steht über der Zeile.

⁶ Von späterer Hand (ca. 1560) mit Verweisungszeichen auf fol. 5, wo der Eid der Burger steht. Dort ist dann von derselben Hand bemerkt: «hört fürher», ebenso am Rand die Zahl 3 beigesetzt, während diese Zahl beim Eid der Seckler durchstrichen und 4, beim Eid der Einiger 6, beim Eid der Baumeister dagegen die Zahl 5 unter Ausstreichung der Zahl 4 und beim Eid des Weibels statt 6 die Zahl 7 hingesetzt ist.

⁷ Ms. D 3 (s. Anm. 3) hat auf fol. 39a «alle funnentag» ausgestrichen und ersetzt durch «alle 4 samstag».

welches vass vſ geschänckt ist, den wirtt heissen an die finne legen, vnd wenn es gefinnett wirtt, so sond sy eim yetlichen soum zü vmgelt vſ legen von einem yettlichen haller ein schilling, wie dann das von altterhar brucht vnd kommen ist. Vnd sond 5 auch daran nütt schencken, dann waſ ein vass an der finne hatt, sond sy geftrax nach gan vnd das vmgelt von jnen züchen oder aber silberin pfand oder guldine all manott von jnen züchen, die des geltz wol wert find. Vnd wenn der zwenzgſift tag kumpt, das dann die fecckler ein statt mitt barem gelt, auch 10 mitt silberin oder guldinen pfanden bezalend. [Doch habennd min herren geordnet einem yeden wirdt jährlich für den wyn, so sy mit jrem huſſgſind trinckennd, nachzelaſſen iiiij x.]

(IV.) Der eyd der ftür herren, so jährlich gefeczt werden.

15 Die ftürer föllend schweren, da sitzen, ratten vnd an legen, auch an fächen vffgang, abgang, gwerb, richtum, armütt, wittwen, weyſen, weder durch miett, gab nie man zelieb nach zü leid, dann allein was üch rechtt dunckt vnd harinn niemans schonen.

fol. 4 (V.) Die einiger schwerend, was für sy kum, das an 20 zeſchriben vnd jn einem manott den einig von jnen züchen wie von altar har brucht jſt.

(VI.) Der buwmeifter verſpricht.

Ir verſprächend by üwer trüw an eines geſchwornen eid 25 ſtatt, üwer beſt vnd wegſt zethünd vnd üwer ampt, als üch wol zevertrüwen iſt, nach noſturſſt vnd üwerem vermögen zü verſorgen, vnd kein holcz dings geben, ſunder vm bargelt, vnd all manott, wenn die fecckler von den wirten das vmgelt ziechend, das, fo er vſ holcz hatt gelöſt, das ſelbig auch jnn der ſtatt feccel anttwurttē.

fol. 5 (VII.) Der weibel ſchwertt, ein gemeiner knecht zü 30 ſin dem armen als dem richen, eim ſchultheiſſen vnd ratt vnd allen amptlütten gehorſam zefin, vnd ob er ze gericht ſiczen wurde, ein gemeinen richter zefin dem armen als dem richen vnd richten durch keinerley, dann was recht iſt, auch einen ratt zehälen, der zehälen iſt, auch das thor vſ vnd zü thün nach

dem vnd von alterhar brucht ist, des glichen nieman vß nach jn zelafen an eines schultheffen vnd fines statthalters wüffen oder willen⁸.

Der weibel sol och schweren, so er finnett kein vafß nach ougen meß ze besechen, wenn der win daruß kumpt,⁵ funders die finnen mitt miner herren finne.

(VIII.) Welcher zü einem burger erwelt wirtt, der fol disen eid schweren.

Dye burger föllend schweren, das eim yeden nitt anders zewüffen fig, dann das er von vatter vnd mütter elichen erborn¹⁰ fig, och keines herren eygen fig, dar zü keinem herren nach stetten mitt burggrecht verwantt fig nach verpflicht; dem nach der statt Arow recht vnd frygheit yedem nach sinem vermögen beschirmen vnd zebehalten, der statt nutz fürderen vnd jren schaden zewenden, och einem schultheffen vnd ratt vnd zü allen åmp-¹⁵ teren gewärtig sin vnd gehorsam, och ratten vnd vrteilen niemans zü lieb nach zü leid, nach früntfschafftt, vorcht, miett, nach gab, dann allein was üch recht dunckt, vnd harinn niemans schonen, alles nach dem bruch vnd recht der statt Arow; och zü gericht vnd ratt gan, so uil vnd dick üch das gebotten wirtt²⁰ vnd jr die glogen hörrend, vnd einen ratt zehålen, der zehålen jst.

(IX.) Dis jst der eid, so ein yettlicher, so dann fol.⁶ zü der zitt jn der statt Arow jst, der statt schweren fol.

25

[1.]

Des ersten fol man schweren, vnferen gnädigen herren von Bern jren gnaden nutz vnd er zü fürderen vnd schaden zewenden.

[2.]

30.

Des andren fol man schweren, der statt Arow trüw vnd warheit zü leisten, jren nutz zefürderen vnd schaden jn allen sachen zewenden vnd darby einem schultheffen

⁸ Der Satz «och das thor — willen» ist von späterer Hand — mit derselben Tinte, wie die Zusätze (ca. 1560) — durchstrichen.

vnd ratt gehorsam vnd gewertig zefin, vnd ob yemam^{8a} üczig gehorti, das ein schultheffen, ein ratt oder ein gemeini statt Arow an träffe, das an einen schultheffen, ein ratt samenthaft oder funders zebringen; des glich ob dheiner üczig hortte, das 5 vnser gnädigen herren von Bern oder ein gemeine eidgnoschafft anträffe, ouch an die obgenanten ortt zebringen.

[3.]

Wenn ouch jrrungen oder gelöuff werdent, das die lüt ein andren schlachend, darzü louffend vnd scheident 10 vnd jn friden zü nämen, vnd wer der jst, der den friden zum dritten mal verfeitt, der ist kommen vm fünf lib. an gnad. Das fol man ouch an ein schultheß vnd ratt bringen wie ob statt.⁹

Wer fridbrüchig wirtt, den wil man strafen nach miner herren erkanttnis.¹⁰

15 Vnd wer zum dritten mal¹¹ friden verfeitt vnd nitt gehorsam sin wil, zü dem selben sol man grifen vnd jn gefängnis legen.

fol. 7

[4.]

Wenn ouch ein heimscher vnd ein frömbder oder 20 zwen frömbd mitt ein andren jn friden kommen, so sol man den selben oder sy bed, ob sy frömbd sind, an nämen, das [sy] troftung vnd büß vnd ouch zü recht versprächend; vnd ob sy nitt troftung habend, so sol man sy für ein schultheffen bringen vnd jm die anttwurten [vnd föllend alle die, so zü gegen sind, 25 fölches ze thün verbünden sin, bürger, hinderfäß vnd dienst knecht, föllend fölche presentierung erstattenn].^{11a} Vnd wer für ein frömbden der troftung halb verspricht, fölichs ouch von

^{8a} Sic!

⁹ Die Stelle «zum dritten mal — ob statt» ist von der Hand Gabriel Meyers ausgestrichen und dafür gesetzt: «verfeyt soll gestrafft werden wie her nach volgt: namlich so er mit wordten oder geberden gebrochen wirt, soll vm xxv \mathcal{F} gestrafft werden; so mit werchen, vmb 1 \mathcal{F} ; so einer blüt rünß würd, mit dem schwerdt; so einer lybloß über friden gethan, soll für ein mort gerechnet vnd gestrafft werden.» Sodann wurde der ganze dritte Artikel — die Artikelzahlen röhren übrigens nicht von der ursprünglichen Hand her — durchstrichen.

¹⁰ Im Ms. steht noch «als hie», ist aber wieder ausgestrichen.

¹¹ «mal» steht über der Zeile, aber von gleicher Hand.

^{11a} Zusatz von der Hand des Stadtschreibers Gabriel Meyer.

ftunden an an ein schultheffen oder fin statthalter zü bringen oder sagen, darmitt man wüssi den einig oder büß von dem frömbden zü ziechen.

[5.]

Vnd wenn zwen mitt ein andren vneins sind, vnd 5 die jn friden genomen werden, das dann alle jr frünttschaft vnd gütt gönner föllend friden haben, als ob jnen der mitt mund vnd hand gebotten wäre; vnd wele¹² das nun hin für nitt halten wurde, das der selbig fridbrüchig fin sol, als ob er den mitt der hand gebrochen hette. Dorum wir jnn¹³ auch als ein frid- 10 brüchigen halten vnd an alli gnad an lib vnd gütt straffen wend.

[6.]

Vnd wenn auch jrrungen werden, das die lütt ein andren schlachend, dar zü loufend vnd scheiden; vnd wenn einer zü eim spricht: jch bütt dir friden, das dann der selb friden 15 halten sol; vnd weler sich darwider erhüobe vnd witter zü eim schlüoge, den wend min herren strafen als ein fridbrüchigen.¹⁴

[Mittwuchen nächst vor Thome des lix.¹⁵ iares habennd mine herrenn rhådt vnd dryßig angefeschenn, das welicher nun fürohin sich vber sagen lässt mit mündlicher oder geschribner 20 kundschaffft, das der selbig minen herren fölle iij lb. zü eynung veruallen fin.]

[7.]

fol. 8

Wenn auch für vß gieng, da gott vor fig, jn der statt, jn der halden, jn der vorstatt, so scl nieman nützig 25 vßtragen, biß das für an das dritt huß an jnn kumpt; vnd ob yeman von mans namen nitt darzü lüffe, vnd sich das erfunde, den selbigen wil man strafen an lib vnd an gütt, vnd sol das menglicher by dem eid rüogen.

¹² «wele» ist von späterer Hand verbessert in «welcher».

¹³ Von späterer Hand in «jnne» umgeändert.

¹⁴ Dieser Artikel ist von der Hand, die den folgenden Zusatz eintrug, — es ist nicht dieselbe, welche die Zusätze zu Art. 3 und 4 schrieb — durchstrichen.

¹⁵ 20. Christmonat 1559.

[8.]

Vnd welche zü den thoren hörend, die sond zü den thoren loufen mitt jren gweren vnd harnist, bis man erkenne, wie es ein gestalt habe.

[9.]

5 Es sol ouch nieman kein liecht an kein forgklich statt ane ein laternen tragen, als jn schüren vnd ställ, by eim pfund zü büß.

[10.]

Es sol ouch nieman kind nach für schicken, denn 10 die zü <zü> jren tagen kommen find, by eim lib. zü büß.¹⁶

[11.]

Wer ouch åfchen vß dem ofen nimpt, der sol die nienderthin schütten, er wüffi dann, das die glütt erlöschen sig, by eim lib. zebüß.

15 [12.]

Es sol ouch kein schmid nach schlosser nach hamerschmid kein kol jn sin huß thün, es sig dann dryg tag vßferthalb der kol grüben gelegen vnd wol erlöschen, by eim lib. zü büß.

20 [13.]

fol. 9 In welches hus füruß vß gatt vnd er das nitt selbs beschryggtt, der jst kommen vm ein lib. an gnad.

[14.]

Vnd was vfgelöufs vnd was geschreys oder gestürms 25 kumptt, so hand min herren lütt geordnett vff die muren, zü den thoren, ouch vff die werinen zü den büchsen, das die selben dann sond louffen by jren eyden, so sy schweren, dahin yetlicher geordnett jst, mitt finer gwer vnd harnist, vnd da dannen nitt kommen, biß fölichs gelöuf vnd gestürm zergat, an ein vrlob eines 30 schultheffen; vnd welcher das nitt dätte, den selbigen vngehorfamen wend min herren strafen an lib vnd an gütt vnd als ein meineiden.

¹⁶ «zu büß» ist von späterer Hand (Berchtold Säxer) ausgestrichen und dafür gesetzt «ze straff».

[15.]

Vnd die da nitt geordnett sind vf die muren oder
zü den thoren, die selbigen sond louffen an den marckt zü der
statt paner mitt jren gwerinen vnd harnist by dem eyd, so jr
schwerend, vnd welcher das nitt dätte, vnd sich das erfunde,⁵
den wend min herren strafen an lib vnd gütt vnd als ein mein-
eiden. Vnd sond von der paner nitt kommen, bis er witter geordnett
wirtt von einem schultheffen.

[16.]

Es fol och niemant nützig fur sich selbs anheben¹⁰
nach louffen vnd kein gestürm nach glöuf nitt machen, och
nitt zü den <den> thoren vß louffen an vrlob eines schultheffen.
Vnd welcher fölichs gestürm, vflouf für sich selbs machte oder
anfienge vnd vfbrech, vnd sich das erfunde, den selbigen vnge-
horsamen wend min herren strafen an lib vnd gütt vnd alß ein¹⁵
meineiden.

[17.]

fol. 10

Vnd ob nun fürhin yematt¹⁷ frömb der herzuge vnd
sich hie hushåblich machte, vnd der wider hinweg ziechen
wölte, wer das vernåme, der sol das an ein schultheffen vnd²⁰
ratt bringen, damitt der statt jr gerechtikeitt werde, es wer
ftür oder anders, das einer statt verfolge vnd werde.

[18.]

Wer von vnser statt zücht oder hinweg kumptt, es
fige dienst knåcht oder ander, darmitt jst diser eyd hin vnd ab.²⁵

[19.]

Es fol och ein yettlicher, an dem die wacht jst,
selbs wachen vnd das mitt keinem knåcht verfächen, es werd
jm dann erloupt von einem schultheffen, by dem eid, so jr
werdend schwerren. Vnd wer der jst, der vff der wacht fol wachen,³⁰
der fol wachen jn finem harnist vnd mitt finem gwer.

¹⁷ Sic!

[20.]

Wer nun hinfür frömbder jn vnser statt zücht, der sol minen herren fier lib. geben.¹⁸ Es sol auch nieman huflütt enpfachen an miner herren wüffen vnd willen vnd eines schult-⁵ heffen, by fier pfunden zü büß.

Es sol auch niemanbettler oder landvarer übernacht be-herbergen, funders die jn ein spittal wisen, by eim lib. zebüß.

[Vnd ob eß sich begeb, daß für vfgiengi vfwendig der statt vff dem land, vnd die vnseren darzü wölten louffen mitt vnser 10 statt eymer, die föllentt akein mer námen dann die, so vnder dem obren thor hangent, by eim lib. zebüß.]¹⁹

fol. 11

[21.]

Als dann bis har meniges, es figend wib oder man, ein andren zü retten vm nützig willen, das eim oder einer fin 15 glimpf vnd er berürtt, dar durch myn herren vornahin bekümrett vnd jnen leid gewesen ist vnd vil muōg vnd arbeit gehebtt, das nun abzestellen, damitt semlichs hinfür vermittel belib vnd werde, so hantt schultheß, rätt vnd driffig ein ordnung ange-
fáchen der ding halb, die hinfür gehalten sol²⁰ werden, vnd 20 wellend auch dero gefstrax nach gan an alle gnad.

Vnd jst dem also: wer hinfür, er fig edel, vnedel, man oder wib, rich oder arm, niemans vsgenomen, der dem andren zü rett, das jm fin glimpf vnd eer bruōrtt, vnd nitt vff jnn bringen mag, der müß ein manott von der statt. Vnd wenn 25 er wider jn die statt wil, so müß er vorhin zü büß geben dry lib. Doch so möcht die sach jn masen fin, er müöst ein halb jar von der statt fin, vnd wöllt er wider herin, so müöst er zechen lib. geben oder nach mer, alles ann gnad nach gestaltt vnd gelegenheit der sachen, wellend min herren die strafen. 30 Darnach wüffe sich yeder <darnach> zehalten.²¹

¹⁸ Dieser Satz ist später ausgestrichen worden.

¹⁹ Dieser Zusatz gehört zu den ältesten, wol von ursprünglicher Hand, ist aber später wieder ausgestrichen worden.

²⁰ Eine spätere Hand korrigiert «sole».

²¹ Später ausgestrichen.

[Vnd wölcher den andren vor gericht oder rhat mit vngeschickten wordten anvalt oder heißt lügen, der soll vm ij π gestrafft werden on gnad, so dick eß beschicht.]^{21a}

[22.]

Vf mittwuchen nächst nach santt Sebastians tag jm drü vnd achtzisten jar der minder römerzal²² hand schult- 5 heß vnd rätt gemein burgere angefächen vnd zü ratt worden: wer der jst, er sige burger, heimsch oder frömbd, der den andren alß hie für nimpt mitt recht vm eygen vnd erb, vnd das nitt bezügen mag nach vnser statt rechtt, der jst an gnad vm fünf lib. komen, die er angantz geben sol. Vnd sol das hinfür ewenk- 10 lich beliben.

[Vnd föllend dise obbemelte artickell alle, so sy nit gehaltnn oder fünst sich etwas einer statt zü nachteill zü tragen wurde, jn was gestalt das weri, von einem yeden geleydet vnd angebracht werden, wer dorüm wüßens hat, by dem eyd, eß 15 sie bürger, hinderfäßn oder dienstknecht.]²³

(X.) Vff mittwuchen vor vnser frowen tag der liecht- fol. 12 meß jm lxxxij jar²⁴ der minder zal hand schultheß vnd rätt gegönnnett den gesellen zü dem narren, das sy mögend vnder jnen, wenn einer stirbtt oder fin huffrow <das sy mögend>, 20 fier kerczen zü jrer begräbptnis haben vnd die setzen vnd stellen vnderthalb den kerczen, die zü der bar hörrend; vnd ob es sich fuogti über kurcz oder lang, das ein schultheß vnd ratt beduncken wölt, das es dem gotzhuß schädlich fin wölt, so mögend sy das widerum abthün vnd absagen. 25

(XI.) Vff mentag vor sanc Gregorien tag des helgen lerers jm lxxxvij jar²⁵ der minder zal hand schultheß vnd ratt vnd gemein burgere ein hålenklich zeratt worden: wer der ist, er sige heimsch oder frömbd, der ein vrteil zücht von den

^{21a} Zusatz von der Hand Gabriel Meyers.

²² 22. Jänner 1483.

²³ Dieser Zusatz von Gabriel Meyer steht zwar auf fol. 10, ist jedoch durch Verweisungszeichen an diese Stelle gewiesen, wohin er auch dem Sinn nach gehört.

²⁴ 29. Jänner 1483.

²⁵ 10. März 1488.

drysgen für die burger, also das er mitt der vrteil nitt dar gewisen wirtt, gelitt er vor den burgeren mitt der vrteil vnder, so sol er den burgeren an alle gnad verfallen sin dry lib.

(XII.) Dis jſt der pfisteren ordnung, die sy alle jar 5 ſchweren föllend, auch mitt jnen die huffürer vf ein tag.

(1.) Die pfister föllend ſchweren, wenn die brotſchower vm gand vnd das brott wellend ſchowen, fo fond sy keins verhalten, dann das alles laſen beſächen, vnd das nitt ſchaffen durch niemam^{25a} gethan werde. Söllend auch kein brot vff das 10 land nach jn der ſtatt vnbefächen nitt verkouffen. Vnd wenn die brotſchower das brott zü klein ſchetzen, fo fol einer zechen ſchilling verfallen fin. Vnd wie die brotſchower das brott ſchetzen, zwey vm dryg haller, eins vm ein haller, fo föllend sy das felbig verkouffen, wie es geſchätz̄t wirtt, bim eid.²⁶

15 (2.) Vnd weler am firtag nitt brott hatt biß zü vefper-
fol. 13 zitt, der iſt kommen vm ein lib. zebuß. Sy fond auch an dem brotbanck brott haben fruōg jm ſummer von fächſen biß zü fächſen, jm wintten^{25a} von åchten biß zü bettzitt.²⁷

Es mag yetz yederman bachen, wo er wil, bin huffüreren 20 oder bin wiſbecken.

(3.) Die brotſchower föllend ſchweren, alle funnen-
tag vm ze gan, vnd fo dick vnd fil sy von den pfisteren
beruōft werden, vnd das brott ſchowen nieman zü lieb nach zü
leid. Vnd wo sy fächend, das brott zü clein fin, das heiffen
25 verkoufen zwey vm iij haller, eins vm ein haller, nach dem vnd
sy bedunckt; des glichen sy angeben, alß sy dann verdienet
vnd jr ordnung wiſt.

(4.) Die huffürer²⁸ föllend ſchweren, biderben
lütten das jren zü nutz züchen vnd yederman das fin zum

^{25a} Sic!

²⁶ Zu den letzten zwei Sätzen hat am Rande eine spätere Hand ein a gesetzt.

²⁷ Zu dieser Satzung ist ein b gesetzt.

²⁸ Eine spätere Hand hat «huffürer» ausgestrichen vnd «pfister» darüber geschrieben, ebenso statt «ein krüczer» gesetzt «x hlr.» und zu der Satzung am Rande ein c geschrieben.

trüwlichisten bachen vnd heim geben vnd weder brott nach
mel daruon nämen dann allein von einem fiertel ein krüczer.²⁸

Vnd föllend ouch nitt zweyen oder dryen zü famen jn ein
mülten schütten, sunder sy föllend einem yettlichem das fin
besunder knetten vnd heblen. 5

(XIII.) Dis jst der mulleren ordnung, so sy alle jar fol. 14
schwerend.

(1.) Des ersten jst man zü ratt worden, das yederman mag
malen, wo er wil.

(2.) Die müller föllend keinen knächt haben über 10
einen manot, dann den selbigen jn dem manott einem schult-
heffen vnd rat presentieren vnd schwerren.²⁹

(3.) Der müller lon ist von einem m^{tt}³⁰ kern ein
ymi zü malen vnd von einem malter korn zü röllen vnd ze-
malen drü ymi³¹; von einem loch hirß, gersten vnd waß fasmiß 15
das ist, zelon sechß haller zeftampfen vnd lust nützig.

(4.) Item ein müller sol nitt mer haben denn ein
roß, das mag er eczen vff der müli von dem aß vnd sprüwer,
so die lütt laffend ligen.³²

(5.) Ein müller mag haben zwey schwine vnd mag 20
die verkouffen oder selbs jn fin huß strouffen, wil er aber die
verkoufen, so sol er des jars kein andere kouffen.³³

(6.) Kein müller sol kein genß nach hußner haben,
sy mögend zwo kü³⁴ vnd nitt mer haben, alß verr das sy die
nitt vff der müli etzen.³⁵ 25

²⁸ Am Rande steht von späterer Hand ein a.

³⁰ d. h. mütt.

³¹ Am Rande steht von späterer Hand ein b, beim folgenden Satze
dagegen die Bemerkung: nüt.

³² Am Rande ein c.

³³ Am Rande ein d. Eine spätere Hand strich den Satz «wil er aber
— kouffen» aus und setzte dafür: «vnd mag für vnd für zwo haben, macht
vom gantzen iar vier schwyn».

³⁴ Geändert — wol später — in «küy».

³⁵ Am Rande ein e.

(7.) Die müller vnd jr knächt föllend hinfür kein nachkorn vſ der wannen jn die fütter standen mer schwingen, sy föllen das nach korn zü den kleinen sprüweren wannen. Vnd von dem selbigen aß von eim malter ein ymi nāmen. Ob aber 5 der, des korn ist, wider selbs ist, so mag er selbs dem müller geben, was jnn güt dunckt.³⁶

fol. 15 (8.) Die müller föllend die mülinen vfheben, souil vnd dick sy dz dunckt nott sin, vnd die zargen mitt krüſch wider erfüllen vnd nitt mitt kernen.³⁷

10 (9.) Die müller föllend keinen lon nāmen von einem, dem sy malend oder röllend, denn sy fond jm des ersten rüoffen; ist er anders gegenwirttig, so fond sy dann jren lon nāmen vnd jn jren caſten zeſtündan ſchütten vnd funſt jn kein ander geſchir. Wer aber ſach, das sy dheinem frömbden müölen oder 15 rölleten, der nitt hie were, von dem mögend sy jren lon nāmen, der jnen zü gehört, by dem eyd.³⁸

(10.) Die müller redent eym oder nitt, fo föllend sy dauon nützig zelon nāmen; vnd wenn sy eim redend, fo fond sy das krüſch durch ein büttel ſchlachen by zechen pfunden.³⁹

20 (11.) Die müller follend kein geſchir nach feck haben by der röllen nach jn der müli überal, das er kernen, mel oder krüſch darin duögi, das jm zü lon wirtt, dann die fütter standen.⁴⁰

(12.) Vnd wenn die müller einem geröllend, es fig 25 wenig oder fil, oder malend, der jn der müli ist, fo föllend sy jm ruöfen vnd jnn das laſen beſächen, e er einem andren vff ſchüttett; wölt denn einer nitt darzü gan vnd das beſächen, fo mag er einem andren vf ſchütten ze röllen oder zemalen ane abſtoſſen des waffers.⁴¹

30 (13.) Die müller föllend hinfür kein wiſmel, krüſch, aß, ſprüwer, ſtoub, nach keinerley verkoufen vnd föllend ſchaffen, das fölichs von den jren nitt beſchäche, by eim pfund ze buß.⁴²

³⁶ Am Rande ein f.

³⁷ Am Rande ein g.

³⁸ Am Rande ein h.

³⁹—⁴² Am Rande: «nüt».

[Es soll auch kein müller von niemandts, so by inenn röllett, kein sprüwer kouffenn vnd wider verkouffenn, by j û zebûß, so dick es beschichtt.]⁴⁸

(14.) Die müller föllend nützig jn der müli ver- fol. 16 kouffen, dann das alles in das kouffhuß fuôren oder tragen 5 vnd das selbig verkouffen, by zechen pfunden zü bûß. Vnd föllend das selbig den vnseren zekoufen geben vnd keinem frömbden. Vnd ob ein frömbder oder heimscher kernen oder korn jn die müli brechti vnd den verkouffen wôlti, den sond jr heissen jn das koufhuß fuôren vnd nit lasen jn der müli verkouffen. 10 Vnd ob min herren jm koufhuß ein pfanten, als das fin kernen ze truôb were vnd nitt werlchafft were, vnd einer den kernen jn die müli dâtti zü füberen, den sond sy auch nitt jn der müli lassen verkouffen.⁴⁴

(15.) Die müller vnd jre knächtt föllend hinfür jn 15 der statt nach vßwendig nützig kouffen by zechen pfunden an gnad.⁴⁵

(16.) Sy föllend die röllen jn der massen haben, das der stoub jn die sprüwer kum vnd nitt hinder der röllen vshin.⁴⁶

(17.) Die müller föllend die mülinen haben bedäckt, 20 alfo das der stein vnd die zarg von ein andren fin sond nach müli recht vngeuarlich vnd gewonheit.⁴⁷

(18.) Die müller vnd jr knächt föllend alle jar diese ordnung vor vnd nach schwerren ze halten dem nach zegand vngeuarlich.⁴⁸

25

(19.) Die müller föllend gütti fib, ritteren, büttel haben, das sy biderben lütten jr güt ze eren züchen.

(20.) Vnd ob ein heimscher oder frömbder ein malter korn oder zwey jn die müli brâchti vnd das eim heimschen

⁴⁸ Am Rande ein i. Zusatz von ca. 1560.

⁴⁴ Am Rande ein k.

⁴⁵ Am Rande ein l.

⁴⁶ Am Rande ein m.

⁴⁷ Am Rande ein n.

⁴⁸ Am Rande ein o.

ze kouffen gebe, mag er wol thün; kouftti jms aber einer ab vff für kouff, der sols jns koufhuß tragen. Ouch mögend die müller einem heimschen wol ein fiertel zwey oder drü von jrem müli korn geben jn der müli, ob sy aber zü famen gesamlett hetten ein 5 mütt oder fünf, sond sy nitt jn der müli samenthaft verkoufen, föllend och keim vf fürkouf koufen; wol mögend sy eim jm koufhuß ein fiertel zwey oder fieri kouffen. Vnd ob ein frömbder ein wagen mitt korn jn die müli brächti vnd röllen wölti, sond sy nitt vnbefächen lan hin faren bym eid.⁴⁹

10 (XIV.) Dis jst die ordnung, so die wirtt oder
fol. 17 <wincsch> win schenck jährlich föllend schwerren.

(1.) Des ersten werden jr schwerren, Elssuöffer fur Elssuöffer, Brisgöwer für Brisgöwer, lantwin für lantwin zü schencken vnd sol akeiner zwöyerley Elsesser, er wer gefüret⁵⁰ oder gedrebrett 15 oder schlechten, zwöyerley Brisgöwer oder lantwin jn einem keller schencken, es were denn alten vnd nüwen oder wissen vnd rotten. Ouch föllend jr kein lantwin jn Elsesser oder Brisgöwer nitt dün⁵¹ des glichen weder waffer nach füllwin jn dheinen win thün, nach dem vnd die vafß jn den keller kōment, nach 20 durch ymant schaffen nach gehelen zethünd durch die üweren nach durch yemand; wol mögend jr Elsesser oder Brisgöwer jn lantwin thün vnd den für lantwin schencken. Ouch wenn jr die win vff die ligering legend, so mögend jr, ob es nott dütt, ein maß oder zwo füllwins jn ein vafß dün.

25 (2.) Jr föllend och kein⁵² schädlich ding jn den win dün, alß⁵³ weidäfschen oder anders, so schädlich wäre, nach mitt üwerem gefind, nach mitt yeman anders schaffen gethan werde. Vnd wer das dheiner fölichen gemachten win hette, der

⁴⁹ Am Rande ein p.

⁵⁰ Deutlich so; soll aber heißen «gefüret».

⁵¹ Die Worte «nitt dün» sind wieder ausgestrichen.

⁵² «kein» steht über der Zeile, mit viel schwärzerer Tinte, aber, wenn nicht von derselben Hand wie das übrige, doch von gleichzeitiger Hand geschrieben.

⁵³ «alß» ist von derselben Hand und Tinte wie «kein» (Note 52) aus dem ursprünglichen «all» verbessert.

fol den zü Arow nitt schencken, ob er das weiß. Des glichen sollend jr ouch keinen win, es fige Elffußßer oder ander win, so der vff dem vaff kumpt, nitt schrencken nach mischlen, nach das gestatten gethan werde mitt keinerley wins, funder die ordnung haltten. Ob aber ein gaſt begerti, den win zefchrencken, 5 so mögend jr jn lassen selbs schrencken oder jr jn vnder finen ougen das dün; kåm aber einer jn keller vnd begerte ein maß oder ein halbi Elfessers vnd des glichen lanttwin jn ein kannen, vnd den hinuß tragen wölt, mögend jr jm den wol geben.

(3.) Jr föllend ouch kein win schencken, jr habend 10 denn den vorhin lasen ruōfen, by dem eid, so jr werden schwerren. Es fol ouch kein wirtt oder win schenck akein vaff, es fige klein oder groß, nitt jn die keller nach jn di^{53a} hüſer legen, die vngelter ligend dann vor darzü beruōfft vnd habend die vaff angezeichnett vnd besiglett. Des glichen kein win jn 15 den keller legen vnd wider daruß verkoufen bim eid [ane byfin der vmbgelltern].⁵⁴

(4.) Vnd wenn sy ouch ein vaff vſgeschenckend, das der win nitt mer werſchafft jſt, einem gaſt oder ander lütten ze geben, so fond jr von ſtundan die vaff löſen vnd die vaff 20 bim eid an die ſimi^{53a} legen. Vnd wenn jr pfand legend, so fond jr die jn achtgen löſen bym eyd, so jr werden schweren.

(5.) Doch fo iſt üch vorbehalten, wenn der herbst fol. 18 angatt, was nüwen wins jr dann nämend an üwer ſchuld von üweren kunden, mögend jr jn die keller legen biß vff ſant Martis 25 tag, vnd was jr alſo darin geleitt haſd, föllend jr lasen anſchriben vnd besiglen. Vnd was jr aber nach ſant Martis tag win koufend oder an üwer ſchuld nämend, föllend jr lasen anzeichnen jn der obgeschribnen maß.⁵⁵

(6.) Was wins jr ouch hie zü Arow koufend, es fige 30 Brifgōwer oder Elffüßßer, vnd üch darfür zekoufen geben wirtt,

^{53a} Sic!

⁵⁴ Die Stelle «bim eyd — vmbgelltern» ist ausgestrichen und ersetzt worden durch: «alles by iij & vnableßlicher büß».

⁵⁵ Der ganze Artikel ist von späterer Hand ausgestrichen.

föllend jr mitt denen, so uch den win ze koufen gebend, reden vnd fragen, wofür jnn üch gebend, das sy vch werſchafft duðend, Elſeſſer für Elſeſſer, Brifgōwer für Brifgōwer, lanttwin für lanttwin, darmitt hand jr gnüg gethan. Wer aber fach, das jr anders 5 vernämend von denen, so üch den win zekouffen geben hetten, föllend jr by uweren eiden für die ſeccler oder für ein ſchultheffen oder ſinen ſtatthalter bringen; vnd ob jr das mitt wüffen verschwigend, mögend üch min herren darum ſtraffen.

(7.) Ir föllend ouch ſchwerren, kein ſchwin hin für 10 mexgen, das finnig fyg, ouch jn üweren hüferen nitt eczen, ouch kein ander fleiſch, blütt jn die würſt nitt dün, denn das von den ſchwinen kumpt.

(8.) Welcher eim win verfeitt vm bargelt, der jſt 15 vñ ein⁵⁶ lib. komen zü büß. Es fol ouch dheiner neben wirtt keinerley ſpis anders dann win vnd brott eim jn ſinem huß geben, by eim pfund zü büß, fy^{56a} dick es geschichtt.

(9.) Vnd welcher eim herbrig verfeitt, der bargelt <gelt> hett vnd geſuntz libſ ist, der jſt kommen vñ ein lib. zebüß.

20 (10.) Es fol ouch kein wirtt kein viſch jn vñferen fol. 19 gerichten nach statt kouffen dann an offnem viſchbanck oder merckt.

Wenn fy ein geſchir, wenig oder vil, kouffend vnd ein ander wirtt oder burger jn der statt viſch begert halber, fol er jm die 25 laſen by eim lib. zebüß.

(11.) Es fol kein wirtt nach wiſchenck frōmbden wirtt nach lütten vſſerthalb der statt jn ſin huß nach keller oder den fürlütten nütt behalten, funders allein ſinen win vnd jn geding als obgeſchriben ſtatt, vnd ouch ſinen win jn den 30 keller legen vnd ſunſt nitt jn das huß, bim eid, fo ir ſchwerend.

Es fol ouch kein wirtt nach wiſchenck kein moſt jn ſim huß nitt han nach darin nitt legen, bim eid, fo jr ſchwerend.

⁵⁶ «ein» ist von späterer Hand ersetzt durch «zwōy».

^{56a} Sic!

(12.) Vnd darby sol auch der weibel schweren, kein vass zu befechen, wenn der win daruß kumpt, funders sol er die finnen vnd nitt von ougen meß zu befechen.

(13.) Vnd föllend auch die feccler alle sunnentag vngan, wie das jn jrem eid statt, vnd die vass zu befachen. 5

Vnd weler ein fass jn sim keller anstichtt, der sols ver-vmgelten, er gebe lüczel oder vil daruß, vnd sol kein vaß jn sim keller legen, es sige dann die vngelter oder ein statt schriber⁵⁷ oder weibel dar by, das es befiglett vnd angezeichnett werde. 10

Vnd wenn ein wirtt an sinem eid veld, sol ein feccler by sim eid an ein schultheffen bringen.

(14.) Vnd weler ein gantz vass verkoufft, er sige ein wirtt oder neben wirtt, vff das land, sol vom^{57a} eim soum der statt geben ein schilling; vnd wenn ers ein heimscher^{57a} jn 15 vnser statt gibt, so sol er des schillings ledig sin.

(15.) Vnd weler ein vass vß dem keller verkouffen welle, der sol das nitt vß dem keller geben, es sige dann die vngelter dar by oder ein statt schriber oder statt knächtt.

[Danne wie ein wirt ein wagen einerley win jnlegt, wie 20 er dan das erst vaß vß rüffen laßt, also soll er den gantzen wagen verschencken vnd nit höher vff schlachen, woll mag er afschlachen by dem eyd.]⁵⁸

[Es habennd min herren geordnet einem yeden wirdt für den wyn, so sy mit irem hußgind bruchend, jährlich an dem 25 vmbgellt nachzelaßenn iijj ü.].⁵⁹

⁵⁷ «oder ein statt schriber» wurde später ausgestrichen.

^{57a} Sic!

⁵⁸ Die Schlußworte dieses späteren Zusatzes von Gabriel Meyers Hand «dem eyd» hat eine noch spätere Hand — diejenige des nachfolgenden Zusatzes — gestrichen und dafür gesetzt: «v ~~z~~ zebuß».

⁵⁹ An diesem Zusatz von ca. 1560 strich eine spätere Hand die Worte: «an dem vmbgellt» und «iijj ~~z~~» und setzte dafür: «vj amen win, denselbigen nitt zu vervmbgeltten». Eine noch spätere Hand strich diese Änderung wieder aus und setzte an ihre Stelle wie früher «iijj ~~z~~».

fol. 20

leer. (XV.) Dis find ordnung, so angeſächen find von
 fol. 21 schultheffen vnd ratt einer statt Arow mitt den mexgeren da-
 selbs. Söliche ordnung sond sy nun hinfür alle jar jährlich schwerren.

(1.) Des ersten sond die mexger schweren, spinn
 5 widerin fleisch für spynn widerin vnd schäffis für schäffis zegeben,
 vnd das sechs lamben zen hatt, mögen sy auch für spinnwideris
 geben, vñgenomen das hoden hatt, sol all lamben zen han, mögen
 sy auch für *<für>* spinn wideris geben *<sond sy spinn wideris
 für spinn wideris, schäffis für schäffis geben>*, vnd das schäffin
 10 ein pfund eins hallers näher dann das spinn widerin.⁶⁰

(2.) Sy sond das beste rindfleisch ein pfund vñ acht
 haller geben vnd suß das beste stier, kalb, kußin vñ
 fünf oder sechs, mögend die schetzer schetzen vnd darunder, als
 sy dann dunckt.⁶¹

15 (3.) ⁶²Weder lungen nach leberen sond sy zü dem
 rindfleisch nitt wegen dann allein das hertz.⁶³

(4.) Sy sond auch die schluchbratten nach die schilt vnder
 den bügen vñ den rindren nitt nãmen, dann die darinn howen
 by einem lib. zebuß. Vnd was rindvech sy einen manott hie
 20 hand, sond sy auch nitt hinus verkoufen dann mitt wüffen vnd
 willen eines schultheffen vnd ratt, vnd die als hie mexgen by
 dem obgemelten einig.

fol. 22 (5.) Die soug kalber sond sy geben jn der maß, alß
 die schetzer schetzend, ein pfund vñ sechs haller vnd darunder,
 25 als sy dunckt. Die kalbs köpf vnd die grye sond sy nitt zü dem
 kalbs fleisch wågen.

(6.) ⁶⁴Sy sond die nieren nitt erheben vnd kein
 netz über kein kalb spannen, funders sond sy von eim yetlichen

^{60. 61} Der Artikel ist von späterer Hand ausgestrichen.

⁶² Über diesen Artikel hat die Hand, welche die beiden vorhergehenden ausstrich (Berchtold Saxon), eine 1 gesetzt.

⁶³ Durch Streichungen und Zusätze erhielt dieser Satz schließlich folgende Fassung: «. deß ersten sond sy zü dem rindfleisch kein lungen nitt wegen dann allein das hertz vnd die läberen».

⁶⁴ Über diesen Artikel hat die spätere Hand (Note 62) eine 2 gesetzt.

tier, was das fige, die nieren lassen vallen von jn selbs vnd die jn keinen wāg nitt bewegen auch kein netz nach anders vnder die nieren verstoßen, bim eyd, so jr schwerend.

(7.) ⁶⁵ Sy sond auch nieman kein fleisch ein pfund oder mer nitt verfagen by eim lib. ze einig. Doch mögengd sy ⁵ das abhoven zum aller vnschädlichisten.

(8.) Sy sond auch vff allen fleisch tagen fleisch haben ein notturfft den lütten, ob sy das nitt dätten, wäre jr yettlicher um ein lib. ze einig verfallen.

(9.) Sy sond auch keins fleisch verkouffen, es fige dann vor 10 geschätzt, keins vsgenomen, by eim lib. ze einig.

(10.) ⁶⁶ Sy sond das vnschlitt nitt ab den spinn widerin vnd schäffin nieren nāmen; wol mögengd sy die nierstuck mitt der leberen heim howen mit dem knoden dar zu, jn jre hüser ze äffen auch nitt fürer, als sy gewonlich einem andren 15 gebend.

(11.) Es sol auch nun hinfür kein mexger mer dann fol. 23 hundert schaff jn vnsfer statt oder jn vnsfere weid kouffen vnd triben vnd die selben nieman von vnsfer statt geben nach verkouffen, dann die allhie mexgen bim eid, so jr schwerend. Vnd 20 wo die selbigen schaff nitt wārschaft während, wellend min herren von der statt triben vnd nitt hie lassen mexgen. Sy sond auch die genanten zal der schafen mexgen vnd kein andere dar zwüschen nit koufen, bis sy die verkouffend, an ein vrlob eines schultheffen oder fins statthalters. 25

(12.) ⁶⁷ Sy sond ein lid rindfleisch an den banck hencken vnd nitt mer, vnd den selbigen lid howen vnd ein fiereteil vom kopff darzu, vnd nütt von dem lid wider jn das schintthuß hencken, vnd den selbigen lid gar verhowen bis vff zechen oder fünfzechen pfund angeuarlich, vnd denn also ein lid 30 dem andren nach, wie vor gemelt ist, mitt dem fiereteil des hoptz, bim eyd.

⁶⁵ Über diesen Artikel ist eine 3 gesetzt.

⁶⁶ Über diesen Artikel ist eine 4 gesetzt.

⁶⁷ Über diesen Artikel ist eine 5 gesetzt.

(13.) ⁶⁸Sy föllend och all daruf fächen, was nitt mercktz wärt ist oder fust vnrächtz gefächend, also daß einer vom andren gefäch, das einer diser vor oder nach gender ordnung articlen einer oder mer überfäch, by jren eiden bringen an 5 ein schultheffen, rätt, gemein oder funders.

(14.) Das schwiniin fleisch sol man jnen auch schätzen, vßgenomen die ersten für, was sy da kouffend von pfiftern oder von den müllerern, mögend sy des vm füben haller geben, vnd fond kein schwin verkouffen vnbefächen.

10 69[Sy fond auch in der wuchen nit vff ein anderen metzgen nach schlachenn, fonders ein anderen daß fleisch vertriben loffen, es syennd dan alt kü, alles by v *ā* zebuß (die kü nit thürer dan j bz. by v *ā* zebüs⁷⁰)].

fol. 24 (15.) ⁷¹Sy fond auch kein fleisch behalten by 15 eim lib. zebuß. Vnd wenn sy eim wirtt ein halb lamb, schaf oder kalb gend, so fond sy das ander halb kein wirt mer geben, funders vnder ein gemein teilen, by eim lib. ze büß.

(16.) ⁷²Vnd wenn ein fwin nitt schön ist, das fond sy an dem finnbanck feil han vnd verkoufen vnd sunft an kein 20 andren end, es fige fleisch oder würft. Sy fond auch nütt jn die würft dün, dann was von den schwinen kumpt, es fige speck, leberen oder blütt.

(17.) Sy fond kein rind nach kalb nitt stechen, die fleischschower figend dann vor darby vnd jnen das lebendig 25 zöugen, by eim lib. zü einig. Vnd föllend dann die fleischhower das, so jnen lebendig nitt zöugtt wirtt, nitt scheczen, funder den oder die selbigen den einigeren vm ein lib. angeben, by jren eiden.

⁶⁸ Über diesen Artikel ist eine 6 gesetzt und die Bemerkung: «gilt».

⁶⁹ Über diesem Zusatz von Berchtold Saxers Hand steht eine 7 und die Bemerkung: «gilt».

⁷⁰ Der Zusatz: «die kü — zebüs» röhrt von derselben Hand her, scheint aber etwas später beigesetzt worden zu sein.

⁷¹ Über diesem Artikel steht eine 8 und die Bemerkung: «gilt».

⁷² Über diesem Artikel steht eine 9.

(18.) ⁷³ Wenn sy eim wirtt fleisch gebend, der da nimpt zwenczig oder drisig pfund minder oder mer, vnd er das nimpt am federstuck oder am hochruggen, so sol er jm den halbenteil ab dem federstuck oder hochruggen howen vnd den andren halbteil ab der laffen oder halß oder vf dem stoczen, by 5 eim lib. zebuß.

(19.) ⁷⁴ Sy föllend och kein lebren von schafen mer fol. 25 zum fleisch wägen, funders sy föllend die spissen, welche gütt ist, vnd sond och kein lebren mer vff den schaffen howen, funders die fleischower lasen daruß howen. Vnd wen die lebren 10 nitt gütt ist, sond sy die hin weg werfen; vnd ob ein leber halb güt ist, sond sy die gancz hinwegwerffen.

(20.) ⁷⁵ Sy sond och vom rind vech kein kopf mer howen dann allein die zwen kin baggen vnd dann das übrig alß hin weg werffen, alles by eim lib. zü einig. 15

(21.) Inen jst och harin nach gelassen, das sy das beste rindfleisch mögen vm nün haller geben vnd das lembrin vm nün haller, das schäffis vm acht haller, das lutter vnschlitt vm xvij haller vnd das grob vm xvij haller.

(22.) Sy föllend och die kuttlen nitt mer dann ein 20 tag feil han, dar zü weder fuß, clein nach groß.

(23.) Weler ein lamberis oder schäffis hauptli jn sim huß isselt, der sol darnach die fußli nach das hirni nitt verkouffen, funders er sol das haupt vnd fuß zefamen verkouffen, vnd nitt eins an das ander. 25

(24.) Vnd ein kalbß füß sond sy nitt thüren^{75a} geben dann vm ij haller, by eim lib. zebuß.

(25.) Sy föllend kein blütt von geissen mer empfachen vnd wurft daruß machen, weder jn jre hufer^{75a} nach vff den merckt. 30

⁷³ Über diesem Artikel steht eine 10.

⁷⁴ Über diesem Artikel steht eine 11

⁷⁵ Über diesem Artikel steht eine 12.

^{75a} Sic!

fol. 26 (26.) Wie sy ein pfund schäfis oder lämbris fleisch gebent, also sond sy die jngeweidli vnd köppf ouch geben vnd die fuß darzü, by eim lib. zu büß⁷⁶.

(27.) ⁷⁷ Wo das vech valltt oder stirbtt, sond sy jn einem manott da kein fleisch kouffen, by dem eid, so sy schwerend. [der weifts, sols ouch anzeigen].

(28.) ⁷⁸ Welen sy nötten, der ein lid eines kalbs nimpt, ein kopff, kröß, grye darzü zenämen, der jst vm ein lib. zu einig verfallen.

10 (29.) Vnd sond nun fürhin das schmal rind fleisch nitt mitt ein andren gemein haben, funders yettlicher fürlich selbs; wol was gespeckter ochsen find, mögend sy wol gemein haben, by eim lib. zebüß.

(30.) ⁷⁹ Dify ordnung sond die mexger alli jar schwerren, vnd ob das dheineft nitt beschäch, so sol es by dem eid beliben alß obstatt, alle dwil der eyd nitt ernüweret wirtt, ouch die stuck, so den eyd beruôrrent, föllend darby beliben, die, so den einig beruôrend, föllend darby beliben.

(31.) Wenn ein mexger eim ein griel gitt, so sol er jm das netz von dem selbigen dier geben vnuersert, by eim lib. zebüß.

(32.) ⁸⁰ [Sond ouch nun hinfür ein claffter därm nitt dürer geben dann ein claffter vm ij haller by eim lib. zu büß.]

fol. 27 (33.) ⁸¹ [Wenn sy spysli feil hand, so sond sy die machen, das fünf ein pfund wågent, by fünf schilligen zu büß.]

⁷⁶ Bei diesem und den folgenden Artikeln sind die Anfangszeilen nicht mehr grün und rot unterstrichen, wol aber sind Initialen vorhanden; die Hand ist dieselbe ursprüngliche, wo nicht anders bemerkt.

⁷⁷ Über diesem Artikel steht eine 13 und die Bemerkung: «gilt».

⁷⁸ Über diesem Artikel steht eine 14.

⁷⁹ Am Rande ist von späterer Hand bemerkt: «anfangs». Der Artikel ist von ursprünglicher Hand aber mit schwärzerer Tinte geschrieben, ebenso der folgende.

⁸⁰ Dieser Nachtrag in blasserer Tinte stammt von einer fast gleichzeitigen Hand, ebenso die beiden folgenden Zusätze.

⁸¹ Über diesem Zusatz steht eine 15.

(34.) [Sy fond och nun hinfür von fant Verenen tag byß
zü fafnacht, wenn sy fleisch feil hand, ein yetlicher by finem
banck vnſtliſt feil haben, wenn er das hatt. Vnd wenn er
zwenczig pfund grieben hatt, die fol er vflasen vnd das vnſtliſt
feil haben, wie ob stat, by eim pfund zü büß.] 5

(35.) ⁸²[Eß fol keiner kein wücher ſtier metzgenn by v ~~z~~
zebüs.]

(XVI.) Anno domini thusend fierhundert drifig nün jar hand fol. 28
gemein burger gefeczt vnd geordnett: wår der iſt, der jn der
ſtatt Arow geſeffen iſt by vnß, vnd der eim gelten fol, vnd man 10
by dem ſelbigen nitt pfand vinden kan, nach dem vnd er vſer-
cleggt wirtt, der ſelb fol ſchweren vſ der ſtatt vnd vſß vñferen
gerichten, dar jn nitt zekomen vntz das der ſchuldner bezalt
wirtt, dem er ſchuldig iſt, er habe es dann fürer mitt finem
willen.^{82a} 15

(XVII.) Es iſt zewüſſen, das gmein burgere ze Arow ge-
ordnett hand vnd vff geſeczt: welcher ſich ze Arow vermiſt ein
zebewiſen des, fo er ſich zü den vñſchulden erbotten hatt, vnd
er jnn des nitt bewiſen mag zü dryen fierczechen tagen, das der
ſelb der ſtatt Arow vervallen fol fin zechen pfund ſtebler an 20
alle gnad.

Ze glicher wiß hand sy geſeczt: weler ſich zü den vñſchulden
enbütt vnd aber der ſach bewiſen wirt, alß der ſtatt recht iſt,
das der och ſol der ſtatt zechen [lib.]⁸³ ſtebler verfallen fin an
gnad. Dar zü ſol der ſelbig erloß gehalten werden vnd für baß 25
nitt mer zü den burgeren gan.

Sj hand och geordnett: welcher der rätten, der drifgen,
der burgeren, fo jnen zü ſamen gebotten wirtt, nach der ersten
frag, alſ die geſchächen iſt, erſt kumpt zü dem ratt oder nitt

⁸² Dieser Zusatz iſt von viel späterer Hand (Berchtold Saxon) ge-
ſchrieben als die vorhergehenden; über demselben steht eine 16.

^{82a} Vgl. oben n. 77 S. 122.

⁸³ lib. iſt von späterer Hand und blasserer Tinte über die Zeile ge-
ſchrieben.

kumpt, vnd kein vrlob von einem schultheffen oder sinem statt-
halter hett, der ist vnd sol ein schilling verfallen sin an gnad^{83a}.

fol. 29 (XVIII.) Diß find die stuck vnd geding, alß der zwing zü
nider Endveld von altarhar kommen jst.

5 (1.) Des ersten so gebend die von nider Endveld einem
zwing herren jährlichen zwey füder holcz, drü oder fiery, darnach
alß lütt da selbs find vnd als si gemennt find.

(2.) Vnd welcher jn dem zwing siccett, der gitt jährlich ein
zwingg hün.

10 (3.) Vnd weler vff sant Mart[ins] tag morndes zü veld vart,
die eefridinen nitt gezüntt hatt, so die zwen, so denen enpfolen
wirtt, das zü besächen⁸⁴, deren yettlicher gitt dem zwingg
herren dryg schilling zebuß, das mag er nemen oder nitt.

(4.) Vnd wer an dem meyentag vm die zelgen nitt gezünnett
15 hett jn der maß, alß von altter harkomen jst, vnd die fier-
språchen by jren eyden, so daruber gefeczt werden, der selbig
gitt och dryg schilling dem zwingg herren, vnd mag sy nämen
oder nitt.

(5.) Vnd was sy einig vnder ynen selbs vff seczend, wie
20 sich das füogtt vnd vm waß sachen das jst, daruon sol dem
zwingg herren werden den dritten pfennig.

(6.) Ouch jst des zwings rechtt, das die gebursame einen
vorster haben wil, dem föllend sy geben von einer schüppissen
25 two garwen, ein herbst garwen vnd ein håberin garwen, vnd
wer vf dem gemeinem werch buwt, der sol dem vorster geben
den fübenden teil.

(7.) Vnd was pfanden er nimpt, da gitt ein achß iij d.,
ein gertel ij haller. Vnd jst das man dem vorster nützig mer
geben vnd dün müß, darinn sol der zwingg *[herr]*⁸⁵ hilfflich sin
30 vnd sin teil darin geben.

^{83a} Vgl. oben n. 74 S. 116 f.

⁸⁴ zu ergänzen: es gewarend.

⁸⁵ dem Schreiber blieb wol das «herr» in der Feder.

(8.) Ouch sol ein zwingher⁸⁶ zwenn seczen, die verheissen fol. 30
 föllend by jren eyden des zwings nutz vnd er, vnd wo die
 dunckt, da man benn machen fölle vnd das holcz verbannen,
 das sol die bursame stått han, vnd föllend die benn nitt vñ nach
 ablafen an eines zwinggherren vnd der bursame wüffen vnd 5
 willen.

(9.) Vnd. wer ouch jn dem zwingg gefessen jst vnd da selbs
 husen wil, der sol kein holcz howen, denne das jm erlouptt wirtt
 von einem zwingg herren vnd bursame.

(10.) Wer ouch vñ dem zwingg ein huß verkoufft oder ein 10
 spicher, das man vñ dem zwing fñort, da gitt ein huß dem
 zwingg herren x β, ein stuben v β, ein spicher v β, als das von
 altar har <das> an vñß von dem von Ynfental komen jst.

(11.) Der zwing zü nider Åndveld vacht an vnd gatt zü
 disen lagen: 15

Des ersten an stock brunnen, vnd da dannen an des brüders
 brüggli; vnd dannan abhin an Eggen rein, vnd da scherwiß hin
 über den eggen an die linden an der egg, vnd von der linden
 hinab an nötten gaffen, vnd die gaffen hinuß vnden an Råmiß
 huß, vnd durch die Suren hinüber an den fridhag an Lüttels 20
 matten, vnd von Lüttels matten dem fridhag nach hinus zü dem
 stein bis an Melgelten hinuß an den stein, vnd da dannen an der
 von Sur zwingg vnd an den stein an den egreten, da scheidett der
 von Sur zwing vnd Endveld zwing, vnd von 'dem margstein an die
 nidren rüttmatt an ein hagenbüchin stock, vom stock hinuf die 25
 richti an den Hornrein jm Gónhart, von dem rein abhin an das
 Hasen gericht jm Gónhart, vnd da dannen an golden graben nider
 vntz an den Walppach biß an Suren graben, vnd hie jnhår biß an
 <an> Blancken steg biß an sant Niclauß huſli an Entfeltzweg,
 vnd da dannan zü <zü> dem nussboum by dem langgricht, 30
 vnd da dannen gan Wöſchnow jn die müli kenel vnd da dem
 bach nach vfhin an den stock brunnen.

fol. 81
 leer.

⁸⁶ «her» ist mit blasserer Tinte, aber von gleicher Hand herein-
 korrigiert.

fol. 32, (XIX.) [fol. 32 und 33 enthalten eine Abschrift des ersten Arauer
33. Stadtrechts vom 4. März 1283, oben n. 1.]

fol. 34 (XX.) (1.) Es^{86a} fol enkein mensch nach diensthaffter jn
der statt || wonhaft fin, nach da burger recht han, dann mitt ||
gemeinem willen der burgeren, vm das akein burger || mitt jr
zügniß möge beschwert werden, der herr der statt || laß jnn
5 denn fryg.

(2.) Ist das burger vndereinandren kriegend, die fol man
mitt zwingen ze clagen, vnd weder der herr der statt nach der
richter föllend sy ruōren. (3.) Wer aber einer vnder jnen, der

Deheiner fol wonen jn der stat von (den)¹ lüten² oder von
10 den d t || herren oder fol han burger recht, usf ge-
nommen von gemein[em willen der]³ || burgern, das nit etwer möcht
geleit samet werden von z[úgnúff] — — || derselben oder diser
burger, usgenomen der benannt herr der stat lieff [dan] jn frig. ||
ob die burger krieg⁴ hetten vnder jnen, sy find nit ze zwingen

^{86a} Hier beginnt das größere Stadtrecht, eine Übersetzung des ältesten
Stadtbriefes von Bremgarten. Über die daran sich knüpfenden Fragen ist
hier nicht der Ort, sich auszusprechen; ich werde es anderswo thun. Eine
bisher unbekannte Überlieferung aus dem Ende des XIV. oder dem An-
fang des XV. Jahrhdts. auf Papier (Wasserzeichen: Ochsenkopf), die aber
auf der ersten und letzten der vier Seiten durch Feuchtigkeit gelitten hat,
so daß die Schrift stellenweise völlig verschwunden ist, habe ich jüngst
im Stadtarchiv Arau in der als Stadtrechte n. 3 bezeichneten Theke mitten
unter Reformationsmandaten entdeckt. Die zahlreichen Korrekturen von
der ursprünglichen Hand und die Satzkonstruktion weisen darauf hin, daß
sie eine selbständige, wenn auch zum Teil unrichtige und unbeholfene
Übersetzung der lateinischen Vorlage ist. Da sie wenigstens der Zeit der
Überlieferung nach ein Jahrhundert älter ist, als diejenige der Ordnungen
und Satzungen, so gebe ich die beiden Texte neben einander.

¹ «den» steht über der Zeile.

² nach «lüten» steht ein ausgestrichenes «vnd».

³ was in [] steht, ist sichere Ergänzung der zerstörten Schrift
gestützt auf die etwa noch vorhandenen Spuren derselben.

⁴ ursprünglich «kriegten», «ten» wurde dann getilgt.

dem herren der statt oder richter der statt klagtt, so sol der herr oder richter heimlich richtung dün, vnd das jn clagt ist, mögend sy bewisen.

(4.) Enkein vßman mag züg sin über ein burger, nund ein burger über ein burger. 5

(5.) Ein yettlich zügniß jst mitt zweyen vnuerſprochnen ze bewisen, vnd das von gefichtt vnd gehörd.

(6.) Ist das vnder den burgeren dhein misshelling vff statt von gewonlichem oder gesaczten rechten, das sol ein vſtrag nemen nach fryer statt rechtt vnd sunderlich nach der statt ze Köln. 10

(7.) Ein burger mag verkouffen vnd hin geben, dwil sin wib lept, was es hatt; jst aber, das sin wib abstirbt, vnd sun oder

zü⁵ klagen, || ⁶weder der herr der stat oder der richter sol das nit bewegen oder rüren⁷. || ob einer, der geklagt hetti dem herren oder richter der benannt herr oder richter || heimlich ver- 15 einung, vntz das sy das bewären mügen, daz⁸ jnen geklagt ist. dehein || uſwendiger züg sol züg werden vber ein burger oder bezügen ein burger, aber || allein ein burger vber ein burger. ein iedklich zügnüß die sol gan von || zweyen genämen oder nützen zügen, die da sagen *[von]*⁹ hören vnd von || sehen. ob etwas kriegs 20 oder frag uſgestanden oder erhebt hetti vnder den || burgern von dem gewonlichen¹⁰ oder elichen recht aller kofflút, dz wirt aller || meift geendot jn dem gericht der von kölen. einem burger zimpt (vnd mag)¹¹ verkoffen vnd || gen, was er beficztot, by fines¹² wibes

⁵ «zü» ist nachher in «ze» geändert worden.

⁶ vor «weder» sind die Worte «ze tün» ausgestrichen.

⁷ ursprünglich «rürent», das t am Schlusse ist getilgt.

⁸ ein über der Zeile stehendes «sy» ist wieder ausgestrichen.

⁹ «von» ist von mir ergänzt; ursprünglich stand: «sagen, daz sy das gehört vnd ge || sehen haben». Dann wurden «daz sy das», die beiden Vorsilben «ge», sowie «haben» gestrichen, am Ende der Zeile «von» zugesetzt und bei «hört» ein e angefügt, ohne das t zu tilgen, so daß jetzt eigentlich «hört» steht, wofür natürlich «hören» zu lesen ist.

¹⁰ nach «gewonlichen» ist ein «vnd» ausgestrichen.

¹¹ ursprünglich stand «zimlich jst»; «ist» wurde getilgt, «zimlich» in «zimpt» korrigiert und über der Zeile «vnd mag» beigesetzt.

¹² ursprünglich «ſinēs», der Strich über dem e ist aber gestrichen.

dôchteren hatt, so mag er es dann nitt dûn dann mit der kinden willen, ob sy zû jren tagen sind kommen.^{86b}

(8.) Wer aber das er redlich sachen möcht fürziechen vnd das mitt eid vnd finer hand berüffte, so mag er wol verkoufen.

5 (9.) Ist aber das er darnach zûr ee kåm, mag ers jn kein wegs nitt dûn.

(10.) Ob einer dhein vff finer eignen hoffstatt freuenlich angrift, was jm der dütt, des die hoffstatt ist, da gatt ein kein bûß nach.

10 (11.) Akein vffman mag mitt keim burger akein kampf beftan wann nach willen des burgers.

(12.) Ist das dheiner mitt zornigem mütt jnwendig der statt eins tags wundett, vnd der selb mitt zweyen vnuersprochen zûgen des bewist wirtt, so fol man jm die hand ab schlachen.

15 lebtag; ob¹³ aber das wip gestorben ist, ob er || sün oder töchter hat, so ist es nit zimlich, uf genomen von gunst derselben kind, also || (sprich ich)¹⁴ ob sy zû iren jaren der bescheidenheit kommen find. ob er aber elich sach für zûgi, || die fur jn werent, vnd hetti das bewert mit finer eignen hand mit dem eid, || so ist es 20 jmm zimlich ze¹⁵ verkoffen. jtem ob er nimt ein ander wip, so || zimpt es jm jndeheinen weg. ob einer einen mit craft an loft jn finem || eignen tennen, was er jm bôff tet, das wirt vngewöfot¹⁶. ein uflender sol || nit haben ein kampf mit einem burger, usgenomen mit willen des burgers. [jst das]¹⁷ || etwer etwen jn 25 zornigem gemüt vnder der stat by tag hetti gew[undot,] || ob der selb vber wunden wurd mit zweyen genåmen zûgen, dem

^{86b.} Am Rande steht «nota» mit einer auf diesen Artikel weisenden Hand und der Ziffer 6. Unter «nota» eine Rasur.

¹³ «ob» ist gestrichen und dafür über der Zeile «wenn» gesetzt.

¹⁴ «sprich ich» steht am Rande.

¹⁵ nach «ze» ist »koffen« ausgestrichen.

¹⁶ die Endsilbe «fot» steht über der Zeile; die ursprüngliche Lesart ist nicht mehr erkennbar.

¹⁷ diese Ergänzung ist nicht ganz sicher.

Stirbtt der wund man, fol man jm das hopt ab schlachen. Be-
schicht es nachtz oder jnn eim winhuß tags oder nachtz, so fol
man jn mitt dem kampf bewisen. Vnd jst das darum: ein win-
huß glichen wir der nacht von der drunckenheit wegen.

(13.) Ist das der, der da geschuldigett wirtt, die zugnis ⁵
nitt vfnimpt, so fol er mitt dem cleger oder mitt eim der zügen ^{fol. 35}
jn ein kampf dretten.

(14.) Ist das einer, der ein ze tod *<ze tod>* schlecht,
hinfücht, des huß fol man zegrund zerftören, vnd fol das ein
jar vngebuwen beliben. So das jar verloufft, so mögent fin erben ¹⁰
das huß wider buwen, ob sy wellend, vnd besiczen das huf fryg-
lich, alß das dem herren vormals sechszig schilling geben. Ob
aber der manschlacht darnach gevangen wirt jn der statt, so
fol er die gesaczten büß liden.

(15.) Ob ein burger fin mitt burger jn der statt haret ¹⁵
oder schlecht oder freuenlich zü sim huß gatt oder wa er jnn
vacht ald schaffett gevangen, der hatt fins herren huld verloren;
die andren recht find des richters.

[fol man] || ein hand ab schlachen¹⁸; ob aber der wunt st[urbe],
der selb bößteter fol — — || enhobt werden. ob aber daz ge- ²⁰
schechen wer jnder nacht oder jn [dem winhus] || by nacht oder
by tag vnd *<überwist¹⁹* vnd überwunden werd mit z[weyen]>||
über wunden mit kampf dar vmb von der trunkenheit wegen
vmb die sach — —²⁰ || dz winhus zü gelichen der nacht. ob
aber der verklagt nit hetti usge[nomen] || oder enphangen mit ²⁵
dem clager der vorgefeiten zügen zugknüß oder jm — — — ||
kampf jn ze gan mit dem andern zügen. ob der manschlecht[ig
flüchtig wirt,] || fin huf (fol)²¹ gründlich zebrochen²² werden vnd
fol ein gancz [jar vngebuwen] || beliben; nach dem selben ver-
gangen jar mügen fin erben daz ze[brochen]²³ huf, [ob sy] || ³⁰

¹⁸ über der Zeile steht «werden»; offenbar sollte verbessert werden:
fol ein hand abgeschlachen werden.

¹⁹ was in *< >* steht, ist wieder ausgestrichen worden.

²⁰ hier ist wol eine kausale Konjunktion zu ergänzen, vielleicht fit.

²¹ über der Zeile, darunter einige getilgte Buchstaben.

²² Sic!

(16.) Ob zwen burger ein andren harend, der es anvacht,
wirtt er sin mitt⁸⁷ vnuersprochnen zügen bewist, der selb besserett,
der ander nütt.

(17.) Ob ein burger ein vffman schlecht oder haret, der
5 besseret mitt sechszig schillingen.

(18.) Ob zwen burger, die ein andren fründ sind, vff der statt gand, mitt ein andren kryegend, der des kriegs⁸⁸ anheber ist, der befferett dem richter mitt dryg schilligen.

(19.) Ist aber, das sy ein andren vient⁸⁹ sind, so sy vff
io der statt gand, vnd dann einer den andren harett oder schlecht

wellent, [wider buwen, doch] sollen sy [dem] herren vor geben
[lx β. ob der] || vor[genan]t [schuldig]²⁸ gefangen wurd dar [nach
jn der stat, so sol er] || [vndert — — g] oder [vnde]rgeworfen
[werden der gesatzten büf.] ob e[in burger] || [fin mi]t burger in
15 der stat hetti g[e]r[offot oder geschlagen] oder²⁴ fräflich || zu
finem [huf] gangen oder an welher stat²⁵ [er] jn gefangen hetti||
oder hetti heissen fahen, der hat verloren die [gnad] fines [herren],
die andern ge|[rich]t [find] der fürsprechen. [ob] zwenn [burger
fich] mit einander geroffot hettin, || ²⁶welher da secher ist, ob
20 er mit genåmen (oder bewerten)²⁷ zügen vber wunden || wirt,
[der sol bü]sen, der ander aber nit. ob aber ein burger ge-

⁸⁷ Dieser und die fünf folgenden Artikel sind aus Versehen des Schreibers auf fol. 36 noch einmal geschrieben worden; am Rande ist daher von Berchtold Säxer bemerkt: «Diß ist züvor gschrieben». Diese Wiederholung weist aber einige Varianten auf. So fügt sie vor «vnuerßprochnen» das Wort «zweyeyn» ein.

⁸⁸ Die Wiederholung schreibt «ein anheber».

⁸⁹ Die Wiederholung schreibt «vigent».

28 den vorhandenen Spuren nach kann nicht wol etwas anderes gelesen werden. Nach diesem Worte ist «wurd» ausgestrichen.

²⁴ Nach *soder* ist *«fl»* ausgestrichen.

²⁵ nach «stat» sind einige Worte, die zum Teil zerstört sind («die
gn — — — — —), ausgestrichen.

²⁶ vor «welher» wurden ein oder zwei Wörter ausgestrichen; sie sind jetzt zerstört.

27 über der Zeile.

oder fellig machtt, mag es⁹⁰ bewist werden mitt vnuerfprochen zügen, so sol er die büß liden, alß ob es jn der statt beschâchen wer.

(20.) Ob zwen burger, die ein andren fründ find, vff der statt gand vnd dann⁹¹ mitt ein andren kriegend vnd ane sün⁵ gescheiden werdennt, vnd darnach, ee das⁹² sy jn die statt koment, einer dem andren freuel dütt, den sol man buôsen, alß ob es jn der statt beschâchen wäre.

(21.) Wer zü der⁹³ statt kumptt, der sol⁹⁴ fryg siczen, er fig dann etwas eygen vnd fins herren gichtig fig, so sol jn der 10¹

schlagen hetti || ein uslender oder jn geroffot hetti, der sol zebûf geben lx β. ob aber zwenn || burger, die frûnt find, us der stat giengent vnd sy mit ein²⁸ ander gekriegt || hetten, der (fecher)²⁹ sol geben vmb genûg tûn dem fürsprechen dry schilling³⁰. || ob aber fint us der stat <giengent> weren gangen vnd hetten mit 15 einander || geschlagen oder geroffot oder einer den ander geschlagen, ob er vber || wunden mag werden mit genâmen (oder berwerten³¹)³² oder nûczen zûgen, der (selb fecher) ³²sol gestraffot || werden by der bin vnd der selben büf, as es jn der stat wer geschechen. || ob aber zwenn burger, die frunt werent, weren us 20 der stat gangen vnd || hetten mit ein ander gekriegot vnd weren von ein ander gescheiden || vnverricht, ob dar nach, e das sy wider koment jndie stat, einer || dem andern boslich verßottung hetti getan, der sol mit der³³ selben büf || gebûfot werden, as

⁹⁰ Die Wiederholung schreibt «er» statt «es».

⁹¹ «dann» fehlt in der Wiederholung.

⁹² Die Wiederholung schreibt «vnd» statt «das».

⁹³ Die Wiederholung schreibt «difer» stat «der».

⁹⁴ Die Wiederholung schreibt: «sol so fryg».

²⁸ urspr. «eine», das e am Schlusse gestrichen.

²⁹ «fecher» steht unter der Zeile.

³⁰ nach «schilling» ist «geben» ausgestrichen. Damit endet die erste Seite.

³¹ Sic!

³² über der Zeile.

³³ nach «der» ist «büf» ausgestrichen.

herr lidig lassen oder er sol jnn hin füoren. Ist aber das der eygen man fins herren lougnett, so sol der herr mitt süber finer nächften vatter magen bewisen, das er sin eygen⁹⁵ man sig vor dem herren der statt, so behebtt er jnn.

5 (22.) Ob ein vflouß⁹⁶ beschicht, ob dheiner von geschicht
fol. 36 gewafnet dar zü kumpt, darum sol er kein büß liden.

(23.) Louft er aber heim vnd bringt wafen, vnd des bewist wirtt, der hatt fines herren huld verloren.

(24.) Ob ein burger sin mittburger mitt frömbden gericht
10 vffdribtt, was er vor dem frömbden richter verlurtt, sol jm yener wider geben, vnd sol dar sim richtter mitt dryg schilling befferen.

ob es jn der stat geschechen wer. ein iedklicher welher || kumpt in die stat, der sol fry lizzen, usgenomen er wer etwan eines herren || knecht vnd vergehen hetti sin herren oder (der)^{38a} herr 15 laff³⁴ jn oder er füry jn³⁵ || dannen. ob aber der knecht verlögnot den herren, der herr sol bewåren, daz er || sin knecht sig, mit siben finer nechsten erkannten vnd sol dz tün vor³⁶ || der stat herren, vnd er behebt jn. wird ein ufloff, ob etwer gewaffnot || da hin kåm, der wer dehein büß verfallen. ob er 20 aber wider heim gieng || vnd wappen oder waffen zü trüg vnd³⁷ würd dar vmb vber wunden, || der hat fines herren gnad verloren. ob ein burger sin mitburger wider || wertig wer oder vmb trib mit fromden gerichten, daz güt, daz der (vmb)³⁸ triben³⁹ (wirt verlúrt)⁴⁰ || by dem fromden richter vnd vor jm, daz sol 25 jm der, der jn also vmb tribot, || wider geben, vnd sol dar nach

⁹⁵ Die Wiederholung schreibt: «eigner man».

⁹⁶ Sic! statt «vflouf».

^{38a} steht über der Zeile.

³⁴ urspr. «verlaff»; die gekürzte Vorsilbe ist aber gestrichen.

³⁵ nach «jn» ist «danden» gestrichen.

³⁶ nach «vor» ist «dem herren» gestrichen.

³⁷ nach «vnd» ist «darvmb» gestrichen.

³⁸ über der Zeile.

³⁹ nach «triben» ist «verlúrt» gestrichen.

⁴⁰ steht am Rande.

Vnd ob er jn geuangen schaffett, sohatt er fins herren huld verlorn.

(25.) Ob ein vffman ein burger flüchtig macht oder wundett, fol. 37 ob der burger dem richter das vormals kunt dött, ob darnach der vffman jn die statt kumpt, was jm dann der burger übels 5 dött, darum sol der burger von dem richter kein büß liden.

(26.) Ob ein burger ein vffman vm geltschuld für gericht zücht, so sol jnn der richter sechs wuchen behalten, ob der geltschulder nitt lougnett, vnd nach den sechs wuchen sol der richter den vffman dem burger anttwurten, alfo das er jm dryg 10 schillig geb, doch also, das der burger dem richter trostung gebe, das er dem vffman nichtz übels dûg.

(27.) Ist das eins andren *gütt*⁹⁷ jn gewett litt, vnd der selb vnder ougen ist, des das gütt ist, vnd es nitt wider rett, der mag es darnach nitt mer wider reden.

15

genüg tün finem richter mit dry schilling, || vnd hat er jn heissen fachen, so hat er fines herren gnad verloren. ob ein || uflender oder ein fromder fluchtig (ge)⁴¹ machot oder gewundot hetti ein burger, ob der || burger vor⁴² hetti kunt tan dem richter vnd ob dar nach der uflender oder fromd || kem jm (die)⁴¹ stat, was 20 der burger jm böfes zü zug oder tet, er solti dehein⁴³ büff || dar vmb liden von dem richter. ob ein burger ein fromden hetti gezogen von schuld || wegen zü gericht, der richter sol jn sechs wochen behalten, ob er die schuld || nit hat gelögnöt; nach welhen tagen der richter, wenn jm dry schilling werdent || geben, wider 25 vmb gebe den schuldner dem glöber, doch genomen güt licherheit, || daz er jm núcxit böff zü⁴⁴ zieche. ob etwar vf geb jm pfancz wil eines || ander güt, wenn der bificzer gewürtig⁴⁵ ist vnd das nit wider spricht, dar || nach mag er daz nit wider

⁹⁷ gütt fehlt im Ms.

⁴¹ über der Zeile.

⁴² nach «vor» ist «de» gestrichen.

⁴³ nach «dehein» ist «böff» gestrichen.

⁴⁴ nach «zü» ist «zieche» ausgestrichen.

⁴⁵ Sic!

(28.) Wie eim sin güt genomen wirtt, der mag es nitt jn sin gewalt bringen, er bewis dann mitt dem eyd, das es jm mitt diebstal oder mitt roub entpfrömbdett lige.

(29.) Ist aber das der, jn des gewalt *es*⁹⁸ funden wirtt,
5 spricht, das er es an einem offen gericht koufte, nitt für küppig
oder röubig von eim, den er nitt erkent, auch sin huß nitt weiß,
vnd das mitt sinem eyd bewert, der sol akein büß liden.

(30.) Ist aber das er vergicht, das er von eim, den er
erkent, es koufft hab, dem ist erlouptt, das er fierzechen tag
10 lüch durch vnsy graffschafft; ob er den nicht vintt, nach wer-
schafft nitt haben mag, der sol einß schachers büß liden.

(31.) Wer der jst, ein richter oder ein ander burger, der

sprechen. deheimer mag verkoffen jn dehein wil || oder mass daz
güt, daz jm entfromt oder ab genomen gewesen ist, us genomen
15 er || bewere mit dem eid, daz es jm entfromt oder abgenomen
fig mit diebstal || oder rob; ob aber jm der geseit hetti, in des
gewalt es funden wurd, er || hetti das gekofft an offnem merikt
von einem, der jm⁴⁶ vnerkant wer, nit für gestolen noch nit für
gerobt, des huf er (och)⁴⁷ nit wefti, vnd das bestetti || mit sinem
20 eid, der wurd deheimer büß schuldig. ob aber er vergechen ||
hetti, das er das kofft hetti von einem erkanten, es zimpt jm,
vierzechen tag || ze lüchen durch vnsfer gebiet; ob er denn nit
fundt vnd möcht nit warzeichen || gehaben, er sol liden ein⁴⁸
büß⁴⁹ oder bin eines⁵⁰ mordes. welher (der wer)⁵¹ ein || richter
25 oder ein ander burger etwenn an vrteil jn der stat für genomen

⁹⁸ *es* fehlt im Ms.

⁴⁶ nach «jm» ist «vnder» ausgestrichen.

⁴⁷ über der Zeile.

⁴⁸ urspr. «eine»; das e am Schlusse wurde dann gestrichen.

⁴⁹ nach «büß» ist «vnd» ausgestrichen.

⁵⁰ nach «eines» ist «mortis» ausgestrichen.

⁵¹ über der Zeile.

dhein ane vrtel an nimpt zevachen, er find dann dübstal oder falsch müncz by jm, der hatt des herren huld verlorn.

(32.) Ein burger der ein eygnen herren hatt, des er vergicht eygen fin, stirbt er ab, fin wib gitt dem herren nütt.

(33.) Ob dheiner fins herren huld verlürtt, der sol jnwendig 5 vnd vfwendig der statt sechs wuchen an lib vnd an gütt frid han, vnd mag vlf sim gütt ordnen, was er wil, an fin huß mag er nitt verkoufen nach versetzen; ob er jn dem egenanten zil fins herren huld nitt gewinnett, so mag jnn der herr allein mitt dem huß vnd mitt dem, das er jn der statt hatt, zwingen. Ist aber 10 das der herr über das gebirg vart, so fol er frid han, vncz der herr wider kumpt.

hetti⁵² || oder vnder standen zefachen, der hat die gnad des herren verloren, usgenomen || er hetti denn falsch oder vngerecht müns oder gelt oder diepstal by jm funden. || ein burger der⁵³ 15 ein eignen herren (hat)⁵⁴, des er vergicht, daz er fin eigen fig, || wenn er⁵⁵ stirbot, fin wip sol núcxit geben dem gesfeiten herren. ob etwer⁵⁶ || des herren gnad verloren hetti, der sol haben frid am lib vnd an finen gütern⁵⁷ jm || dorf vnd uswendig sechs wochen vnd sol vnd mag ordnen von finen gütern, || was 20 er wil, usgenomen das huf, das jm nit zimpt (ze)⁵⁸ verkoffen oder verpfennden. || ob (er)⁵⁹ aber jn der benanten zit vnd zil nit verdienot hetti die gnad fines herren, || so möcht er zwungen werden durch fin eigen huf vnd durch die (güter)⁶⁰ allein,⁶¹ die er || hat jn der stat. ob aber der herr wurd gan vberf birg, 25 er sol frid haben vncz || er wider kumpt. die burger find nit

⁵² nach «hetti» ist «ze» ausgestrichen.

⁵³ nach «der» ist «hat» ausgestrichen.

⁵⁴ über der Zeile.

⁵⁵ nach «er» ist «stib» ausgestrichen.

⁵⁶ hier endet die zweite Seite.

⁵⁷ nach «gütern» ist «vnder» ausgestrichen.

⁵⁸ über der Zeile.

⁵⁹ über der Zeile.

⁶⁰ nach «allein» ist «dz ver» ausgestrichen.

fol. 38 (34.) Die burger sind nitt gebunden, mitt jren herren ze
reisen, dann ein tag weid, doch also, das jr yetlicher an der
andren nacht heim mög kommen.

(35.) Ist das auch dhein den andren jn der reis verferte,
5 den sol man büosen, als ob es jn der statt daheiman beschächen
wäre.

(36.) Wenn man auch die reis gemeinlich vnd vſ zug ge-
botten wirtt, welher burger das hört vnd nitt vſ gatt, er züch
dann redlich sachen für, des huß sol man zegrund zerftören.

10 (37.) Wer burger ist vnd enweg wil züchen, des lib vnd
gütt sol sicker gleitt haben mitt verhengnis des herren bis en
mitten vff den Rin vnd durch allen kreiß, das er ze bietten hatt.

(38.) Es sol der herr von jm selbs kein priepter erwelen,
wan den mitt der burger aller gemein willen erwelt ist vnd jm
15 geanttwurtt.

schuldig ze gan mit dem herren jn || hervart, usgenomen ein tag
reiss, as verr einer eines tags gegan mag, also || doch das ein
iegklicher der nach genden nacht möcht wider gan zu dem ||
finen. ob etwer aber einer den andern jnder selben hervart
20 jn etlich || mass oder wiſ hetti verfert, das sol büſot werden
as jnder stat geschechen || wer. wenn aber die egenant hervart
gemeinlich geboten wiert, welher burger || das⁶¹ gehört hat,
vnd ist nit uf gangen, des selben huf sol grüntlich zebrochen⁶² ||
werden, usgenomen er ziechi elich sach für oder uf. welher,
25 der burger wer, || der enweg wolt scheiden oder ziechen, der
sol han ein sachers geleit, verlichen || von dem herren, des gutes
vnd des lipes vncz uf das mittel des rin durch || die ganczen
vmb kreis (finer bezalung recht).⁶³ der herr sol selb deheinen
priepter erwelen, nur den, || der erwelt wirt von gemeiner gunst
30 aller burger vnd (der)⁶⁴ jm geantwurt || oder für bracht wirt.

⁶¹ nach «das» ist «hört» ausgestrichen.

⁶² Sic!

⁶³ Das Eingeklammerte steht am Rande, ist aber hierher gewiesen

⁶⁴ über der Zeile.

(39.) Der lüprieſter fol akein ſigriſten han dann mitt der burgeren gemein willen.

(40.) Den ſchultheiſſen vnd weibel, den die burger alle jar <we> wellend, fol der graf danknem han vnd beſtätten.

(41.) Wer eigen vnuerkümrett einer marck wert jnderſtatt 5 hatt, der iſt burger.

(42.) Wer nitt rechter erben hatt, ſtirbt er ab, alles ſin gütt föllen die rått jar vnd tag jn jr gewalt han, vnd kumpt jn dem ſelbigen zil dheiñer ſiner erben mitt zúgniß, der fol das gütt alles han; kumpt aber akeiner für erb, fo fol man ein teil 10 geben durch ſiner fel heil willen, ein teil dem herren vnd ein teil an gemeinen buw der statt.

(43.) Ein yettlicher meyneider iſt zebewiſen mitt ſüben vnuersprochen redlicher zügen, als recht iſt von eim meyneyd.

(44.) Ein yettlich wib glichet ſich eim man vnd ein man 15

aber der lütprichter fol nit haben ein ſigriſt nur mit || willen gemeiner burger, den ſchultheiſſ den hengker, den die burger jerlich || hand erwelt, der graf fol das ſtet han vnd conſirmiren. welher hat || in der ſtat eines markes⁶⁵ werd, das vnuerkümert iſt, der iſt burger. || welher ſtirbot, der da manglot⁶⁶ 20 elicher erben, als ſin güt föllen || die råt ein jar vnd tag jn irem gewalt behalten; ob jn dem zit vnd zil etwer || ſiner erben mit zúgknúſ kemi, der fol han fölklich alles; ob deheiñer || ſiner erben kåmi, fo fol ein (teil)⁶⁷ des gúcz geben werden durch ſiner fel heil willen, || der ander teil dem herren, der drit teil 25 an der ſtat buw. ein iedklicher || meineider der fol vberwunden oder vber zúgot werden⁶⁸ || von des meineides wegen mit ſiben bewerten oder genåmen zügen nach dem || als recht iſt. ein iedklich wip wirt gelich gemachot dem man vnd || wider vmb

⁶⁵ urspr. «mark», «es» wurde später über der Zeile beigefügt.

⁶⁶ nach «manglot» ist «oder nit hat» ausgestrichen.

⁶⁷ über der Zeile.

⁶⁸ nach «werden» ist «dz er meineid» ausgestrichen.

eim wib, also das ein man fins wibs erb ist vnd ein wib jrs mans.⁹⁹

fol. 39 (45.) Ein man, dwil fin wib lebptt, mag vſ ſim güt ordnen, das er wil; dweders ſtirbtt, es dū dann hungers nott, vnd die 5 nott mitt dem eyd bwiß, vſ ſim eygen vnd vſ ſim erb mag es nütt dūn; jſt aber, das dheiner finer erben jm ſin noturft geben wil, fo hatt es akein gwalt, das zeordnen; dweders ouch zur e kumpt, da mag enweders vſ dem eygen vnd erb nitt dūn.¹⁰⁰

(46.) Als meinig wib ein burger hett, da beſiczt yettlichs 10 kind finer mütter güt.¹⁰¹

(47.) Ob ein burger abſtirbtt oder ſin wipp vnd kind verlaſt, vnd darnach der kinden einß abſtirbtt, das ander gatt an

der man dem wip, vnd der man wirt des wibes erb vnd || wider vmb. der e man ornat⁶⁹ nach ſinem willen by des wibes leb-|| 15 tag von ſinem beſſeffnen güt. ob eines vnder jnen ſtirwot, daz by leben belibot, || mag núcxit tūn von dem eignen erbteil, uſ genomen jn⁷⁰ zwinge (denn)⁷¹ hungers⁷² || noturft, vnd die noturft bewerti mit dem eid. ob aber etlicher || der erben jm wolt die noturft gen, fo hat er deheinen gewalt, dz güt zeordnen || nach ſinem willen. ob aber eines vnder jnen wolti zü der e griffen, deheines mag || núcxit vertūn⁷³ von dem eignen erb. wie vſ wiber ein iedklicher burger hetti ge||hebt, die elichen kind ſollen beſchiczen⁷⁴ daz güt einer iedklichen müter. ob es || geſchech, den burger oder ſin wip ſterben, wenn⁷⁵ kind gelaffen werent

⁹⁹ Am Rande steht: «nota» mit einer auf diesen Artikel weisenden Hand und der Ziffer 2 von späterer Hand.

¹⁰⁰ Am Rande steht die Ziffer 1.

¹⁰¹ Am Rande steht: «nota» mit einer Hand und der Ziffer 3.

⁶⁹ nach «ornat» ist «oder l» ausgestrichen.

⁷⁰ urspr. «fiengi ze zwingen», dann außer «zwinge» gestrichen.

⁷¹ über der Zeile.

⁷² «not vnd» sind am Anfang der Zeile gestrichen.

⁷³ die Vorsilbe «ver» steht gekürzt ob der Zeile.

⁷⁴ Sic!

⁷⁵ nach «wenn» ist «ſy» ausgestrichen.

des erb, es wer dann, das das güt vormals geteilt were, so befczit vatter vnd mütter das erb.¹⁰²

(48.) Ein fun, der vnder finer vatter vnd mütter kost nach ist, der mag sin güt mitt spil oder mitt andren sachen nütt verendren; dütt er es aber, man sol von recht vatter vnd mütter 5 es wider geben. Vnd wer jm licht, das sol jm von recht nitt mer gelten.¹⁰³

(49.) Ein keiner vnder zwölf jaren mag zügnis geben, noch mag sim selbs nach andren schad nach güt sin vnd mag 10 auch der statt recht nitt brechen.

nach dem tod, || wenn ein kind dar nach stirbet, der ander gat nit in den erbteil nur⁷⁶ daz || güt wer geteilot, denn so föllen⁷⁷ den⁷⁸ erteil⁷⁹ der vatter oder die müter befczien. || der fun, die wil er vnder dem vatter oder müter 'ist, so mag er nuczit von || sinem güt entpfremden durch⁸⁰ spil oder jn ander wif || 15 oder maff; ob erf aber tet, so sol man es von rechtes wegen dem vatter oder⁸¹ || müter wider geben, vnd ob jm etwer ein koff⁸² hetti geben,⁸³ || er sol jme⁸⁴ von recht nit bezalen. deheines vnder zwelf [jar]en gef[eczt]⁸⁵ || des gezükknüsse⁸⁶ mag weder (jm)⁸⁷ noch den ande[rn] güt noch schad sin, || auch nit brechen 20

¹⁰² Am Rande steht die Ziffer 4.

¹⁰³ Am Rande steht die Ziffer 5.

⁷⁶ «nur» steht ob der Zeile über dem ausgestrichenen «aufgenommen».

⁷⁷ urspr. «fölt», dann in «föllen» korrigiert; «len» über der Zeile.

⁷⁸ korrigiert aus «denn».

⁷⁹ Sic!

⁸⁰ nach «durch» ist «oder jn ander wif oder maff» ausgestrichen.

⁸¹ hier endigt die dritte Seite.

⁸² «ein koff» steht ob der Zeile über dem ursprünglichen aber ausgestrichenen «wechsel».

⁸³ nach «geben» sind einige zum Teil unleserliche Worte ausgestrichen:
— — demre — ||.

⁸⁴ urspr. «jm», dann wurde ob der Zeile ein e zugesetzt und über dieses gar noch der Abbreviaturstrich!

⁸⁵ die Ergänzung ist nicht ganz sicher, aber sehr wahrscheinlich nach den vorhandenen Spuren; die lateinische Vorlage hat «constitutus».

⁸⁶ nach «gezükknüsse» ist «ist» ausgestrichen.

⁸⁷ über der Zeile.

(50.) Wer an sinem tod fine kind yeman enpfilt, vnd der durch nuczes willen den kinden vnrecht dütt, vnd des mitt zügen bewist wirtt, des lib sol den burgeren vnd sin güt dem herren erteilen. Vnd wer nach jm von dem vatter der nächst jst, der 5 sol der selben kinden pfleg han, vnd sol der selb pfleger vntz an zwölf jar vnd alß lang, das sy sin nitt me begeren, die kind jn finer pfleg han.

(51.) Welcher burger dheines wib mitt scheltworten erzürnet, der sol mitt zechen pfunden besseren, ob er sin bewist wirtt.

10 (52.) Ob dheiner vor dem richtter zügen leitt, vnd dero dheiner oder all verworfen wurden, der mag vf dem selben zitt vnd an der selben statt ander zügen da leitten, ob er sy hatt.

(53.) Ein kein scheltwort besseret man dann mitt dryg schilling.

15 der stat recht. ob etwer an sinem [en]d oder todbet [geleg]t || wurd, vnd hetti enpfolchen fine⁸⁸ kind etwenn, vnd der vmb vrsach des lones || hetti jnen vbel getan, ob er vber wunden wirt mit zügen, der⁸⁹ lib ist der || burger vnd sin güt⁹⁰ ist dem herren mit gericht gefallen, vnd || welher nach jm von vatter 20 der nechst wer, der sol haben oder tragen || die sorg der selben kind. aber er sol sy han jn versorgung vncz zü xij || jaren vnd furbass als lang vncz daz sy es niemer⁹¹ begerent. ||⁹² item ob || etwer für gericht füret oder brecht etlich zügen, von denen etlicher || oder all verworfen werent, jn der selben zit vnd stat, 25 ob er genügsami || hat, so mag er andern rüffen an diser stat.⁹³ || deheiner mag etwas geben⁹⁴ etwen || jn dem sichbett an gewalt finer erben, usgenomen funf schilling oder || as vil wert. ob etwer

⁸⁸ der Abbreviaturstrich über dem e am Schlusse ist wieder gestrichen.

⁸⁹ Sic!

⁹⁰ nach «güt» ist «des herren» ausgestrichen.

⁹¹ urspr. «begerten»; «begerent» steht am Rande.

⁹² Vor dieser Satzung ist eine andere ausgestrichen: ob etwer || ein burger eines wip zü schelt worten züg [der Rest der Zeile ist durch einen Strich ausgefüllt] || der sol x pfunt büßen, ob er vber wunden wirt mit zügen.

⁹³ nach «stat» ist ausgestrichen: dehein wirenikeit (sic!) wirt nit gebessrot || usgenomen vmb dry schilling.

⁹⁴ «geben» steht ob dem getilgten «lichen».

(54.) Akeiner der jn simbett siech litt, mag an finer erben fol. 40
hand yemant nützig geben, dann fünf schilling oder dero wertt.¹⁰⁴

(55.) Ob einer stirbt, vnd einer kumpt vnd vf des erben
clegt vor dem richter vm geltshuld, vnd die erben lougnent,
so sol er sy bewisen mitt zügen, oder er sol sy mitt frid lassen.¹⁰⁵ 5

(56.) Wer eins andren güt jnderstatt verbütt vm geltshuld,
der sol die geltshuld bewisen, vnd vm die selben geltshuld
mag er die pfand jn fierzechen tagen verkouffen, alß das zwen
stattman darby figent.

(57.) Wer dem andren ein gewett dütt vm geltshuld, vm 10
das gewett hett er vm die geltshuld fierzechen tag; wil der
sächer das gewett, so sol jm yener das gelt geben oder die gelt-
shuld vor der nacht.

(58.) Man sol auch dem sächer vnd dem, der angeprochen
wirrt, ein abgeschrifft dis briefs geben, ob sy es über jr recht 15
an dem gericht erfordren.

A~m~e~n~.

fol. 41
leer

stirbot vnd ein ander kumpt (klagen fur den)⁹⁵ richter über ||
die erben vmb schuld⁹⁶ vnd spricht, man soll jm das, vnd die
lōgnent, || oder der secher über wint sy mit zügen oder laff sy
mit frid. welher || verbüt des andern güt jn der stat vmb schuld, 20
er bewer die schu[ld] || vnd zimpt jm vmb die schuld verkoffen
jn vierzechen tagen jn gegen-||wurtikeit zweier burger. welher
dem andern macht⁹⁷ ein jnstrument⁹⁸ vmb || schuld, er hat durch
das ein züg oder tag vierzechen tag. ob aber der || [kleger wil]
nit nemen das jnstrument,⁹⁹ die schuld sol jm || bezalt werden 25
vor der selben nacht. auch sol die abgeschrift des selben ||
jnstrument werden dem schuldner vnd kleger, ob ers begert,
(jm)¹⁰⁰ ge-||zögot werden jn gericht über sin recht.

¹⁰⁴ Am Rande steht die Ziffer 7.

¹⁰⁵ Am Rande steht die Ziffer 8.

⁹⁵ über der Zeile: urspr. «vor gericht»; bei der Korrektur wurde ver-
gessen, nach «richt» die Abbreviatur für «er» anzubringen.

⁹⁶ nach «schuld» ist «da» ausgestrichen.

⁹⁷ «macht» steht über dem ursprünglichen, aber gestrichenen «tüt».

⁹⁸ «jnstrument» steht über dem ursprüngl., aber gestrichenen «gewett».

⁹⁹ vor «die schuld» ist ausgestrichen: «ille der sol jm d».

¹⁰⁰ über der Zeile.

fol. 42

(XXI.) ¹⁰⁶Vff sant Bartholomeus des helgen appostels tag ¹⁰⁷ jm jar als man zalt nach Cristi geburtt thufend fünfhundert vnd zwenczig ein jar find min herren gemein burger des zü ratt worden: wenn es sich begibtt, das ein erbfal hie veltt, das ⁵dann ye die nächsten fründ vnd erben föllend erben, sy ligend von vatter oder mütter mag har, vnd sol das nun hin für alfo beliben.

(XXII.) Vff mentag nächft vor santt Lorenczen tag jm jar alß man zalt nach Cristi geburtt thufend fünfhundert ¹⁰vnd einß vnd zwenczig jar ¹⁰⁸ find min herren gemein burger zü ratt worden: wenn es sich begitt jn eim rechtz handel, der da von minen herren den burgeren gezogen wirtt für vnser gnädigen herren gan Bern, das man bottan von einer statt mitt vffhin schicken müß, sol man eim bottan ein ritt zü lon geben ¹⁵ein guldin, fütter vnd mal, nagel vnd ysen; wenn man aber allein von einer statt wegen ritten müß, sol es beliben wie von altarhar.

fol. 43

(XXIII.) Im jar alß man zalt von Cristi geburtt thufend fünfhundert zwenczig eins jar find min herren gemein burger zü ²⁰ratt worden, das man nun hinfür aller jar jn der nächsten wuchen vor Hyllary der statt rechnung, so die seccler vnd einiger gebend, haben wellend vnd darnach vff Hyllary die empter be-seczen, darmitt vnd man der statt rechnung dister volkommenlicher hörren mögi.

25

(XXIV.) Vff Hylary jm zwenczisten zwey jar ¹⁰⁹ hand min herren gemein burger sich des vereinbart vnd angefächten, das sy nun fürhin, so sy einen schultheß seczend, das der selbig so er jn leben beliptt vnd nitt mitt vneren verschult, der sol zwey jar an ein andren beliben vnd dannathin ein andren seczen.

¹⁰⁶ Hier beginnen einige spätere Einträge. Der Charakter der Handschrift ist jedoch ganz derselbe wie bisher, nur die Schrift ist etwas größer. Auch die Initialen sind in gleicher Weise ausgeführt wie die früheren.

¹⁰⁷ 24. August 1521.

¹⁰⁸ 5. August 1521.

¹⁰⁹ 13. Jänner 1522.

(XXV.) Vff mittwuchen nächft nach sant Barblen tag jm fol. 44
 nünzechenden jar¹¹⁰ hand min herren rätt vnd drisig gemacht,
 das all die, so jn jr statt hodlen gan Basel vm korn, kernen
 vnd was das lige, vf fürkouf, vnd jn vnser koufhuß fuōrent, fol
 hie verkouft werden vnd die selbigen, so gan Basel hodlent, 5
 föllend dann jn vnserem koufhuß nütt koufen vnd gan Zürich,
 gan Lucern oder anderschwo hin fuōren, sunder sich des hodlens
 gan Basel lasen benuōgen, es fig dann sach, wenn sy zü Basel
 koufent vnd das angencz hie vnabgeleitt hie durch fuōrend,
 mögent sy wol thün vngeuarlich. Ouch sol akein hodler vor 10
 vnserem koufhuß nütt koufen, by eim lib. zü buß, er lige frömbd
 oder heimsch. [Der glichen, ob sich fügt, das yemans gütt, so
 vff vnseren merckt ze fürenn erkoufft wer, vff der straß koufft
 vnd verkoufft wurd, föllend die kōuffer vnd verkōuffer vm v \tilde{u}
 gestrafft werden.]¹¹¹ 15

(XXVI.) Es find min herren gemein burger zü ratt worden vff
 mittwuchen nechst nach sant Peters tag jn banden jm jar als man
 zalt von Cristi geburtt thusend fünfhundert vnd nünczehen jar¹¹²:
 wer der jst, der da fert über jr Aren brugg, vnd ettwas fuōrt
 vf merschatz, es fig, was es well, der sol daruon den zol geben; 20
 wer aber hie hufheblig jst mitt stür vnd wacht vnd ettwaß fuōrt
 jn sim huß, mitt sinem gefind das niessen vnd bruchen, der
 ist des zols lidig.

Fol. 45 und 46 sind leer, auf fol. 47 beginnt: Der statt Aro- || uw
 Nüwe Ordnung Vnnd || Satzungen Wie hernach Volgett. ||

¹¹⁰ 7. Christmonat 1519.

¹¹¹ Das Eingeklammerte ist ein Zusatz von Gabriel Meyer.

¹¹² 3. August 1519.

110.

Bern bestätigt Araus Briefe und Freiheiten.

1513, 13. Weinmonat.

Stadtarchiv Arau: Urk. 671. Originalpergament, 30,8 cm breit und 25 cm hoch incl. 6 cm Rand. Orthographie vereinfacht.

WIr der schulthes, der klein vnd groß rat genampt die burger zü Bern tünd kund mit diserm brief, das || hüt siner dat vor vns sind erschinen der erfamen vnsfer lieben getruwen schultheffen vnd rat zü || Aröw erber bottēn vnd haben vns 5 erzöigt einen bermentin brief, inen von vnsfern vordren || vnd vnder vnsfern grossen anhangenden sigel mit bestätigung ir fryheit geben, des datum wist || sampftag vor sanc Jörgen tag im vierzechenhundert vnd fünfzehenden jar, vnd vns || darvf ange- rüft vnd gebetten, denselben brief zü hören, föllichen zübestätigen 10 vnd si daby || vngeschwöcht beliben zü lassen. Vnd als wir föllich der vnsfern von Aröw anbringen, auch || den jetzbemeldten be- stätigung brief mit sinem inhalt verstanden, haben wir harzü gewilligot || vnd föllichen brief in allen puncten vnd articklen vernüwt, bekrefftigot vnd bestätigot, || also das die genanten die 15 vnsfern von Aröw by demselben brief vnd sinem inhalt, auch iren || fryheiten, loblichen gütēn gewonheiten vnd harkomenheyten, wie inen die von vnsfern vordern || zügelassen vnd damit si auch an vns kommen sind, beliben vnd inen dagegen dehein abbruch noch || intrag sol begegnen noch zügezogen werden in krafft diß 20 briefs, den wir des zü vrkünd || mit vnsfern anhangenden sigel verwart vnd den genanten von Aröw haben geben lassen || vf donftag vor sanc Gallen tag nach der geburt Criſti gezelt fünf- zechenhundert || vnd drizechen jar.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Sekretsiegel (Bern. Festschr. 1891 Taf. II Nr. 10 mit verkehrtem S).

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs W 91 im Staatsarchiv Bern.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 235 f; Araubuch D 249 ff im Staats- archiv Argau.

Regest: UB Arau 321 n. 334.

III.

*Bern vidimiert und übersetzt der Stadt Arau den Freiheitsbrief
über die Wässerung aus der Sure (n. 4).*

1514, 5. Mai.

Stadtarchiv Arau: Urk. 674. Originalpergament, 53,3 cm breit und 21,5 cm hoch. Orthographie vereinfacht.

WIR der schultheys vnd rät zü Bern thünd kundt mit
diferm brief, das hüt finer dât vor vns find erschinen der er-
famen vnser lieben getrûwen schultheissen vnd rät zü || Arôw
erber botten vnd haben vns erzôught einen alten besigelten
bermentin brief, inen von der herrschaft Österrich des wassers halb 5
der Sûren gâben, vnd vns dâruf angerüst vnd gebetten, || föllichen
zûbefâchen vnd zü hören vnd inen desselben vß latinischer
sprâch getûtscht vidimus vnd abgeschrift zü gâben. Vnd wyft
derselb brief von wort zü wort also: Nos Alber:||thus dei gratia
dux Austrie et Croatie¹, dominus Carniole, Marchie ac Portus¹⁰
Paonis¹ — 5 Zeilen mit richtig gelesenem Text — nonagesimo
secundo. || So wyft dann die substantz vnd inhaltung zü tûtsch
vf nächuolgend meynung: Wir Albrecht von gottes gnaden herzog
zü Österrich vnd zü Stir, herr zü Carniol, in der March vnd
zü || Portus paonis¹, grâf zü Habsburg vnd Kiburg vnd lantgrâf¹⁵
in Elsaß allen vnd jeden, zü denen dis brief kommen, erlûtren
wir, das wir vnser lieben getrûwen gemein burger zü Arôw
vß || fundrer volkommen begird veruolgend, och vns flissend
gunstbarlich zü derselben nutz, komlikeit vnd er, vß vberflûssikeit
vnser gnâd inen verlichend vnd hiemit nächläffend zü merung²⁰
irs nutzes || das si den wasserfluß genampt die Sur loufend unverr
von der statt Arôw vf ire acker vnd weiden zü wâffern beleiten
vnd füren mögen, als si bedunkt iren frûchten nützbarlich fin,
doch || versfâchen vnd verkommen, ob sich begâben, das jemand
dâhâr eynicher schad zûgefügzt wurde, das alldann die genanten²⁵
burger dem geschâdigoten den abbruch vnd schaden näch
biderber || lüt erkantnûß föllen ersetzen, zü wôlicher sach ge-

¹ Sie!

zúgtſame¹ so haben wir diß brief mit vnſerm anhangenden ſigel läffen verwaren. Gåben zü Winterthur im vergaängnen kalend des mä-||nots Nouembers der jären des herren thufendt zwey- hundert zwey vnd núntzig. Vnd als wir nu föllichen obbemeldten 5 brief an ſchrift, berment vnd ſiglen gerecht vnd || vnargwänig funden, haben wir zü der genanten der vnſern von Aròw bitt vnd begår gewilliget, den obbemeldten dargelägten brief in beyden ſprächen abſchriben vnd inen || diß zü bekandtnuß vnder vnſerm anhangenden ſigel gäben läffen. Beschächen frytag nach 10 des heiligen crútz findung tag nach Christi vnſers lieben herren geburt || gezalt fünfzächenhundert vnd vierzächen järe.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt das Sekretsiegel.

112.

Spruchbrief zwischen Arau und Sur, der Wässerung aus der Sure wegen.

1515, 2. April.

Stadtarchiv Arau: Urk. 678. Originalpergament, 41 cm breit und 27 cm hoch. Orthographie vereinfacht.

WIR der ſchultheis vnd rat zü Bern tünd kund mit diſerm brief: als dann irrung vnd ſpän ſind gewäſen zwú-||ſchen den erfamen vnſern lieben getrúwen ſchultheiſſen vnd råt zü Aròw 15 an einem vnd gemeinen vnderthàn zü || Sur in vnſer graffſchaft Lentzburg dem andern teil, darrürend von des bachs vnd waffers wågen geheiſſen die Suren, fo || die jetzbemelten von Sur vf etlich ir matten, núw vnd alt, zülegen vnd die damit zü- wäſſern vnd zübeſſeren vnder-||ſtanden, daran aber die berürten 20 von Aròw beſwård gehåbt vnd gemeint, das inen vnd den iren fölichſ zü ſchaden vnd || abbruch langete, dann fo das obbemelt waffer an etlichen orten vß dem rechten furt vf der genampten

¹ Sic!

von Sur núwen || matten gefürt, wurde inen fölichs genommen
 vnd entzogen, damit si ir alten matten nit wässeren vnd in eren
 möch-||ten halten, alles wider brief vnd figel vnd fürfächung,
 darumb von der herrschaft Österrich gäben, die si begärt
 zühören || vnd dabei zübeliben so wit das wir darumb hieuor etlich 5
 lütrungen gethän, die aber nit so vßträgenlich noch in so glicher ||
 verständtnuß find gewäsen, dann das wir die parthigen wider
 für vns berüft, si fürer ir beschwård vnd anligens gehört || vnd
 demnach abermals zwüschen inen gelütret vnd abgeredt haben
 in wiß vnd form wie harnach volget: vnd nam-||lichen so dick 10
 vnd vil an waffer dehein clag noch mangel ist, wöllen wir, das
 beid teil das obbemält waffer, die Suren, vf || ir núwen vnd alten
 matten legen vnd füren vnd die damit wässern vnd befferen
 sollen vnd mogen, wie das || ir notturft vorderet; ob sich aber
 begäben, das zü ziten an waffer mangel vnd gebräst wurde er- 15
 funden, damit sich dann || beid teil aber wüffen zühalten, so
 ordnen vnd lütren wir, das vnderthalb, da das waffer vß rechtem
 furt vnd || runß vf die núwen matten gefürt wirdt vnd wider in
 die Suren nit mag kommen, ein schwelin vnd britschen || an
 güter wärschaft gemacht vnd vfgericht, vnd zü der selben zit, 20
 so der mangel an waffer vorhanden ist, föllich || britschen für-
 geschlagen vnd das waffer vf die rechten alten läger matten
 gelegt vnd gefürt fölle werden; vnd || damit die inhaber der
 núwen matten auch in zimlikeit bedacht werden, wöllen wir,
 wann fölicher abgang vnd || mangel des wassers vor ougen ist, 25
 das die britschen allwág am sambstag zü vesper zit gezuckt
 vnd biß morndes || sunntag aber zü vesper zit offen ge-
 halten vnd die zit das waffer der Suren vf die selben núwen
 matten gefürt || fölle werden. Vnd ob mit vf vnd zü tün der
 britschen oder in ander wág díferm vnferm bescheid nit gelåbt 30
 vnd || darumb an vnferm vogt zü Lentzburg clag wurde langen,
 so fol der selb hiemit gewalt vnd beuålch haben, har||in ver-
 schaffung zetünd vnd die parthigen zübescheiden, zetünd vnd
 zeläffen alles das, so zü haltung vnd er-||stattung dífer vnfer
 lütrung dienet. Vnd also hiemit so wöllen wir dífern handel vnd 35
 span betragen vnd || hingelegt heissen vnd sin vnd das beid teil
 dífern vnfern entscheid halten, dem gelåben, nachkommen || vnd

gnüg tün föllen, doch allzit vnser endrung, beffierung, mindrung vnd merung vorbehalten vnd den || vnfern von Aröw an ir brief vnd gewarfame vnabbrüchig vnd àne schaden in craft diß briefs, deß zü vr-||kund mit vnserm anhangenden sigel verwart. Be- 5 schächen mentag nach dem palm tag nach Crifti || vnfers lieben herren geburt gezålt fünfzåchen hundert vnd fünfzåchen jär.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen in grünem Wachs hängt das Sekretsiegel.

Abschrift: Berchtold Sazer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 8a, b (Auszug). Rotes Buch fol. 29 f. (Auszug).

113.

Der Nuntius Ennio Filonardi, Bischof von Veroli, gestattet der Stadt Arau, reumütige Verbrecher auf ihren Wunsch kirchlich beerdigen zu lassen.

1515, 23. Brachmonat.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 680. Originalpergament, 36,6 cm breit und 27,3 cm hoch incl. 4,4 cm umgeschlagenen Randes.

ENNIVS Phylonardus dei et apostolice sedis gratia episcopus Verulanus, ad Eluetios magnæ ligæ veteris || superioris Alemaniæ s^{mi}. d. n.¹ et sedis apostolice cum potestate legati de latere 10 nuntius, vniuersis et singulis presentes litteras nostras inspecturis salu-||tem in domino sempiternam. Circuspecta² sedis apostolice, cuius legationis officio fungimur, benignitas honestis supplicum votis confueuit || annuere, eosque præfertim amplectitur, qui animalium suarum salutem consequi desiderant. Ex parte 15 igitur dilectorum nobis in xpo scul|teti consulum et communitatis de Arow sub dominio dominorum Bernensium Constantiensis diocefis prouinciæ Maguntinæ petitionis series continebat, quod in || dicto

¹ sanctissimi domini nostri.

² Sic!

oppido suo quam plurimi xpi fideles, in carceribus propter delicta et scelera commissa detenti, suis exigentibus demeritis morti scilicet capi⁵ tis obtruncationi per iudices suos condemnantur, qui quidem in sue extremo mortis articulo multa contritionis signa ac sepulturam || ecclesiaasticam ostendunt et petunt, quam dicti⁵ scultetus consules et communitas in Arow illis concedere neque concedj permettere absque sedis apostolice || dispensatione vel alterius ad id potestatem habentis non audent, quare prefatj nobis humiliter supplicari fecerunt, ut dictorum || condemnatorum statuj et miserię conpatients illis consulere ac alias salubriter¹⁰ de benignitate sedis apostolice prouidere dignaremur, quo || circa deuotissimis supplicationibus prefatorum sculteti consulum et communitatis inclinatj ipsis, ut homines illos, per eos vel iudices suos (ut || patrię moris est) pro tempore condemnatos, sepulturę ecclesiaasticę de confilio tamen iudicis eiusdem, si in 15 vltimo mortis suae || ut prefertur articulo aliqua contritionis signa euidentia ostenderint vel eam⁸ humiliter petierint, tradere seu tradi permit-||tere possint et valeant, auctoritate apostolica, qua per litteras apostolice sedis sufficiente facultate munitj fungimur, licentiam impen-||dimus et elargimur non obstantibus dicti oppidi²⁰ statutis forsan incontrarium editis ceterisque contrarijs quibus- cumque perpetuis futuris || temporibus duraturis. Inquorum fidem presentes fieri nostrique sigilli jussimus appensione muniri. Datum Turregij dicte Constantiensis diocefis || anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo decimo quinto, nono kls. Julij, ponti-²⁵ ficatus domini nostri domini Leonis pape xⁱ anno tertio. ||

Visa . d . M^{to} . R . D . Epi . Verulan⁴.

N. Ceronius.

N. Ceronius.

[Auf dem umgefalten Pergamentrand rechts:] Jo. Ang^s. Ritius.

In dorso: in der Höhe des ganzen Pergaments der Registraturvermerk R.
[von gleichzeitiger Hand:] Vt decollati possint tradi sepulture || ecce.

⁸ eā, nach ā eine Rasur.

⁴ Diese Worte: Visa de mandato reverendi domini episcopi Verulani
N. Ceronius stehen links unter dem umgefalten Pergament.

Siegel: in Blechkapsel an roter Hanfschnur hängt in rotem Wachs trefflich erhalten das ovale Siegel:

ENNIVS · PHIL · EPS · VIRVLAN · APLICVS · ||
NVNT · IN · ELVECIA · CV · POTESTAT ·
LEGAT · DE · LATE · h: 9 cm, br: 5,8 cm.

Regest: UB Arau 321 n. 336.

Hier mag noch folgendes adressen- und datumsloses, aber ins Jahr 1494 gehörige Briefchen ähnlichen Inhalts seine Stelle finden:

1494.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 24 pag. 66.

Erwirdiger hochgelerter gnediger || lieber herr, vnnser fründlich dienst synt vwren || gnäden vor. Wir habend einen in vnnser || statt von vnzimlichen vnd uaft vngehörten || schwüren, der er sich uergangen vnd ver-||würcktt hätt, mit dem schwertt 5 grichtt, || darvm er vnnfers kilchofs not ist, || an vwer gnäd vnnser fründlich beger, ir || wellen dem armen gxellen den kilchoff || gunnen, in dar in zuo bstatten, wellen wir || vm vwer gnad in vndertenikeitt willig || beschullden.

114.

Der Turm Rore wird seiner Eigenschaft als Freistatt entkleidet.

1517, 9. Hornung.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 682. Originalpergament, 30 cm breit und 14,5 cm hoch.

WIR der schulthes vnd rät zü Bern tünd kundt mit diferem 10 brieff, das wir vff demütig bit der || erfamen vnser lieben getruwen schultheffen vnd rät zü Arouw den selben vnd iren nächkommen die fryheit des || turns dā selbs zü Arouw in der statt gelägen, genant ze Ror, so inen hieuor zü sampt den gütteren, dār zü ge-||hörig, von vns zü lâchen gelichen ist, abgestelt vnd

hingethän vnd fölich hus wie ander húser zü Arouw, so dehein ||
 fryheit biß hár gehept, geachtet haben, also das die genanten
 von Arouw fölich obbemält hus an alle beschwård vnd || beladt-
 nús der fryheit besitzen, bruchen, nutzen vnd nieffen mogen,
 wie sich irem willen vnd gefallen vnd der not-||durfft näch wirdt 5
 gebüren, doch vns an vnser gerächtigkeit vnd zugehörd des
 lâchens vnabbrúchig vnd äne scha-||den. Vnd diewil nun fölichs
 also von vns gehandlet, bewilliget vnd nächgeläffen, so ist des
 zü bekandtnús diser || brieff, vnder vnserem anhangenden sigel
 verwart, vffgericht vnd den genanten von Arouw gâben vff 10
 mentag näch sant || Dorotheen tag näch Christi vnsers herren ge-
 burt gezalt thusendt fúnffhundert vnd libenzâchen járe.

Siegel: an doppeltem Pergamentstreifen hängt in grünem Wachs das Sekret-
 siegel etwas beschädigt.

In dorso (fast gleichzeitige Hand): Wie vnnserere gnedigen || herenn die fry-||
 heitt vom Rhathus || genommen vnnd vff || den kilchoff gelegtt. || 1517.

Abschrift: Berchtold Säxer, Freiheiten und Gerechtigkeiten fol. 61 f.

Rotes Buch fol. 159 f.

Druck: UB Arau 322 n. 337.

Die Stadt hatte Haus und Hof Rore, genannt Fryghoff, mit einer Reihe anderer Güter durch Kauf von Hans Trüllerei, Bürgermeister von Schaffhausen, und seinem Vetter Gangolf Trüllerei um 1700 rhein. Gulden erworben. Die Urkunde, vom 12. Hornung (mentag vor f. Valentinstag) 1515 datirend, liegt noch im Stadtarchiv Arau (n. 677).

Den Inhalt der Dorsualnotiz bestätigt das Wappenbuch von Hans Ulrich Fisch von 1634, Teil 4 (Ms. M 234 fol. der Bürgerbibliothek Luzern; vgl. darüber meine Abhandlung: Hans Ulrich Fisch S. 14 ff.):

Von der alten veste Rore.

Herr Gangolff Trüllerey, der letzste diß stammens, verkoufft ||
 die alte Burg Rore (domalen der frey hoff genant) der Stadt;
 da || ward der Burggraben vßgefüllt vnd das Rhathus daruß ge-|| 15
 macht, geschach Anno 1515. Die freyheit ward mit be-||willigung
 der hochen Oberkeit von Bernn vff den Kirchhoff || gelegt.

115.

1517, 15. Brachmonat.

(mentag nach vnnfers herenn fronlichnams tag.)

(Bern.)

Schultheiß und Rat zu Bern erlassen um Anstände wegen des Wässerns aus dem Stadtbach zwischen Arau und Sur einen Schiedsspruch zu Gunsten der Stadt; die von Sur sollen nur zu Zeiten, wo mehr Wasser vorhanden ist, als Arau bedarf, zur 5 Wässerung befugt sein, keineswegs aber in Zeiten der Trockenheit.

Stadtarchiv Arau: Urkunde 684, Originalpergament.

Abschrift: Kopialbuch I fol. 408 ff. Berchtold Säxer, a. O. fol. 25b-27a.

Druck: (Hans Herzog,) Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach p. 12 ff.

116.

1519, 3. August.

(S. Peters Tag in Banden.)

Wer etwas über die Arenbrücke führt auf Mehrschatz, soll Zoll geben; wer in der Stadt haushäblich ist und etwas zum Gebrauch im Hause über die Brücke führt, ist des Zolls ledig.

Den Wortlaut s. «Ordnungen und Satzungen» fol. 44 oben zum Jahre 1510 (S. 231).

117.

1519, 7. Christmonat.

(Mitwoch nach Barbara.)

Ordnung der Hodler wegen.

Den Wortlaut siehe «Ordnungen und Satzungen» fol. 44 oben zum Jahre 1510 (S. 231).

118.

1521.

In der Woche vor Hilariustag (13. Jänner) sollen künftig Seckler und Einiger Rechnung legen; auf Hilariustag selbst findet die Ämterbesatzung statt.

Den Wortlaut s. in den «Ordnungen und Satzungen» fol. 43 zum Jahre 1510 (S. 230).

119.

1521, 5. August.

(Montag vor f. Laurenz Tag.)

Belohnung der Boten, die in einem Rechtshandel, der von den Burgern nach Bern gezogen wird, nach Bern reisen müssen. 5

Den Wortlaut s. in den «Ordnungen und Satzungen» fol. 42 zum Jahre 1510 (S. 230).

120.

1521, 24. August.

(f. Bartholomäus Tag.)

In Erbfällen sollen die nächsten Freunde und Erben erben, sie seien von Vater- oder Muttermag her.

Den Wortlaut siehe oben «Ordnungen und Satzungen» fol. 42 zum Jahre 1510 (S. 230).

121.

1522, 13. Jänner.

(Hilarius Tag.)

Der Schultheiß soll auf zwei Jahre gesetzt werden.

Den Wortlaut siehe «Ordnungen und Satzungen» fol. 43, oben zum Jahre 1510 (S. 230).

122.

Wie ein statt Arouw gewaltt vnnd recht habe, in der Surenze vischen, ouch so in iren guetteren durch deren von Sur vych schaden gschicht.¹

1523, 17. Heumonat und 1526, 1. Brachmonat.

Stadtarchiv Arau: Akten Bd. 584 fasc. 1. Gleichzeitige Aufzeichnung (A). Eine zweite Überlieferung (B) bei Berchtold Sacher, a. O. fol. 30 ff.; die Varianten derselben stehen in den Noten. Eine Abschrift hievon im Roten Buch fol. 94—98.

a.

1523, 17. Heumonat.

Vff anbringen der erfamen schultheisen vnd rat zü Arouw bottschafften haben sich min herren nach volgender meynung 5 vnderretht.

Vnd namlichenn so wöllen min herren, das nün hinfür niemand in der Suren schädlichen fölle vischen, es fye mitt wedellen, wällen, garnen vnd der glichen gezüg, da durch die visch eröft vnd verderbt werden; vnd ob föllichs dorüber von jemand be-schäche, aldann der selb durch den vogg von Läntzburg dorumb gefertigot vnd gefrafft werden.

Ob sich aber begäben, das die von Arouw gemeinlichen oder sunst ein geselschafft, es fye vff brutlouffenn² oder sunst, so si by einandren fin vnd mit einandren kurtzwil wurden haben, begärten³ zü vischen, es fye mit der wellen oder sunst, sol ein schulthes zü Arouw gewalt haben, inen fölich vischen in namen 15 miner herren zü erlouben, doch in zimlichkeit vnd bescheidenheit vnd so lang föllichs minen herren gefalt.

Vnd als⁴ dan die genampten von Arouw in der graffschafft Läntzburg eigne gütter haben, verwilgen inem⁵ min herrn, ob fy in fölchen iren güttern einich vich an schadenn funden, das

¹ Diese Rubrik fehlt in A.

² B hochzitten.

³ B begären.

⁴ B also.

⁵ Sic!

sy das selb mögen pfenden vnd gen Arouw vertigen vnd alda den eynung nāmen, wie von altarhar gebrucht ist, doch so föllend sy ylentz⁶ die von Sur des berichten, da mitt sy ir vich wūffen anzükummen vnd zü lüchen, deß glichen von deß schadens wegenn die rechten sācher vereinbaren, als das die billichkeit vordert, 5 vnd so ver sy einandren nit anred, also das not fin wurde, darumb rechtsfertigung zü bruchen, sol föllichs gebrucht werden in der graffschafft Lāntzburg vnd an dem end, da der span ist erwachsen.

⁷So denne lassen min herren die von Arouw by ir recht- 10 same des grichts zü Niderändtfāld beliben, föllichs altem harkommen nach innzuhaben vnd zü verwalten, doch minen herren an ir oberkeit vnabbrūchig vnd ane schaden.

⁷Vnd wie das siglen in jetzgemeltem gericht byßhar gehalten ist, daby wöllenn min herren, das föllichs aber daby be- 15 stan vnd doch inen an ir oberkeit dhein intrag nach abbruch fölle beschächen.

Vnd ist⁸ obbemelt artickel alle wöllenn min herren vß gnaden vnd so lang eß inen geualt nachgelassen haben. Beschächen fritag nach sant Margreten tag anno⁹ xxijj⁰. 20

b.

1526, 1. Brachmonat.

Vnd nach sölcher vnser gnädigen herren von Bern entschließung haben die mer gedachten von Sur witer spānn vnd zweuung¹⁰ gegen denen von Arow sich vndernummen, vermeinten, 25 die obbemelten puncten deß vischens vnd der pfendung deß vechs halb inen ze schwār vnd nit lidlich finde. Haruff die¹¹ vilgefagten von Arouw by obbemelter vnd erholter geschrifft sich ze blichen vnd da von keinswegs ze tringen gedulden lassen antwort gabten. Harum die erfamen fūrnāmen vnd wūsen Peter 30

⁶ «ylentz» fehlt B.

⁷ fehlt in B.

⁸ Sic! B diß.

⁹ B fünff zechen hundert dry vnnd zwentzig jare.

¹⁰ B zerung.

¹¹ «die — Harum» fehlt B.

Stürler¹², der zit venner, vnd Peter von Werd, deß ratz zü Bern, in bywesung Benedicten Schütz, do mals eins vottes¹³ zü Lentzburg, dorin ze handlen geschickt vnd gesant¹⁴, witer vnd merer erklärung jetzgemelter zweier artickel gethann haben also :¹⁵ das 5 nun hinfür die von Arouw nit in der Suren vischen föllen, weder mitt wädelen, wellen, trien oder mer beren, och nit abschlähren, bretten vnd der glichenn schädlich vischen, es werd dan einer gemeinen vnd ersamen geselschafft vm kurtzwil willen von einem schultheisen erloubt. Doch sol sölches mit bescheidenheit vol- 10 zogen werden vnd änn alles dero von Sur engelten deß graß, der saat vnd zünen halber. So aber sölches nit beschäch, mag ein vogg von Lentzburg die straffen, ob ioch inen von eim schult- heissen erloubt. Aber sunst mit eim stoß bären, angel vnd der glich vnschädlich vischen sol alzyt, doch an allen schaden wie 15 vor erlútert, erloubt sin. Ouch soll inn dem dorff niemans vischen, sunst drob vnd dorunder, wie vor erzelt. So aber sölche artickel

¹² B Studler!

¹³ Sic!

¹⁴ statt «dorin — gesant» hat B: «gewalt vnd empfelch thabende (!)».

¹⁵ B hat im folgenden eine ganz abweichende Redaktion :

Des fischens halb, das denen vonn Arouw gezimpt vnd wie oben erlüttert noch gelaßen sye, ob vnd vnder dem dorff in der Surenn, wie von alter har gebrochtt, zevischen, doch das sölches one allen deren vonn Sur schadenn geschäče, der zunen, samen vnd des glichen gütter halber;

Aber mitt dryen oder mer für ein anderen gesetzten bären, och mitt abschlachenn, sol niemantz da fischen;

Item die wädelen oder wellen sol niemantz da bruchen, es sye dan das ein schuldheß von Arouw einer erlichen oder gemeinen gesellschaff (!), wie ob statt, noch laße, jedoch sol sölches on schaden der gütteren geschächen, wan so schaden zü függt, sol von dem vogtt von Lendsburg ge- strafft werden;

Vnd so obgemelt artickel vber fäch, aldan sol der selb durch den vogt von Lentzburg gestrafft werden.

Das vich, so an schaden funden wirtt, so (!) wie ob erlüttert gepfent werden, doch daß sölches ilentz denen von Sur an gezeigtzt wird.

Difer erlütterung zehalten vnd ir nachzekommen habend beyd parthyen dem obgemelten herren Petter Stürler in syn hand verheisen.

Beschächen vff frittag Loch vnsers hergotz tag in dem [jar] alß man zalt noch der heilsamen mensch werdung thusend fünff hundertt vnd fächs vnd zwentz jar.

überfäch, aldan sol der selb durch den vogg von Lentzburg ge-
strafft werden.

Des vichs, so an schaden gefunden wirt, sol by obgeschrib-
nem artickel bliben¹⁶, doch das die von Sur ilentz gemant wer-
den, ir vich ze lösen. 5

Diß erlútrung ze halten vnd ir nachzekummen, haben beyd
partien den obgemelten herren in ir hand verheissen, doch al-
weg vorbehalten vnser gnädigen herren willen, vnd so lang eß
inen geualt.

Beschächen vff fritag vnsers hergotz tag anno xxvj. 10

¹⁶ Ms. bbinden!

